Asc. 1978 m

Asc. 1978 m

Bg

In dem zarten Mutter=Herzen
Mußtest Du so tief empfinden
Schmerzen=Mutter! bittre Schmerzen,
Scharfe Schwerter__unsre Sünden.

V. Müller in Augsburg.

Die mit

Gott

angefangenen und geendigten Tage.

Ein
katholisches Andachts- und Erbauungsbuch

von
Georg Fürst,
vormals Pfarrer zu Jahrsdorf, nun zu Waldkirchen,
in der Diözese Eichstätt.

Mit einem Titelkupfer,
vorstellend das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes Maria.

Mit hoher Genehmigung des Hochwürdigsten, Bischöflichen General-Vikariates Eichstätt.

Sulzbach,
in der J. E. von Seidelschen Buchhandlung,
1839.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Genehmigung des Hochwürdigsten Bischöflichen General-Vikariates Eichstätt:

Nrus. Exp. 227.

„Das vom Herrn Pfarrer Georg Fürst ver„faßte, katholische Andachts- und Erbauungsbuch, „*betitelt:*

„**Die mit Gott angefangenen und geendigten Tage.**"

„wird genehmigt, weil dessen lehrreicher, aus den hei„ligen Schriften geschöpfter Inhalt mit den Lehren „unserer heiligen, katholischen Kirche vollkommen über„einstimmt, und zur Förderung eines christlichen Sin„nes und frommen Lebens ganz geeignet ist."

Eichstätt, den 2ten März 1839.

Das Bischöfliche General-Vikariat.

(LS)

Hayn,
Vic. gen. mpria.

Kellner.

Vorrede.

Gegenwärtiges, in einer lebensgefährlichen Krankheit zur besondern Ehre der schmerzhaften Mutter Gottes Maria gelobtes Buch wage ich nur im Vertrauen auf das gütige Urtheil des Hochwürdigsten Bischöflichen General-Vikariates dem Drucke zu übergeben.

Es ist kein eigentliches Gebetbuch; denn an Gebetbüchern ist ohnehin kein Mangel; sondern ich *beabsichtigte* vorzüglich eine erbauende Belehrung des christkatholischen Volkes, so wie eine größere Auswahl an Morgen- und Abendandachten; weil ja an einem frommen Anfange und gottseligem Ende des Tages unendlich viel gelegen ist!

Doch habe ich in dem Register einige Bemerkungen beigefügt, wie man dieses Buch auch außer den Morgen- und Abendstunden vielleicht nicht ganz ohne Nutzen gebrauchen könne.

Die, im Anhange enthaltenen „Gebete während des heiligen Meßopfers" sind absichtlich so kurz verfaßt, damit der fromme Christ Zeit finde, während der heiligen Messe seine Blicke öfters, mit andächtiger Betrachtung, auf den Altar zu wenden, seine gute Meinung und sein Gebet mit den heiligen Handlungen und Gebeten des Priesters zu vereinigen und dem Herrn Himmels und der Erde demüthig aufzuopfern.

Außer der Bitte um nachsichtige Beurtheilung dieses ersten Versuches habe ich nur noch den herzlichen Wunsch beizufügen, daß mein Büchlein, unter dem Beistande Gottes und durch die Fürbitte der schmerzhaften Mutter Maria, recht vielen Seelennutzen stiften und jeder geneigte Leser in seinem frommen Gebete auch meiner eingedenk seyn möge!

Waldkirchen, im Monate April 1839.

Georg Fürst,
katholischer Pfarrer.

Erster Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten
über
die sieben Gaben des heiligen Geistes.

Am Sonntage der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Allgütiger Gott und Vater des Menschen-Geschlechtes! Mit tiefster Unterwerfung opfere ich diesen ersten Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben Dir selbst auf; denn Du sollst der Anfang und das Ende aller Dinge seyn, und dieser heutige Tag muß ja ohnehin, als ein Tag des Herrn, Dir allein mit gewissenhafter Treue geweihet werden! — Darum bete ich Dich an, o höchster Gott! vertraue Dir, o mächtigster Gott! hoffe auf Dich, getreuer Gott! und liebe Dich über Alles, o liebenswürdigster Gott! Amen.

Betrachtung
über die erste Gabe des heiligen Geistes, die Weisheit.

Zu Dir, o weisester und unerforschlicher Gott, zu Dir wende ich mich heute, wie einst der königliche Jüngling Salomon, und bitte Dich inbrünstig um Weisheit! — Denn „Du

liebst Niemanden, als den, in welchem die Weisheit wohnet"[1]) und „selig ist nur der Mensch, welcher die wahre Weisheit findet!"[2]) Bei wem aber, o Allwissender, bei wem Anderem, als bei Dir, soll ich die Weisheit suchen? — „Du bist ja der Führer zur Weisheit!"[3]) Ich muß nämlich Dich, o Gott der Heerschaaren, in heiliger Liebe fürchten, denn „die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit!"[4]) So sende mir denn, o Allgütiger, nur einen Strahl Deiner himmlischen Weisheit, damit ich erkenne Deine Größe und meine Ohnmacht, Deine Güte und meine Bosheit, den Werth der Ewigkeit und die Nichtigkeit alles Zeitlichen. Sende mir, erbarmungsvoller Vater, Deinen heiligen Geist, daß er mein Herz mit jener Weisheit erfülle, „die besser, als alles Gold ist!"[5]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will heute auch während des Tages Gott öfters um Weisheit, und wahre Erkenntniß anrufen.

2) Ich will mit Freuden der Verkündigung des göttlichen Wortes beiwohnen, damit ich höhere Weisheit erlange.

---

1) Buch der Weisheit 7, 28.
2) Sprichwörter 3, 13.
3) Buch der Weisheit 7, 15.
4) Sprichwörter 9, 10.
5) Sprichwörter 16, 1.

3) Ich will gerne ein erbauliches Buch lesen, und mit einem Seelenfreunde ein gottseliges Gespräch führen.

4) Ich will niemals aufhören, den allwissenden und allgerechten Gott zu fürchten, will mich aber auch demüthig jener Zucht unterwerfen, welche meine Eltern, oder meine Vorgesetzten über mich verhängen, denn, sagt die Schrift, „wer die Zucht liebt, der liebt auch die Weisheit!“ [6])

Verrichte nun drei Vaterunser und Ave Maria zur Anbetung der allerheiligsten Dreieinigkeit.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über die Thorheit der Menschen und die unseligen Folgen dieser Thorheit.

Obgleich nur in Dir, mein Gott und Vater, die wahre Weisheit zu finden ist, so suchen wir verblendete Menschen sie doch so oft außer Dir! — Wir suchen Weisheit bei kurzsichtigen Erschaffenen, und übersehen Dich, den weisesten Schöpfer und Regenten der Welt! — Wir sind wohl gar thöricht genug, uns selbst für weise zu halten und in frechem Uebermuthe Deine Werke und Anordnungen zu tadeln.

---

6) Sprichwörter 12, 1.

Und doch warnst Du uns selbst in Deinem göttlichen Worte so oft vor dieser gefährlichen Thorheit! — „Die Thoren verachten die Weisheit sammt der Lehre.“ — [7]) „Des Thoren Herz ist wie ein zerbrochenes Geschirr, und wird keine Weisheit behalten.“ [8]) „Sie haben das Wort des Herrn verworfen, und es ist keine Weisheit in ihnen.“ [9]) „Sie sind von dem Leben Gottes entfernt durch die Unwissenheit, die wegen der Blindheit ihres Herzens in ihnen ist.“ [10]) Ohngeachtet so vieler Warnungen der heiligen Schrift, habe ich, o Gott, dennoch so oft, und vielleicht auch heute wieder, die himmlische Weisheit verachtet, und die irdische gesucht und ausgeübt. O, verzeihe, mein barmherziger Vater, verzeihe Deinem verblendeten Kinde diese Beleidigung Deiner Majestät! — Flöße mir den Anfang aller Weisheit — eine heilige Furcht vor Dir — o göttlicher Richter, ein, damit nicht auch mich jene schreckliche Drohung des Propheten treffe: „weil du die Weisheit verworfen hast, so will ich auch dich verwerfen!“ [11]) Komme Du zu mir, göttlicher, heiliger Geist, und erleuchte mich mit dem Lichte Deiner überirdischen Weisheit, damit ich von nun an nicht mehr in der Finsterniß

---

7) Sprichwörter 1, 7.
8) Pred. Salom. 21, 17.
9) Jeremias 18, 9.
10) Paulus an die Epheser 4, 18.
11) Oseas 4, 6.

der Unwissenheit und in der Nacht der Sünde wandle! Amen.

Fragen an das Gewissen über die beiden heutigen Betrachtungen.

1) Habe ich heute etwas für das Reich Gottes Nützliches aus der heiligen Schrift oder einem anderen guten Buche gelernt?

2) Habe ich wenigstens über irgend eine, früher mir bekannte Religionswahrheit nachgedacht?

3) War ich nicht eitel auf mein menschliches Wissen, und habe ich mich nicht wegen desselben über meinen Nächsten erhoben?

4) Habe ich nicht schlechte, der Weisheit und dem Worte Gottes entgegengesetzte Bücher gelesen? oder solche Gespräche angehört?

5) Habe ich die himmlische Weisheit angerufen, der Klugheit mich zugeneigt, und sie, wie Schätze, gesucht und ausgegraben? — [12])

Hier erwecke nun, nach redlicher Beantwortung obiger Fragen, selbst eigene Gedanken der Reue und des Vorsatzes, und bete dann zur Erflehung des göttlichen Schutzes für die kommende Nacht, drei Vater-unser und Ave Maria.

12) Sprichwörter 2, 3 und 4.

Am Montage der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben opfere ich Dir, o gütigster Gott, demüthigst auf zur schuldigsten Danksagung für die Gnade der Erschaffung; denn Du hast uns und zwar nach Deinem heiligsten Ebenbilde erschaffen,[13] und „wenn wir leben, so leben wir nur durch Dich, und sollen ebendeßwegen, wir mögen wachen oder schlafen, nur mit Dir leben,“[14] das heißt, in Deinem Geiste und in treuer Befolgung Deiner heiligen Gebote, und hiezu, Allgütiger, verleihe mir Deine allvermögende Gnade! Amen.

Betrachtung
über die zweite Gabe des heiligen Geistes, den Verstand.

„Ich will den Herrn loben, der mir den Verstand gegeben.“[15] So betete einst mit dankerfülltem Herzen der Psalmist zu Dir,

---

13) 1 Mos. 1, 27.

14) 1 Brief des heil. Apostels Paulus an die Thessalonicenser 5, 10.

15) Psalm 15, 7.

o Gott und Vater, und an einer andern Stelle [16]) drückt er es mit frommen Vorsätzen noch deutlicher aus: „gib mir Verstand, und ich will Dein Gesetz durchforschen und will es halten von ganzem Herzen!“ Du selbst, wahrhafter und untrüglicher Gott, Du selbst hast ja einst den Verstand als Dein Gnadengeschenk verheißen, indem Du sprachst: „Ich will dir Verstand geben, und dich unterrichten auf dem Wege, den du gehen sollst.“ [17]) Unaussprechlicher Dank sey Dir, o liebevollster Vater, auch für diese geistige Wohlthat gesagt! — Sende mir also Du, voll Gnade und Erbarmung, heute und alle Tage meines Lebens durch Deinen heiligen Geist die Gabe des wahren Verstandes! Verleihe mir Schwachem zugleich Deine stärkende Gnade, daß ich den Verstand stets zu Deinem Lobe und Preise, zu meinem ewigen Heile und zum Wohle Deiner göttlichen Ebenbilder — meiner Mitmenschen — gewissenhaft anwende. Laß mich besonders die zwei wichtigen Ermahnungen Deines göttlichen Wortes niemals vergessen, nämlich: „Wenn du Verstand hast, so höre, was gesagt wird, und merke auf die Stimme meiner Rede!“ [18]) „Ihr sollet die Gebote halten und im Werke vollbringen; denn dieß ist eure Weisheit und euer Verstand vor den Völkern!“ [19]) Solche

16) Psalm 118, 34.
17) Psalm 31, 8.
18) Job 34, 16.
19) 5 Mos. 4, 6.

Früchte des heiligen Geistes und des wahren Verstandes wirke Du, o Gott, heute durch Deine Gnade in mir! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will Gott heute und alle Tage um die Gabe des Verstandes bitten, „damit ich täglich mehr seine Gebote und Zeugnisse kennen lerne!“ 20)

2) Ich will die von Gott erhaltenen Talente nicht undankbar in die Erde vergraben, sondern sie gewissenhaft auszubilden suchen durch eifrige Anhörung des göttlichen Wortes, durch Lesen guter, erbaulicher Bücher, durch tägliche Betrachtung über Gottes Eigenschaften und meine Bestimmung auf der Erde und durch das Aufsuchen guter Gesellschaften.

3) Ich will Gott stets als den Weisesten und Unerforschlichen mit Demuth anbeten, und mich selbst als einen Unwissenden betrachten, der sein ganzes Leben in der Erlernung der Wissenschaft des Heiles zubringen soll.

4) Ich will heute in meinem Gebete, besonders im heiligsten Opfer der Messe auch eingedenk seyn aller meiner Lehrer und Seelsorger, die mich in der heiligen Religion und anderen nothwendigen und nützlichen Kenntnissen unterrichtet haben. Möge der reiche Gott ihnen Allen reichlich hier und dort vergelten!

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

---

20) Psalm 118, 73 und 125.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über den Mißbrauch des Verstandes.

Deine Schuld ist es nicht, o wohlmeinender Menschenvater, Deine Schuld ist es nicht, wenn die Gaben Deiner Güte uns Menschen nichts nützen, wenn wir sie sogar gegen Deinen Willen und zu unserem eigenen Verderben mißbrauchen. Leider geschieht dieses von uns sehr oft mit unserem Verstande, wenn wir nämlich in sündhafter und anhaltender Zerstreuung mit unverständigen Gedanken erfüllt sind, und uns daran ergötzen. „Dann fliehet der heilige Geist der Zucht von den Falschen und entfernt sich von den unverständigen Gedanken.“ [21]) Zwei große Gefahren für unsere Seele, zwei schwere Sünden müssen wir ferner in dieser Beziehung ängstlich zu vermeiden suchen, daß wir *nämlich unsern* Verstand nicht dazu mißbrauchen, um entweder *unseren Nächsten* irre zu führen, oder falsch zu belehren, und daß wir es niemals wagen, mit unserem Verstande das Wesen und die Vorsehung Gottes ergründen, oder wohl gar seine Werke und Zulassungen tadeln zu wollen. Vor beiden Sünden warnet uns der Geist Gottes in der heiligen Schrift deutlich genug. Denen, welche unberufen und ohne Verstand

21) Buch der Weisheit 1, 5.

sich zu Lehrern ihrer Mitmenschen aufwerfen wollen, ruft der Geist so zu: „Hast du Verstand, so antworte deinem Nächsten; wo nicht, so lege deine Hand auf den Mund, damit du nicht in einem unbescheidenen Worte gefangen und zu Schanden werdest.“ 22) Denen aber, welche vorwitzig in das Allerheiligste des Herrn dringen, und mit dem winzigen Maßstabe ihres kurzsichtigen Verstandes die unendliche Größe und Weisheit Gottes bemessen wollen, diesen ruft der heilige Geist die warnende Vorhersagung zu: „die Weisheit der Weisen wird vergehen, und der Verstand der Verständigen verborgen werden!“ 23) Laß mich lieber mit Deinem Propheten lernen, o Herr und Gott, „wo die Weisheit, wo die Tugend, wo der Verstand ist.“ 24) Laß uns vielmehr Deiner eigenen Anleitung, Du göttlicher Führer zur Weisheit, folgen, „laß uns Deinen Namen heiligen, dann werden die Irrenden Verstand haben und die Murrenden das Gesetz lernen!“ 25) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich nicht mit vorwitzigen Gedanken über das Wesen Gottes, die Lehre Jesu, oder die Gebote der katholischen Kirche beschäftiget?

---

22) Pred. Salomonis 5, 14,

23) Isaias 29, 14.

24) Baruch 3, 4.

25) Isaias 29, 24.

2) Habe ich dieselben nicht zum Aergernisse meiner Mitchristen ausgesprochen?

3) Habe ich einen solch' sündhaften Mißbrauch des Verstandes nicht bei meinen Untergebenen geduldet, oder wohl gar, statt zu tadeln und zu bestrafen, belächelt, gebilliget und belobt?

4) Habe ich in Gesellschaften allezeit zur Ehre Gottes und zur Vertheidigung der Wahrheit gesprochen? — Bin ich nicht durch meinen Beruf, oder doch wenigstens durch die, mir von Gott verliehenen Kenntnisse hiezu strenge verpflichtet gewesen, oder habe ich doch wenigstens, im zweifach entgegengesetzten Falle, meinen Abscheu vor solchen Gesprächen durch schleunigste Entfernung ausgedrückt?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria zur Erflehung des göttlichen Schutzes für die kommende Nacht.

Am Dienstag der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Zur schuldigsten Danksagung für die unaussprechliche Gnade der Erlösung durch Dich, o göttlicher Heiland Jesus Christus, und zur inbrünstigen Verehrung Deines heiligsten Leidens und Todes opfere ich den heutigen Tag und alle

Gedanken, Worte und Werke desselben auf. Zugleich bete ich in tiefster Ehrfurcht Dich, o mein Heiland, heute an und benedeie Dich, „denn durch Dein heiliges Kreuz und bitteres Leiden hast Du mich und die ganze Welt erlöset." Darum rufe ich vertrauungsvoll: „gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich meiner!" Amen.

Betrachtung
über die dritte Gabe des heiligen Geistes, den Rath.

Nicht als beständige Bewohner, sondern nur als Pilger und Fremdlinge hast Du uns, o gütigster Gott, auf die Erde gesetzet! — Wir sind hienieden nur Wanderer, deren hohes Reiseziel kein anderes seyn sollte, als das Aufsuchen der wahren himmlischen Heimath, oder, mit anderen Worten, das Streben nach Vereinigung mit Dir, o Gott! — Eben weil wir aber Wanderer sind, so theilen wir auch das Schicksal derselben. Unsere Reise zum Himmel, unser Fortgang auf dem Tugendwege ist vielen Gefahren und großen Beschwerden unterworfen. Bald sind es Hindernisse, die uns aufhalten, bald Scheidewege, die uns irre machen; bald Ab-, bald Irrwege, die uns vom rechten Pfade gänzlich, oder doch theilweise ablenken. Wie unkundige Reisende bedürfen wir nur zu oft eines Führers und Rathgebers; kurz, wir wissen oft nicht, was wir thun sollen, um zu Dir, o Gott, zu gelangen, weil unsere

menschliche Gebrechlichkeit, unsere Hinneigung zum Bösen und die Einwirkungen einer verdorbenen Welt uns oft ganz unschlüssig und rathlos machen, und selbst über unsere wichtigsten Pflichten uns taüschen. Darum will ich den Worten des frommen Tobias folgen: „und stets nur Rath bei einem Weisen suchen.“[26] Mit dem gerechten Job will ich vor jedem wichtigen Unternehmen, bei jedem Zweifel in Gewissenssachen mich selbst fragen: „Hast du den Rath Gottes gehört?“[27] Du, o Gott der Erbarmung, willst und kannst uns auch in dieser Angelegenheit helfen. Dieß beweiset Deine eigene untrügliche Verheißung: „Höre meine Worte und meinen Rath, und Gott wird mit Dir seyn!“[28] Wenn Du daher, voll unendlicher Güte, bald durch die Stimme des Gewissens, bald durch Dein himmlisches Wort, bald durch den Ausspruch Deiner heiligen Kirche, bald durch den Mund frommer Menschen mir räthst, so will ich Dir mit dem Gehorsame eines treuen Kindes folgen, augenblicklich folgen, freudig folgen, gewissenhaft folgen, damit nicht auch ich jenen schrecklichen Richter-Ausspruch zu gewärtigen habe: „Ihr habt allen meinen Rath verachtet, und meine Strafreden in den Wind geschlagen; deßwegen will ich auch zu eurem Untergange lachen!“[29] Amen.

---

26) Tobias 4, 19.
27) Job 15, 8.
28) 2 Mos. 18, 19.
29) Sprichw. 1, 25 u. 26.

Vorsätze.

1) Ich will täglich Gott um Rath und Erleuchtung anrufen.

2) Ich will auf die Stimme meines Gewissens aufmerksam hören und Alles vermeiden, was das Gewissen betaubt, als: Unmäßigkeit, Ausschweifung, und besonders die Gesellschaft unchristlicher und sittenloser Menschen.

3) Ich will jede meiner Handlungen noch vor der Ausführung mit dem Gesetze Gottes und den heiligen Anordnungen seiner Kirche vergleichen.

Verrichte drei Vaterunser und drei Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über den schlechten Rath und dessen Folgen.

Wenn der Wanderer seinem Führer und Rathgeber absichtlich nicht folgt, wenn er muthwillig den falschen Weg einschlägt, so trägt er mit Recht selbst die Schuld seiner Verirrung mit allen bösen Folgen. Solche verblendete Menschen, o Gott, waren einst die Pharisäer und Schriftgelehrten, „die Deinen Rath verachteten.“[30] Solch' verblendete Menschen sind wir, so oft wir nicht auf Deine Stimme merken und

---

30) Lukas 7, 30.

den Rathschlägen und himmlischen Eingebungen nicht Gehör schenken, die Deine Erbarmung uns doch so zahlreich und mannigfaltig zufließen läßt! — Noch trauriger aber und noch schrecklicher ist unsre Geistes-Blindheit, wenn wir, statt Deinem guten Rathe zu folgen, den Rathschlägen der Bösen Gehorsam leisten; wenn wir das Gift der Verführung gieriger einschlürfen, als den Honig Deines untrüglichen Rathes. Was sind solch' gottlose Rathgeber Anderes, „als Blinde und Führer der Blinden! Wenn aber ein Blinder den anderen führet, so fallen beide in die Grube."[31] Nun gibt es aber keinen schrecklicheren Fall, als den Fall in die Sünde, in die Ungnade Gottes! Bewahre mich daher, o Allgütiger, durch Deine allmächtige Gnade heute und lebenslang vor allen Eingebungen und Rathschlägen des Satans sowohl, als der gottlosen, von Dir getrennten Menschen. Laß mich *vielmehr aufmerksam* Deine heiligen Warnungs- und Aufmunterungs-Worte erwägen: „Gott vernichtet die Rathschläge der Bösen; am Tage werden sie im Finstern laufen, und am Mittage wie zur Nachtzeit herumtappen."[32] „Selig (aber) ist der Mann, der in den Rath der Gottlosen nicht eingehet, und nicht auf dem Wege der Sünde stehet!"[33] Amen.

---

31) Matth. 15, 14. 32) Job 5, 13 u. 14. 33) Ps. 1, 1.

Fragen an das Gewissen.

1) Wer sind meine gewöhnlichsten und einflußreichsten Rathgeber? — Sind sie fromm oder gottlos? weltklug, oder demüthig im Herrn? wahrheitliebend, oder Schmeichler?

2) Wie ist ihr Ruf, und wie benehmen sie sich gegen Andere außer mir?

3) Schmeichelt ihr Rath gewöhnlich meinen Lieblings-Neigungen und Gewohnheits-Sünden, oder sind sie wahre Seelenfreunde im Geiste eines David oder Jonathan?

4) Habe ich selbst heute oder früher keine Seele dem Reiche Gottes durch bösen Rath entrissen und in das ewige Verderben gestürzet?

5) Habe ich, wenn diese Verführten noch leben, meine sündhaften Anleitungen widerrufen, und herzlich um Vergebung gebeten? Habe ich, wenn sie gestorben sind, wenigstens für sie gebetet, und inbrünstig gebetet?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Mittwoch der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Ich danke Dir von ganzem Herzen, o göttlicher, heiliger Geist, daß Du mich in dem

Bade der geistigen Wiedergeburt in der heiligen Taufe geheiliget, und zu einem Kinde Gottes, zu einem Bruder und Miterben Christi umgeschaffen hast. Zur dankbaren Erinnerung an diese außerordentliche Gnade der Heiligung opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben von ganzem Herzen auf, und nehme mir ernstlich vor, das, in der heiligen Taufe erlangte weiße Kleid der Unschuld nicht mehr mit Sünden, wenigstens nicht mehr mit schweren Sünden zu verunreinigen. Wirke Du, o Geist der Stärke, diese himmlische Frucht in mir Schwachen! Amen.

Betrachtung
über die vierte Gabe des heiligen Geistes, die Stärke.

Nicht nur Wanderer, auch Krieger und Streiter Gottes sollen wir auf Erden seyn! Kämpfen müssen wir gegen den Satan, gegen die Welt, gegen die Sünde und gegen unser eigenes Fleisch. Welch schwerer Kampf, o Herr und Gott, ist dieß für uns schwache und wankelmüthige Menschen! — „Doch ich will Dir vertrauen, mein Vater, und männlich handeln und starkmüthig seyn!“ 34) „In Deiner Hand ist ja die Stärke und die Macht, und Niemand kann Dir widerstehen!“ 35) „In Dir, seinem Herrn und Gott wurde

---

34) I. Corinth. 16, 13. 35) 2 Chronica 20, 6.

auch einst David gestärkt!"[36]) Darum betet die katholische Kirche vertrauungsvoll: „Heiliger Gott! heiliger, starker Gott! heiliger unsterblicher Gott! erbarme Dich unser!" So sieh' denn auch gnädig meine Schwachheit an, o Vater, und sende mir durch Deinen heiligen Geist die Gabe der himmlischen Stärke, damit ich ihn tapfer kämpfe und standhaft auskämpfe den Kampf gegen Satan und Sünde, die ein Greuel in Deinen heiligen Augen sind! Sieh' an, o Herr, meine oft laue Liebe zu Dir und den Mitmenschen! Sieh' an meine irdischen Gedanken und meine Unbeständigkeit! Sieh' an die Fallstricke meiner und Deiner Feinde, die Gefahren, die allenthalben meiner Seele drohen, und die Hindernisse, die mein eigener Leib und dessen Glieder mir in Deinem Dienste entgegen stellen! Sieh' alles dieses, voll Deiner unendlichen Barmherzigkeit an; stärke mich Schwachen durch die Kraft des heiligen Geistes und verleihe mir die Gnade einer gänzlichen und standhaften Besserung! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mich stets demüthig meiner Schwäche erinnern und mich niemals weder meiner geistigen, noch weniger meiner körperlichen Kräfte rühmen.

2) Ich will öfters darüber nachdenken, wodurch die Heiligen Gottes so tapfer gekämpft, und so glorreich

---

36) 1 Buch d. Könige 30, 6.

glorreich gesiegt haben, nemlich: durch den Glauben, durch die Hoffnung, durch die Liebe, durch die Furcht und Nachahmung Gottes, so wie durch ihr unablässiges Gebet und ihre eigene kräftige Mitwirkung.

3) Ich will mir lebhaft vorstellen, wie liebenswürdig schon an und für sich, und jeder Anstrengung werth die Tugend, wie abscheulich und unselig in ihren Folgen die Sünde ist, und den starken Gott täglich inbrünstig anrufen um die Kraft und Stärke zum Kampfe gegen das Böse.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über unsere Schwäche.

Um unserer Sünden willen, und um uns die Demuth zu lehren, nahmst Du einst, o göttlicher Heiland, die Knechts-Gestalt, die gebrechliche Menschen-Natur an und vermöge dieser schwachen menschlichen Natur hast du am Oelberge ausgerufen: „der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach!"[37] Wenn nun Du schon, o vollkommenster Menschen-Sohn, wenn Du schon so ausgerufen hast, wie muß erst ich rufen, ich schwacher Staubgeborner!

37) Matthäus 26, 41.

Ohne Dich und Deine Gnade bin ich gar nichts. Nicht einmal recht zu beten vermag ich ohne die erleuchtende und stärkende Gnade des heiligen Geistes, „denn der heilige Geist hilft unserer Schwachheit, weil wir nicht wissen, was wir bitten sollen, wie es sich gebühret, sondern der Geist selbst begehret für uns mit unaussprechlichen Seufzern.“[38]) Ohne Deine stärkende Gnade, o Gott, fällt der Mensch unzähligemal in Sünden und Laster, weil er, sich selbst überlassen, jenes Stabes entbehrt, der uns allein auf dem schlüpfrigen Erdenwege fest und aufrecht hält. So fiel ein David, ein Salomon, ein Petrus und Paulus! So, ach ich gestehe es mit zerknirschtem Herzen, so bin auch ich seit dem Tage meiner Kindheit und bis zum gegenwärtigen Augenblicke oft gefallen! Unzähligemal habe ich gesündiget, und Deine namenlosen Wohlthaten mit frechem Undanke vergolten! Unzähligemal habe ich Dich verlassen, und Du dann mich, und mit Dir aller Segen und aller Friede, und *nichts* blieb mir Armen übrig, als die Sünde und ihr trauriger Lohn! Verzweifeln müßte ich über diesen entsetzlichen Gedanken, wenn nicht Dein göttliches Wort einen doppelt heilsamen Balsam auf die Wunde meines reuigen Herzens legte. Du, erbarmender Gott und Heiland Jesus Christus, „Du hast nemlich selbst unsere

38) Römer 8, 26.

Schwachheiten auf Dich genommen!"[39]) hast für der ganzen Welt und auch meine Sünden sogar Dein eigenes unschuldiges Blut vergossen, und wenn wir auf diesen Deinen Erlösungs-Tod glaubig vertrauen, und selbst würdige Früchte der Buße verrichten, dann dürfen wir einst nicht verzagen, denn so lange wir leben, ist die Gnaden-Pforte Deiner Erbarmung geöffnet. Doch zu diesem Werke des Heiles ist uns, nach der Lehre des Apostels, Deine stärkende Gnade nothwendig! „Durch die Gnade Gottes bin ich geworden, was ich bin, und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen."[40]) Stärke dich also, mein Sohn, durch die Gnade, die in Christus Jesus ist!"[41]) So rufe ich nun aus dem Staube meiner Niedrigkeit zu Dir, o Jesus! stärke mich und sey mir gnädig und barmherzig heute und alle Tage meines Lebens! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich heute oder sonst, nicht selbst für fromm, für stark und standhaft, oder wohl gar für vollkommen gehalten?

2) Habe ich nicht in der heiligen Beichte mir keiner Sünde bewußt seyn wollen?

3) Habe ich nicht meiner menschlichen Natur zu viel zugetraut? Habe ich nicht, statt die Ge-

---

39) Matthäus 8, 7.

40) I. a. d. Korinther 15, 10.

41) II. an Timoth. 2, 1.

fahren der Sünde zu fliehen, sie vielmehr aufgesucht, oder wohl gar absichtlich herbeigerufen?

4) Sind die Personen, mit denen ich umgehe, die Orte, welche ich besuche, nicht meiner Seele gefährlich? — Habe ich wenigstens, wenn ich sie nicht vermeiden kann, oder darf, stets über mich unter Anrufung der göttlichen Gnade, sorgfältig gewacht?

5) Wache ich auch über meine Untergebenen? gestatte ich ihnen nicht den Besuch gefährlicher Gesellschaften, oder verführerischer Orte? —

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Donnerstage der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Da wir Dich, o Gott, auch in Deinen Heiligen loben und preisen sollen, so opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben zur Ehre der Königin aller Heiligen, zum Lobe und Ruhme der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria auf. O Gebenedeite unter den Weibern, nimm meine heutige Verehrung gütig auf, und erbitte mir von Deinem göttlichen Sohne die Gnade, nach Seinem und Deinem heiligsten Beispiele, dem Vater im

Himmel zu dienen und durch die treue Befolgung aller Gebote des Herrn, einst die Wohnung der Auserwählten zu erlangen! Amen.

Betrachtung
über die fünfte Gabe des heiligen Geistes, die Wissenschaft.

„Du, o Herr und Gott der Wissenschaften“ 42) hast uns nicht bloß die Kräfte unseres Geistes, den Verstand, die Vernunft, das Gedächtniß und den Willen, voll Gnade gegeben, sondern Du willst auch, und willst es bloß zu unserem Wohle, daß wir diese Talente nicht vergraben, sondern sie nach Kräften auszubilden und so immer mehr Kenntnisse zu erlangen suchen sollen. Ich habe also gegen Deinen ausdrücklichen Willen gesündiget, wenn ich bisher aus Trägheit und Gleichgiltigkeit so viele Gelegenheiten versaümt habe, höhere Kenntnisse und Wissenschaften nach den Verhältnissen meines Standes und Berufes zu erlangen. Ich habe aber vielleicht auch der entgegengesetzten Sünde mich schuldig gemacht, wenn ich zuviel Zeit und zuviel Mühe auf die Erwerbung bloß irdischer Kenntnisse verwendet, und darüber die Wissenschaft des Heiles, die Erkenntniß, Liebe und Furcht Gottes und die Erfüllung meiner Standespflichten vernachlässiget habe. Endlich habe ich am schwersten gesündiget, wenn ich mich wegen der zeitlichen Kenntnisse über meine

---

42) 1 Buch der Könige 2, 3.

Mitmenschen stolz erhob, und sie wohl gar mit Hohn und Verachtung behandelte. Dadurch habe ich erst meine Unwissenheit bewiesen, denn ich habe vergessen die Worte des Apostels: „unser Wissen ist unvollkommen!"[43] Ich habe vergessen den Ausspruch des frommen und weisen Altvaters Job: „Kann auch der Mensch mit Gott verglichen werden, wenn er schon in der Wissenschaft vollkommen wäre?"[44] Ich habe vergessen Deine Ermahnung durch den Propheten Jeremias: „der Weise rühme sich seiner Weisheit nicht, sondern wer sich rühmet, rühme sich in dem, daß er mich weiß und erkennt!"[45] Endlich habe ich vergessen das schöne Abschiedsgebet Deines Sohnes Jesus Christus, in welchem er uns selbst so deutlich sagt, daß Du nur den Armen im Geiste so Manches eröffnet, und den stolzen Weisen der Erde verborgen hast: „Ich danke Dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du dieses den Weisen und Verständigen verborgen und den Kleinen geoffenbaret hast."[46] Bewahre mich also, o gütigster Gott, heute und in der Zukunft vor allen diesen Sünden, und gib mir durch deinen heiligen Geist die Gabe der wahren Wissenschaft, um sie dann dankbar zu Deiner Ehre, zu

---

43) 1 Corinther 13, 9.
44) Job 22, 2.
45) Jeremias 9, 23 u. 24.
46) Matthäus 11, 25.

meinem Heile und zur Erbauung meiner Mitchristen anwenden zu können! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will für die mir verliehenen Talente und Geisteskräfte Gott täglich inbrünstig danken.

2) Ich will dieselben zur Erlernung nothwendiger und nützlicher Kenntnisse gewissenhaft anwenden.

3) Ich will mich aber auch sorgfältig vor dem Stolze auf Kenntnisse und Wissenschaften hüten, denn diese Art Stolz war die Hauptursache des Sturzes der Engel, und wenigstens eine Mitursache der meisten Ketzereien! Es ist ja klar, daß Derjenige, welcher sich für so weise, als Gott, und für erleuchteter, als die Kirche, hält, nurmehr Einen Schritt zur Empörung gegen Gott und zum Ungehorsame gegen die Kirche zu thun hat!

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die falschen Lehrer und Propheten.

Der heilige Geist, welcher in Deinem himmlischen Worte, o Gott, in der Bibel auf jeder Seite, ja in jeder Zeile zu uns spricht, dieser göttliche Geist sagt uns in den Sprichwörtern ganz

deutlich: „die Weisen verbergen die Wissenschaft!“ 47) Und so ist es auch. Der wahrhaft Weise sieht es in Demuth ein, wie mangelhaft alles menschliche Wissen ist, und daß wir hier auf Erden stets weit von der Vollkommenheit entfernt bleiben. Eben deswegen ist aber auch der wahrhaft Weise demüthig und zurückgezogen. Nur die Halbwisser und Halbgelehrten, die von Gott entfernten und von ihrem Wissen aufgeblasenen Menschen dringen sich Anderen zu Lehrern, oder vielmehr zu Verführern auf. Dieß sind dann die falschen Propheten, vor denen Du uns einst, o göttlicher Heiland Jesus Christus, so ernstlich gewarnt hast. „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen; denn sammelt man wohl Trauben von den Dörnern, oder Feigen von den Disteln?“ 48) Leider ist das Geschlecht dieser falschen Propheten in unsern Tagen noch nicht ausgestorben! Leider gibt es auch unter uns noch falsche Lehrer der Finsterniß, die zu Gott sprechen: „Weiche von uns und wir wollen die Erkenntniß Deiner Wege nicht! Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollen, und was nützt es uns, wenn

---

47) Sprichwörter 10, 13. 48) Matthäus 7, 15 u. 16.

wir ihn bitten?" — [49]) Diese Elenden werden aber auch, wie der heilige Geist an der nämlichen Stelle sagt, in einem Augenblicke zur Hölle fahren. Schon der Prophet Isaias kündet diesen gottlosen Lehrern ihr Verderben an: „Wehe euch, die ihr das Böse gut, und das Gute böse nennet, die ihr Finsterniß für Licht, und Licht für Finsterniß haltet!.... Wehe euch, die ihr weise seyd in euren Augen und verständig bei euch selbst!" [50]) Stärke mich also, o starker Gott, daß ich den Fallstricken solcher Verführer glücklich entgehe, und erleuchte mich, o weisester Gott, daß ich sie ungeachtet ihrer Schafskleider, dennoch bald als reißende Wölfe erkenne und ängstlich meide; denn sie sind klug diese Kinder der Finsterniß, und weil sie der Tugend häßliche und dem Laster wohlklingende Namen geben, so verführen sie Viele. Den Dienst Gottes nennen sie Scheinheiligkeit; die Ausschweifung — erlaubten Lebensgenuß; den Gehorsam — einen knechtischen Sinn; die Anhänglichkeit an die Kirche — einen Köhlerglauben, während sie die Lauigkeit und den Abfall vom Gauben als Toleranz und wahre Nächstenliebe anrühmen. Doch aus ihren Früchten — sprichst Du, o göttliche Weisheit — aus ihren Werken sollen wir sie erkennen; dann werden wir bald

---

49) Job 21, 14 und 15. 50) Isaias 5, 20 und 21.

finden, woher der Geist sey, der aus ihnen spricht. Wir werden dann nur noch mehr von der Göttlichkeit der Lehre Jesu überzeugt, und zur Nachahmung seines heiligen Lebens ermuntert werden! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) War ich nicht früher, oder heute nachlässig in der Erlernung nützlicher Kenntnisse?

2) Habe ich das in der Jugend Versäumte nach Kräften nachgeholt?

3) Habe ich stets Alles als unbezweifelt wahr geglaubt und angenommen, was Jesus und seine Felsenkirche lehret?

4) Habe ich nicht manchmal falschen Lehrern, Religionsspöttern und Verächtern schweigend zugehört? Habe ich meine Untergebenen sorgfältig vor der Gesellschaft solcher Gottlosen bewahret?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Freitage der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben opfere ich Dir, o höchster Gott, auf zur Verehrung meines heiligen Schutzengels, meines heiligen Namens-

patrones und aller Heiligen und Auserwählten Gottes. Führe auch mich, o heiliger Schutzengel, wie einst den jungen Tobias, heute und alle Tage mit starker Hand auf der gefahrvollen irdischen Pilgerschaft; gib mir stets gute und gottselige Gedanken und Entschließungen ein! Und Du, o heiliger Namenspatron und Ihr Alle, o heiligen Freunde und Auserwählten Gottes, bittet für mich zu Gott, daß ich den Herrn Himmels und der Erde heute eben so eifrig aufsuche, so innig liebe und so ängstlich alle Sünden und Beleidigungen Gottes fliehe, wie Ihr es einst mit seiner Gnade gethan! Amen.

Betrachtung
über die sechste Gabe des heiligen Geistes, die Gottseligkeit.

Dich, o Geber alls Guten, bitte ich heute mit kindlichem Vertrauen um die Gabe der Gottseligkeit! Denn diese Tugend ist höchst wohlgefällig in Deinen heiligen Augen, und eine unerläßliche Eigenschaft und Zierde jedes Christen. Schon ihr Name bezeichnet ihre unendlich glücklichen Folgen: der Gottselige ist ja selig in Gott! Gottseligkeit ist nichts Anderes, als ein beständiges Leben in Gott! — Anbetung Gottes, Liebe Gottes, Bewunderung Gottes, Nachahmung Gottes, und lebenslänglicher Gehorsam gegen Gott — das ist Gottseligkeit. „Diese Gottseligkeit

ist zu allen Dingen nützlich und sie hat die Verheißung sowohl dieses, als des zukünftigen Lebens." [51]) "Ein großer Gewinn ist die Gottseligkeit mit der Genügsamkeit." [52]) Denn das Herz des Gottseligen hängt nicht unordentlich an den Ehren und Gütern dieser Welt, sondern es ist genügsam und in Gott mit dem vergnügt und zufrieden, was ihm die Vorsehung des Herrn zutheilte. Die Kinder der Welt haschen und jagen unmäßig nach den Gütern, Ehren und Freuden dieser Welt, "du aber o Mensch Gottes (das heißt: du von Gott und für Gott Erschaffener) strebe nach der Gottseligkeit!" [53]) Ja, geliebter Vater aller Menschen, nach Gottseligkeit will ich von nun an streben, in Dir, der einzigen Quelle aller Seligkeit, mein wahres Glück schon hier auf Erden suchen, und in guten, wie in bösen Tagen "die Gottseligkeit in der Geduld üben!" [54]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will öfters nachdenken über das Eitle, Vergängliche und Unbefriedigende alles Irdischen.

2) Ich will nach dem Beispiele eines heiligen Franz von Sales und einer heiligen Theresia Gott alle Tage um innigere Vereinigung mit Ihm anrufen.

---

51) 1 Timotheum 4, 8.
52) Ebendaselbst 6, 6.
53) 1 Timotheum 6, 11.
54) 2 Brief des heil. Petrus 1, 6.

3) Ich will sorgfältig alle jene Gedanken, Begierden, Beschäftigungen und Gelegenheiten meiden, welche bisher meine Seele von Gott entfernten, oder wenigstens in eine strafbare Lauigkeit und Gleichgültigkeit versenkten.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über den Welt-Dienst.

Du weißt es, o Durchforscher der Herzen und Nieren, Du weißt es, wie verschieden von Dir die Welt denkt! Du hast es uns selbst geoffenbart, daß man nicht Dir und der Welt zugleich dienen könne! — Deswegen hat auch Dein heiligster Sohn Jesus Christus einst so nachdrücklich gebetet: „Gerechter Vater! die Welt hat Dich nicht erkannt!“ 55) Für die Welt bitte ich nicht, sondern für Diejenigen, die Du mir gegeben hast; denn sie sind Dein!“ 56) „Die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrest.“ 57) O wie verblendet, allwissen-

55) Johannes 17, 25.
56) Johannes 17, 9.
57) Johannes 17, 14 und 15.

der Herr und Gott, war ich nicht oft in dieser Hinsicht! Auf wessen Dienst verwandte ich mein größtes Nachdenken, meine meisten Anstrengungen, meine ängstlichen Sorgen? War es nicht der Welt- und Mammonsdienst, dem ich so viele Opfer brachte, während ich das Eine Nothwendige, den Dienst Gottes, so schnöde verabsaumte und zurücksetzte? — Verzeihe es mir, barmherziger Vater! Ich will von nun an, wie der verlorne Sohn, zu Dir zurückkehren! Ich will es nicht mehr vergessen, daß ich nur durch die ununterbrochene Befolgung Deiner heiligen Gebote zum Leben eingehen kann! Ich will es nicht mehr vergessen, daß nur Dir unsere höchste Liebe und Bewunderung gebührt, sondern will vielmehr von heute an, nach dem Rathe des Apostels, mit Deiner Gnade „die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verlaugnen, und nüchtern, gerecht und gottselig in dieser Welt leben!" [58]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Liebe ich Gott wirklich über Alles, aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele und aus allen meinen Kräften?

2) Verdiene ich in der That mehr den Namen eines Kindes Gottes, als den eines Weltkindes?

---

58) Titum 2, 12.

3) Ist mein Herz nicht während des größten Theils des Tages mit weltlichen Gedanken, vielleicht absichtlich erfüllt? bringe ich dieselben nicht sogar in das Heiligthum, in das Haus Gottes, mit?

4) Denke ich doch wenigstens manchmal an das Ende des Zeitlichen, und an das, was dann folgt, an den Tod, an das Gericht, an die Hölle und das Himmelreich?

5) Beurtheile ich meine eigenen und fremden Handlungen stets mit Rücksicht auf Gott, oder gewöhnlich blos nach den Meinungen und Vorurtheilen der Welt?

Reue, Vorsatz, und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Samstage der ersten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Du bist nicht bloß ein Gott der Lebendigen, sondern auch ein Gott der Todten, allgemeiner Vater des Menschengeschlechtes! Lebende und Todte sind Deine Kinder, also auch meine Brüder und Schwestern. Darum opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben, besonders mein Gebet und das unblutige Opfer der heiligen

Messe heute zum Troste aller Abgestorbenen pflichtschuldigst auf, damit sie, durch Deine Erbarmung in Bälde mit Dir versöhnt, von allen ihren Sünden gereiniget, und in die himmlischen Wohnungen aufgenommen werden! Amen.

Betrachtung
über die siebente Gabe des heiligen Geistes, die Furcht Gottes.

„Den Herrn, Deinen Gott, sollst du fürchten!" [59]) Dieß war eines Deiner ersten Gebote, o heiligster Vater, die Du durch Deinen Diener Moses einst ergehen ließest! — Und in der That, wie kann ich weise und selig werden, ohne heilige Furcht vor Dir, „da ja der Anfang aller Weisheit die Furcht des Herrn ist?" [60]) „Selig ist der Mann, der den Herrn fürchtet; denn er wird große Lust an seinen Geboten haben" [61]) — und wer Gott fürchtet, vernachlässiget nichts! Sende mir also, o höchster Gott, durch deinen Geist die Gabe einer heilsamen Furcht vor Dir, damit ich nichts so sehr meide und verabscheue, als Dich, o höchstes Gut, auch nur im Geringsten zu beleidigen! Sende mir jene heilige Furcht, die einst den keuschen Joseph und die sittsame Susanna in ihrer Unschuld erhielt. Und, habe ich nicht Ursache, Dich zu fürchten, ich oftmaliger

---

59) 5 Mos. 6, 13.
60) Psalm 110, 10.
61) Psalm 111, 1.

und großer Sünder? — „Ist nicht Dein Name heilig und schrecklich?“ 62) Wirst Du als allwissender und gerechter Gott nicht einst mein Richter seyn? „Kannst Du nicht Leib und Seele in die Hölle stürzen?“ 63) Laß mich also in Furcht und Zittern mein Heil wirken, o Gott! — Erwecke mich durch Dein heiliges Wort und durch die Stimme meines Gewissens aus dem Schlafe meiner bisherigen Sünden! Ja, ich will Dich fürchten, o Herr, und jetzt schon, in den Tagen des Heiles und der Gnade, würdige Früchte der Buße wirken, damit ich es nicht einst zu spät und ewig bereue in den Tagen des Gerichtes und der endlosen Strafe! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will zur Erweckung einer heilsamen Furcht Gottes täglich an die vier letzten Dinge denken.

2) Ich will zu dem nämlichen Zwecke mich selbst immer besser kennen zu lernen suchen, und besonders die nächtliche Gewissenserforschung niemals versaumen.

3) Ich will aber auch nicht in Muthlosigkeit versinken, sondern das Meinige zum Heile meiner Seele thun und dann auf die Gnade jenes barmherzigen Gottes vertrauen, der

62) Psalm 110, 9.
63) Matthäus 10, 28.

den Tod des Sünders nicht will, sondern stark ist in dem Schwachen!

Bete drei Vaterunser und Ave Maria mit dem jedesmaligen Beisatze: „o Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!“ u. s. w.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die Menschenfurcht.

Wenn Dein Geist, o Gott, uns Menschen nicht erleuchtet und durchdringt, dann sind wir wahrhaft unglücklich und gänzlich verkehrten Sinnes; dann fürchten wir thörichterweise die Menschen — die gebrechlichen Menschen mehr, als Dich, den unendlich mächtigen Gott und Richter der ganzen Welt, und doch ist diese Menschenfurcht so höchst schädlich, so unselig in ihren Folgen für uns; sie kann uns sogar so weit bringen, daß wir, wie die Jünger, Gott verlassen[64]) und wie Petrus, ihn verläugnen und verschwören![65]) O, wie ganz anders benahmen sie sich, als sich Dein heiliger Geist über sie ausgegossen, und ihnen unter seinen Gnadengaben auch eine heilige Furcht vor Dir, und vor Dir allein, verliehen hatte! Wie schätzten sie

64) Matthäus 14, 50. 65) Matthäus 14, 70.

sich da sogar glücklich, um des Namens Jesu willen Schmach und Verfolgung zu leiden! Wie unerschrocken predigten sie den Juden und Heiden ihre Sünden und begangenen Ungerechtigkeiten! Wie freudig gingen sie in das Gefängniß, in Martern und Tod! Und so ohne Menschenfurcht handelten von jeher im alten und neuen Bunde Deine Auserwählten, o Herr! So handelte ein Jonas, ein Nathan, ein Johann der Taüfer und Johann von Nepomuk! — Verbanne also auch aus meiner Seele, Du Lenker der menschlichen Herzen, jene ängstliche Menschenfurcht, die mich bisher so oft verleitete, das Böse zu übersehen, und das Gute zu unterlassen, oder nur halb zu thun! O, möchte ich doch nie der Worte meines Heilandes vergessen: „Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen; wer mich aber vor den Menschen verlaügnen wird, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verlaügnen!“ 66) Möchte ich vielmehr täglich, zu meiner Aufmunterung und Stärkung, mich jener schönen Worte des heiligen Geistes erinnern: „Wer den Herrn fürchtet, dem wird es am Ende wohl gehen und er wird am Tage seines Hinscheidens gesegnet werden!“ 67) Amen.

---

66) Matthäus 10, 32 u. 33. 67) Pred. Salom. 1, 13.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich aus Menschenfurcht nicht manche Pflicht verletzt?

2) Habe ich aus eben diesem Grunde nicht manches falsche Urtheil gefällt, Gutes getadelt und Böses laut gelobt, oder stillschweigend gebilliget?

3) Begehe ich diesen Verrath an Gott nicht in meinem eigenen Hauswesen, bei meinen eigenen Untergebenen? Entlasse ich die sittenlosen Dienstboten vielleicht blos deswegen nicht, weil sie geschickt und fleißig sind?

4) Habe ich nicht vor Gericht, oder vor anderen geistlichen und weltlichen Vorgesetzten aus Menschenfurcht falsche Aussagen gemacht, vielleicht zum Vortheile der Schuldigen, oder wohl gar zum Schaden der Unschuldigen, und habe ich diese großen Sünden wie jedes Unrecht schon gut gemacht?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Zweiter Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten
über
die sieben Bitten des heiligen Vaterunsers.

Am Sonntage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

„Vater unser, der Du bist in dem Himmel!“ Mit freudigem Herzen opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben Dir auf, und zwar zur schuldigsten Danksagung für die unendliche Gnade, daß wir, wir arme Sünder, Dich, den Herrn der Heerschaaren, Dich, den König Himmels und der Erde— Vater nennen dürfen! O unbeschreibliches Glück, o staunenswerthe Herablassung des höchsten Wesens zu uns Unwürdigen! Hochgelobt und gepriesen seyst Du also, mein himmlischer Vater! Vertrauungsvoll will ich mit Deinem heiligsten Sohne Jesus Christus — meinem Bruder — zu Dir täglich rufen: „Abba! Mein Vater, alle Dinge sind Dir möglich!“ [1]) O, verleihe mir nur auch, o himmlischer Vater, die Gnade, daß ich von nun an den hohen Namen eines Kindes Gottes nicht mehr durch Sünden und

1) Markus 14 36.

Laster verunehre und schände, sondern daß es mein einziges Streben sey, hier auf Erden Deinen väterlichen Willen zu thun, und einst, nach vollendetem Tagwerke, ewig in Dein Vaterhaus zu gelangen! Amen.

Betrachtung

über die erste Bitte des heil. Vaterunsers: „geheiliget werde Dein Name!" [2])

Wo soll ich anfangen, oder enden, o höchster Gott, um die Größe Deines Namens zu verkünden? Der Himmel und die Erde, und Alles, was in ihnen ist, schließet nichts Größeres und Heiligeres in sich, als Deinen Namen! Es ist ja der Name des höchsten, weisesten, mächtigsten, gütigsten, barmherzigsten, allwissenden und gerechtesten Wesens! O, daß ich alle Tage meines Lebens diesen Deinen heiligsten Namen verherrlichen, und aus allen Kräften heiligen, loben und preisen möchte! Darum will auch ich einstimmen in den Lobgesang Deiner Auserwählten: „Heilig! heilig! heilig ist der Herr, der allmächtige Gott, der da war, der da ist, und der da kommen wird!" [3]) Von ganzem Herzen will ich einstimmen in die begeisterten Worte und Lobpreisungen des Psalmisten: „Der Name des Herrn sey gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!"

---

2) Matthäus 6, 9. 3) Offenbarung Joh. 4, 8.

keit!"[4]) „Lobet den Herrn, die ihr im Himmel seyd, lobet Ihn in der Höhe! Lobet Ihn, alle seine Engel, lobet Ihn alle seine Heerschaaren! Lobet Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn alle Sterne und Lichter!"[5]) „Lobet den Herrn, ihr Jünglinge und Jungfrauen, ihr Alten und Jungen! lobet den Namen des Herrn; denn Sein Name allein ist erhöhet und sein Lob über Himmel und Erde!"[6]) „Lobet den Herrn in seinen Heiligen! — Lobet Ihn, Seine Heerschaaren! Lobet Ihn nach seiner vielfältigen Größe! Alles, was Athem hat, lobe den Herrn, Alleluja!"[7]) So, o höchster Gott, möchte ich Dich alle Tage meines Lebens loben und preisen! — Doch damit allein bist Du, o Heiligster, noch nicht zufrieden; nicht blos mit Worten und Lobgesängen, nein! sondern auch an *mir selbst*, durch meine eigenen Werke soll ich Deinen erhabenen Namen heiligen. Mein ganzer Wandel soll beweisen, daß ich Dich als meinen Vater erkenne und liebe; mein Leib und meine Seele, meine Gedanken und Wünsche, meine Worte und Werke sollen Dich, o Heiligster, verehren und preisen. Ich will deswegen mich stets als Dein gehorsames Kind

4) Psalm 112, 2.
5) Psalm 148, 1 und 4.
6) Psalm 148, 12 bis 14.
7) Psalm 149, 1. 2 und 6.

beweisen, und durch gute Beispiele auch meine Mitmenschen zur Anbetung und zum Lobe des Allerhöchsten aufmuntern, so wie Du selbst uns durch Deinen heiligsten Sohn Jesus Christus ermahnest: „Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist!“ 8)

Vorsätze.

1) Ich will mir vor jedem Gebete lebhaft vorstellen, daß ich zu einem Vater bete, dem ich kindlich vertrauen darf.

2) Ich will mich aber auch an die Mahnung der heiligen Schrift erinnern: „Bereite deine Seele vor dem Gebete und sey nicht wie ein Mensch, der Gott versucht!“ 9)

3) Ich will mir für meine tägliche Andacht ein gewisses Lob Gottes angewöhnen und besonders das schöne und uralte Kirchengebet täglich mit Andacht verrichten: „Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!“ u. s. w.

4) Ich will mich sorgfältig hüten, den heiligsten Namen Gottes durch irgend etwas zu entheiligen. —

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

---

8) Matthäus 5, 16. 9) Pred. Salomonis 18, 23.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das Fluchen, dann über den unnöthigen und falschen Schwur.

Wehe den Menschen, die sich an dem Höchsten versündigen und den Namen Gottes, statt zu heiligen, vielmehr boshafterweise verunehren und in der That entheiligen! Und doch geschieht dieses, Du weißt es, Allwissender, von uns verblendeten Menschen so oft! Wir begehen nämlich diese Beleidigung der Majestät und des Namens Gottes so oft wir fluchen und so oft wir unnöthig oder wohl gar falsch schwören! O hüten wir uns vor diesen drei großen und schweren Sünden, damit wir nicht hier schon, oder jenseits gewiß, dem strafenden Arme der göttlichen Gerechtigkeit anheimfallen!

Es ist Sünde, und schwere Sünde, wenn wir fluchen und schelten, das heißt, wenn wir den Namen Gottes, den Namen Jesu und die heiligen Sakramente im Zorne und aus böser Gewohnheit aussprechen; denn dieß ist nichts Anderes als ein Eitelnennen des Namens Gottes, mithin eine Uebertretung des zweiten göttlichen Gebotes, vor welcher uns der Geist Gottes in der heiligen Schrift doch so oft und ernstlich warnt: „Gewöhne

deinen Mund nicht zu ungebührlichen Reden; denn in ihnen ist das Wort der Sünde!" 10) „Zerstreue sie in Deiner Stärke, o Herr, wegen der Sünde ihres Mundes und der Rede aus ihren Lippen; auch des Fluchens und der Lügen wegen!" 11) Es ist Sünde, und schwere Sünde, wenn wir unnöthig schwören, das heißt, ohne Aufforderung der rechtmäßigen Obrigkeit, ohne die wichtigste Veranlassung und in den geringfügigsten Sachen, und es ist deswegen Sünde, weil es ein Mißbrauch des Schwures ist, den man nur zur Ehre Gottes, zur Bestätigung der Wahrheit, auf Befehl der Obrigkeit und nur in höchstwichtigen Dingen ablegen sollte. „Ein Mann, der viel schwöret, wird mit Ungerechtigkeit erfüllet werden, und die Plage wird nicht von seinem Hause weichen!" 12) „Eure Rede soll seyn: „„Ja! ja!""— „„Nein! nein!"" was darüber ist, das ist vom Uebel!" 13) Die schrecklichste Sünde aber gegen die Heiligung des Namens Gottes begehen wir durch den falschen Schwur; denn wir wollen dadurch Gott, den Wahrhaftigen, gleichsam zum Zeugen der Unwahrheit, und ihn, den Gerechten, gleichsam zum Verthei-

---

10) Pred. Salom. 23, 17.
11) Psalm 58, 12 und 13.
12) Pred. Salom. 23, 12.
13) Matthäus 5, 37.

diger und Beschützer der Ungerechtigkeit machen. Daher warnet uns auch vor dieser schrecklichen Sünde nachdrücklich der Geist Gottes: „du sollst nicht falsch schwören bei meinem Namen, noch den Namen Gottes entheiligen, denn ich bin der Herr!“ [14]) „Ich will zu euch zum Gerichte kommen.... gegen die Meineidigen... spricht der Herr der Heerschaaren.“ [15]) „Herr, wer wird in Deinem Hause wohnen? — oder wer wird ruhen auf Deinem heiligen Berge?.... Wer seinem Nächsten schwöret und ihn nicht betrügt!“ [16])

Habe ich also, o mein Gott, heute, oder früher auf diese Weise gesündiget und Dich schwer beleidiget, o, so bereue ich es jetzt vom Grunde meines Herzens, und bitte Dich um Deine stärkende Gnade, daß ich von nun an nur Dich und Dein Lob voll Ehrfurcht ausspreche und künftig in Wort und That Deinen allerheiligsten Namen preise und heilige! — Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich heute den Namen des Herrn nicht entheiliget durch Fluchen oder Lästerungen gegen Gott?

2) Habe ich mir nicht gewisse Worte, oder Sätze angewöhnt, welche zwar nicht wie Flüche

---

14) 3 Mos. 19, 12.
15) Malachias 3, 5.
16) Psalm 14, 1 und 4.

lauten, aber dennoch Sünde seyn können, wenn ich damit meinen innern Groll und Zorn ausdrücken will?

3) Habe ich nicht meinen Untergebenen das Laster des Fluchens gestattet, welches allen Segen des Herrn von mir und ihnen entfernen muß?

4) Habe ich heute nicht unnöthig geschworen? Habe ich meine Schwüre und Gelübde erfüllt, habe ich nie ganz, oder theilweise falsch geschworen, und wenn ich so gottvergessen war, habe ich es bereut, gebeichtet und abgebüßt? Habe ich die, daraus für meine Mitmenschen hervorgegangenen, nachtheiligen Folgen zu beseitigen und mein Unrecht gut zu machen gesucht?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Montage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben opfere ich Dir, o bester Vater und Belohner alles Guten, mit dem innigsten Danke dafür auf, daß Du uns, wenn wir hienieden Dich lieben und treu Dir dienen, jenseits Dein himmlisches Reich, den Ort der ewigen Ruhe und der höchsten Seligkeit

bestimmt hast. Ich opfere sie auch Dir auf, o heiligster Gottes Sohn, Jesus Christus, weil Du durch Dein eigenes unschuldiges Leiden und Sterben uns dieses Reich Gottes erkauft, und uns selbst im Hause Deines Vaters die ewig seligen Wohnungen bereitet hast. Erleuchte und stärke mich heute, o Gott, alle Sünden zu meiden, recht oft an Dein himmlisches Reich, unser Vaterland, zu denken und einen heiligen Hunger und Durst nach Dir, o Quelle der Seligkeit, zu haben! Amen.

Betrachtung

über die zweite Bitte des heil. Vaterunsers: „zukomme uns Dein Reich!“ [17]

„Wenn einst schon die ganze Welt verlangte, das Angesicht Salomons zu sehen und seine Weisheit zu hören,“ [18] um wie vielmehr sollen wir nach Gott und seinem Reiche verlangen! Um wie vielmehr sollen wir einstimmen in die Worte des frommen Job: „Wer gibt mir, daß ich Ihn erkenne und finde und bis zu Seinem Throne komme!“ [19] Um wie vielmehr sollen wir in Bezug auf Gott und sein heiliges Reich mit dem begeisterten Psalmisten ausrufen: „Wie der Hirsch nach der Wasserquelle lechzt, so verlanget meine Seele nach Dir, o Gott!

17) Matthäus 6, 9.
18) 3 Buch der Könige 10, 24.
19) Job 23, 3.

Meine Seele dürstet nach dem starken lebendigen Gott, wann werde ich (dorthin) kommen und vor dem Angesichte Gottes erscheinen?"[20]) Beten wir daher täglich mit heiligem Verlangen: „zukomme uns Dein Reich!" denn dieses Reich Gottes wird ein Reich des ewigen Friedens, der ewigen Freude und der höchsten Seligkeit seyn!" „Selig sind Diejenigen, o Herr, die in Deinem Hause wohnen; sie werden Dich in Ewigkeit loben. Ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, als tausend andere!"[21]) Dort in Deinem himmlischen Reiche, o Herr, wird ein seliges Wiedersehen und eine ewige Freude seyn! — Darauf deutete einst schon Jesus, Dein Eingeborner, innig geliebter Sohn hin: „Ich werde euch wiedersehen und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird Niemand mehr von euch nehmen!"[22]) Dort erwartet die Frommen eine Seligkeit, die nach dem Ausspruche des Apostels alle unsere Begriffe übersteigt: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben!"[23]) So unendlich gütig bist Du, o Herr! solch' unbeschreibliche, wahrhaft

20) Psalm 41, 2 und 3.
21) Psalm 83, 5 und 11.
22) Johannes 16, 22.
23) 1 Corinther 2, 7.

himmlische Freuden hast Du für Deine treuen Diener bereitet. Und ich, ich Verblendeter, ich gebe mir so wenig Mühe, Dein Reich mit allen seinen Freuden und Wonnen zu erlangen! Ich Thor jage bloßen Schatten von Freuden, irdischen Lüsten und sündhaften Vergnügungen nach! Ich Undankbarer vergelte alle Deine bisherigen und künftigen Wohlthaten mit dem Undanke der Sünde und kreuzige Dich gleichsam auf's Neue! — Bessere mich, o Herr, und wirke durch Deine mächtige Gnade in mir eine gänzliche heilsame Sinnes-Aenderung, daß ich von nun an nur das suche, was droben ist — Dich und Dein himmlisches Reich, damit nicht auch mich die Worte des Apostels treffen: „Keiner der Fürsten dieser Welt hat die Herrlichkeit Gottes erkannt; denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget!“ [24]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mir heute und täglich lebhaft vorstellen, warum mich eigentlich Gott erschaffen hat, und daß ich außer Gott weder wahre Ruhe im Leben, noch Seligkeit nach dem Tode erlangen kann.

2) Ich will Gott durch die Verdienste Jesu und die Fürbitte Mariens und aller Heiligen täglich bitten: „zukomme uns Dein Reich!“

24) 1 Corinther 2, 8.

3) Ich will mein Herz losreißen, soviel als möglich, von allem Irdischen und den Himmel als meine wahre Heimath ansehen.

4) Ich will aber auch das Meinige thun, mir um den Himmel alle Mühe geben und auch die Selbstverlaügnung und Abtödtung nicht scheuen.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über die Freuden des Sünders.

Nicht nur die Frommen, sondern auch die Sünder haben ihre Freuden! Aber, **o gerechter Gott!** welch' **eitle**, welch' **beweinenswerthe Freuden** sind dieß! Wie himmelweit verschieden von denen in **Deinen** ewigen Wohnungen! — Ja! der Sünder hat auch seine Freuden; aber es sind **bittersüße**, mit **noch unseligeren Folgen**, als einst der **Apfel des Paradieses!** Man freuet sich über das **Wohlleben**, über die **Sinnenlust** und **Ausschweifungen aller Art**, über **Verführung**, **Betrug** und **Beleidigung des Nächsten**, über den **gelungenen Trotz** und **Ungehorsam**, über die **Verlaümdung** und **Unterdrückung** seiner **Mitmenschen**, oder wenigstens über so **eitle**, **vergängliche** und **eines Christen unwür-**

dige Dinge, daß sie in den Augen eines Frommen gewiß nicht jener Kosten und Anstrengungen werth sind, welche so Viele für den Genuß derselben hinopfern, während ihnen für Gott und dessen himmlisches Reich jede Mühe, jeder Schritt zuviel ist! — Ach, allgütiger Gott! wir sind wieder selbst schuld, wenn wir wegen dieser sündhaften Weltfreuden die himmlischen Güter verlieren, und wenn uns gleich den Pharisäern einst zugerufen wird: „Wahrlich, ich sage euch, ihr habt euren Lohn schon empfangen!" [25] Gott hat uns gewiß in der heiligen Schrift oft genug vor diesen eitlen und unbefriedigenden Weltfreuden gewarnt! „Sie bringen" — spricht der Geist Gottes — „sie bringen ihre Tage in Wohlleben zu, aber im Augenblicke stürzen sie in die Hölle!" [26] „Das Lachen wird mit Schmerzen, und ihre höchste Freude mit Traurigkeit vermischt seyn." [27] „Ich will eure Feste in Trauer verwandeln und alle eure Gesänge in Wehklagen!" [28] „Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern und weinen!" [29] Kurz, hier auf Erden gibt es, wenigstens für den Sünder, keine wahre Freude, weil er sie nicht bei

---

25) Matthäus 6, 2.
26) Job 21, 13.
27) Sprichwörter 14, 13.
28) Amos 8, 10.
29) Lukas 6, 25.

Gott, sondern bei der Welt suchet, und die meisten weltlichen Freuden Reue, oder doch baldigen Ueberdruß mit sich führen! Was einst Tobias in Bezug auf seine körperliche Blindheit sagte: „Was soll ich für Freude haben, der ich in der Finsterniß sitze, und das Licht des Himmels nicht sehe?!“[30]) das kann und soll mit Recht auch der Sünder in Bezug auf seine Geistesblindheit sich fragen, und dadurch zur Erkenntniß und Rückkehr zu Gott gelangen.

Stärke auch mich, o gütigster Vater, daß ich von heute an die sündhaften Freuden der Erde fliehe, nur Deine ewigen und himmlischen Güter vor Augen habe, und nach dem Rathe Deines heiligsten Sohnes „vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suche!“[31]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Welche waren bis jetzt meine Lieblingsfreuden?

2) Beleidigen sie weder Gott, noch den Nächsten? Sind sie nicht meiner Seele, oder wenigstens meinem Leibe und der Gesundheit schädlich?

3) Habe ich meinen Gewissensrath, oder Beichtvater, schon befragt, ob jene Vergnügungen ganz schuldlos sind, denen ich am eifrigsten nachstrebte?

4) Gestatte ich in meiner Wohnung weder Anderen, noch meinen Untergebenen unerlaubte und

30) Tobias 5, 12. 31) Matthäus 6, 33.

sündhafte Freuden? Dulde ich keine gefährlichen Zusammenkünfte? keine Liebesverständnisse? keine unsittlichen Tänze? keine verbotenen, theuren Spiele? keine Unmäßigkeiten?

Reue, Vorsatz, 3 Vaterunser und Ave Maria.

Am Dienstage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Liebenswürdigster und gütigster Vater des ganzen Menschengeschlechtes! Du hast es wahrlich in allen Dingen mit uns auf's Beste gemeint! Nicht genug, daß Du uns erschufst und zu einer ewigen Seligkeit bestimmtest, hast Du uns auch noch den sichern Weg zu Dir und Deinem Reiche gezeigt, indem Du uns Deinen heiligsten Willen geoffenbaret, Deine seligmachenden Gebote gegeben hast. Darum opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben zur schuldigsten Danksagung dafür auf, daß Du uns durch Dein heiliges Wort und durch Deinen Sohn Jesus Christus mit Deinem heiligen Willen bekannt gemacht hast, und durch die Priester der katholischen Kirche auch heutzutage noch über sie uns belehrest.

Gib mir nur auch die Gnade, freudig und standhaft diesen Deinen heiligen Willen zu vollziehen und aus Liebe zu Dir Deine Gebote bis zum letzten Athemzuge meines Lebens gewissenhaft zu befolgen! Amen.

Betrachtung
über die dritte Bitte des heil. Vaterunsers: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!" 32)

Du, o Herr, bist ein heiliger Gott! Heilig ist Dein Wille, heilig sind alle Deine Gebote! Wie nun Deine Engel und seligen Geister dort oben im himmlischen Reiche in tiefster Anbetung Deinen heiligsten Willen auf das Genaueste vollziehen, so muß auch ich hier auf Erden, als Dein Kind, Deinem göttlichen Willen mich unterwerfen und Deinen Anordnungen gewissenhaft nachkommen. Versäume ich dieses, so verdiene ich nicht einmal den Namen eines Christen, verliere die Hoffnung der ewigen Seligkeit und werde gleichsam ein Feind Christi, der da selbst dem Willen Seines göttlichen Vaters sich in Allem unterwarf, und deßwegen auch mir zurufet: „Wenn du zum Leben eingehen willst, so halte die Gebote!" 33) „Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr das thut, was ich euch befohlen habe!" 34) Ueberdieß ermuntert uns ja das Buch

32) Matthäus 6, 10.
33) Matthäus 19, 17.
34) Johannes 15, 14.

der höchsten Weisheit, die heilige Schrift — an unzähligen Stellen zum Gehorsam gegen Gott und zur freudigen Ergebung in seinen heiligen Willen. „Bereitet eure Herzen dem Herrn und dienet ihm allein!“ [35] „Du, mein Sohn Salomon, erkenne den Gott deines Vaters! Diene ihm mit vollkommenem Herzen und mit freiwilligem Gemüthe!“ [36] So will denn auch ich, mein höchster Herr und liebenswürdigster Vater, von nun an mit Deiner Gnade Deinem heiligen Willen mich unterwerfen! — Nicht mein Eigenwille geschehe in Zukunft, nicht dem Willen sündhafter Menschen will ich von heute an mehr gehorchen, sondern mein eifrigstes Streben sey, Das zu wollen, was Du willst, und weil Du es willst. Diesen Deinen göttlichen Willen möchte ich vollziehen in den Tagen des Glückes und der Freude, wie in den Tagen der Prüfung und des Leidens; denn Du liebst uns selbst dann, wenn Du uns züchtigest. Selbst bei dem Verluste irdischer Güter will ich von nun an voll Ergebung mit Deinem treuen Diener Job ausrufen: „Der Herr hat es gegeben! der Herr hat es genommen! wie es dem Herrn gefallen, so ist es geschehen, der Name des Herrn sey gebenedeit!“ [37] Amen.

---

35) 1 Buch der Könige 7, 3.
36) 1 Buch der Chron. 28, 9.
37) Job 1, 21.

Vorsätze.

1) Ich will alle Tage den Willen des Herrn und seine unerforschlichen Rathschlüsse anbeten.

2) Ich will demüthig annehmen und herzlich für Alles danken, was der Herr mir zusendet oder zuläßt.

3) Ich will ernstlich meinen Eigensinn zu bekämpfen, meine sündhaften Neigungen zu beherrschen und meinen Willen immer mehr mit dem göttlichen zu vereinigen suchen!

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über den Eigenwillen und den Satansdienst.

„Meine Speise ist, daß ich den Willen desjenigen thue, der mich gesandt hat!“ 38) „Ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen desjenigen, der mich gesandt hat.“ 39) „Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen desjenigen, der mich gesandt hat.“ 40) So oft, so deutlich und eindringlich ermahntest Du uns einst, o göttlicher Lehrer Jesus Christus, daß wir,

38) Johannes 4, 34.
39) Johannes 5, 30.
40) Johannes 6, 38.

wie Du, nur dem Willen Deines Vaters uns unterwerfen und Seine heiligen Gebote befolgen sollen. Aber wie oft, o allwissender Gott, wie oft habe ich gerade das Gegentheil gethan! wie oft waren mir Irdischgesinnten Deine Gebote zu lästig, Dein Wille zu schwer! — Wie oft habe ich bloß meinem Willen, meinen Gelüsten, meinen sündhaften Neigungen gefolgt! — Doch, was habe ich damit gewonnen? — Ach! — Nichts! Nichts, als Unglück und Gewissensbisse! So lange ich mir selbst folgte, ging ich auf gefährlichen Irrwegen, und nur Deiner Nachsicht und Langmuth habe ich es zu verdanken, „wenn ich noch nicht, wie Israel, durch meinen Eigenwillen zu Schanden wurde!" 41) Und wie oft habe ich leider nicht bloß meinem Willen, sondern sogar den Verführungen Anderer, oder wohl gar den Eingebungen des bösen Feindes gefolgt! Nur zu oft habe ich vergessen, „daß man nicht zwei Herren dienen könne" 42) und „daß Jeder, der da die Sünde begeht, auch ein Knecht der Sünde ist!" 43) Gerechter Gott, soll ich mich nicht entsetzen über das nahe Verderben, welches ich mir selbst bereitet?! Wie? Ich, ein Kind Gottes, ich, erschaffen durch den allmächtigen Vater, erlöst um den kostbaren Preis des Blutes Jesu, und geheiliget und zur Heiligkeit bestimmt durch den heiligen

41) Oseas 10, 26.
42) Matthäus 6, 24.
43) Johannes 8, 34.

Geist — — ich sollte noch ferner ein Knecht der Sünde seyn?! — O erbarme Du Dich meiner und meines Elendes, o Herr! — Reiche Du mir Deine starke Hand und führe mich zurück von den Abwegen des Sünden- und Weltdienstes! Erleuchte und stärke mich, daß ich von nun an es nicht bloß sage, oder mit den Lippen bete, sondern im Werke freudig vollziehe: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden!" Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Kenne ich alle Gebote des Herrn und seiner katholischen Kirche? Sind mir die Pflichten meines Standes bekannt? Habe ich den Religions-Unterricht in meiner Jugend nicht gewissenlos versäumt? Habe ich wenigstens das Versäumte durch Anhörung des göttlichen Wortes, Lesen guter Bücher und dadurch mögstlichst nachgeholt, daß ich meine Seelsorger gewissenhaft um Rath frage?

2) Will ich, was Gott will? Bete ich seinen heiligen Willen auch im Leiden an? Bin ich nicht übermüthig und gottvergessen im Glücke?

3) Gewöhne ich meine Untergebenen oder die Kinder zum Gehorsam gegen Gott? Leite ich sie zur Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen gewissenhaft an? Werde ich nicht selbst ihr Verführer, indem ich in ihrer Gegenwart gegen Gott murre, oder wohl gar in Fluch- und Scheltworte ausbreche?

Reue, Vorsatz, 3 Vaterunser und Ave Maria.

Am Mittwoch der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Seit der ersten Stunde meines Daseyns auf Erden hast Du mir, o allgütigster Gott, unzählige und unaussprechliche Wohlthaten erwiesen! Bis zum heutigen Tage hast Du mir aus dem Schatze Deiner Erbarmung Speise und Trank, Wohnung und Kleidung, Gesundheit und Kräfte Leibes und der Seele voll unendlicher Güte täglich dargereicht. Selbst in den Tagen meines Ungehorsams hörtest Du nicht auf, mir wohlzuthun und mich vor tausend Gefahren an Leib und Seele gnädig zu bewahren. Zur schuldigsten Danksagung für diese unverdiente Güte und Langmuth opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben ehrerbietigst auf, und bitte Dich um Deinen heiligen Geist, damit ich Deine Vatergüte immer mehr erkennen und Deiner Wohlthaten von Tag zu Tag würdiger werden möge! Amen.

Betrachtung

über die vierte Bitte des heil. Vaterunsers: „Gib uns heute unser tägliches Brod!" 44)

Gütigster Gott! mit demüthigem Herzen rufe ich zu Dir: „gib uns heute unser täg-

44) Matthäus 6, 11.

liches Brod!" Du bist ja der allgemeine Vater und Ernährer der Menschen! „Aller Augen warten auf Dich, o Herr, und Du gibst ihnen Speise zur gehörigen Zeit! Du thust Deine Hand auf, und erfüllst alle Wesen mit Segen!" 45) Darum rufe ich vertrauungsvoll zu Dir, o mein Vater! Erhalte und ernähre mich! Gib mir und meinen Angehörigen das tägliche Brod und jene Güter der Erde, die mir nach Deinem weisesten Willen nothwendig und heilsam sind. Besonders bitte ich Dich, o Herr, wenn Du es in Deinem heiligen Rathschlusse nicht anders bestimmt hast, um das kostbare Gut einer dauerhaften Gesundheit und um Kraft und Segen zu allen meinen Arbeiten und Unternehmungen. Um alles dieses bitte ich Dich voll Vertrauen, und zuversichtlich wende ich mich in aller Noth zu Dir! Denn ich weiß ja, daß Du, mein allmächtiger Vater, helfen kannst, als ein gütigster Vater helfen willst, als mein getreuer und wahrhaftiger Vater auch ganz gewiß helfen wirst. Ich weiß ja, daß Dein heiligster Sohn Jesus Christus uns selbst aufgemuntert hat, zu Dir in Seinem Namen mit Vertrauen zu beten. Ich weiß es endlich durch die Offenbarung Deines Sohnes, „daß Du noch weniger, als ein menschlicher Vater Dei-

45) Psalm 144, 15 und 16.

nem Kinde statt des Brodes einen Stein, statt eines Fisches eine Schlange, oder statt eines Eies einen Skorpion geben wirst, sondern daß Du uns, wenn wir glaübig und würdig beten, alle guten Gaben und besonders Deinen guten Geist gnädig mittheilen wirst.“ [46]) Verleihe mir nur auch, o gütigster Vater, die Gnade, alle Deine Gaben zu Deiner Ehre und zu meinem und meines Nächsten wahrem Wohle stets dankbar anzuwenden. Gib mir besonders ein liebreiches und mitleidiges Herz, „damit ich mit den Hungrigen und Dürftigen mein Brod esse“ [47]) — und so von Deinen Wohlthaten den Dir angenehmsten Gebrauch mache. Um alles dieses bitte ich Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will all' meine Hoffnung auf den Herrn und nicht allein auf unzuverlässige Menschen setzen.

2) Ich will alle Tage um die Gaben des Vaters bitten und besonders das Gebet vor und nach dem Essen niemals unterlassen.

3) Ich will die Gaben des Herrn nicht unmäßig genießen, und sie in Ehren halten, damit ich nicht zu den Unwürdigen gezählt werde, von denen

46) Lukas 11, 11—13. 47) Tobias 4, 17.

geschrieben stehet: „Ihr sollet das Heilige nicht den Hunden geben, noch die Perlen vor die Schweine werfen!" [48])

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.
Abend = Andacht.

Betrachtung über das Sündhafte einer zu ängstlichen Sorge für das Zeitliche.

Obschon „der Weg, die Wahrheit und das Leben[49]) Jesus Christus uns einst so nachdrucksvoll ermahnte: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Schaden litte?" [50]) so hängen wir Menschen doch mit einer zu ängstlichen Sorge am Zeitlichen. Die Hauptursache dieser Verblendung besteht darin, daß wir eine übertriebene Vorliebe für die irdischen Güter, für die zeitlichen Ehren und für die weltlichen Freuden und Lüste in uns haben. Ist es aber erlaubt, ist es nicht vielmehr sündhaft und höchst gefährlich, mit einer so ängstlichen Sorge nach diesen Dingen zu haschen? Allerdings! Es ist sündhaft und gefährlich, zu ängstlich nach irdischen Gütern und Vermögen zu streben; denn eben die zu ängstliche Sorge um die Reich=

---

48) Matthäus 7, 6.
49) Johannes 14, 6.
50) Matth. 16, 26.

thümer der Erde ist gleichsam eine Verachtung und Zurücksetzung der himmlischen Güter und Gaben des Herrn und zugleich ein Beweis, daß wir für den sterblichen Leib mehr, als für die unsterbliche Seele, für diese Spanne Zeit ängstlicher, als für die lange Ewigkeit besorgt sind; und dieß sollte nicht sündhaft und gefährlich seyn?

„Was kann der Mensch als Werth für seine Seele geben?" [51] „Ist nicht alles Gold im Vergleiche zur Weisheit, wie ein wenig Sand?" [52] „Silber und Gold wird uns nicht erretten können am Tage des Zornes des Herrn." [53] — Es ist sündhaft und gefährlich, so ängstlich den zeitlichen Ehren nachzustreben; denn wir zeigen dadurch, daß die Eitelkeit und Hoffart unser Herz erfüllen. „Nun hat aber Gott die Gewaltigen abgesetzt und die Demüthigen erhöhet," [54] und der heilige Apostel Paulus ruft uns deutlich zu: „Bildet sich Jemand ein, er sey etwas, während er doch nichts ist, so verführt er sich selbst." [55] Sündhaft und gefährlich ist endlich das zu ängstliche Haschen nach weltlichen Freuden und irdischen Lüsten, weil wir die himmlischen Freuden darüber vergessen, Gott unzähligemal dadurch beleidigen und meistens Leib und Seele durch sie verderben. „Du hast

51) Matthäus 16, 26.
52) Buch der Weish. 7, 9.
53) Sophonias 1, 18.
54) Lukas 1, 52.
55) Galat. 6, 3.

meinem Herzen Freude gegeben!" [56]) „Die Gottlosen aber haben keinen Frieden, spricht der Herr." [57]) So bewahre mich denn, Du Lenker der menschlichen Herzen, vor allen diesen Sünden! reiße mein Herz los von den vergänglichen Gütern, Ehren und Freuden dieser Welt! Laß mich nur Dich suchen, o Gott und Quelle alles Guten, und in Dir hier und jenseits ewig selig werden! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich selbst täglich um die Gaben des Herrn demüthig gebetet und aufrichtig dafür gedankt?

2) Habe ich auch in meinem Hause außer der Morgen- und Abendandacht ein andächtiges Gebet vor und nach dem Essen eingeführt?

3) War ich nicht zu delikat (heiklich) im Essen?— nicht zu unmäßig?

4) Habe ich nicht unvernünftigen Thieren das gegeben, womit ich einen Armen oder Kranken wohl hätte erquicken können?

5) Lasse ich meinen Dienstboten hinlängliche und nach den Verhältnissen ihres Standes gute und reinliche Speise reichen?

Reue, Vorsatz und 3 Vaterunser und Ave Maria.

---

56) Psalm 4, 7. 57) Isaias 48, 22.

Am Donnerstage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Langmüthiger und barmherziger Gott! Längst hätte ich Strafe und doppelte Strafe von Dir verdient und Du hast den Arm Deiner Gerechtigkeit noch zurückgehalten, und mich bis zu dieser Stunde verschont. Ich hätte Strafe verdient wegen der vielen Sünden und Laster, womit ich Dich, meinen Wohlthäter und Vater, beleidiget habe, und ich hätte strenge Züchtigung verdient wegen der Unversöhnlichkeit, die ich bei der geringsten Beleidigung gegen meinen Nächsten bewies! — Zur schuldigsten Danksagung für diese Deine väterliche Langmuth und Barmherzigkeit opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben auf und bitte Dich um Erkenntniß dieser und aller meiner Sünden. Flöße mir auch, o Vater, den festen Vorsatz ein, von nun an nicht mehr auf Deine Langmuth und Barmherzigkeit freventlich fortzusündigen, sondern einmal im Ernste mein Heil zu wirken! Amen.

Betrachtung
über die fünfte Bitte des heil. Vaterunsers: „vergib uns unsere Schulden, sowie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“ 58)

Sobald ich, o allwissender Gott, mein Gewissen ernstlich durchforsche, so werde ich auch meine vielen Sünden und Ungerechtigkeiten erkennen und ich werde hinlängliche Ursache haben, mit dem verlornen Sohne in Demuth auszurufen: „Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor Dir; ich bin nicht werth, Dein Sohn zu heißen!“ 59) Welch eine unzählige Schaar von Sünden habe ich nicht seit dem Tage meiner Kindheit begangen! Sünden gegen Gott, gegen die Mitmenschen, gegen mich selbst! Und diese Sünden habe ich, nebst zahllosen Unterlassungen des Guten, so gleichgültig und sorgenlos begangen, als ob es keinen gerechten Gott, keinen Tod, kein Gericht, keinen Himmel und keine Hölle gäbe! Aber, o allmächtiger Gott, wohin soll mich diese Unbußfertigkeit zuletzt führen? — Ach, weit von Dir! in ewige, ewige Entfernung von Dir! in jenes finstere Reich, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist. Schaudere darum zurück, mein Herz, vor dem Abgrunde, an dessen Rand du dich durch deine fortgesetzten Sünden selbst gebracht und in den du längst gestürzt wärest, wenn dich nicht die

---

58) Matthäus 6, 12. 59) Lukas 15, 18 und 19.

Langmuth und Barmherzigkeit Gottes bisher erhalten hätte! — O erwäge es, mein Herz! wie oft hast du muthwillig und boshaft deinen größten Wohlthäter beleidiget, und wie oft hat dir gnädig verziehen und dich mit der Strafruthe verschont Derjenige, der da nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe! — Rufe also auch du, mein Herz, mit dem Knechte im Evangelium: „Habe Geduld mit mir, ich will Dir Alles bezahlen!“ 60) Rufe mit dem reumüthigen Zöllner: „Gott, sey mir Sünder gnädig!“ 61) Doch ich bin im großen Irrthume, wenn ich glaube, von Gott Verzeihung meiner Sünden und Nachlassung meiner Strafe zu erlangen, wenn ich nicht auch von Herzen meinen Beleidigern vergebe. Lügenhaft und beleidigend ist mein Gebet: „Vergib uns unsere Schulden, sowie wir vergeben unseren Schuldigern,“ so lange noch der geringste Groll gegen meinen Mitmenschen in meinem Herzen ist. Ja, ich bin dann sogar der göttlichen Hülfe und Verzeihung gänzlich unwerth! „Wer seinen Bruder hasset, der ist in der Finsterniß.“ 62) „Vergib deinem Nächsten, wenn er dich beleidiget, so werden auch dir die Sünden nachgelassen, wenn du darum bittest. Ein Mensch behält gegen den andern den Zorn, und sucht dann doch Hülfe

60) Matthäus 18, 26.
61) Lukas 18, 13.
62) 2. Brief des hl. Joh. 2, 11.

bei Gott?!" [63]) Oder wollen wir in unserer Unversöhnlichkeit es bis dahin kommen lassen, daß auch uns das Urtheil jenes hartherzigen Knechtes im Evangelium trifft: „Du boshafter Knecht, die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast; hättest du dich nicht auch deines Mitknechtes erbarmen sollen, wie ich mich deiner erbarmte? und der Herr ward zornig und übergab ihn den Gerichtsdienern, bis er die ganze Schuld bezahlte. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht ein Jeder seinem Bruder von Herzen verzeiht." [64]) Verzeihe mir also, mein gütigster Vater, alle meine bisherigen Sünden; führe mich, o guter Hirte, führe mich verlornes Schaf zu Deiner Herde zurück; reiche, barmherziger Gott, dem verlornen, aber nun reumüthigen Sohne Deine Vaterhand und verleihe mir auch die Gnade, meine Empfindlichkeit und allen Groll gegen den Mitmenschen von nun an zu unterdrücken und meinen Beleidigern, aus Liebe zu Dir, von ganzem Herzen zu verzeihen! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will täglich über mein Leben aufmerksam nachdenken, und jede Sünde nicht nur bereuen und beichten, sondern auch so schleunig, als

63) Der Prediger Salomo 28, 2 und 3.

64) Matthäus 18, 32—35.

möglich, und nach allen meinen Kräften gut machen.

2) Ich will allen Zorn, besonders aber die bisherigen Feindschaften heute schon und für immer ablegen. Ich will aber auch wahrhaft verzeihen in Wort und That, und mich nicht mit der sündhaften Ausrede entschuldigen: „Es ist vergeben, aber nicht vergessen!" Wir müssen uns eben Mühe geben, die Beleidigungen des Mitmenschen zu vergessen, sonst können wir auch nicht mit dem Psalmisten beten: „Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Unwissenheit!" [65])

3) Ich will von heute an nicht nur alle Feindschaften ablegen, sondern auch sorgfältig das meiden, was Feindschaften erzeugt, als: Empfindlichkeit, Hohn- und Schimpfworte, unbesonnene Reden, Zänkereien, Raufereien und Trunkenheit.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die vorzüglichsten Beweggründe zur Versöhnlichkeit.

Da wir Dich, o allwissender Gott, so oft und sehr durch unsere Feindschaften und unseren unversöhnlichen Zorn beleidigen, so will ich in

65) Psalm 24, 7.

dieser Abendstunde eine heilsame Betrachtung über die Ursachen anstellen, die uns zur Versöhnlichkeit gegen die Mitmenschen bewegen sollen. O wie viele und wichtige Gründe hätten wir, unseren Beleidigern zu verzeihen, wenn wir sie nur in der Verblendung der Leidenschaft allezeit erwägen und befolgen wollten! Wir sollten versöhnlich seyn:

Erstens, weil, wenn wir nicht vergeben, wir auch keine Verzeihung von Gott hoffen dürfen.

Zweitens sollten wir versöhnlich seyn, schon aus Liebe zu Gott, denn der heilige Johannes spricht ausdrücklich: „Wer da sagt, er liebe Gott und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner!" [66])

Drittens sollten wir versöhnlich seyn aus Gehorsam gegen Gott; denn schon in der heiligen Schrift des alten Bundes ruft er uns zu: „Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, damit du seinetwegen keine Sünde habest" [67]) — und ebenso ermahnet uns auch der heiligste Gottessohn Jesus Christus: „Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, segnet diejenigen, die euch fluchen, und betet für eure Verfolger." [68])

---

66) 1. Brief des hl. Johannes 4, 20.

67) 3. Buch Mose 19, 17. 68) Lukas 6, 27 u. 28.

Viertens sollten wir versöhnlich seyn, um das Beispiel der Nachsicht und Langmuth Gottes und seines Sohnes Jesus Christus nachzuahmen. Wie viele Nachsicht hatte der barmherzige Gott nicht mit dem ganzen Menschengeschlechte, mit dem Volke Israel, und besonders auch bis zur gegenwärtigen Stunde mit mir! Welch großes Bedauern hatte nicht einst Jesus mit der unglücklichen Stadt Jerusalem, die doch ihn und seinen heiligsten Vater so sehr beleidiget hatte: „Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödtest und steinigest! — Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Jungen unter ihren Flügeln versammelt, und du hast nicht gewollt." [69])

Fünftens sollten wir nachsichtig und versöhnlich seyn, weil wir, so lange der Haß in uns ist, nicht einmal zu Gott wohlgefällig und mit Nutzen beten können. „Wenn du dein Opfer auf den Altar legst, und du erinnerst dich, daß dein Bruder etwas gegen dich habe, so gehe zuerst hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann erst komme und opfere deine Gabe! Versöhne dich mit deinem Gegner ohne Verzug!" [70])

---

69) Matthäus 23, 37.

70) Matthäus 5, 23 und 24

Sechstens sollten wir bei jeder Veranlassung versöhnlich seyn, um zu zeigen, daß wir Christen sind; denn die Unversöhnlichkeit ist ein Merkmal der Heiden und nicht eines Jüngers Christi. „Wenn ihr nur diejenigen liebet, die euch lieben, welche Belohnung würdet ihr haben? Dieß thun ja auch die Publikanen! — Und wenn ihr bloß euere Freunde grüßet, was thut ihr mehr? Dieß thun ja auch die Heiden!" [71])

Siebentens sollten wir versöhnlich seyn, um die Nachsicht und Geduld der Heiligen Gottes, und besonders des heiligen Stephanus nachzuahmen, der noch während des Steinigungstodes ausrief: „Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde an!" [72])

Endlich achtens sollten wir versöhnlich und nachsichtig seyn, weil ja in den meisten Fällen die erlittene Beleidigung nicht so groß ist, als sie uns die Eitelkeit und Empfindlichkeit darstellet. Wir sollten versöhnlich seyn, weil der Mitmensch sehr oft uns nicht einmal beleidigen wollte, und nur unsere Leidenschaft manchmal das geringfügigste Wort, ein unbedeutendes Lächeln, oder eine ganz unschuldige Miene und Geberde so übel auslegt. — Ach Vater! ich weiß es nun freilich wohl, wodurch ich bisher gesündiget, und wie ich

---

71) Matthäus 5, 46—48. 72) Apostelgesch. 7, 59.

durch die obige Betrachtung die Sünde der Unversöhnlichkeit hätte vermeiden können! — Und doch habe ich dieß, ohngeachtet meines besseren Wissens, in der ersten Hitze des Zorns so oft vergessen, und dadurch meine Verantwortung vor Dir vergrößert! Abermals rufe ich daher aus dem Staube meiner Niedrigkeit: Bessere Du mich! Erleuchte und stärke mich im Augenblicke der Gefahr, daß ich von *heute* an nachsichtsvoller und versöhnlicher werde, und meinen Mitmenschen, Deinen Kindern und Ebenbildern, wahrhaft verzeihe! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich heute keinem Menschen gezürnt?

2) Habe ich auch gestern und früher die Sonne nicht über meinen Zorn untergehen lassen?

3) Mit welchen Personen, an welchen Orten, bei welchen Veranlassungen gerathe ich am öftesten in Zorn und Streit? Habe ich *mir bisher* alle Mühe gegeben, diese Personen, Orte und Veranlassungen zu vermeiden, und wenn dieß nicht ganz möglich ist, habe ich wenigstens sorgfältig über mich gewacht?

4) Habe ich mir noch kein geistliches Gegenmittel gegen den Zorn angewöhnt? etwa vor dem ersten Worte, oder der ersten Handlung nach empfangener Beleidigung, einen frommen Gedanken an den Gekreuzigten zu erwecken, oder ein kurzes Gebet zu verrichten, zum Beispiele: „Herr, rechne ihm dieß nicht zur Sünde an!“

5) Habe ich meine feindseligen Untergebenen miteinander zu versöhnen gesucht? Habe ich auch Andere durch mein Zureden und meinen Einfluß einander näher zu bringen gesucht?

Reue, Vorsatz und 3 Vaterunser und Ave Maria.

Am Freitage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

So lange wir auf dieser Welt leben, sind wir tausend Gefahren an Leib und Seele, besonders aber zahlreichen Versuchungen ausgesetzt. Es versuchet uns der Satan, der Feind des Reiches Gottes; es versuchet uns unser eigenes Fleisch und dessen Begierlichkeit, und es versuchen uns endlich die Beispiele und Lockungen einer Welt, die im Argen liegt. Darum opfere ich den heutigen Tag und alle guten Gedanken, Worte und Werke desselben Dir, o Vater, zur Erlangung der Gnade auf, in dem Streite mit den Versuchungen dieser Welt nicht zu unterliegen, sondern treu und standhaft in Deinen heiligen Geboten auszuharren bis an's Ende! Amen.

Betrachtung über die sechste Bitte des heil. Vaterunsers: „Führe uns nicht in Versuchung!“ [73])

Wenn selbst der ewige Sohn Gottes sich einst, freilich nur aus Liebe zu uns, der Versuchung durch den Satan unterwarf; [74]) wenn Gott, der Herr, es auch zuließ, daß der Fürst der Finsterniß den frommen Job versuchte, [75]) dann können wohl auch wir nicht dagegen murren, wenn die Weisheit und Vorsehung Gottes zu unserer Prüfung und Besserung mancherlei Versuchungen über uns verhängt, oder vielmehr zuläßt. Gott, der Herr, selbst läßt oft Versuchungen zu, um unseren Gehorsam, unsere Liebe zu Ihm zu prüfen. So lesen wir schon in dem ersten Buche Moses: „Nach diesen Begebenheiten prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: "Abraham, Abraham!" Er aber antwortete: "Hier bin ich!" und der Herr sprach zu ihm: "Nimm deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, den Isaak, und opfere ihn zum Brandopfer auf einem von den Bergen, den ich dir zeigen werde!“ [76]) — „Weil du,“ sprach einst Raphael zu Tobias, „weil du Gott angenehm warest, so war es nothwendig, daß dich die Vorsehung bewährte!“ [77]) —

---

73) Matthäus 6, 13.
74) Matthäus 4, 1.
75) Job 1, 12.
76) 1 Buch Mose 22, 1 u. 2.
77) Tobias 12, 13.

„Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes,... denn Gott hat sie geprüft und sie seiner würdig gefunden!“ [78]) — Große Versuchungen und höchst listige Anfechtungen haben wir ferner durch die Eingebungen des Satans zu befürchten, und dieser Fürst der Finsterniß weiß so schlau unserem Ehrgeize und unserer Genuß- und Gewinnsucht zu schmeicheln, daß er viele Seelen in das ewige Verderben stürzet. Erinnern wir uns nur daran, wie listig er die Stammmutter des Menschengeschlechtes verführte, und wie schlau er sogar den heiligsten Sohn Gottes zu versuchen wagte. Hier auf Erden versuchen uns ferner auch gottlose Menschen und zwar durch böse Beispiele, durch religionswidrige Gespräche, durch schlechte Lieder und durch verderbliche Bücher und Vorstellungen. Darum warnet uns der Geist Gottes schon in den Sprichwörtern: „Mein Sohn, wenn dich die Sünder locken, so folge ihnen nicht!“ [79]) Endlich werden wir in diesem Leben auch versucht durch unser eigenes Fleisch, durch unsere Begierden und die gefährliche Hinneigung zum Bösen. Deßwegen rief selbst einst Paulus voll Reue aus: „Ich verstehe nicht, was ich thue. Ich thue das Gute, das ich will, nicht; sondern thue das Böse, welches ich doch hasse!“ [80]) O mein Vater, wie werde ich

78) Buch d. Weish. 3, 1 u. 5.
79) Sprichwörter 1, 10.
80) Röm. 7, 15.

gebrechlicher und wankelmüthiger Mensch bei so vielen Versuchungen bestehen können? Doch ich will nicht verzagen, sondern auf Dich vertrauen, der Du stark in dem Schwachen bist! — Ich will mich durch den Gedanken ermuntern, daß wenn ich in der Stunde der Gefahr kräftig gegen alle Anfechtungen streite, und Deinen allmächtigen Namen anrufe, dann auch von mir, wie einst von Deinem heiligsten Sohne, der Versucher weichen wird![81] Amen.

Vorsätze.

1) Ich will niemals einem Gedanken oder einer Begierde sogleich Folge leisten, ohne zuvor zu untersuchen, ob dieselben gut und Gott wohlgefällig, ob sie nicht vielmehr Eingebung eines Verführers seyen.

2) Ich will eifrig im Gebete seyn, und durch manche Entbehrungen meinen Leib abtödten, damit er geschickter werde, der Versuchung Widerstand zu leisten.

3) Ich will das sorgfältig meiden, was bisher eine Versuchung für meine Seele war, und will mich niemals so weit vergessen, der Versucher oder Verführer eines Menschen zu werden, eingedenk der Ermahnung Jesu: „Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehangen

81) Lukas 4, 13.

und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde!“ [82])

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über den Kampf gegen die Versuchungen und die Vermeidung böser Gelegenheiten.

Der Gott der Erbarmung, welcher Alles weiß und auch die Versuchungen kennt, die wir auf dem Wege zum Himmel zu bestehen haben, hat voll unendlicher Güte in der heiligen Schrift selbst die kräftigsten Gegenmittel gegen alle Anfechtungen uns angedeutet, die wir nur glaübig und täglich anwenden dürfen, um die Versuchungen jeder Art siegreich zu überwinden. Der Geist Gottes empfiehlt uns nämlich hiezu vor Allem das Gebet und die Wachsamkeit über uns selbst, zwei Mittel, deren Wirksamkeit am Tage liegt. „Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; denn der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach!“ [83]) Die heilige Schrift empfiehlt uns durch den Apostel Petrus gegen die Versuchungen ferner die Nüchternheit! Denn nie sind wir schwächer gegen die Feinde unserer Seele, nie dem Falle näher,

---

82) Matthäus 18, 6. 83) Matthäus 26, 41.

als nach dem unmäßigen Genusse von Speise und Trank. „Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet herum wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge! Widerstehet ihm fest im Glauben!"[84] — Als kräftiges Mittel gegen die Anfechtungen empfiehlt uns ferner der Geist Gottes ein zuversichtliches Vertrauen auf Gott. Ich soll mich nämlich in der Stunde der Versuchung getrost erinnern, daß Gott mit mir ist, daß er diesen heiligen Kampf gegen Sünde und Satan, Fleisch und Welt, gleichsam als treuer Bundesgenosse mit mir kämpfen und durch Seine Kraft meine Schwäche unterstützen wird. So lehret uns ja seine eigene tröstliche Verheißung: „Der Streit ist nicht euer, sondern Gottes. Ihr seyd es nicht, die streiten werden, sondern stehet nur stille im Vertrauen, so werdet ihr die Hülfe des Herrn über euch sehen!"[85] „Fürchte dich nicht; denn ich bin mit Dir! Weiche nicht ab; denn ich bin dein Gott!"[86] Ein treffliches Mittel, den Versuchungen und Fallstricken des Satans und der Religionsspötter zu entgehen, ist ferner eine genaue Kenntniß der Religion Jesu und besonders des göttlichen Wortes; dadurch hat ja auch, wie wir wissen, einst Jesus die falsch

84) 1 Brief des heil. Petrus 5, 8.
85) 2 Buch der Chronika 20, 15 u. 17.
86) Isaias 41, 10.

angeführten Schriftworte des Satans zurückgewiesen und den Versucher beschämt! — Durch Deine Güte, o barmherziger Vater, bin ich also mit hinlänglichen Mitteln gegen die Anfechtungen versehen. Du selbst hast mich mit furchtbaren Waffen zu dem heiligen Kampfe gegen die Verführungen ausgerüstet. Ich darf sie also nur dankbar, vertrauungsvoll und standhaft anwenden, um die Feinde meiner Seele zu überwinden. Doch darf ich auch nicht freveln, oder wohl gar muthwillig die Gelegenheiten und Orte der Versuchung aufsuchen. „Gebet dem Teufel keinen Raum!“ [87]) ruft uns der Apostel zu, und nach seinem Rathe wollen wir beten, wachen, mäßig und nüchtern seyn, und an jedem Morgen, wie an jedem Abende, den Beistand des allmächtigen Gottes anrufen, damit wir hier auf Erden nicht in der Versuchung fallen, sondern tapfer kämpfen, und jenseits die Palme eines unvergänglichen Sieges erlangen! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Bin ich heute nicht versucht, oder zum Bösen verleitet worden? Wie oft? durch wen? an welchem Orte, oder bei welchen Veranlassungen? Bin ich in der Anfechtung bestanden, oder nicht? Wie kann ich morgen, oder in Zukunft diesen Versuchungen entgehen?

---

87) Epheser 4, 27.

2) Welches ist meine schwächste Seite, von welcher meiner Seele am meisten Gefahr drohet? oder, mit andern Worten, — welche sind meine Lieblings-Neigungen, Leidenschaften und Gewohnheits-Sünden? denn durch diese bin ich am gefährlichsten bedroht, weil, wie ein erfahrner Belagerer die schwächste Seite der Festung, so auch Satan und Sünde, Welt und Fleisch uns von jener Seite am heftigsten bestürmen, wo wir am schwächsten und hinfälligsten sind.

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Samstage der zweiten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Nicht mit Unrecht wird diese Erde ein Thal der Thränen genannt! Sorgen und Klagen, Leiden und Thränen, Unglück und Gefahren, kurz, Uebel aller Art umgeben uns; das höchste aber unter allen ist die Sünde. Darum opfere ich dir, Du Lenker der menschlichen Schicksale, den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben voll Ehrfurcht und mit der Bitte auf, daß Du, o Vater, alle diese Uebel gnädig

von mir abwenden, oder zur geduldigen Ertragung derselben durch Deine Gnade mich stärken mögest. Besonders aber bitte ich, daß Du mich vor der Sünde, als dem größten aller Uebel, gnädig bewahren, und mir den Geist einer aufrichtigen Buße und gänzlichen Sinnes-Aenderung einflößen mögest! Amen.

Betrachtung
über die siebente Bitte des heiligen Vaterunsers: „sondern erlöse uns von dem Uebel!“ 88)

Wenn ich auch keinen anderen Beweis hätte, obschon es so viele gibt, daß wir für diese Erde nicht geschaffen, sondern für Dein Reich bestimmt sind, o Gott, so dürfte ich ja nur diese Erde selbst aufmerksam betrachten und ich müßte es ja schon einsehen. Wo lebt hienieden ein ganz Glücklicher? Wird diese Welt nicht mit Recht ein Jammerthal genannt? Umgeben uns nicht seit dem Tage der ersten Sünde Uebel und Gefahren von allen Seiten? — Hier Verlust der Ehre, dort Schaden am Vermögen; hier Verlaümdung, dort Verfolgung; hier Leiden des Gemüthes, dort Schmerzen des Leibes; hier Betrug, dort ungerechtes Urtheil; hier ein gebrechliches Alter, dort schmerzliche Krankheit schon in der Blüthe der Jahre. Weinend betritt der Mensch die Erde

88) Matthäus 6, 13.

und weinend, oder doch meistens leidend verläßt er sie; kurz, die Erde wimmelt von Uebeln und Prüfungen! Aus eigener bitterer Erfahrung hat uns diese traurige Wahrheit einst der gotterleuchtete Apostel Paulus verkündet. Er nennt uns „Gefahren zu Wasser, Gefahren von Mördern, Gefahren durch das Fleisch, Gefahren in den Städten, in den Wüsten, auf dem Meere; Gefahren durch falsche Brüder, in der Arbeit, im Kummer, in vielfältigem Wachen, in Hunger und Durst, Kälte und Blöße!" [89]) Und dennoch „gereichen alle diese Uebel und Gefahren Denen, die Dich, o Gott, lieben, zum Besten." [90]) Denn Du, o Weisester, sendest uns nichts, was nicht für unsere Seele heilsam ist, und versuchst uns niemals über unsere Kräfte. Wir dürfen daher und sollen wohl mit Vertrauen zu Dir beten: „Erlöse uns von dem Uebel!" aber wir müssen auch bereit seyn, dieselben nach Deinem heiligen Willen und unter Anrufung Deiner Gnade zu tragen und unser Kreuz nach Deinem heiligen Beispiele, o Jesus, auf uns zu nehmen. Nur Eines müssen wir fliehen, wie einen Mörder und Todfeind, und dieß ist das größte aller Uebel, die Sünde. Diese ist Undank, Ungehorsam und gleichsam

89) 2 Corinther 11, 26 u. 27.
90) Röm. 8, 28.

Verrath an Gott! Die Sünde ist die Mörderin der Unschuld und hat den doppelten Tod, den Tod des Leibes aller, und den Seelen-Tod vieler Menschen in die Welt gebracht. Fliehen wir also die Sünde, denn, heißt es im Buche der Machabäer: „Gott sey uns gnädig! Es ist uns nicht nützlich, das Gesetz und die Gerechtigkeit Gottes zu verlassen“ — [91]) und der heilige Petrus sagt uns ebenfalls ausdrücklich: „daß es besser für uns wäre, wenn wir den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß wir uns nach erlangter Erkenntniß wieder von den heiligen Geboten des Herrn entfernen!“ [92]) Erlöse mich also, o Gott, von diesem größten aller Uebel! Flöße mir eine heilige Furcht, ja einen gänzlichen Abscheu vor jeder Sünde ein! Laß es mich nie vergessen, daß die Sünde eine schwere Beleidigung Deiner Majestät, ein strafbarer Ungehorsam und ein schändlicher Undank gegen Dich ist! Laß es mich endlich nie vergessen, daß Du, o gütigster Gott, weder Beleidigung, noch Undank, noch Ungehorsam von uns verdient hast, sondern daß es die Pflicht des Geschöpfes ist, den Schöpfer zu lieben, zu loben und ihm lebenslänglich treu zu dienen! Amen.

---

91) 1 Buch der Machabäer 2, 21.

92) 2 Brief des heiligen Petrus 2, 21.

Vorsätze.

1) Ich will zur heilsamen Abschreckung öfters über die Bosheit und Schädlichkeit der Sünde nachdenken.

2) Ich will, nach dem Rathe der heiligen Schrift, mich öfters der vier letzten Dinge erinnern.

3) Ich will, wenn ich schwere, oder mehrere läßliche Sünden auf mir habe, dieselben schleunigst und aufrichtig bereuen, beichten und nach Kräften abzubüßen und gut zu machen suchen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über das Wort: „Amen!"

Wenn ich mein tägliches Gebet zu Dir, o Gott, mit dem Worte: „Amen" beschließe, so will ich damit nichts Anderes sagen, als: „Es geschehe!" Dieses einzige Wort soll also meinen Glauben an Deine Macht, und meine Hoffnung auf Deine Güte ausdrücken. Ohne dieses glaübige Hoffen, oder dieses hoffnungsvolle

Glauben kann ich nicht einmal würdig und mit Frucht beten. Ich muß fest von Deiner Hülfe überzeugt seyn und an Deiner Erhörung niemals zweifeln, vorausgesetzt, daß Du es in Deiner Weisheit nicht anders beschlossen hast und mir vielleicht die Erhörung meiner Bitten wegen meiner Unwürdigkeit und Unbußfertigkeit versagst. Dann aber muß ich eben auf's Neue und ohne Unterlaß wieder beten, und zwar um Deine Erleuchtung, um den Geist der Buße und die Wiedererlangung Deiner Gnade. Zu diesem glaubigen und hoffnungsvollen Gebete ermuntert uns Dein heiliges Wort selbst recht oft. „Gehe hin! Es geschehe dir, wie du geglaubt hast" [93]) sprach ja Dein heiligster Sohn zu dem Hauptmanne von Kaphernaum, und dem cananäischen Weibe rief er tröstend zu: „o Weib! dein Glaube ist groß: es geschehe dir, wie du willst." [94]) In diesem Geiste rief auch schon der Psalmist: „der Herr ist ein Helfer und Beschützer; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden!" [95]) weil ich auf Dich, o Herr, vertrauet habe, so wirst auch Du, mein Gott, mich erhören!" [96]) Gütigster und allwissender Vater, von ganzem Herzen verspreche ich Dir heute, von nun an mein tägliches Gebet

---

93) Matthäus 8, 13.
94) Matthäus 15, 28.
95) Psalm 27, 7.
96) Psalm 37, 16.

voll Glauben und Vertrauen anzufangen, fortzusetzen und zu beschließen. Ich will nie mehr kleinmüthig seyn! Sey meine Noth noch so groß, die Prüfung noch so schwer, mein Feind noch so erbittert, kurz, auch im größten Unglücke will ich vertrauungsvoll zu Dir rufen: „Erlöse mich von dem Uebel! Du hast mir ja durch Deinen heiligsten Sohn selbst die Erhörung meiner demüthigen Bitten zugesichert und „Himmel und Erde werden vergehen, aber Deine Worte werden nicht vergehen!" [97]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Wie habe ich mich im Leiden betragen? Habe ich gegen Gott gemurrt? ihn getadelt, oder wohl gar freventlich gelästert?

2) Habe ich meine Ungeduld nicht an meinen Mitmenschen und an ganz Unschuldigen ausgelassen?

3) Habe ich nicht manches Unglück selbst verschuldet, und wie soll ich mich in Zukunft bei ähnlichen Fällen hüten?

4) Habe ich nicht Freude an der Sünde gehabt? Habe ich sie jedesmal aufrichtig gebeichtet, und mir in der That Mühe gegeben, immer seltner zu sündigen?

---

97) Matthäus 24, 35.

5) Habe ich nicht kleinmüthig gebetet, oder bin ich in den entgegengesetzten Fehler Derjenigen gerathen, die da Gott vorschreiben, und die Erhörung ihrer, meist sündhaften Wünsche gleichsam von Gott ertrotzen wollen?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Dritter Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten

über

die letzten sieben Worte des am Kreuze sterbenden Erlösers.

Am Sonntage der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wenn wir, o göttlicher Heiland Jesus Christus, alle Tage unseres Lebens heilig anfangen und selig enden, wenn wir Dein ewiges Reich und die Herrlichkeit der Auserwählten erlangen wollen, so müssen wir schon im Leben die große Kunst, zu sterben, lernen, und wo können wir sie besser lernen, als am Fuße Deines Kreuzes, göttlicher Erlöser! Daher will ich öfters, ja täglich über Deinen heiligen Tod nachdenken, und besonders jene letzten sieben Worte aufmerksam überdenken, die Du noch sterbend zur Ehre Deines himmlischen Vaters und zu unserer Belehrung und Erbauung ausgesprochen hast. Darum opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben Dir auf, o göttlicher Heiland, zur Verehrung Deines göttlichen Wortes: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" und bitte Dich von ganzem Herzen um Verzeihung auch für mich, der ich so oft in Unwissenheit und Bosheit Dich, mein Erlöser, beleidiget habe! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" [1])

So wie Du, o Jesu, kann nur die Liebe sterben! Die Liebe zu uns, die Erbarmung über unsere Sünden, schlug Dich an's Kreuz und selbst Deine letzten Worte sind noch sprechende Beweise jener göttlichen Liebe, welche selbst durch Marter und Tod nicht überwunden werden konnte. Am ganzen Leibe voller Wunden, und in heftigsten Todesschmerzen liebtest Du noch Diejenigen, die diese Wunden und Schmerzen Dir beibrachten, und batest für sie: „Vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!" O, wie unendlich groß war Deine Liebe, göttlicher Erlöser! Nicht genug, daß Du, „als der beste Hirt, Dein Leben für Deine Schafe hingabst" [2]) betetest Du sogar für Deine Todfeinde und Mörder! Da hätten sie es erkennen sollen, die boshaften Pharisäer und die verblendeten Juden, — da hätten sie es erkennen sollen, daß Du wahrhaft der Sohn Gottes und ein vom Himmel gesandter Lehrer warst! — Denn wie schön stimmte nicht Deine himmlische Lehre mit deinem heiligen Leben und mit Deinem Erlösungs-Tode überein! — „Liebet eure Feinde und segnet Diejenigen, die euch fluchen!" lehrtest Du und eines Deiner letzten Worte war

1) Lukas 23, 34. 2) Johannes 15, 13.

noch ein Wort der Vergebung, ein Gebet für die Todfeinde! — Ach mein Heiland! — als Du einst am Kreuzesstamme so unendlich leiden und den schmerzlichsten und schmählichsten Tod erdulden mußtest, ach! da waren es nicht bloß die Sünden des alten Bundes und die Laster der Juden allein, für welche Du so schmerzlich gelitten, nein! es waren die Sünden der ganzen Welt und die Laster aller Menschen und aller Zeiten! — Es waren leider auch meine Sünden, für welche Du so Schreckliches erduldet, und die zu Deinen Schmerzen beigetragen, und sie vergrößert haben. Voll inniger Reue werfe ich mich daher, o Gekreuzigter, vor Deinem heiligen Bilde nieder und flehe vom Grunde meines Herzens zu Dir: „Vergib auch mir armen Sünder! Auch ich wußte ja oft nicht, was ich that!“ — Ich will aber nicht verzweifeln, wie der Brudermörder Kain, der da ausrief: „Meine Missethat ist zu groß, als daß ich Verzeihung verdiene!“ [3]) sondern ich will meine Sünden mit Thränen bereuen und wahrhaft abzubüßen suchen, und dann voll Vertrauen mich zu Deinem himmlischen Vater wenden, der den wahren Büßern so oft seine Verzeihung verheißen hat: „Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Ungerechte seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner

3) 1 Mos. 4, 13.

erbarmen; denn er verzeihet willig!"[4]) „Bekehret euch zu mir, spricht der Herr, von ganzem euren Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euren Gott; denn er ist gütig, barmherzig und geduldig!"[5]) Durch solche Mittel will ich Dich, Allgerechter, zu versöhnen suchen, und bitte daher voll Inbrunst: vergib mir und laß das unschuldige Blut Deines heiligsten Sohnes an mir nicht verloren seyn! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will ein Freund des Kreuzes Jesu seyn und besonders öfters das Leiden und Sterben Jesu, so wie seine letzten Worte andächtig betrachten.

2) Ich will mich niemals als einen Gerechten, sondern stets als einen der Verzeihung bedürftigen Sünder ansehen.

3) Ich will Gott öfters um Verzeihung jener Handlungen, oder Gedanken und Begierden anrufen, die ich vielleicht nicht einmal für Sünden gehalten und eben deswegen nicht bereuet und gebeichtet habe.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

4) Isaias 55, 7. 5) Joel 2, 12 und 13.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das Laster der Rachgierde.

Der Sohn Gottes, für seine Todfeinde betend, und der Mensch voll Groll und Rachgierde gegen seine Beleidiger — welch' ein Gegensatz! — Aber leider ist es so, und ich selbst, ich Boshafter, habe oft meinen Beleidigern nicht verziehen, habe sie verhöhnt, getadelt, verfolgt und auf jede mögliche Weise meine Rache an ihnen auszuüben gesucht! — War ich auch da noch des Christen-Namens werth? o nein! meine Rachgierde war eher eine Nachahmung des Satans, als des Erlösers Jesu, der selbst mit seinen Todfeinden Mitleiden hatte! — und wie klein und unbedeutend waren oft die mir zugefügten Unbilden im Vergleiche zu den zahllosen und fürchterlichen Leiden und Schmerzen, welche Dir, o mein Heiland, die Bosheit Deiner Feinde vom Oelberge an bis zum Tode auf Golgatha zufügte! — Hinweg also, wenn ich künftig meines Erlösers wahrer Jünger seyn will, hinweg aus meinem Herzen ihr feindseligen und boshaften Gedanken! hinweg du schändliche Rachgierde, vor welcher mich mein Gott in seinem heiligen Worte so oft warnt. „Mein ist die Rache! ich will's vergelten!“ [6]) „Du sollst nicht Rache suchen, noch des Un-

6) 5 Mos. 32, 35.

rechts gedenken!"[7]) „Sprich nicht: ich will das Böse vergelten! warte auf den Herrn, so wird er Dich erretten!"[8]) So warnest Du mich selbst, mein Vater im Himmel, vor dem Laster der Rachgierde, und ich großer und oftmaliger Sünder sollte ja diesen feindseligen Gedanken nicht einmal in mir Raum geben; ich dürfte mich ja nur erinnern an meine große Ungerechtigkeit und Deine Langmuth: „Denn wer kann sagen: mein Herz ist rein, und ich bin frei von Sünden!"[9]) Verzeihe mir also nicht nur alle meine Beleidigungen, o gütigster Gott, sondern verleihe mir auch die Gnade, meine Rachgierde zu unterdrücken, und nach Deinem heiligen Beispiele Böses mit Gutem zu vergelten; Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich mit allen meinen Feinden ausgesöhnt? Hege ich wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke keinen Groll mehr gegen sie? Bin ich aus Liebe zu Jesu bereit, meinen Beleidigern gänzlich zu verzeihen, und ihnen sogar wohl zu thun?

2) Habe ich niemals in früherer Zeit, habe ich nicht seit meiner letzten heiligen Beichte an irgend Jemand Rache geübt durch Zeichen, oder Worte, mündlich oder schriftlich? Welche Folgen

7) 3 Mos. 19, 18.
8) Sprichwörter 20, 22.
9) Sprichwörter 20, 19.

hatte meine Rache für meine Beleidiger? Habe ich diese bösen Folgen nach meinen Kräften möglichst gut zu machen gesucht?

3) Werde ich auch einst vor dem Richterstuhle Gottes mit der Ausrede bestehen können: mein heißes Blut, mein heftiges Temperament war an meiner Hitze schuld!?— Hätte ich dieses Temperament nicht überwinden, diese Empfindlichkeit besiegen sollen?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Montage der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Ist unsere unsterbliche Seele verloren, dann ist Alles verloren, und für eine ganze Ewigkeit verloren! Erlangen wir einst den Himmel nicht, dann sind wir die bedauerungswürdigsten Geschöpfe; denn ewig ausgeschlossen von der Gemeinschaft Gottes und der Heiligen, stehet uns dann nichts bevor, als jenes schreckliche Reich, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist. Deswegen opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben Dir, o Jesu, mit der demüthigsten Bitte auf,

daß Du mich durch Deine mächtige Gnade zu einem frommen und christlichen Leben stärken und nach meinem Tode auch mir Dein Paradies, die ewige himmlische Seligkeit, verleihen wollest! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn!“ [10])

Die ganze Größe der menschlichen Bosheit hast Du im Tode erst noch empfunden, mein Herr und Heiland Jesus Christus! — Nicht genug, daß sie Dich, das unschuldige Lamm, auf die Schlachtbank geführt; nicht genug, daß sie Dich, den heiligsten Sohn Gottes, ihren Lehrer, Wohlthäter und Erlöser gekreuziget hatten, so trieben sie ihre Bosheit sogar so weit, Dich mitten unter den Todes-Schmerzen noch zu verspotten und zu lästern! Selbst einer der beiden Verbrecher, die mit Dir, dem Unschuldigsten, gekreuziget wurden, versündigte sich noch schwer an Dir, indem er sagte: „Wenn Du der Messias bist, so hilf Dir und uns!“ [11]) Nur der andere Schächer war noch nicht ganz verdorben; es war noch ein Gnaden-Funke in ihm, deswegen tadelte er den Ersten und sprach: „Fürchtest auch du Gott nicht und hast doch eben dieselbe Strafe zu leiden? uns widerfährt's zwar mit Recht, und wir empfangen, was wir durch unsere Thaten ver-

10) Lukas 23, 43. 11) Lukas 23, 39.

dient haben, dieser aber hat nichts Böses gethan." Dann sprach er zu Jesus: „Herr, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommen wirst!" [12]) Diese Selbsterkenntniß, dieser Eifer und diese wahre Reue blieb denn auch nicht unbelohnt; sterbend heiltest du noch eine Seelenwunde, o Jesus, sterbend sprachst Du noch erbarmungsvoll die tröstlichen Worte: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!" O mein Heiland! wenn ich einst den letzten schweren Kampf mit dem Tode bestehe und schon mein Auge brechen will, o, erbarme Dich dann meiner; sieh' nicht an die Menge und Größe meiner Sünden, sieh' dann vielmehr an Deine unendlichen Verdienste, Dein unschuldig vergossenes kostbares Blut und meine Reue und Zerknirschung, und rufe mir dann durch eine innere Stimme ebenfalls zur Erleichterung des letzten Streites die liebevollen Worte zu: heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn! Ach Herr, ich sehne mich von ganzem Herzen nach Deinem Reiche! „Im himmlischen Paradiese wird ja die Freude des Herrn seyn!" [13]) „Dort werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters." [14]) „Sie werden trunken werden von dem Ueberflusse Deines Hauses.... denn bei Dir ist

12) Lukas 23, 40—43.
13) Matth. 25, 21.
14) Matth. 13, 43.

der Brunnen des Lebens und wir werden in Deinem Lichte das Licht schauen.“[15]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will vor Allem aus Liebe zu Gott und aus Furcht vor Gott die Sünden meiden und die Tugend üben! Ich will mich aber auch hiezu durch die öftere Betrachtung der ewigen himmlischen Seligkeit noch mehr zu ermuntern suchen; denn wie traurig ist der Lohn der Sünde! und wie unbeschreiblich groß ist die Vergeltung jenseits für Diejenigen, welche Gott lieben!

2) Ich will mich deswegen für den Himmel keine Anstrengung gereuen lassen und besonders mir durch die Werke der Andacht, Abtödtung und Wohlthätigkeit einen Schatz für den Himmel sammeln.

3) Ich will auch meine Untergebenen zum Himmel zu führen suchen durch Worte und Beispiele, durch Güte und Ernst, und so gleichsam ihr leiblicher Schutzengel werden; denn ihre Seelen hat der Herr auch mir anvertraut.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

15) Psalm 35, 9 und 10.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über den Satz: „diese Erde ist der Himmel noch nicht!“

Wenn ich das Leben der meisten Menschen und mein eigenes betrachte, o Gott, so sollte man freilich oft glauben, wir dächten gar nicht des Reiches Gottes, sondern unser einziges Streben sey die Erde und ihre Güter, Ehren und Freuden. Aber diese Erde ist der Himmel noch nicht; denn wenn wir hienieden unsere wahre Glückseligkeit erlangen müßten, dann müßte unser Aufenthalt in dieser Welt ein ewiger seyn, aber, „wir haben hienieden keine bleibende Stätte, sondern suchen die zukünftige!“ [16]) Wenn diese Erde unsere Haupt-Liebe und Haupt-Sorge verdiente, so würde uns nicht der Apostel Paulus zurufen: „Suchet, was droben ist, wo Christus zur rechten Hand Gottes sitzt! Seyd für das gesinnet, was droben ist, nicht für das, was auf Erden ist!“ [17]) Stärke mich also, o Gott, gegen die Versuchungen jener Menschen, die nicht nur selbst der Welt ganz allein dienen, und „deren Gott ihr Bauch ist,“ [18]) sondern die auch mich und Andere zu

---

16) Hebr. 13, 14.
17) Colosser 3, 1 und 2.
18) Philipp. 3, 19.

diesem gottvergessenen Weltdienste verführen möchten. Laß mich nach Deinem Paradiese trachten, o Gott; dort sollte meine wahre Heimath seyn. Diese Welt wird einst im Feuer vergehen; aber Dein Himmel dauert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alles sagt mir, daß ich durch Deine unendliche Güte für Dein himmlisches Reich bestimmt bin, und daß es nur meine Schuld ist, wenn ich es nicht erlange. Für den Himmel hast Du mich erschaffen, o Vater, und als Dein Kind sollte ich ja nach vollendeter Erden-Reise mit Dir im Vaterhause vereiniget seyn. Deswegen bin ich schon nach Deinem Ebenbilde erschaffen! — Und Dein heiligster Sohn Jesus Christus hat ja bloß deswegen für uns gelitten, um durch sein Leiden und Sterben Deine Gerechtigkeit zu versöhnen und durch sein unschuldig vergossenes Blut uns den himmlischen Erbtheil zu erkaufen! — Deswegen betete er auch zu Dir: „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch Diejenigen mit mir sind, die Du mir gegeben hast, damit sie die Klarheit sehen, die Du mir gegeben hast.“ [19]) Gib mir also einst, o Vater, Deinen Himmel; erleuchte und stärke mich, ihn zu verdienen, und ersetze Du, was durch meine Ohnmacht und Gebrechlichkeit daran noch fehlet, durch Deine unendliche Barmherzigkeit und die Verdienste Deines Sohnes Jesu Christi! Amen.

19) Johannes 17, 24.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich nicht auch, gleich dem linken Schächer, Manchen im Leiden und Unglück wohl gar verhöhnet, oder beschimpft?

2) Gebe ich mir, da nichts Unreines in den Himmel eingehen kann, auch in der That alle Mühe, mein Herz immer mehr von Sünden zu reinigen? Sind meine Beichten aufrichtig und vollständig?

3) Habe ich nicht zuviel Liebe für die Welt und das Irdische, und bin ich nicht wegen des Himmels zu sorglos und gleichgültig?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Dienstage der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben opfere ich Dir auf, o Gott, für meine guten Eltern, und verspreche Dir, sie nach dem Beispiele Deines heiligsten Sohnes stets zu lieben und zu ehren, ihre zahllosen Wohlthaten niemals zu vergessen, für sie nach Kräften zu sorgen und die Stütze und der Trost

ihres Alters zu werden. Ich opfere Dir meine eigene Andacht auch für meine Bluts- und Seelenfreunde auf, und bitte dich, o Gott, segne Du meine Eltern und Freunde! Vergelte Du ihnen, was ich selbst nicht ganz vergelten kann! Bewahre sie vor allen Gefahren Leibes und der Seele, und erhalte sie mir noch recht lange, wenn es dein heiliger Wille ist; vor Allem aber bitte ich Dich, vereinige uns einst ohne alle Trennung in Deinem himmlischen Vaterhause! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „Siehe da deinen Sohn! siehe deine Mutter!“ [20])

O christliche Eltern! christliche Kinder! Wären wir einst unter dem Kreuze Jesu gestanden, welch' einen herzergreifenden unendlich rührenden Anblick hätten wir da gehabt! — Oben, in Todesschmerzen hangend, der liebende Sohn! unten die, bis zum Tode betrübte liebende Mutter und neben ihr der Lieblings-Jünger des Gekreuzigten! O wie lehrreich ist jede dieser drei Personen! Maria, die schmerzhafte Mutter, die ihre Liebe und Sorgfalt, ohngeachtet der größten Seelen-Leiden, nicht von ihrem Sohne weichen läßt! Sie folgt ihm nach auf dem langen und harten Kreuzeswege, verläßt ihn nicht bis zur Schädelstätte, ist Zeuge seiner schrecklichen Mißhandlungen, und muß sogar den herzzerreißen-

20) Johannes 19, 26 und 27.

den Anblick haben, den geliebten und unschuldigsten Sohn den Tod des Missethäters sterben zu sehen! und doch kömmt kein Laut aus ihrem Munde; ihr namenloser Schmerz ist stumm! Auch den Lieblings-Jünger, der mit Jesus sein Alles verliert, auch dem Johannes benimmt das Weinen die Sprache! — Nur Jesus, der Gottmensch, erhebt sich über die gräßlichsten Leibes- und Seelen-Leiden, und spricht! Und seine Worte sind Worte der sterbenden Liebe, Worte voll Trost und Sorgfalt für die Seinen! „Weib! sieh' da deinen Sohn! Sohn! sieh', deine Mutter!" spricht er noch, und empfiehlt so auf die zartsinnigste Weise seine theure Mutter dem Lieblings-Jünger, und diesen seiner Mutter. O, wahrlich hattest Du Recht, gottererleuchteter Augustinus, daß Du sagtest, die wahre Wissenschaft lernet man am Fuße des Kreuzes! Was lehrt uns nicht dieser einzige Anblick, diese wenigen Worte des Heilandes! — Verleihe mir, o allgütiger Gott, die Gnade, vor Allem Dich selbst, als meinen himmlischen Vater, bis zum Tode zu lieben, dann aber auch meine Eltern in wahrer Verehrung stets zu lieben und mit der schuldigen Dankbarkeit eines Kindes nach Kräften, besonders in ihren alten Tagen, für sie zu sorgen! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mir die kindliche Liebe des Heilandes öfters lebhaft vorstellen, und nach seinem

heiligen Beispiele meinen himmlischen Vater und meine Eltern lieben und achten lernen.

2) Ich will stets eingedenk seyn der Sorgfalt und Liebe meiner Eltern, so wie der unzähligen, von ihnen erhaltenen Wohthaten, und eben deswegen nach allen Kräften für sie sorgen.

3) Ich will mich erinnern, daß ich der geistliche Vater meiner Untergebenen seyn soll; ich will sie eben deswegen weise und liebevoll behandeln, und vor meinem Tode frommen und erprobten Freunden anempfehlen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über die Pflichten der Kinder, für ihre alten und gebrechlichen Eltern zu sorgen.

Wenn Du, o Jesus, Du Beispiel und Vorbild aller Tugenden, am Kreuze noch voll Liebe und Sorgfalt Deiner heiligsten Mutter Maria gedachtest, so ist es auch unsere heilige Pflicht, mit Liebe und Sorgfalt unsere theuren Eltern zu pflegen, und besonders in den Tagen ihres Alters und ihrer Gebrechlichkeit dankbar für sie zu sorgen. Dazu ermuntert uns, o Gott, nachdrücklich Dein eigenes heiligstes Wort: „Mein Sohn, halte deine Mutter in Ehren alle Tage ihres

Lebens; denn du sollst bedenken, welche und wie große Gefahren sie deinetwegen in ihrem Leibe ausgestanden hat!"[21] „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird!"[22] „Verflucht sey, wer seinen Vater und seine Mutter nicht ehret! Und alles Volk soll sagen: „„Amen."" —[23] „Joseph aber gab seinem Vater und seinen Brüdern die beste Gegend Aegyptens zum Besitze, nämlich Ramesses, wie es Pharao befohlen hatte, und er unterhielt sie und das ganze Haus seines Vaters und gab einem Jeden hinlängliche Speise."[24] „Als Joseph den Tod seines Vaters sah, fiel er weinend auf dessen Angesicht und küßte ihn. Er befahl seinen untergebenen Aerzten, daß sie seinen Vater mit köstlichen Spezereien einsalbten, und als die Klagezeit aus war, sprach Joseph zu der Familie Pharao's: Wenn ich Gnade vor eurem Angesichte gefunden habe, so bringt dem Pharao diese Nachricht: Weil mein Vater mich beschworen und gesagt hat: „Sieh'! ich sterbe, du sollst mich begraben in mein

21) Tobias 17, 16.
22) 2 Mos. 20, 12.
23) 5 Mos. 27, 16.
24) 1 Mos. 47, 11 u. 12.

Grab, das ich mir im Lande Chanaan bereitet habe!" so will ich hinaufziehen und meinen Vater begraben, und dann wieder kommen. Und Pharao sprach: Zieh' hinauf und begrabe deinen Vater, wie du geschworen hast!— Da nun Joseph hinaufzog, reisten mit ihm die Aeltesten des Hauses Pharaos und alle Vornehme Aegyptens!"[25]) Dieß ist wahre kindliche Liebe, dieß die rechte Sorgfalt für unsere Erzeuger und größten Wohlthäter auf Erden! So gib mir denn Du, der Du das Wollen und das Vollbringen in uns wirkest, gib mir ein kindlich dankbares Herz gegen meine Eltern! Gib mir ein theilnehmendes, aufrichtiges und liebevolles Gemüth gegen meine Bluts- und Seelenfreunde. Vor Allem aber gib mir die Gnade, Dir, meinem himmlischen Vater, von heute an, nach dem Beispiele Jesu, bis zum Tode in Anbetung, Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam treu ergeben zu seyn! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich meine Eltern stets geehrt?

2) Sorge ich gewissenhaft für sie? Gebe ich ihnen ihren Unterhalt, ihre Ausnahme redlich und zur rechten Zeit? Ergänze ich das aus Dankbarkeit, was sie aus zu großer Liebe für mich zu

---

25) 1 Mos. 50, 1—9.

wenig gefordert haben? Lasse ich sie keinerlei Noth leiden?

3) Habe ich Geduld mit der Wunderlichkeit ihres Alters?

4) Lass' ich es ihnen zur Zeit der Krankheit nicht am Arzte, an Pflege und Arzneien fehlen?

5) Liebe und achte ich meine wahren Freunde, wie Jesus seinen Johannes, und David seinen Jonathan?

6) Bin ich nicht unklug in der Wahl meiner Freunde? Sehe ich vielleicht mehr auf die Zahl, als auf den Werth derselben, mehr auf Schmeichelei, als auf biedere Offenherzigkeit?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Mittwoch der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Habe Erbarmen, o gütigster Vater, mit uns schwachen Menschen! Stärke uns auf dem Leidens-Wege, den wir Alle, mehr oder weniger, gehen müssen! Hilf' Du uns, wie einst Simon von Cyrene Deinem heiligsten Sohne, durch Deine Gnade unser Kreuz tragen! — Zur Erlangung der so nothwendigen Geduld und Ausdauer im Leiden, opfere ich daher Dir, o Gott,

den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben voll Ehrfurcht auf. Stärke mich, o starker Gott! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?!" [26])

Wir würden uns schwer an Dir versündigen, o Jesus, wenn wir meinten, Du habest in Deiner Eigenschaft als Gott, einst am Kreuze ausgerufen: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen?" Nein, o gekreuzigter Heiland! als Gott, wie als Mensch warst Du voll Geduld und bis zum letzten Augenblicke Deines heiligsten Lebens voll Ergebung in den göttlichen Willen Deines Vaters! Schon am Oelberge, als Du vermöge Deiner Allwissenheit Dein ganzes schreckliches Leiden voraussahest, schon damals betetest Du ja gottergeben: „Mein Vater! wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch von mir vorübergehen, doch geschehe nicht mein, sondern Dein Wille!" [27]) Und später wiederholtest Du dieses kindliche Gebet mit den Worten: „Wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille!" [28]) Es war also nicht Ungehorsam oder Murren gegen Deinen Vater, nicht Kleinmuth oder Verzweiflung, was Dich zu jenen Worten be-

---

26) Matth. 27, 46.
27) Matth. 26, 39.
28) Matth. 26, 42.

wog, sondern es war die gebrechliche, uns zu Liebe angenommene **Menschen-Natur!** Es waren die größten, unaussprechlichsten Leiden an Leib und Seele, welche Dir jenen Ausruf auspreßten! Jene Schmerzen waren es, von denen wir uns gar keinen Begriff machen können, weil nie ein Sterblicher solche Leiden ertrug, oder ertragen konnte! Dieß beweisen schon Deine bald darauf folgenden Worte: „**Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!**“ — Du warst ja **Eins**, ganz **Eins** mit dem Vater, was **Er** wollte, wolltest **Du**, und wolltest es bis zum letzten Athemzuge Deines irdischen Lebens! — O, daß doch auch ich Ungeduldiger in meinen Leiden gottergebner und beruhigter wäre! — Verleihe mir doch mehr Standhaftigkeit und Sanftmuth im Leiden! Habe ich aus Deiner Hand, o Herr, die guten Tage angenommen, warum will ich nicht auch die Tage der Trübsal geduldig ertragen, jene Tage des Heiles, durch welche Du, o **Gott**, meine Seele wie das Gold im Feuerofen reinigen und des Himmels mich würdiger machen willst? Verleihe mir also Geduld und Ausdauer im Leiden, „**denn wer ausharret bis an's Ende, der wird selig seyn!**“[29] Amen.

Vorsätze.

1) Ich will von **Jesus am Kreuze** Geduld lernen und an den Märtyrern und Märtyrinnen

---

29) Matth. 24, 13.

unserer heiligen katholischen Kirche mich erbauen und stärken!

2) Ich will mir die Empfindlichkeit und Ungeduld möglichst abgewöhnen, und an den Lohn der frommen Dulder jenseits denken, und besonders an die Worte des Apostels: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und den Glauben bewahrt; im Uebrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahrt, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird!“ [30]

3) Ich will meine Untergebenen und meine Kinder zur Geduld zu gewöhnen suchen. Ich will besonders die Kinder frühzeitig anhalten, die Beschwerden des Lebens zu ertragen, und sie mit Wort und Beispiel zur beständigen Ergebung in den göttlichen Willen aufmuntern.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die Sünde des Kleinmuths und der Verzweiflung.

Als einst Jesus am Kreuze ausrief: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen?“ da war es, wie gesagt, nicht Ungehorsam oder Kleinmuth, sondern nur der fürchterlichste

30) 2 Tim. 4, 7. 8.

lichste Schmerz, der ihm diese Worte auspreßte. Er war ja seinem Vater ganz gehorsam, und sagt es selbst bei Johannes: „Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?!" [31]) Ganz anders aber ist es bei uns ungeduldigen Menschen! Wir murren oft aus Mangel an Vertrauen auf Gott. Wir werden kleinmüthig bei unbedeutenden, ja oft sogar bei eingebildeten Leiden! und nehmen die Prüfungen zu, vergrößern sich die Schmerzen, so gerathen wir selbst in Verzweiflung! — Beides aber, Kleinmuth und Verzweiflung, sind große Sünden und Beleidigungen Gottes! Sie sind Ungehorsam gegen den himmlischen Vater, der uns Leiden und Trübsale nur zu unserem Besten zusendet und uns auch dann noch liebt, wenn er uns züchtiget! Kleinmuth und Verzweiflung sind ferner deßwegen Sünde, weil sie einen Mangel an Vertrauen auf Gott ausdrücken, dessen mächtigster Arm zu keiner Zeit abgekürzt ist, und der im rechten Augenblicke unseren Leiden gewiß ein Ende machen wird. Sie sind endlich eine Verläugnung unseres Meisters Jesus Christus, „dessen Jünger wir nur dann sind, wenn wir unser Kreuz auf uns nehmen und standhaft ihm nachtragen." [32]) Deßwegen warnt uns die göttliche heilige Schrift an so vielen Stellen vor Kleinmuth und Verzweiflung. „Wer ist der

31) Joh. 18, 11. 32) Mark. 8, 34.

Mensch, der furchtsam ist und zaghaften Herzens? der gehe hin, und kehre wieder in sein Haus zurück, damit er nicht auch die Herzen seiner Brüder zaghaft mache!"[33]) „Wenn du die Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht hören willst, ... so werden alle Flüche über dich kommen! .. dann wird er dir ein zaghaftes Herz geben, abnehmende Augen, und eine Seele, die vor Traurigkeit vergeht... Tag und Nacht wirst du dich fürchten, und dein Leben vertrauern!" [34]) „Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte sich nicht!" [35]) „Der Gottlose glaubt nicht, daß er aus der Finsterniß wieder zum Lichte kommen könne, und sieht sich überall nach einem Schwerte um!" [36]) „Wir verzweifeln; denn wir wollen nach unseren Gedanken handeln, ein Jeder nach der Bosheit seines verkehrten Herzens." [37]) „Was schreiest du über deinen Schaden? unheilbar ist deine Wunde, denn wegen deiner vielfachen Missethaten und schweren Sünden habe ich dir dieß gethan." — [38]) So mißfällig und sündhaft in den Augen Gottes ist der Kleinmuth und die Verzweiflung. Doch, ich verspreche Dir von ganzem

---

33) 5 Mos. 20, 8.
34) 5 Mos. 28, 15. 65. 66.
35) Joh. 14, 27.
36) Job 15, 22.
37) Jeremias 18, 12.
38) Jeremias 30, 15.

Herzen, o Gott, von nun an Besserung; ich gelobe Dir größere Geduld und ein besseres Vertrauen auf Deine Macht und Güte! Meine künftige Wahl kann ja doch keine schwere seyn! Soll ich die Geduld und Standhaftigkeit wählen nach dem Vorbilde Jesu und seiner Jünger und Blutzeugen? Oder soll ich ferner in Kleinmuth und Verzweiflung dahinleben nach dem Beispiele des Brudermörders Kain und des Verräthers Judas? Nein! diese Wahl kann keine schwere seyn! — Wirke nur Du, o Herr, der Du voll Gnade das Wollen gegeben, auch kräftig das Vollbringen in mir! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Welche Leiden hat mir Gott heute zugeschickt? welche habe ich mir selbst zubereitet? welche hatte ich durch meine Mitmenschen zu erdulden? Habe ich die ersten in Demuth, die zweiten in Reue, und die letzten mit Sanftmuth ertragen?

2) Habe ich in den Stunden der Trübsal das stärkende Gebet nicht unterlassen? Habe ich mir Jesu größeres Leiden vor Augen gestellt?

3) Habe ich nicht irgend Jemanden zur Verzweiflung gebracht? etwa durch ungerechte Forderungen, durch Ueberbürdung mit zu großer Arbeit bei schlechter Kost? durch Wucher? durch hartherzige Einforderung meiner Darlehen bei gänzlichem, oder theilweisen Unvermögen desselben? durch

grausame Züchtigungen, oder durch Ränke und Verfolgungen?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Donnerstage der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

„Selig sind Diejenigen, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden gesättiget werden.“ 39) Diese Deine eigenen Worte, o göttlicher Herr und Erlöser Jesus Christus, belehren mich, daß es noch etwas Besseres und Nothwendigeres gibt, als leibliche Speise und Trank. Wie es Deine Speise war, den Willen Deines himmlischen Vaters zu thun, so muß auch ich den Hunger nach dieser Seelenspeise in mir haben, und dürsten muß ich, das heißt, inbrünstig verlangen nach der Gerechtigkeit, nach immer größerer Erkenntniß, Liebe und Furcht Gottes, nach täglich größerer Andacht und Frömmigkeit. Ich opfere Dir deßwegen den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben demüthigst zur Erlangung der Gnade auf, daß Du diesen heiligen Hunger und Durst

39) Matth. 5, 6.

nicht nur in mir erregen, sondern denselben auch durch Deine unendliche Weisheit und Güte befriedigen wollest! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „Mich dürstet!“ 40)

War es wohl ein Wunder, o Erlöser des ganzen Menschengeschlechtes, wenn Du am Kreuze zuletzt einen heftigen Durst empfandest? Die Geschichte der letzten Tage Deines Leidens erwähnt mit keiner Sylbe, daß Deine boshaften Feinde Dich auch nur einmal mit Speise oder Trank gestärkt hätten! Dagegen waren diese Tage ein fortwährendes Leiden, eine beständige, ermattende Anstrengung! — Von einem Richter zum andern geschleppt, hier gegeißelt, dort gekrönt, mußtest Du den langen Kreuzweg, den Kalvarien-Berg mühsam hinaufwandern, gebeugt unter der Last des schweren Kreuzes, woran Du selbst sterben solltest, und das Dir die Bosheit Deiner Feinde aufgebürdet hatte! Nun kamen erst die ermattenden Schmerzen der Annaglung und Kreuzigung! Was Wunder also, wenn Du in gänzlicher Kraftlosigkeit ausriefst: „Mich dürstet!“ — Doch Dein Durst am Kreuze, o Heiland, war auch noch ein anderer! Du dürstetest nach unserem Heile! Versöhnen wolltest Du mit Deinem eigenen Tode die von uns beleidigte Majestät und Gerechtigkeit

40) Joh. 19, 28.

Deines himmlischen Vaters! Erkaufen und erretten wolltest Du durch Dein eigenes Blut tausend und tausend Seelen, die außerdem Kinder des Satans und Söhne des Verderbens geworden wären. Darin bestand Dein geistiger Durst; „denn Du warst ja gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.“ [41]) Unauslöschlicher Dank sey Dir also gesagt, o gütigster Herr und Seligmacher, Jesus Christus! Unauslöschlicher Dank für diesen Deinen heiligen und uns so heilsamen Durst! O, daß wir es alle Tage unseres Lebens mit ehrfurchtsvollstem Danke anerkennen möchten, wie unaussprechlich Du uns geliebt hast! O, daß auch wir einen heiligen Durst, ein inbrünstiges Verlangen nach Dir, o Jesu, haben, und mit Deinem heiligen Apostel Paulus täglich ausrufen möchten: „Ich verlange aufgelöst zu werden und bei Christus zu seyn!“ [42]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will Jesus, der mich vorher geliebt, und ein so sehnliches Verlangen nach meinem Heile hatte, wieder von ganzem Herzen lieben und besonders sein heiligstes Leiden stets andächtig verehren.

2) Ich will Gott nicht nur für die tägliche Speise, sondern auch für das erquickende Getränk täglich danken, und wäre es auch nur ein Trunk frischen Wassers.

---

41) Luk. 19, 10. 42) Philipper 1, 23.

3) Ich will weder die Speise, noch den Trank, als Gaben Gottes mißbrauchen, und sie nur zu meiner nothwendigen Erhaltung, und zur Labung meiner Mitmenschen anwenden.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über das Laster der Trunkenheit.

Voll unendlicher Güte gibst du uns täglich Speise und Trank, o Gott; doch wir Undankbaren schätzen diese Deine Gaben oft allzu wenig, sonst würden wir sie nicht so oft durch Unmäßigkeit zu unserem eigenen und fremden Verderben mißbrauchen! sonst würdest Du, o Herr, besonders nicht so oft durch das Laster der Trunkenheit beleidigt. — Ja! sie ist ein Laster die Unmäßigkeit im Trinken und eine vielfache Versündigung gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen uns selbst. — Gegen Gott; denn wir verwenden die Getränke gegen seinen Willen und zu einem schändlichen und ganz unwürdigen Gebrauche. Ueberdieß ist die Sünde der Trunkenheit äußerst selten allein, sondern in ihrem Gefolge ist gewöhnlich der Zorn, das Fluchen, der Hochmuth und die Unkeuschheit. — Die Trunkenheit ist ferner Sünde gegen die Mitmenschen; denn nicht bloß, daß

man ihm durch diesen Zustand ein Aergerniß und schlechtes Beispiel gibt, wird ja der Nächste meistens von dem Trunkenbolde beleidiget, verhöhnt und beschimpft, und wie oft waren nicht schon Mord und Todtschlag die unseligen Folgen eines Rausches! Wie oft hat nicht der Saufer die wichtigsten Geheimnisse seines Nächsten zum Schaden desselben entdeckt! wie oft verschlemmt und vertrinkt er nicht gewissenlos und hartherzig sein Vermögen, während Weib und Kinder zu Hause die bitterste Noth erdulden müssen! — Die Unmäßigkeit im Trinken ist endlich eine große Sünde gegen uns selbst; denn wir verfallen jedesmal in eine schwere Todsünde, wir stürzen uns auch in die Gefahr, im Zustande der Trunkenheit noch andere Sünden zu begehen, und Gott und den Nächsten schwer zu beleidigen. Der Trunkenbold bringt sich selbst in Armuth, oder doch in Schande und Verachtung. Er stumpft die Kräfte seines Geistes ab, wird untauglich und ungeschickt zu seinen Berufsgeschäften, und ein Freund des, unserer Seele so gefährlichen Müßigganges. Der Trunkenbold wird bald die Freude am Gebete und am Worte Gottes verlieren und so immer tiefer in den Abgrund der Sünde fallen. Der Saufer bereitet sich endlich selbst einen kranken Körper und einen frühen Tod, und selten fällt eine Thräne des Mitleides auf sein Grab, sondern Spott und Verachtung, oder Flüche und Verwünschungen folgen ihm von Denen nach, deren Vermögen er verschwendet, und die er hülflos zurück-

gelassen hat. Nicht ohne Ursache warnt uns die heilige Schrift an so vielen Orten vor dem Laster der Trunkenheit! Freilich sprechen diese Stellen nur von dem im Morgenlande gebraüchlichen Weine, aber sie sind auch zu verstehen, und wir müssen sie anwenden auf den Mißbrauch jedes andern Getränkes. „Ihr Wein ist Drachen-Galle und Natterngift, das nicht zu heilen ist.“ 43) „Der Wein macht üppig, und die Trunkenheit Aufruhr; wer daran sich ergötzt wird nicht weise werden!“ 44) „Ein Arbeiter, welcher der Trunkenheit ergeben ist, wird nicht reich werden, und wer das Geringe nicht achtet, wird allmählich in Armuth sinken. Der Wein und die Weiber machen, daß auch die Weisen abfallen, und die Verständigen strafbar werden!“ 45) „Der Wein ist zur Freude und nicht zur Trunkenheit erschaffen! Er gibt ein fröhliches Gemüth und Herz, wenn er mäßig getrunken wird, wenn er aber übermäßig getrunken wird, so macht er Zank und Zorn und allerlei Verderben.“ 46) „Wie sich Dornen durcheinander flechten, so ist die Mahlzeit der Saüfer, deßwegen sollen sie verzehrt werden wie ganz dürre Stop-

---

43) 5 Mos. 32, 33.
44) Sprichw. 20, 1.
45) Pred. Salom. 19, 1. 2.
46) Desgl. 31. 35, 36, 38.

peln.“ 47) Freilich denkt die Welt anders über die Trunkenheit; sie entschuldigt, oder belacht sie wohl gar. Aber wehe den unverbesserlichen Säufern! Sie werden nicht nach dem leichten Urtheile der Welt, sondern nach dem strengen Urtheile der göttlichen Gerechtigkeit gerichtet werden! Wie? wir können lachen über einen Betrunkenen, der das Ebenbild Gottes an sich so sehr entheiliget, sich noch unter das Thier herabwürdigt, und den Vater im Himmel, wie seine Brüder auf Erden, so sehr beleidiget? — Wie? wenn der Trunkene im nämlichen Augenblicke sterben und vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen müßte? Welch' ein entsetzlicher Tod! welch' furchtbares Urtheil! Und welcher Säufer hat denn die Versicherung, daß er nicht eines gleichen Todes sterben wird? — Es ist daher kein lächerlicher, sondern ein beweinenswerther Anblick, einen Menschen, einen Christen, sein irdisches, ja sein ewiges Glück vertrinken zu sehen! Fahret nur fort, ihr unverbesserlichen Trinker! Nur zu bald wird euch das Verderben erreichen! — Dann, jenseits in den Flammen der Hölle werdet ihr zu spät mit dem reichen Prasser rufen: „Vater Abraham! erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er nur die Spitze seines Fingers in's Wasser tauche, um meine Zunge zu kühlen; denn ich leide große Pein in dieser Flamme!“ — 48) Bewahre

47) Nahum 1, 10. 48) Lukas 16, 24.

mich, o Herr, vor diesem schrecklichen Laster, und bewege Du, o Lenker der menschlichen Herzen, Diejenigen zur Reue und Besserung, welche dieser großen Sünde schon so lange und oft ergeben sind. Bewahre aber auch mich, o Herr, durch Deine Gnade vor jedem andern Mißbrauche Deiner Gaben! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich nicht heute oder früher betrunken? Habe ich diese Sünde, welche Verblendete oft für keine Sünde halten, auch gebeichtet, und mich seither vor dem Rückfalle gehütet?

2) Kenne ich auch die anderen Sünden, die ich im Zustande der Trunkenheit zu begehen pflege? Habe ich auch diese bereut, gebeichtet und nach Kräften gut gemacht?

3) Habe ich nicht Andere absichtlich zu berauschen gesucht, und so mich selbst zum Mitschuldigen ihrer großen Sünde gemacht? Habe ich sie nicht durch Streit, durch Hohn, oder andere Mittel in jenen gereizten Zustand gebracht, in welchem sie dann besinnungslos in sich hineintrinken?

4) Habe ich nicht meine Untergebenen selbst zur Unmäßigkeit gereizt, und ihnen das böse Beispiel zuerst gegeben? Habe ich nicht den Kindern, wohl gar schon vor dem zwölften Jahre, Wein, Bier und andere starke Getränke gereicht, wodurch ihr Wachsthum gehindert, ihre Kräfte abgestumpft

und geschwächt, und sie selbst gleichsam absichtlich zu künftigen Saufern herangebildet werden?

5) Habe ich nicht manchem Saufer selbst die Mittel in die Hand gegeben, sich noch mehr zu betrinken, während ich mit dem Betrage desselben ein frommes, gottgefälliges Werk hätte verrichten können?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Freitage der dritten Woche

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Du hast uns die Tage dieses Lebens nicht dazu gegeben, o Herr, daß wir sie bloß im Dienste der Welt, oder im Müßiggange verleben, sondern Du willst, daß wir, unserer Bestimmung eingedenk, gewissenhaft unser Tagewerk vollenden und die Zeit unseres Lebens zu Deiner Ehre und Deinem Dienste, und zum Wohle unserer Mitmenschen, wie zu unserem eigenen Heile, sorgfältig anwenden. Dieß ist das Eine Nothwendige, wozu Du einst die Martha und auch uns ermahnt hast![49]) Darum opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedan-

49) Lukas 10, 42.

ken, Worte und Werke desselben zur Erlangung der Gnade auf, daß ich, erleuchtet und gestärkt durch Dich, mein irdisches Tagwerk treu vollenden, und einst am großen Vergeltungstage des ewigen Lohnes theilhaftig werden möge! Amen.

Betrachtung
über das Wort Jesu: „Es ist vollbracht!“ [50])

Ja wohl konntest Du mit Recht ausrufen, o Heiland: „Es ist vollbracht!“ O, wie selig wäre einst unser Tod, wenn wir in Wahrheit dieß auch von uns sagen könnten! Der Gottmensch Jesus Christus konnte es aber von sich sagen, denn er hatte in der That Alles vollbracht! Vollzogen hast Du, mein Heiland, genau und ganz vollzogen den Willen Deines himmlischen Vaters! Erfüllet hast Du die Verheißungen Gottes an Adam, Abraham und David! Erfüllet hast Du an Dir selbst und durch Dein Leiden und Deinen Tod die Vorhersagungen der Propheten! Erfüllet hast Du das sehnliche Verlangen der frommen Altväter und jener unzähligen Auserwählten, die erst durch deinen Erlösungstod von der Erbsünde gereiniget, und in den Himmel aufgenommen wurden. Erfüllet hast Du die fromme Zuversicht Deiner heiligsten Mutter, und die glaubigen Hoffnungen deiner Jünger und Anhänger! Ueberwunden hast Du den Tod, und beschämt

---

50) Johannes 19, 30.

und glorreich besiegt den Erbfeind! Versöhnet hast Du die göttliche Gerechtigkeit, ausgesöhnet mit dem Vater die sündigen Menschen! Abgewaschen mit dem eigenen Blute die Makel unserer Ungerechtigkeit und, als unschuldiges Opfer schuldiger Menschen, uns von der ewigen Verdammniß erlöset! Gegründet hast Du, „o Licht der Welt,“ 51) das Reich deines Vaters auf Erden! Gegründet Deine heilige Felsenkirche, welche selbst die Pforten der Hölle nicht überwinden werden!“ 52) Verbreitet hast Du Dein himmlisches Wort und eingesetzet die heiligen Sacramente! Geöffnet hast Du das, durch unsere Sünden vorher verschlossene Thor des Himmels und Deine Gerechten erwarten nun „die schönen Wohnungen im Hause Deines Vaters!“ 53) Ewiger Ruhm, Preis und unauslöschlicher Dank sey Dir daher von uns Allen gesagt, für Dein großes, zu unserm Heile vollbrachtes Werk! O, möchten wir es doch stets in Demuth und Dankbarkeit erkennen, was Du für uns und die ganze Welt einst auf Erden vollbracht hast; möchten wir doch an jedem Tage, und zwar öfters, zu Deiner Ehre ausrufen: „Gelobt sey Jesus Christus in Ewigkeit! Amen.“

---

51) Joh 1, 9.
52) Matth. 16, 18.
53) Joh. 14, 2.

Vorsätze.

1) Auch ich will von heute an ernstlich mein Heil wirken und die Pflichten meines Standes und Berufes noch gewissenhafter erfüllen, als bisher.

2) Ich will nicht müde werden im Gutesthun, mich aber damit allein nicht begnügen, sondern auch alles Böse und die Veranlassungen dazu sorgfältig vermeiden.

3) Ich will die Erfüllung der Gebote des Herrn und seiner heiligen Kirche nicht auf die Zeit des Alters, oder wohl gar auf das Sterbebett verschieben, sondern „wirken, so lange es Tag ist, ehe die Nacht kömmt, in der Niemand mehr wirken kann!“ [54])

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über die Frage: „Was haben Wir noch zu vollbringen?“

O, wohl uns, wenn auch wir einst auf dem Sterbelager die tröstlichen Worte uns zurufen kön-

---

54) Johannes 9, 4.

nen: Es ist Alles vollbracht! — Aber leider werden wir dort in Vielem jenen Knechten gleichen, „die den größten Theil des Tages müßig standen, und erst am Abende an die Arbeit gingen.“ 55) Wir Alle könnten im gegenwärtigen Augenblicke nicht sagen: Ich habe Alles vollbracht! Unzählige Sünden sind noch nicht bereut und gut gemacht! Ein entsetzlicher Mangel an guten Werken ist noch zu ergänzen! Wir glauben, auch Gott, wie die leichtgläubigen Menschen, mit schönen Worten und unsicheren Verheißungen hinhalten zu können. Aber „nicht Jeder,“ spricht Jesus, „der zu mir sagt: „„Herr! Herr!““ wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist.“ 56) Wir hängen immer noch zu sehr am Zeitlichen und werden ebendeswegen, wie die thörichten Jungfrauen, durch den Aufschub des Guten und der Besserung, den Himmel versäumen! 57) O wir sind noch weit entfernt von der wahren christlichen Vollkommenheit! — Noch ist in uns die wahre Liebe, Anbetung und Furcht Gottes nicht! Noch haben wir alle Gebote des Herrn und seiner heiligen katholischen Kirche nicht erfüllt. Noch ist die göttliche Gerechtigkeit für so viele unserer Sünden nicht versöhnt! Noch ist das unge-

---

55) Matthäus 20, 6.

56) Matthäus 7, 21.

57) Matthäus 25, 11 und 12

rechte Gut nicht zurückgegeben, die dem Nächsten geraubte Ehre nicht ersetzt! Noch ist das Aergerniß und so viele unserer bösen Beispiele nicht gut gemacht! Noch sind unsre Feindschaften nicht aufgegeben; noch ist der beleidigte Mitmensch nicht versöhnt, noch unseren eigenen Beleidigern nicht wahrhaft verziehen! Noch nicht ist unser Glaube ganz fest, unsere Hoffnung zuversichtlich, unsere Liebe inbrünstig, unsere Andacht eine geistige und wahrhafte!— Noch nicht haben wir alle unsere Standespflichten erfüllt! Noch nicht für uns und unsere Angehörigen wahrhaft an Leib und Seele gesorgt! u. s. w. Und wenn wir auch alles dieses gethan hätten, so haben wir es vielleicht nicht ganz, nicht genau nach dem heiligsten Willen Gottes gethan! in keinem Falle dürfen wir uns deswegen erheben, oder in eine gefährliche Sorglosigkeit verfallen, denn, spricht Jesus: „wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: „„Wir sind unnütze Knechte! wir haben bloß gethan, was wir schuldig waren!““ 58) So flöße uns denn einen heiligen Eifer für das Gute, einen wahren Abscheu gegen das Böse von nun an ein, o Herr! Gib uns die Gnade, unser irdisches Tagwerk an jedem Morgen eifriger mit Dir anzufangen, gewissenhafter fortzusetzen und an jedem Abende beruhigter zu vollenden. Wir haben ja

58) Lukas 17, 10.

das leuchtende, herrlichste Beispiel Deines Sohnes Jesus Christus vor Augen! Nach diesem heiligen Vorbilde müssen wir unser Leben einrichten, damit nicht auch uns einst die warnenden Worte Jesu treffen: „Was die Menschen verdammt, ist dieß, daß das Licht in die Welt kam, und die Menschen die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böse!“ [59]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Welche Sünden begehe ich am häufigsten? Habe ich mir schon Mühe gegeben, sie abzulegen, und nie mehr zu wiederholen?

2) Könnte ich in diesem Augenblicke Rechenschaft vor Gott ablegen?

3) Welche Verpflichtungen gegen meine Mitmenschen habe ich noch zu erfüllen?

4) Habe ich zum Beispiele nur die Ermahnungen meines Beichtvaters in meiner letzten Beicht genau befolgt? Ist die Feindschaft aufgehoben? die Verläumdung widerrufen? das unrechte Gut zurückerstattet? der Schaden ersetzt? das Aergerniß durch gegenwärtig erbaulichen Wandel gut gemacht? die Gelegenheit zur Sünde entfernt, oder doch vermieden?

---

59) Johannes 3, 19.

5) Was würde ich in der Stunde meines Todes wünschen, in allen diesen Beziehungen gethan zu haben? Was muß ich also jetzt schon und ohne Zögerung thun, um Alles nach Jesu Beispiel gut zu vollenden?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Samstage der dritten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Der Hauptzweck unseres ganzen Lebens sollte kein anderer seyn, o Gott, als eine beständige Vorbereitung auf einen guten Tod, damit wir, wie Dein göttlicher Sohn, einst getrost unsere Seelen in Deine Hände, o Vater, empfehlen und so ewig mit Dir vereiniget werden! Deswegen opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben ehrerbietig auf zur Erlangung eines seligen Todes, und bitte Dich, laß mich nicht nur den lehrreichen Tod des Gekreuzigten stets andächtig verehren, sondern

verleihe mir auch die Gnade, wie Er, voll Ergebung und Liebe zu Dir, zu sterben! Amen.

Betrachtung

über das Wort Jesu: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ 60)

Stellet euch im Geiste, christliche Kinder! christliche Jünglinge und Jungfrauen! stellet euch im Geiste unter das Kreuz Jesu! sehet ihn da hängen, im Tode noch das schönste Vorbild des kindlichsten Gehorsams! Mit Recht sagt der heilige Apostel Paulus von ihm: „Er hat sich selbst erniedriget und war gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes! Darum hat ihn Gott erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß sich im Namen Jesu alle Kniee derer beugen sollen, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind!“ 61) Aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater verließ er den Thron seiner Herrlichkeit. Aus Gehorsam erniedrigte er sich bis zur Knechts-Gestalt und erschien als ein armes gebrechliches Kind auf Erden.“ 62) Aus Gehorsam war er seiner heiligsten Mutter Maria und

---

60) Lukas 23, 46.

61) Philipp. 2, 8—10.

62) Lukas 2, 12.

seinem Pflegevater Joseph in Allem unterthan!“ [63]) Aus Gehorsam begleitete er seine Eltern schon in seinem zwölften Jahre auf der weiten Reise nach Jerusalem; aus Gehorsam blieb er dort im Tempel, im Hause seines himmlischen Vaters zurück! Aus Gehorsam verkündete er allenthalben den Willen seines himmlischen Vaters und wirkte zu dessen Ehre die herrlichsten Wunderthaten. Aus Gehorsam und aus Eifer für die Ehre seines himmlischen Vaters trieb er die Kaüfer und Verkaüfer aus dem Tempel! [64]) Aus Gehorsam unterwarf er sich dem Urtheile irdischer Richter, dem Hohne und den Mißhandlungen roher Kriegsknechte! [65]) Aus Gehorsam starb er endlich ganz unschuldig und unter den fúchterlichsten Schmerzen, und der letzte Ausruf seines ganz gehorsamen Lebens waren wieder nur Worte des Gehorsams und der frömmsten kindlichen Liebe: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

Welch’ einen schrecklichen Gegensatz bildet nun mein Leben? War es nicht oft ein ununterbrochener Trotz und Ungehorsam? O, wie viel tausendmal habe ich Dich, meinen himmlischen Vater und

---

63) Lukas 2, 51.
64) Lukas 19, 45.
65) Matthäus 26, 67 und 68.

Wohlthäter, beleidiget, und Deinem heiligsten Willen geradezu entgegenhandelt! vergessen Deiner Wohlthaten! zurückgestoßen Deine Gnade! verachtet Deine Heilsmittel! O Herr, ich erkenne und bereue es vom Grunde meines Herzens! Richte mich nicht nach der Größe und Zahl meiner Missethaten, sondern nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mich von nun an nicht mehr durch Ungehorsam gegen Gott versündigen; denn ohne Gehorsam können wir gar nichts Verdienstliches und Gott Wohlgefälliges thun; „denn der Gehorsam ist selbst besser, als Opfer!“ 66)

2) Ich will sorgfältig Dasjenige meiden, was der Tugend und dem Gehorsame entgegengesetzt ist, oder wenigstens die Ausübung derselben erschwert, als die Lauigkeit im Gebete, die Hoffart, den Geiz und Neid, die Unmäßigkeit und andere Ausschweifungen, so wie den Eigensinn und Eigenwillen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

66) Pred. Salom. 4, 17.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über die Frage: „Könnten auch wir jetzt unsern Geist wahrhaft Gott zurückgeben?"

Wenn wir gegenwärtig, noch mitten in unseren Sünden zu Gott rufen wollten: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!" so wäre dieß kein verdienstlicher Ausruf, sondern vielmehr eine Beleidigung und Verhöhnung Gottes. So lange wir nicht wenigstens von allen schweren Sünden rein sind, so lange sind wir auch keine treuen Kinder Gottes, und nur ein gehorsames Kind kann wie der Sohn Gottes in Wahrheit und mit Nutzen ausrufen: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!" Welch' ein Wohlgefallen könnte denn der heiligste Gott an unserer unheiligen Seele haben, in welcher durch Sünden und Laster aller Art das Ebenbild Gottes so sehr entstellt ist? Könnte nicht Gott (menschlicherweise zu sprechen) auch uns dann zurufen: „Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht!"[67]) Und gesetzt

---

67) Matth. 25, 11.

auch, Gott, der Reinste, würde unsere unreine Seele, die wir ihm frevelhaft empfehlen, annehmen, was hätten wir denn von seiner Gerechtigkeit in unserem gegenwärtigen Zustande der Unbußfertigkeit für ein Urtheil zu erwarten? Würde wohl Christus, der Weltrichter, auch zu uns sprechen: „Kommet ihr Gebenedeiten meines Vaters, und nehmet das Reich in Besitz, das euch vom Anbeginn bereitet ist!?“[68]) Würden nicht vielmehr die schrecklichsten Verdammungs-Worte uns treffen: „Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeiten in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist!?“[69]) O, wie verblendet sind wir armen Sünder in der wichtigsten Angelegenheit unseres Lebens! Wir wissen, daß wir in Sünden uns befinden! — Jesus und seine heilige Kirche, unser Gewissen und unsere Vernunft sagen es uns, daß wir in dem gegenwärtigen Zustande in den Augen Gottes mißfällig und des Himmels nicht würdig sind. Wir könnten bei aufmerksamem Nachdenken es wissen, daß unsere sündige Seele oft kaum ein Merkmal jenes göttlichen Geistes in sich hat, von dem sie uns eingehaucht wurde, und dennoch leben wir, unbekümmert um Gott und Ewigkeit, so lange und gleichgültig in unserem Ungehorsame

68) Matth. 25, 34.
69) Matthäus 25, 41.

horsame fort! O Jesu! erbarme Dich unser! Wecke uns aus diesem unseligen Sündenschlummer! Wecke uns selbst durch Trübsale und Züchtigungen, damit wir es doch einmal erkennen, „daß die Sünde der Tod unserer Seele ist, und daß wir nur durch Dich das ewige Leben haben!“ 70) Reinige unsere Seele besonders durch Dein gnadenvolles, heiliges Bußsakrament, damit wir sie einst, im letzten entscheidenden Augenblicke unseres Lebens, getrost, wie Du, Deinem himmlischen Vater empfehlen können! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich den Gehorsam unsers göttlichen Erlösers nachgeahmt? War ich nicht im Knaben-, wie im Jünglings-, im Mannes-, wie im Greisen-Alter ein ungehorsames Kind Gottes?

2) Habe ich den großen Mangel an guten Werken ersetzt! so viele tausend Uebertretungen der göttlichen Gebote bereuet, gebeichtet und nach Kräften gut gemacht?

3) Könnte ich in diesem Augenblicke meine Seele dem heiligsten Gott zurückgeben und, wie Jesus, in die Hände des Vaters empfehlen?

---

70) Joh. 3, 36.

4) Und wenn dieß **nicht** der Fall ist, warum verschiebe ich die Besserung und Reinigung meiner Seele? Was hält mich denn vorzüglich von der Rückkehr zu Gott ab?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Vierter Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten

über

die sieben leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

Am Sonntage der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

„Wer an den Herrn glaubt, der liebt die Barmherzigkeit!“[1] „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“[2] so spricht die ewige Wahrheit, Dein heiligstes Wort, o Gott! Deswegen opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben zur Erlangung der Gnade einer thätigen Nächstenliebe auf, damit ich von nun an meinen Mitmenschen stets als Dein Kind und als meinen Bruder betrachte, und ihm an Leib und Seele, soviel nur möglich, Liebe und Barmherzigkeit erweisen möge! Amen.

Betrachtung

über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Hungrigen speisen.“

„Wie unendlich gütig bist Du, o Schöpfer und Vater des Menschen-Geschlechtes! „Du,

1) Sprichwörter 14, 21.

2) Matthäus 5, 7.

der die Raben speiset, obschon sie nicht säen und nicht ernten!" 3) Du sorgest auch für uns, Deine Kinder, und gibst uns das tägliche Brod. Da wir nun nach Deinem heiligsten Ebenbilde erschaffen sind, und Dir ähnlich werden sollen, so wollen auch wir unserer hungernden Brüder uns erbarmen, und sie nach Kräften speisen. Erbarmte sich ja auch Dein göttlicher Sohn jener eifrigen Zuhörer seines Wortes, die ihm bis in die Wüste nachfolgten, und drei Tage ohne Speise bei ihm ausharrten. 4) Theilte ja auch Dein treuer Diener Tobias, soviel er vermochte, von seinen Gütern aus, und speiste die Hungrigen." 5) Ermahnst Du uns ja endlich selbst recht oft durch Dein göttliches Wort, daß wir die Werke der Barmherzigkeit eifrig ausüben, und besonders die Hungrigen speisen sollen: „Brich dem Hungrigen Dein Brod!" 6) „Wer sein Brod mit den Dürftigen theilet, der soll das Leben haben!" 7) — „Wenn Dein Feind hungert, so speise ihn!" 8) — So will ich denn auch von nun an nicht hartherzig gegen die Dürftigen und Hungernden seyn; ich will ihnen gerne geben von dem Ueberflusse, den Deine Güte mir zugetheilt hat; ja selbst von dem Wenigen, was ich habe, will ich, aus Liebe zu Dir,

3) Lukas 12, 24.
4) Lukas 15, 32.
5) Tobias 1, 19 und 20.
6) Isaias 58, 7.
7) Ezechiel 18, 16.
8) Sprichwörter 25, 21.

der Armuth mittheilen. Indem ich Dir dieses aufrichtig verspreche, danke ich Dir von ganzem Herzen für Deine bisherigen Wohlthaten und besonders für das tägliche Brod. Vorzüglich aber danke ich Dir für jenes geistige Brod, für jene Speise der Engel, für das allerheiligste Altars-Sakrament, in welchem Du mich selbst durch Deinen eingebornen Sohn Jesus Christus zum ewigen Leben speisest! O, daß ich alle Tage meines Lebens für diese unverdienten Gnaden Dir von ganzem Herzen danken, und das leibliche, wie das geistliche Brod, zum Lobe und Preise Deiner Vatergüte und zu meinem zeitlichen und ewigen Wohle dankbar anwenden möchte! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will barmherzig und freigebig zu werden suchen, wie mein Vater im Himmel ist. Ich will aber auch mit Klugheit den Dürftigen Speise und Almosen reichen und nicht so fast die müßig gehenden Bettler, als vielmehr die verschämten, oft dürftigeren Hausarmen unterstützen.

2) Ich will die Hungrigen auch mittelbar speisen, indem ich ihnen zum Beispiele Arbeit und Verdienst um billigen Lohn gebe, ihnen hie und da in der Stunde der Noth nach meinen Kräften mit einem Darlehen, oder mit billiger Ablassung der Lebensmittel aushelfe.

3) Ich will meinen Dienstboten bei ihrer harten Arbeit hinlängliche und gute Kost verabreichen lassen.

4) Ich will meinem Nächsten, wo und wann ich kann, noch vor der Verarmung, mit Rath und That an die Hand gehen, um ihn vor Noth und Dürftigkeit zu bewahren.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „die Sünder strafen!"

Nicht nur den Leib meines Mitmenschen soll ich lieben, und für sein zeitliches Wohl nach Kräften besorgt seyn, sondern ich soll das Edlere in ihm, dessen unsterbliche Seele, vorzüglich lieben, und soviel es mir nur möglich ist, zu dem ewigen Wohle des Nächsten beitragen; denn seine Seele ist, wie die meinige, ein Hauch der Gottheit, erschaffen von dem nämlichen allgütigen Vater, erlöst durch das nämliche kostbare Blut Jesu Christi, und geheiliget durch den nämlichen heiligen Geist. Wir sind also gleichsam Geistes-Verwandte, oder, wie die heilige katholische Kirche uns lehrt, es bestehet unter uns eine Gemeinschaft der Heiligen, welcher zufolge

wir Alle einander erbauen, belehren, ermahnen und gegenseitig in den Himmel zu bringen suchen sollen. Ebendeswegen darf ich nicht gleichgiltig seyn, wenn ich meinen Nächsten in der höchsten Seelen-Gefahr schweben und immer mehr in Sünden sich verirren sehe, sondern ich muß ihn ermahnen, und, wenn er mein Untergebener ist, ihn sogar tadeln und strafen, damit wenigstens ich einst vor dem Richter der Lebendigen und Todten Rechenschaft ablegen kann. Hiezu ermahnet uns ausdrücklich Dein Geist, o Gott, in der heiligen Schrift: „Besser ist öffentliche Strafe, als verborgene Liebe. Besser sind Wunden von dem Liebenden, als betrügliche Küsse des Feindes.“[9] — „Wenn dein Bruder gegen Dich sündiget, so gehe hin und tadle ihn zwischen dir und ihm. Hört er dich nun, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er dich nicht, so nimm noch einen, oder zwei Zeugen mit dir, und hört er auch diese nicht, so sage es der Kirche!“[10] Besonders haben wir die heilige Pflicht, die Kinder mit Ernst und Liebe zu erziehen, sie beständig zu ermahnen, und bei wiederholten und boshaften Fehlern sie zu ihrem eigenen Wohle zu züchtigen. „Hast du Söhne, so unterrichte sie und biege sie von Jugend

---

9) Sprichwörter 27, 5 und 6.

10) Matth. 18, 15—17.

auf!" [11]) — „Wer die Ruthe spart, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber liebt, der züchtigt ihn." [12]) — „Die Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Kind, dem sein Wille gelassen wird, beschämt seine Mutter!" [13]) Du, o Heiligster, hassest und verabscheuest die Sünde, und hast daher auch gar oft, wie uns die heilige Schrift erzählt, die unbußfertigen Sünder bestraft; so die gottlosen Menschen zur Zeit der Sündfluth, so die lasterhaften Städte Sodoma, Gomorrha und Jerusalem. Wenn ich daher, besonders von meinen Untergebenen Sünden und Laster dulde; wenn ich sie unbestraft lasse, so handle ich nicht nach Deinem Ebenbilde, ich mache mich vielmehr ihrer Sünden selbst theilhaftig, beleidige ebenfalls Deine Heiligkeit und Gerechtigkeit, und stürze mich gleich dem Heli in mein eigenes Verderben. Erleuchte und stärke mich, o Herr, daß ich diese heilige Pflicht niemals unterlasse, gib mir aber auch Deine Gnade, daß ich selbst meine eigenen Fehler immer mehr ablege und zur Erbauung meiner Untergebenen gottesfürchtig vor Deinen Augen wandle, damit ich nicht, nach den Worten des heiligen Paulus „indem ich Andere ermahnt habe, selbst verworfen werde!" [14]) Amen.

11) Pred. Salom. 7, 25.
12) Sprichwörter 13, 24.
13) Sprichwörter 19, 15.
14) 1 Corinth. 19, 27.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich nicht hartherzig gegen die Hungernden und Dürftigen betragen? Habe ich ihnen das Almosen nicht mit Unwillen, also ohne Verdienst gereicht?

2) Habe ich nicht dem Mitmenschen an seinem täglichen Brode, an seinem Fortkommen geschadet? Etwa durch Vorenthalt des Lohnes? durch Herabsetzung und ungegründeten Tadel seiner Arbeit? durch wucherische Zinsen? u. s. w.

3) Habe ich meinen Untergebenen, aus übertriebener Liebe, nichts übersehen?

4) Habe ich nicht die Obrigkeiten, Geistlichen, oder Lehrer getadelt und angefeindet, die mich, oder meine Untergebenen gewissenhaft ermahnten und bestraften? Habe ich sie nicht verläumdet, oder ihnen heimlich, oder öffentlich irgend eine Beleidigung, oder einen Schaden zugefügt, welche ich noch nicht gebeichtet und gut gemacht habe?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Montage der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Gütigster, göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus! der Du es einst mit

Wohlgefallen ansahest, als das samaritanische Weib Dir zu trinken reichte, gib, daß auch ich aus Liebe zu Dir und dem Nächsten, den Durstigen tränke, und überhaupt die Werke der Wohlthätigkeit gewissenhaft ausübe. — Doch, Du sprachst auch zum samaritanischen Weibe: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird es wieder dürsten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben will, den wird es in Ewigkeit nicht mehr dürsten." [15]) Du verstandest darunter Deine wahre und allein seligmachende Lehre, o Jesus, und deßwegen will auch ich aus Dankbarkeit und Verehrung gegen Dich, Deine himmlische Lehre nach meinem Stande und meinen Kräften zu verbreiten und die Unwissenden zu belehren suchen. Deßwegen opfere ich dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben zur Erlangung der Gnade auf, daß ich diese meine beiden Vorsätze auch gewissenhaft erfülle, denn in Dir und mit Dir kann ich Alles! Amen.

Betrachtung
über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „Die Durstigen tränken!"

Der Durst schmerzet eben so sehr als der Hunger, und wenn ich also meinen Heiland in meinem Nächsten lieben will, so ist es auch meine Pflicht,

---

15) Johannes 4, 13.

den Durstigen liebevoll zu tränken. Ich bin schuldig, es zu thun, selbst wenn mein Nächster es nicht um mich verdiente, oder wenn er sogar mein Feind wäre. Was sind wir Sünder anders, o Gott, als Deine Feinde? und doch speisest und tränkest Du uns täglich und bist barmherzig und langmüthig gegen uns. Ich will also nicht, gleich den hartherzigen Kriegsknechten, meinen dürstenden Mitbruder Essig und Galle reichen, sondern ihn nach Kräften tränken und laben, und wenn ich nichts Anderes habe, so will ich ihn wenigstens aus Liebe zu Dir mit einem Trunke Wassers erquicken. Dein heiliges Wort fordert uns ja zu diesem Werke der Barmherzigkeit dringend auf und verheißt uns dafür einen ewigen Lohn. „Gehet dem Durstigen entgegen und bringet ihm Wasser.“ [16]) — „Du hast dem Matten kein Wasser gegeben, und den Hungrigen das Brod entzogen.“ [17]) — „Wenn dein Feind Durst hat, so gib ihm zu trinken; denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln und der Herr wird es dir vergelten.“ [18]) — „Wer auch nur einem der Geringsten einen Trunk Wasser reichen wird, und wäre es auch nur im Namen eines Jüngers — wahrlich! ich sage euch: der wird seinen Lohn nicht verlieren.“ [19]) — „Gehet hinweg,

---

16) Isaias 21, 14.
17) Job 22, 7.
18) Sprüchwörter 25, 21.
19) Matth. 10, 42.

ihr Vermaledeiten; denn ich war durstig, und ihr habt mich nicht getränkt!"[20]) Flöße mir daher, o Gott, eine immer größere Liebe und Barmherzigkeit gegen meine hülfsbedürftigen Mitmenschen ein! Gib mir aber auch einen heiligen Durst nach der Gerechtigkeit, nach dem lebendigen Wasser Deiner himmlischen Lehre, und laß mich Dein göttliches Wort nicht nur aufmerksam lesen und anhören, sondern auch treu darnach leben! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will die Durstigen tränken, und es besonders meinen Untergebenen an einem stärkenden Getränke nicht fehlen lassen.

2) Ich will aber weder mich, noch meine Angehörigen an Unmäßigkeit gewöhnen, damit ich nicht die Gabe des Herrn mißbrauche.

3) Ich will, wie der Psalmist, nach dem lebendigen Gotte dürsten und verlangen, und alle meine Handlungen so einrichten, daß ich einst nicht von seinem Angesichte verstoßen, sondern ewig mit ihm vereiniget werde.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

20) Matth. 25, 41 u. 42.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „die Unwissenden lehren.“

In Deiner unerforschlichen Weisheit hast Du, o Herr, die Geistesgaben verschieden ausgetheilt. Dem Einen gabst Du fünf, dem Andern drei, wieder Andern nur Ein Talent. Die Einen begreifen leichter, als die Andern, diese sind mehr, und jene weniger unterrichtet. Doch sollten alle Menschen in Einer Wissenschaft wohl unterrichtet seyn, nämlich über Deine heiligen Gebote, und über unsere Pflichten auf Erden! Wenn ich nun von Dir, mein weisester und gütigster Vater, höhere Talente erhalten, und eine bessere Erziehung, einen längeren und gründlicheren Unterricht empfangen habe, dann soll ich mich auch meiner unwissenden Brüder erbarmen, und sie eifrig und liebevoll belehren. Dieß ist gleichsam ein geistiges Almosen und Du hast in der heiligen Schrift Denjenigen große Verheißungen gemacht, welche sich auf diese Weise um ihre unwissenden Mitmenschen annehmen. „Ein erfahrner Mann unterrichtet viele Leute, und dieß thut seiner Seele wohl!“ [21])—

---

21) Prediger Salomo 37, 22.

„Hätten sie meine Worte dem Volke verkündigt, so hätte ich sie freilich von ihren bösen Wegen und von ihren verkehrten Gedanken abgewendet!“[22]) — „Rede zu den Städten Judas alle Worte, die ich dir befohlen habe, und lasse keines aus; vielleicht hören sie und bekehren sich doch!“[23]) — „Jene Menschen sind Diener Gottes, des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen!“[24]) — „Diejenigen, welche Viele zur Gerechtigkeit unterweisen, werden leuchten, wie die Sterne, immer und ewig!“[25]) — Doch nicht der Belohnung wegen, o Herr, will ich die Unwissenden belehren, sondern aus Dankbarkeit gegen Dich, der voll Gnade mir größere Talente und einen besseren Unterricht zu Theil werden ließ, und aus Liebe zu meinem Nächsten, dessen Seele ja auch für Dein Reich bestimmt ist, will ich loben und tadeln, ermahnen und belehren, um, nach dem Beispiele des Apostels, „Allen Alles zu werden,“ und zu ihrer Seligkeit beizutragen![26]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich die Durstigen getränkt? Habe ich besonders arme Kranke mit einem stärkenden

---

22) Jeremias 33, 22.
23) Isaias 26, 2 u. 3.
24) Apostelgeschichte 16, 17.
25) Daniel 12, 3.
26) 1 Kor. 9, 22.

Tranke erquickt, oder ihnen eine kräftige Speise zugesandt?

2) Habe ich bei dem Verkaufe des Getränkes das volle rechte Maß beobachtet, und billige Preise gefordert? Habe ich bei der Bereitung des Getränkes nicht dasselbe verschlechtert, oder solche Dinge beigemischt, die der Gesundheit der Menschen schädlich sind?

3) Habe ich Andere nach Kräften, besonders in heiligen Dingen belehrt? Habe ich vorzüglich meine Untergebenen und die Kinder durch Wort und Beispiel unterrichtet? Herrscht in meinem Hause die ehrwürdige und heilsame Sitte, daß die Untergebenen, oder doch wenigstens die Kinder über das gefragt werden, was sie sich aus der Predigt und Christenlehre gemerkt haben?

4) Habe ich die Seelsorger und Lehrer nicht angefeindet und beleidiget, wenn sie strenge einen fleißigen Besuch der Kirche und Schule von mir, oder meinen Untergebenen forderten?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Dienstage der vierten Woche.

A.

Morgen=Andacht.

Aufopferung.

Was bin ich Anderes, o Vater, als ein Fremdling auf Erden, ein unstäter Reisender, welcher hienieden keine bleibende Stätte hat! Wie sehnlich muß ich nicht wünschen, einst in Deinem himmlischen Vaterhause aufgenommen zu werden! So will ich denn das, was ich von Dir wünsche, auch Anderen thun, und Fremdlinge und Arme liebevoll beherbergen. — Was bin ich ferner Anderes, als ein irrender, oder zweifelnder Reisender auf dem Wege zum Himmel, und wie getrost bin ich, wenn Du durch Dein göttliches Wort, oder durch die Priester Deiner heiligen katholischen Kirche mir gnädig rathest und liebevoll mich zurechtweisest! So will denn auch ich gerne und recht den Zweifelnden rathen, und opfere Dir zur Erfüllung beider Vorsätze den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben in tiefster Ehrfurcht auf! Amen.

Betrachtung

über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Fremden beherbergen."

Da Du, o Herr, mich oftmaligen Sünder dennoch auf Deiner Erde duldest, ja voll unendlicher

Güte mich täglich speisest, tränkst, liebevoll verpflegst und sogar einst in Deine himmlischen Wohnungen mich aufnehmen willst, so muß ich gleiche Barmherzigkeit, als Dein Ebenbild, auch meinen Mitmenschen erweisen, und die Fremden und armen Reisenden liebevoll beherbergen, oder doch zu ihrem Fortkommen unterstützen. So lehret uns wenigstens die heilige Schrift und sie muß, nebst der Unterwerfung unter die Kirche, die Richtschnur unserer Handlungen seyn. „Als Abraham die drei Männer sah, lief er ihnen entgegen bis vor die Thüre seines Hauses, grüßte sie, sich bis zur Erde beugend, und sprach: Habe ich Gnade gefunden vor Deinen Augen, so gehe nicht vor Deinem Knechte vorüber, sondern ich will ein wenig Wasser holen, daß ihr eure Füße waschet, und ruhet unter dem Baume. Und er eilte in die Hütte zu der Sara und sprach zu ihr: Eile und mische drei Maß Semmelmehls und backe Brod unter der Asche. Er trug auch Butter und Milch auf sammt dem Kalbe, das er gekocht hatte, und setzte es ihnen vor." 27) — „Loth nöthigte die zwei Engel sehr, daß sie bei ihm einkehrten, und als sie in sein Haus gekommen waren, richtete er ihnen ein Mahl an." 28) —

---

27) 1 Mos. 18, 2—4. 6. 8. 28) 1 Mos. 19, 3.

„Als ein Levit und ein Knabe spät Abends zu der Stadt Gabaa kamen, sprach ein Greis, der eben aus dem Felde von seiner Arbeit kam, zu dem Leviten: Friede sey mit dir! Ich will dir Alles reichen, was dir nöthig ist; bloß dieß begehre ich, daß du nicht auf der Gasse bleibest. Und er führte ihn in sein Haus, und gab ihren Eseln Futter, und nachdem sie ihre Füße gewaschen hatten, führte er sie zum Essen." 29) — „Der Fremdling ist nicht außen geblieben, und meine Thüre stand den Reisenden offen." 30) — „Führe den Durstigen und Herberglosen in Dein Haus!" 31) — Nach diesen schönen Beispielen und Lehren der heiligen Schrift will ich, o Jesus, von nun an meine Mitmenschen behandeln. Ich will in jedem Wanderer und Armen Dich, meinen menschenfreundlichen Heiland, erkennen, und ihn liebevoll pflegen, damit nicht auch mich einst Dein Verdammungs-Urtheil treffe: „Ich war Fremdling und ihr habt mich nicht beherberget!" 32) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will die Fremden und armen Reisenden beherbergen, oder wenigstens nach Kräften unterstützen.

29) Buch der Richter 19, 14. 20. 21.
30) Job 31, 32.
31) Isaias 58, 7.
32) Matth. 25, 43.

2) Ich will meine Dienstboten und die Kinder, wenn ich sie zur Arbeit, oder über Land schicke, mit den nöthigen Lebensmitteln und hinlänglichem Reisegeld versehen, und sie nicht, aus schmutzigem Geize, zum Betteln oder Stehlen zwingen.

3) Ich will auch selbst nicht vergessen, daß ich auf Erden nur ein Wanderer bin, und daß, nach den schönen Worten der heiligen Messe: „Sursum corda!" unsere Herzen stets nach Oben gerichtet seyn, und wir uns an den Herrn halten müssen. („Habemus ad Dominum!")

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „den Zweifelnden recht rathen."

Der Mensch, dessen Wissen nur Stückwerk ist, weiß sich recht oft im Leben nicht zu rathen und zu helfen. Eben deßwegen muß er auch bereitwillig guten Rath und wohlmeinende Belehrung annehmen, und nicht jenem Jünglinge gleichen, der traurig von Jesus hinwegging, oder jenem verblendeten Jerusalem, welchem Jesus so oft den besten Rath und die weiseste Belehrung so liebevoll ertheilt hatte. Aber, ich muß mir nicht nur selbst

rathen lassen, o Gott, sondern es fordert die Nächstenliebe und Dein heiliges Wort, daß ich auch meinen zweifelnden oder irrenden Mitmenschen rathe, und zwar recht rathe. „Josaphat gab dem Volke den Rath, und beauftragte die Sänger, daß sie den Herrn lobten in ihren Schaaren, vor dem Herrn hergingen, und einstimmig sagten: „Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewig!“[33]) — „Gott wird geehrt in dem Rathe seiner Heiligen!“[34]) — „Lebe friedlich mit Vielen, aber zum Rathgeber wähle nur Einen aus Tausend.“[35]) — „Die Rathschläge der Gottlosen sind hinterlistig.“[36]) — So hast Du mich denn, o weisester und gütigster Gott, durch Dein heiliges Wort auch darüber belehret, welchen Rath ich nicht nur annehmen, und welchen vermeiden, sondern auch, wie ich meinen Mitmenschen rathen und die Zweifelnden zurechtweisen soll. So unendlich gütig hast Du überhaupt an uns gehandelt, und Deine Schuld ist es wahrlich nicht, wenn wir einst ewig zu Grunde gehen! Dein heiligster Sohn, das Licht der Welt, hat uns durch seine seligmachende Lehre erleuchtet! Jesus, der Weg, hat uns den wahren Pfad zum Himmel gezeigt, und Er, die Wahrheit, hat das Reich der Lüge und

---

33) Zweites Buch der Chronika 20, 21.
34) Psalm 88, 8.
35) Prediger Salomo 6, 6.
36) Sprichwörter 12, 5.

Finsterniß vernichtet, so, daß wir nur seinen untrüglichen Worten und herrlichen Beispielen folgen dürfen, um einst zu Dir, o Vater, zu gelangen! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) War ich gastfreundlich gegen meine Mitmenschen? Habe ich nicht vielleicht selbst meine nächsten Verwandten unfreundlich aus meinem Hause gewiesen? Ist dieß vielleicht aus Stolz, oder aus falscher Scham wegen meines höheren Standes oder Ranges geschehen?

2) Habe ich gerne, oder unwillig, oder gar nicht eingewilligt, wenn ich zu der Verpflegung eines Fremden, oder eines Kranken beitragen sollte?

3) Habe ich selbst gerne von einsichtsvollen und frommen Menschen, besonders aber von Gott Rath angenommen, wenn er durch sein Wort, oder durch mein Gewissen zu mir sprach? Habe ich nach der Predigt über das Gehörte auch zu Hause nachgedacht? Habe ich auch nur Einmal dem Rathe meines Beichtvaters ganz gefolgt? und wievel habe ich hierin nachzuholen, wenn ich nicht mit dem heiligen Bußsacramente einen sündhaften Spott treiben will?

4) Habe ich nicht Anderen gefährliche Rathschläge gegeben?

5) Habe ich nicht den Verirrten falsche Wege gezeigt, wodurch sie, besonders zur Nachtszeit, viel-

leicht in Unglück, oder doch in andere Unannehmlichkeiten gerathen sind?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Mittwoch der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Es ist ein großes Werk der christlichen Nächstenliebe, einen aus Armuth nur dürftig gekleideten, oder halb bloßen Mitmenschen von dem Ueberflusse unserer Kleider zu bedecken, um einen solchen Unglücklichen gegen Hitze und Kälte, Regen und Ungewitter zu beschützen. — Es ist aber auch ein wahres Werk der Christenliebe, einen Betrübten zu trösten und ihm die Bürde seines Jammers zu erleichtern. Beide Pflichten will ich von nun an sorgfältig gegen meine Brüder in Jesus ausüben, und zur Erlangung Deiner Gnade zur Ausführung dieses Vorsatzes opfere ich Dir, o Gott, den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mit größtem Vertrauen auf! Amen.

Betrachtung

Betrachtung
über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Nackten bekleiden!“

„Wenn du einen Nackten siehst, so bedecke ihn und verachte dein Fleisch nicht!“[37]) „Bedecke die Nackten mit deinen Kleidern!“[38]) „Habe ich den Vorübergehenden verachtet, weil er kein Kleid hatte? und habe ich den Armen unbedeckt gelassen?“[39]) So lehrest Du uns, o heiligster Vater, selbst durch Dein göttliches Wort, und ich muß daraus erkennen, welch' eine große Pflicht es ist, den Nackten zu bekleiden. Oft bin ich es sogar schuldig aus Ehrbarkeit, um das Aergerniß zu heben, welches die Blöße manches Menschen noch ferner verursachen könnte. Müßte ich nicht manchmal ein steinhartes Herz haben, wenn ich es gleichgültig und ohne zu helfen, ansehen könnte, wie oft arme Kinder und dürftige Wanderer in grimmigster Kälte und in den schlechtesten Wegen barfuß und nur nothdürftig bedeckt, vor mir erscheinen? Hat ja doch einst ein treuer Diener Gottes, der heilige Martinus, sein eigenes Kleid getheilt, um die Blöße eines Armen zu bedecken. Ich will also in dieser Beziehung liebreicher werden! Ich bin ja Dein Kind, Dein Ebenbild, o Gott! wenigstens sollte ich Dir, so viel als möglich, ähn-

---

37) Isaias 58, 7.
38) Job 14, 17.
39) Job 31, 19.

lich zu werden suchen! Du aber, o gütigster Vater, „kleidest nicht nur die Lilien auf dem Felde so schön, daß Salamon in aller seiner Herrlichkeit nicht so gekleidet war,"[40]) sondern Du segnest auch unsere Arbeiten voll Gnade, daß wir so viel erwerben, um uns die nöthige Bedeckung des Leibes anschaffen zu können. Sollten wir also nicht von dem Ueberflusse, den Deine Güte uns gab, unsere armen, nackten Brüder bedecken? — Nein! das sollen wir nicht nur, sondern dieß müssen wir sogar thun, wenn wir uns anders, „jene Schätze für den Himmel erwerben wollen, die weder Rost, noch Motten verderben, noch auch die Diebe ausgraben und stehlen können!"[41]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will nach Kräften zur Bedeckung meiner unglücklichen Mitmenschen beitragen.

2) Ich will die unnütze und übertriebene Kleiderpracht vermeiden.

3) Ich will mich niemals, am allerwenigsten in Gegenwart Anderer, oder wohl gar der Kinder, schamlos entblößen.

4) Ich will meine Kleidung meinem Stande und Einkommen gemäß einrichten.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

40) Matth. 6, 28 u. 29. 41) Matth. 6, 20.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „Die Betrübten trösten."

Göttlicher Herr und Menschenfreund Jesus Christus! Als du einst voll unendlicher Güte auf Erden herumwandeltest, da war es Dein liebstes Geschäft, allenthalben Freude und Trost zu verbreiten. „Sey getrost mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben!"[42] sprachst Du zu dem Gichtbrüchigen. „Sey getrost, Tochter! dein Glaube hat dir geholfen!"[43] riefst Du jenem unglücklichen Weibe zu, welches zwölf Jahre lang am Blutflusse gelitten hatte. Solche Worte des Trostes sprachst Du auch zu der Wittwe von Naim, zu dem Jairus, zu den Schwestern des Lazarus, und gar oft zu Deinen geliebten Jüngern. Will ich also in Wahrheit ein Christ und Dein Jünger seyn, so muß auch ich die Betrübten um mich her liebevoll trösten, und, was die Hauptsache ist, ihnen nach allen meinen Kräften helfen. Außer Deinem heiligsten Beispiele ermahnt mich ja hiezu auch nachdrücklich Dein göttliches Wort! „Unterlasse nicht, die Weinenden zu trösten und wandle mit den Trauri-

---

42) Matth. 9, 2. 43) Matth. 9, 22.

gen!"[44]) „Fürchtet euch nicht!" sprach einst der ägyptische Joseph zu seinen bekümmerten Brüdern, „fürchtet euch nicht! Ich will euch und eure Kinder ernähren. Und er tröstete sie und redete liebreich und sanft mit ihnen."[45]) „Tobias ging täglich zu seinen Verwandten und tröstete sie."[46]) Während ich aber dieses große Werk der Barmherzigkeit an meinem Nächsten übe, o gütigster Gott, darf ich mich nicht selbst einer zu großen Betrübniß und einem endlosen Jammer hingeben! Denn diese zu große Betrübniß, dieser anhaltende Gram kann sogar eine mehrfache Sünde werden, weil sie einen Mangel an Vertrauen auf Gott verrathen, weil sie mich an der freudigen Ausübung meiner Pflichten hindern, und weil Betrübniß und Gram an unserer Gesundheit zehren und unser Leben abkürzen. In solchen Stunden der Trübsal muß ich daher, wie in jeder Noth, meine Blicke hoffnungsvoll nach Oben, zu Dir, richten und mit dem Psalmisten ausrufen: „Der Herr ist nahe bei Denen, die bedrängten Herzens sind, und wird die Demüthigen im Geiste erretten!"[47]) „Die Gerechten haben viele Trübsal, aber aus allen diesem wird sie der Herr erlösen!"[48]) Amen.

---

44) Prediger Salom. 7, 38.
45) 1 Mos. 50, 28.
46) Tobias 1, 19.
47) Psalm 33, 19.
48) Psalm 33, 20.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich die Nackten bekleidet? Habe ich auch für eine ehrbare und standesmäßige Bekleidung meiner Untergebenen und Kinder gesorgt?

2) Habe ich nicht durch meine eigene Kleidung Aergerniß gegeben?

3) Habe ich die Betrübten getröstet? Habe ich Thränen getrocknet?

4) Habe ich nicht bloß getröstet, sondern auch geholfen, oder, wenn ich selbst es nicht konnte, Andere um Hülfe gebeten?

5) War ich selbst im Kummer nicht ungerecht gegen die Vorsehung des Herrn? War ich nicht kleinmüthig?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Donnerstage der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wenn der Mitmensch überhaupt schon unsere Sorgfalt verdient, so verdient sie vor Allem der hülflose Kranke, der oft ganz verlassen auf seinem Schmerzenslager daliegt. Wir müssen ihn daher liebevoll besuchen, ihn mit heilsamen Worten trösten

und nach Kräften zu seiner Pflege beitragen. Eilest ja auch Du, himmlischer Arzt Jesus Christus, sorgfältig zu den Kranken und machtest unzählige gesund. Wenn wir auch nicht Alle Aerzte sind, und unsere kranken Mitbrüder zu heilen vermögen, so können wir ihnen doch oft einen guten Rath geben und zu ihrer Geduld und Standhaftigkeit beitragen. — Der Mitmensch, der uns muthwillig und boshaft beleidigt, ist in der That auch krank — krank an der Seele. Wie wir nun gegen einen leiblichen Kranken nachsichtig sind, so müssen wir es auch mit unseren seelenkranken Beleidigern seyn, und das Unrecht geduldig leiden. Stärke mich, o Herr, heute zur Ausübung dieser doppelten Pflicht, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben im Namen Deines heiligsten Sohnes Jesus Christus auf! Amen.

Betrachtung
über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Kranken besuchen."

Beinahe auf jeder Seite Deiner heiligsten Lebensgeschichte, o Heiland, lesen wir von den zahllosen Wohlthaten, die Du den Menschen auf Erden einst erwiesen, und wie liebevoll Du besonders die zahlreichen Kranken behandelt und geheilt hast, die Dich vertrauungsvoll um Hülfe baten. So will denn auch ich nach Deinem schönen Vor-

bilde die kranken Mitbrüder besuchen, und ihnen nach Kräften Liebes und Gutes erweisen. Die heilige Schrift enthält auch hierüber wieder sehr viele schöne Beispiele und Ermahnungen. Wie sorgfältig pflegte nicht David jenen Aegyptier, den er auf dem Wege fand, weil ihn dessen liebloser Herr in der Krankheit verlassen hatte![49] „Auch Ochozias zog hinab, um den Joram, der zu Jezrael krank lag, zu besuchen.“[50] Wie liebevoll nahm sich ferner der barmherzige Samariter um den verwundeten Reisenden an![51] Und wie ausdrücklich ermahnt uns nicht das göttliche Wort zu einem eifrigen Krankenbesuche: „Laß es dich nicht verdrießen, einen Kranken zu besuchen; denn dadurch wirst du in der Liebe gestärket!“[52] „Man muß die Kranken aufnehmen und des Wortes Jesu gedenken: „„Es ist seliger, geben, als nehmen!““[53] „Wir bitten euch, Brüder, nehmet euch der Kranken an, und seyd geduldig gegen Jedermann!“[54] Wenn Du aber, o Gott, in Deiner unerforschlichen und doch unendlich gütigen Vorsehung mir selbst eine Krankheit und viele Schmerzen zusendest, so will ich auch dann Deine Weisheit anbeten, und mit Geduld

---

49) 1 Könige 20, 13.
50) 2 Chron. 22, 6.
51) Matth. 10, 33—35.
52) Pred. Salom. 7, 39.
53) Apostelgesch. 20, 35.
54) 1 Thessalon. 5, 14.

Alles ertragen. Ich will mich erinnern, daß Du mir niemals etwas zusendest, was mir nicht zu meinem zeitlichen oder ewigen Wohle wahrhaft nützlich und heilsam ist. Vielleicht ist diese Krankheit, wenn gleich schmerzlich für den Körper, doch höchst segenvoll für meine unsterbliche Seele! Vielleicht ist sie die längst verschuldete gerechte Strafe meiner Sünden, die ich besser und milder hier auf Erden, als jenseits ertrage. Vielleicht willst Du bloß aus Liebe zu mir, mich mit Krankheiten und Leiden heimsuchen, um mich zu prüfen, wie den geduldigen Job, und mich Deines Himmels würdiger zu machen suchen! Und wenn das Fleisch auch schwach, und gegen die Schmerzen empfindlich ist, so will ich meine Blicke auf Dein Bild hinrichten, gekreuzigter Heiland, und mir lebhaft jenes Uebermaß von Schmerzen und Mißhandlungen vorstellen, die Du einst, und zwar ganz unschuldig, aus Liebe zu mir mit staunenswerther Geduld ausgestanden hast. Vorstellen will ich mir jene schrecklichen Leiden, welche einst Deine Seele durchdrangen, o heiligste Jungfrau und schmerzhafte Mutter Gottes Maria! Erinnern muß ich mich endlich, daß Du uns niemals über unsere Kräfte prüfest, sondern daß wir unter Anrufung Deiner stärkenden Gnade, und mit gehöriger Selbstüberwindung, Vieles ertragen können, wenn wir nur glaubig auf Dich hoffen; denn wer auf Dich vertraut, der wird nicht zu Schanden werden! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will die Kranken und besonders meine Untergebenen, Verwandte und Wohlthäter liebreich besuchen und an ihrem Schmerzenslager, so viel ich nur kann, rathen, trösten und helfen.

2) Ich will denselben, und besonders Denen, für welche zu sorgen ich verpflichtet bin, es an Pflege, Arzt und Arzneien nicht fehlen lassen.

3) Ich will mich selbst besonders vor heftigen Leidenschaften und Ausschweifungen sorgfältig hüten, damit ich nicht meine Gesundheit zerstöre.

4) Erkranke ich wirklich schwer, so will ich vor Allem meine Sünden aufrichtig bereuen, und mich durch den Empfang der heiligen Sacramente stärken. Zu gleicher Zeit will ich aber auch die durch Gottes Güte dargebotenen zeitlichen Mittel zur Heilung meiner Krankheit nach Kräften anwenden, und mich sorgfältig hüten, daß ich nicht aus falscher und doch theurer Sparsamkeit den rechten Arzt vorübergehe und mich etwa an Pfuscher und Quacksalber wende, eingedenk des Schrifttextes: „Ehre und rufe den Arzt; denn ihn hat Gott erschaffen. Laß ihn nicht von dir gehen, denn seine Hülfe ist nothwendig.“ 55)

Drei Vaterunser und Ave Maria.

55) Pred. Salom. 38, 1, 11, 12.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „das Unrecht geduldig leiden."

Nicht nur Pflicht, sondern ein wahres Werk der christlichen Liebe ist es, wenn ich, o langmüthiger Gott, das mir zugefügte Unrecht geduldig leide. Ich muß das Unrecht geduldig ertragen, weil ich die empfangene Beleidigung oft von meinem Mitmenschen verdient, und ihn zuerst beleidiget habe. „Wir leiden dieses mit Recht," riefen einst die Brüder des ägyptischen Joseph, „wir haben uns an unserem Bruder versündiget!" [56]) Wir müssen ferner das Unrecht geduldig leiden, weil wir durch Ungeduld und leidenschaftliche Wiedervergeltung das Uebel nur ärger machen, indem wir dadurch Zank und langjährige Feindschaften veranlassen. „Ein geduldiger Mann ist besser, als ein starker, und wer sein Gemüth beherrscht, ist besser, als der, welcher Städte erobert!" [57]) „Ein zorniger Mann ruft Streit hervor; wer aber geduldig ist, der besänftigt selbst

56) 1 Mos. 42, 21. 57) Sprichwörter 16, 32.

den bereits entstandenen Zank." 58) Wir sollen das Unrecht geduldig leiden, damit wir nicht den Nächsten, besonders anders Glaubenden, ein Aergerniß geben. „Ein Bruder rechtet mit dem andern und überdieß bei unglaubigen Richtern? Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun?" 59) Wir müssen das Unrecht geduldig leiden, im Vertrauen auf Gott, der uns schützen und aus jeder Verfolgung befreien wird, wenn es anders zum Heile unserer Seele nützlich ist: „Herr, ich leide Gewalt! antworte Du für mich!" 60) Endlich müssen wir die Unbilden geduldig ertragen in der schönen Hoffnung auf den himmlischen Lohn, den der wahrhaftige Sohn Gottes den unschuldig Verfolgten so zuversichtlich verheißen hat. „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden; denn ihrer ist das Himmelreich!" 61) Wenn ich aber auch, o geduldigster und langmüthigster Gott, durch alle diese Worte der heiligen Schrift, nicht zur Geduld aufgemuntert würde, so stünde doch das unübertreffliche Beispiel Deines sanftmüthigsten Sohnes Jesus Christus vor meinen Augen! O, was hast Du nicht so ganz geduldig gelitten, göttlicher Heiland! Du, der ohne Sünde war, und selbst seinen Todfeinden zurufen konnte: „Wer aus euch kann mich

---

58) Sprichwörter 15, 18.
59) Colosser 6, 6 u. 7.
60) Isaias 38, 14.
61) Matth. 5, 10.

einer Sünde beschuldigen?" 62) Welch' entehrende Urtheile fällten nicht Deine Feinde über Dich! Welch' beschimpfende Namen gaben sie Dir! Dich, den Frömmsten und Andächtigsten nannten sie einen Sabbathschänder; Dich, den Freund des Volkes, nannten sie einen Aufwiegler und Verführer des Volkes; Dich, den getreuesten Unterthan der weltlichen Macht — einen Feind des Kaisers. Und was thatest Du bei so vielen Verlaümdungen und darauffolgenden Mißhandlungen? Du schwiegst, wie ein geduldiges Lamm! Deßwegen ermahnt uns auch der heilige Apostel Petrus so dringend: „Was ist das für ein Ruhm, wenn ihr eurer Sünden wegen Backenstreiche erduldet? Wenn ihr aber Gutes thut, und dennoch geduldig leidet, das ist ein Verdienst bei Gott. Denn dazu seyd ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten, und euch ein Beispiel gegeben hat, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget! Er, der keine Sünde gethan und in dessen Mund kein Betrug gefunden wurde, der auch nicht wieder lästerte, wenn er gelästert ward, noch drohte, wenn er litt, sondern sich Demjenigen übergab, der ihn mit Unrecht verurtheilte!" 63) Amen.

---

62) Joh. 8, 46.   63) 1 Petr. 2, 20—24.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich die Kranken fleißig besucht, und liebevoll und mitleidig behandelt?

2) Habe ich dem Kranken oder Sterbenden, der mich vorher beleidigte, verziehen? oder habe ich die schreckliche Sünde vor Gott und gegen den Nächsten begangen, daß ich ihm durch Unversöhnlichkeit das Herz erschwerte, und die letzten Stunden verbitterte?

3) Habe ich besonders dann die Kranken gewissenhaft besucht, wenn es mein Beruf als Priester oder Arzt erforderte? Habe ich diese Pflicht auch bei weiterer Entfernung, bei Nacht und schlechter Witterung erfüllt?

4) Habe ich meine zu große Empfindlichkeit unterdrückt, und das Unrecht aus Liebe zu Gott und dem Nächsten geduldig ertragen?

5) Reize, oder (wie man zu sagen pflegt) hetze ich nicht gerne Andere, und habe ich dadurch nicht schon Streitigkeiten, Schlägereien und Feindschaften erregt? und wie gut gemacht?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Freitage der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wahrhaft unglücklich und bedauernswerth sind jene Mitmenschen, die ihrer Freiheit beraubt, in den Gefängnissen schmachten. Ich will ihnen daher, so viel als möglich, Trost und Hülfe zukommen lassen, und wenn es erlaubterweise geschehen kann, ihnen zu ihrer Befreiung verhelfen.

Wahrhaft unglücklich sind aber auch Diejenigen, welche uns unschuldigerweise beleidigen, und ich will in dem sanftmüthigen Geiste Christi und seiner Heiligen meinen Beleidigern gerne verzeihen, und nicht durch rachsüchtige Wiedervergeltung meine Feinde zu noch größeren Sünden gegen Gott und mich verleiten. Zur Erlangung der Gnade zur Ausübung dieser beiden Vorsätze opfere ich den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben in größter Ehrfurcht durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland Dir auf! Amen.

Betrachtung

über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Gefangenen erlösen.“

Barmherziger Gott und Vater! der Du einst den ägyptischen Joseph aus dem Kerker, [64])

64) 1 Mos. 40, 14 u. 38.

das israelitische Volk aus der Hand der Aegyptier,[65] den Daniel aus der Löwengrube[66] und den heiligen Petrus aus dem Gefängnisse[67] so gnädig befreiet hast, erbarme Dich der armen Gefangenen! Gütigster Gott! der Du einst durch deinen Propheten Isaias selbst ausgesprochen hast: „der Herr hat mich gesandt, den Gefangenen Verzeihung, und den Eingeschlossenen Erledigung zu predigen“[68] — ach, verkünde auch den trostlos Eingekerkerten das freudige Wort der Erlösung! Haben sie aber ihre Gefangenschaft selbst verschuldet, so erleuchte und stärke sie wenigstens, daß sie ihr Unrecht und ihre Missethaten erkennen und bereuen, und ihre Gefangenschaft und Leiden geduldig ertragen, um einst jenseits die Freiheit der Kinder Gottes zu genießen! — Auch ich nehme mir, o barmherziger Vater, ernstlich vor, dieser Unglücklichen öfters eingedenk zu seyn, und wenn ich schon den Arm der Gerechtigkeit nicht aufhalten, und mit den Gefangenen zusammenkommen kann, so will ich wenigstens aufrichtig für ihr zeitliches und ewiges Wohl zu Dir, o Gott der Erbarmung, beten! Sey aber auch mir gnädig, o Vater, und erlöse mich aus meiner eigenen, mannigfaltigen Gefangenschaft! Errette mich aus den Fesseln des Satans, aus den Ketten der Sünde, aus den Banden meiner Ge-

65) 2 Mos. 14, 30.
66) Daniel 14, 37 u. 40.
67) Apost. Gesch. 12, 11.
68) Isaias 61, 1.

wohnheitsfehler, so wie aus sündhaften und verführerischen Gelegenheiten. Stärke mich, alles dieses von Herzen zu meiden, und gib mir hienieden die Freiheit in Christus und jenseits die Freiheit der Kinder Gottes! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will Gott öfters, wie für die übrigen Wohlthaten, so auch für das kostbare Geschenk der Freiheit danken, und sie auf keine Weise mißbrauchen.

2) Ich will selbst gerecht, nud nach den Geboten Gottes, wie nach den Gesetzen des Staates handeln, täglich um den heiligen Geist bitten, und mich öfters der Worte des Apostels errinnern: „Wer da glaubt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle!“ [69])

3) Ich will für die Gefangenen beten, und selbst sorgfältig die Gefangenschaft der Sünde und die Sklaverei des Lasters meiden.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung

über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „Denen, die uns beleidigen, gerne vergeben.“

Gleich dem Sande im Meere ist die Zahl unserer Sünden. Wer könnte sie alle aufzählen die

69) 1 Corinth. 10, 12.

tausend und tausend Beleidigungen Gottes, die wir verblendeten Menschen uns zu Schulden kommen lassen! die vielen Sünden gegen Gott, gegen den Mitmenschen und gegen uns selbst! den erschrecklichen Mangel an guten Werken! den lauen Glauben, die wankelmüthige Hoffnung, die sinnliche Liebe, die kalte Andacht, die bloß natürliche Reue u. s. w. Ach, wenn nicht Deine Erbarmung, o Gott, eben so groß und noch unendlich größer wäre, als unsere Sündenlast, so müßten wir schon längst dem Arme Deiner strafenden Gerechtigkeit anheimgefallen, und ewig unglücklich seyn. Aber Deine Langmuth, o Vater, sieht uns nach, und Deine Güte erwartet immer, daß wir gleich dem verlornen Sohne umkehren, und uns reuig in Deine Vater-Arme werfen; denn „ein reuiges und demüthiges Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten!“ 70) O möchte ich doch nicht länger, frevelnd auf Deine Barmherzigkeit und Langmuth, fortsündigen, damit nicht auch mich einst, oder bald, der Tag des Zorns, wie die unbußfertigen Einwohner Jerusalems, ereile! Möchte ich, der ich selbst Dich so oft beleidige, und durch Deine Nachsicht Verzeihung erhalte, möchte ich doch auch meinen Beleidigern künftig eher verzeihen! Was nützt mir Dein göttliches Wort, wenn ich demselben geradezu entgegen handle und so viele Ermahnungen zur Sanftmuth und Versöhnlichkeit ganz unbeach-

70) Psalm 50, 19.

tet lasse? „Wenn ihr den Mitmenschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater auch eure Sünden nicht vergeben!“ [71]) „Herr,“ fragte einst Petrus, „wenn mein Bruder gegen mich sündigt, wie oft soll ich ihm verzeihen? Etwa siebenmal? und Jesus sagte: „„Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal““ [72]) — wodurch der Heiland nichts Anderes andeuten wollte, als daß wir recht oft verzeihen sollen! „Einer vertrage den Andern und vergebet einander; wie der Herr euch vergeben hat, so thut auch ihr!“ [73]) „Selig ist der, dessen Helfer der Gott Jakobs ist! Er schaffet Recht Denjenigen, die Unrecht leiden!“ [74]) Gib mir also, o gütigster Vater, ein sanftmüthiges und versöhnliches Herz! „Wende aber auch von meinen Sünden Dein Angesicht ab, und tilge aus alle meine Missethat!“ [75]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich keinen Mitmenschen durch zweideutige, oder entstellte, oder ganz falsche Aussagen in das Gefängniß gebracht? Habe ich diese große Sünde gegen das achte Gebot und gegen die christ-

71) Matth. 6, 15.
72) Matth. 18, 21 u. 22.
73) Coloss. 3, 13.
74) Psalm 145, 5. 7.
75) Psalm 50, 11.

liche Nächstenliebe auch schon nach Kräften gut gemacht?

2) Habe ich (wenn ich ein Richter bin) keinen Gefangenen aus persönlichem Hasse verurtheilt, oder wenigstens härtere Strafen über ihn verhängt? Habe ich die Gefangenwärter beaufsichtiget, daß sie den ohnehin Unglücklichen durch rauhe Worte, Stöße oder sonstige Mißhandlungen, oder durch schlechte und gar zu geringe Kost nicht das Leben noch mehr verbittern? Habe ich mich nicht selbst, oder mittelbar durch Andere bestechen lassen, und so, gleich dem Verräther Judas, die heilige Gerechtigkeit um Geld verkauft?

3) Habe ich sonst keine solche Handlungen begangen, die mich schon jetzt, oder doch später in das Gefängniß bringen könnten? Habe ich nicht Betrügereien im Handel und Wandel mir erlaubt? Bin ich nicht jähzornig und blutgierig? Bin ich nicht dem Diebstahle ergeben? Treibe ich nicht Holz- und Streu-Stehlen? oder wohl gar das für Leib und Seele so gefährliche Wildschießen? Halte ich diese letzgenannten Handlungen vielleicht für keine Sünden, weil sie die Welt bloß „Holz- und Jagd-Frevel" nennt? O, hierin würde ich mich sehr irren; denn die Welt nennt gar Manches gelinder, worüber einst der Richter der Lebendigen und Todten einen strengeren Namen und ein ernsthaftes Urtheil äußern wird! Oder glaube ich, diese Sünden begehen zu dürfen, weil ich im Betretungs-

falle eine große Geldstrafe zahlen muß? Auch hierin irre ich sehr! Diese hohen Geldstrafen sind nur zu einigem Ersatze für die oft beraubten Eigenthümer da, und sind nur überhaupt die zeitlichen Folgen dieser Sünden. Kann ich denn auch die Verzeihung Gottes um Geld erkaufen? oder sollte der Holz-, Streu- und Wild-Diebstahl weniger Sünde, oder gar keine Sünde seyn? Warum erschrecke ich denn, wenn ich betroffen werde? mahnt mich nicht also schon mein Gewissen, die Stimme Gottes, daß es ein Unrecht, eine Sünde sey, Solches zu begehen? Was habe ich in dieser Hinsicht gut zu machen?

4) Lebe ich nicht in Feindschaft? verspreche ich Gott, mich, wo möglich heute noch, mit meinem Feinde auszusöhnen, und ihm wieder von Herzen gut zu seyn?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Samstage der vierten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Auch im Tode hören unsere Mitmenschen noch nicht auf, unsere Brüder in Christo zu seyn. Sie bleiben immer noch Deine Kinder, o Gott, die ich

wegen Deiner, wie mich selbst, lieben muß! Ich habe deßwegen die Pflicht, zu einem anständigen und christlichen Begräbniß der Armen und besonders meiner verwandten Mitmenschen beizutragen, und für das Heil ihrer Seele zu beten. — Diese Fürbitte bin ich aber nicht nur den Gestorbenen, sondern auch meinen noch lebenden Mitmenschen schuldig. Stärke mich also, o Gott, diese doppelte Pflicht heute und künftig im Geiste der christlichen Liebe zu erfüllen, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben im Namen Desjenigen auf, der noch sterbend für alle Menschen, ja selbst für seine Todfeinde betete! Amen.

Betrachtung
über das leibliche Werk der Barmherzigkeit: „die Todten begraben."

Gütigster Vater! Mit großem Wohlgefallen hast Du es einst angesehen, als Dein treuer Diener Tobias so liebevoll und ohne Menschenfurcht die Gestorbenen begrub. Sogar durch Deinen Erzengel Raphael ließest Du ihm sagen: „Als du mit Thränen betetest, und die Todten begrubst, als du dein Essen versaümtest, und die Todten bei Tage in deinem Hause verbargst und des Nachts begrubst, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn." 76) Diese Pflicht der Beerdigung, oder

76) Tobias 12, 12.

daß wir wenigstens für ein christliches Begräbniß sorgen, haben auch wir noch besonders gegen unsere Verwandten und gegen solche Arme, die nicht so viel hinterließen, daß die Kosten ihrer Beerdigung bestritten werden können. Jedenfalls erweisen wir dadurch unseren Verwandten die letzte Ehre und üben gegen Andere ein wahres und Gott wohlgefälliges Werk der Mildthätigkeit. „Begrabet mich bei meinen Vätern in die doppelte Höhle, die im Acker Ephron des Hethiters ist.“ 77) So sprach einst der sterbende Jakob zu seinen Söhnen, und wir wissen, mit welch' kindlicher Sorgfalt der fromme Joseph diesen letzten Willen seines Vaters vollzog. „Die Gnade der Milde,“ ruft der Prediger, „ist angenehm bei Allen, die das Leben haben: du sollst auch einem Todten das Gute nicht versagen.“ 78) Darum sah auch der heiligste Sohn Gottes, Christus, es so wohlgefällig an, als die Büßerin Magdalena sein Haupt und seine Füße einsalbte, und Joseph von Arimathäa seinen heiligen Leichnam in sein eigenes Grab begrub. „Was seyd ihr diesem Weibe lästig? Sie hat ja ein gutes Werk an mir verrichtet! Denn indem sie diese Salbe über meinen Leib ausgoß, hat sie es gethan, um mich zum Grabe zu bereiten.“ 79) „Joseph von

77) 1 Mos. 49, 29.
78) Pred. Sal. 7, 37.
79) Matth. 26, 10. 12.

Arimathäa nahm den Leib Jesu, wickelte denselben in eine Leinwand, und legte ihn in sein eigenes Grab, das er in einen Felsen gehauen hatte." 80) Doch das Begräbniß ist es nicht allein, welches wir unseren verstorbenen Verwandten und Armen verschaffen sollen, sondern wir müssen dabei auch für das Seelenheil der Verstorbenen besorgt seyn, und für sie jene unschätzbaren und heilbringenden Handlungen und Opfer verrichten lassen, welche sowohl Jesus, als seine unfehlbare und heilige katholische Kirche zum Troste und zur Erlösung der Todten eingesetzt hat. Hieher gehören das christ-katholische Begräbniß in Gegenwart eines Priesters und nach Vorschrift der vom heil. Geiste gestifteten Kirche; hieher gehören ferner die Leichen-Gottesdienste, die Jahrtage, oder Jahresmessen je nach unserem Vermögen und Pflichten. Schon der tapfere Held Judas hatte bereits im alten Bunde diese fromme Gesinnung, denn „er sandte zwölftausend Drachmen Silbers nach Jerusalem, daß man für die Sünden der Todten ein Opfer bringen sollte, indem er gut und gottselig über die Auferstehung dachte; denn hätte er nicht gehofft, daß die Gefallenen wieder auferstehen würden, so wäre es vergebens und eitel gewesen, für die Todten zu beten." 81) Nach diesem Beispiele

80) Matth. 27, 59. 60.

81) 2 Buch der Machab. 12, 43 u. 44.

will und muß ich um so mehr als Christ für das Begräbniß meiner Angehörigen und anderer hülflosen Menschen sorgen und besonders zu Dir, o Gott der Lebendigen und der Todten, von ganzem Herzen für ihre Seele beten! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will dieses Werk der Barmherzigkeit an meinen verstorbenen Mitmenschen, gegen die ich ohnehin die Pflicht habe, von nun an gewissenhaft erfüllen.

2) Ich will, wenn ich Vermögen habe, schon bei Lebzeiten meinen Angehörigen den Auftrag zu einer anständigen und standesmäßigen Beerdigung für mich geben. Ich will für die Abhaltung des heiligen Meßopfers und besonders auch dafür besorgt seyn, daß am Tage meiner Leiche auch milde Gaben unter wahrhaft Arme ausgetheilt werden.

3) Indem ich aber für meinen sterblichen Leib und dessen Beerdigung sorge, will ich auch meiner unsterblichen Seele nicht vergessen, sondern mich bemühen, daß sie in den Schooß Abrahams begraben, d. h. selig und mit Gott einst vereiniget werde! Daher will ich an keinem Tage die erste, heiligste und unerläßliche Pflicht unterlassen, auch auf einen seligen Tod durch die Unterlassung und Gutmachung des Bösen und durch einen Schatz von guten Handlungen mich vorzubereiten.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B. Abend-

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über das geistliche Werk der Barmherzigkeit: „für die Lebendigen und Todten Gott bitten."

Ohne Nächstenliebe gibt es keine wahre Gottesliebe; denn sie, diese Nächstenliebe, ist, nach dem Ausspruche des göttlichen Sohnes selbst, das zweite größte Gebot des neuen Bundes, ja dem ersten Gebote gleich! Wie können wir aber diese große Pflicht der Nächstenliebe besser in Bezug auf uns, und heilsamer in Bezug auf den Nächsten ausüben, als wenn wir außer den Gaben der Wohlthätigkeit auch noch täglich für unsere lebenden und todten Brüder und Schwestern zu dem reichen, gütigen und barmherzigen Gott beten! Diese Pflicht der Fürbitte haben vor Allem die Priester, als die Mittler zwischen dem Throne der Gottheit und dem Elende der Erde, zu erfüllen, und sie werden dieselbe nach den Verheißungen des göttlichen Wortes am schnellsten und kräftigsten erfüllen. „Wenn der Priester für sie bittet, wird ihnen der Herr gnädig seyn!" [82]) „Aaron betete für das Volk, da hörte die Plage auf." [83]) Aber auch die Weltlichen müssen für ihre Mitmenschen bitten; ja es ist sogar eine Sünde gegen

82) 3 Mos. 4, 20. 83) 4 Mos. 16, 18.

die Nächstenliebe, wenn wir die Fürbitte unterlassen. „Ferne sey von mir die Sünde gegen den Herrn, daß ich aufhören sollte, für euch zu bitten!“ — 84) Ueberdieß ist ein aufrichtiges Gebet im Geiste und in der Wahrheit für unsere Mitmenschen, denselben höchst heilsam, sonst würde nicht der große Weltapostel Paulus die Römer so eindringlich und rührend um ihre Fürbitte angerufen haben: „Ich beschwöre euch, ihr Brüder, durch unseren Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des heiligen Geistes, daß ihr mir mit euren Fürbitten zu Gott helfet.“ 85) Schon die ersten Christen-Gemeinden betrachteten diese Fürbitte als etwas Nothwendiges und Heilsames. „Als daher Petrus im Kerker verwahrt wurde, betete die Kirche ohne Unterlaß für ihn zu Gott.“ 86) Darum gelobe ich es auch Dir, o Gott, von nun an in meinem täglichen Gebete meiner Mitmenschen eingedenk zu seyn, und Deine Gnade und Deinen väterlichen Schutz auf sie herab zu erflehen. Bitten wollen wir, daß der Name des Allerhöchsten immer mehr verherrlichet, die Lehre Jesu und seiner heiligen katholischen Kirche immer mehr verbreitet werde, damit das Senfkörnlein der ersten kleinen Kirchen-Gemeinden immer mehr zum allgewaltigen Baume werde, der seine

---

84) 1 Buch der Könige 2, 23.
85) Röm. 15, 30.
86) Apostelgesch. 12, 5.

Aeste segensvoll in alle Theile der Erde erstrecke! Bitten wollen wir für den sichtbaren Nachfolger des heiligen Apostelfürsten Petrus, den römischen Papst, daß er standhaft und im Geiste Jesu jene Kirche regiere und vertheidige, welche die Saule und Grundfeste der Wahrheit ist, und die selbst die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden! Beten wollen wir für unsern guten und frommgesinnten König Ludwig, daß er als sichtbarer Stellvertreter der weltlichen Macht Gottes in seinem Lande, seine Völker weise und mild, gerecht und beharrlich regiere, uns als ein wahrer Fürst von Gottes Gnaden, auch in seinen Staaten Segen und Wohlstand verbreite! — Aber nicht nur beten wollen wir für den König, sondern ihm auch, nach der ernsten Ermahnung der heiligen Schrift, „freudig gehorchen!“ [87])

Fliehen wollen wir jene Prediger des Ungehorsames, jene falschen Volks-Beglücker, die mit der Verachtung des Heiligen, und der Verspottung des Priesterthumes anfangen, und mit dem Sturze der Altäre und der Throne endigen! Bitten wollen wir für alle geistliche und weltliche Obrigkeiten, für Herren und Untergebene, Reiche und Arme, Eltern und Verwandte, Lehrer und Freunde, Wohlthäter und Rathgeber, Hohe und Niedere, kurz für alle Menschen, selbst für Sünder und

87) 1 Mos. 47, 25.

Ungläubige, daß sie der Gott der Erbarmung und der Lenker der Herzen bessere und auf die Wege seiner Erkenntniß und seiner heiligen Liebe und Furcht zurückführe. Aber auch unserer verstorbenen Mitmenschen wollen wir nicht vergessen; sie sind ja unserer Fürbitte am bedürftigsten! — Sie sind jetzt in der Nacht des Todes, wo Niemand mehr etwas Gutes und Verdienstliches zum ewigen Leben wirken kann; aber wir, die wir zur Liebe und Hülfe gegen sie verpflichtet sind, wir können und sollen für sie bitten, da wir noch den Tag des Lebens genießen, Werke der Andacht und Wohlthätigkeit zu ihrem und unserem Heile für sie verrichten, und Gott um ihre baldige Erlösung durch die Verdienste Jesu Christi anrufen können. Deswegen ermahnet uns der heilige Jakobus: „Bittet für einander, damit ihr selig werdet; denn das anhaltende Gebet eines Gerechten vermag viel!"[88]) und deswegen heißt es auch schon im zweiten Buche der Machabäer: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöset werden!"[89]) Ja, barmherziger Gott, zu dir wollen wir aus Liebe und Mitleid beten: „Erbarme Dich aller abgestorbenen Christgläubigen! Wasche sie rein durch

88) Brief des heil. Jakobus 5, 16.
89) 2 Buch der Machabäer 12, 46.

das kostbare Blut und durch die unendlichen Verdienste Deines Sohnes von ihren Sünden und Missethaten! Erlöse sie durch das heiligste Opfer der Messe, welches wir für sie vertrauensvoll Dir aufopfern! Laß' ihnen zu Guten kommen die Werke der Abtödtung und Wohlthätigkeit, die wir für sie verrichten! Kürze ab die Zeit ihrer Strafe und Reinigung! Stille ihre heiße Sehnsucht nach Dir und Deinem Reiche! „„O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe!““ Denn jenseits im Reinigungs-Orte haben sie noch keine und leiden die Strafen Deiner Gerechtigkeit. „„Und das ewige Licht leuchte ihnen!““ Das Licht Deiner himmlischen Klarheit, das unaussprechliche Glück Deiner Anschauung und ewigen Anbetung! „„Herr! lasse sie ruhen im Frieden!““ Ja, in jenem himmlischen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann, sondern nur Du, o höchstes Gut, Du ewiger Herr des Friedens! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich meine Pflichten gegen die Verstorbenen erfüllt? Habe ich für ein christliches Begräbniß derselben und die kirchlichen Gottesdienste gesorgt? Habe ich nicht zu diesem Zwecke von ihnen sogar zum Voraus Geld, oder andere Wohlthaten erhalten und schon nach wenigen Jahren aus Geiz, oder anderen Absichten die bestell-

ten Jahrtage und Messen ausstreichen lassen? Habe ich täglich für sie gebetet?

2) Habe ich nicht das Leichenbegängniß meiner verstorbenen Angehörigen übertrieben und mit zu vielem weltlichen Gepränge veranstaltet? Habe ich nicht dadurch die lebenden und vielleicht die armen Hinterlassenen der Verstorbenen verkürzt und in Schaden gebracht? Setze ich die Liebe gegen die Todten auch durch Sorgfalt für ihre zurückgelassenen Angehörigen fort? Wie habe ich gegen Wittwen und Waisen gehandelt?

3) Bete ich täglich für die Lebenden und Verstorbenen, besonders in der heiligen Messe vor und nach der Wandlung? Gebe ich auch für sie Almosen?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Fünfter Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten

in

ernster Betrachtung der sieben Haupt- und Tod-Sünden.

Am Sonntage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wie unendlich groß und mächtig warst Du, o Sohn des Allerhöchsten, göttlicher Heiland Jesus Christus! und wie schwach und ohnmächtig bin dagegen ich sündiger Mensch! und dennoch wie groß war Deine Demuth und Herablassung, und wie ärgerlich und frevelhaft ist oft meine Hoffart und mein Stolz! O möchte ich doch von nun an Dir nicht mehr so unähnlich seyn, möchte ich das Laster der Hoffart fliehen, und die schöne Tugend der Demuth mir immer mehr aneignen, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke im Namen Deines heiligsten Vaters und des göttlichen Geistes demüthig auf! Amen.

Betrachtung über die Hoffart.

Wir dürfen nur auf den Lehrer selbst sehen, wenn wir wissen wollen, von welchem Geiste seine Lehre ist! — Zum demüthigen Gehorsam hast Du, o Gott, als erster Lehrer, unsere Stamm-Eltern aufgefordert,

und zum stolzen Ungehorsam hat Satan selbst, in der Gestalt einer Schlange, die ersten Menschen mit trügerischen Worten ermahnt: „Keineswegs werdet ihr des Todes sterben; denn Gott weiß, daß, an welchem Tage ihr davon esset, eure Augen geöffnet, ihr wie die Götter seyn, und das Gute und Böse wissen werdet.“ 1) Wahrscheinlich nur aus Eingebung des nämlichen höllischen Rathgebers sprachen einst die Verblendeten unter den ersten Menschen: „Kommt und laßt uns eine Stadt bauen und einen Thurm, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, und lasset uns unsere Namen berühmt machen, ehe wir in alle Länder zerstreut werden!“ 2) Aber Gott hat die Sprache der Stolzen verwirrt, sie in alle Länder zerstreut, und sie hörten auf, die Stadt Babel zu bauen. Aus Gott kömmt also nie der Hochmuth und die Hoffart, sondern diese Laster sind höllischen Ursprungs, und eben deswegen müssen wir diese Feinde unserer Seele um so eifriger fliehen, weil uns Gott durch sein heiliges Wort so oft und nachdrücklich dagegen gewarnt hat. „Wer hoffärtig ist, und dem Gebote des Priesters und dem Urtheile des Richters nicht gehorsam seyn will, der Mensch soll sterben, und alles Volk, das es hört, soll sich fürch-

---

1) 1 Mos. 3, 4 und 5. 2) 1 Mos. 11, 4.

ten, damit sich ferner Niemand durch Hoffart aufblähe!" [3]) „Die Hoffärtigen haben Dir, o Herr, schon vom Anbeginn nicht gefallen, sondern nur das Gebet der Demüthigen und Sanftmüthigen." [4]) „Die Hoffart ist vor Gott und den Menschen verhaßt; der Anfang der Hoffart ist der Abfall des Menschen von Gott; denn sein Herz ist von Dem abgewichen, der ihn erschaffen hat. Die Hoffart ist ein Anfang aller Sünden, und wer mit ihr behaftet ist, der wird mit Fluch erfüllt werden, und sie wird ihn endlich stürzen." [5]) „Die Bösen werden rufen, und Gott wird sie ihres Hochmuthes wegen nicht erhören." [6]) „Wenn du zur Hochzeit geladen bist, so setze dich nicht oben an, damit nicht etwa ein Vornehmerer, als du, geladen sey, und dann Derjenige, der dich und ihn geladen hat, zu Dir komme, und spreche: „„Weiche diesem!"" und du dann mit Schande unten an sitzen müssest!" [7])

Wie nun, meine unsterbliche Seele! willst du nach so vielen und nachdrücklichen Ermahnungen des göttlichen Wortes, noch ferner dich den sünd-

---

3) 5 Mos. 17, 12 und 13.
4) Judith 9, 16.
5) Pred. Salom. 10, 7. 14 u. 15.
6) Job 35, 12.
7) Lukas 14, 8 und 9.

haften und thörichten Gedanken der Hoffart hingeben? — Ja! sündhaft ist jede Hoffart und jeder Hochmuth! Sündhaft gegen Gott, dessen heiligem Willen wir geradezu entgegenhandeln, und sündhaft gegen die Menschen, über die wir uns unchristlich erheben, und sie in Wort und That beleidigen. Aber auch thöricht ist jede Hoffart, denn wir haben gar keinen vernünftigen Grund, auf irgend etwas stolz zu seyn! Nicht auf Reichthum; denn Unglück und Raüber können uns in kurzer Zeit arm und hülflos machen! Nicht auf Geschicklichkeit; denn all' unser Wissen ist nur Stückwerk und Unvollkommenes! Nicht auf Schönheit; denn eine einzige Krankheit kann uns bis morgen entstellen! — Nicht auf Jugend und Kraft; denn des Todes Sense, vielleicht schon über uns geschwungen, mäht auch die kräftige Jugend nieder! — Nicht auf Ehre und Beifall vor den Menschen; denn nichts ist vergänglicher, als sie! die wandelbaren Menschen rufen morgen eben so gerne: „An's Kreuz mit ihm! an's Kreuz mit ihm!" als sie heute ihr „Hosanna!" und ihre Lobsprüche erschallen lassen. Selbst auf unsere guten Handlungen dürfen wir nicht stolz seyn; denn, wenn wir auch Alles gethan haben, bleiben wir doch noch immer unnütze Knechte, die nur thaten, was sie schuldig waren! — Verbanne also Du, von dem das Wollen und Vollbringen kömmt, verbanne aus meinem

Herzen jede Hoffart! Flöße uns Allen den Geist einer demüthigen Erkenntniß unserer Unwürdigkeit ein, daß wir täglich mit dem Psalmisten ausrufen: „Nicht uns, o Herr, nicht uns! sondern Deinem Namen gib Ehre!“[8]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mir täglich das Sündhafte und Thörichte der Hoffart vor Augen stellen, um mich dadurch um so mehr von dieser großen Sünde abzuschrecken.

2) Ich will mich erinnern, wie weit ich noch von meiner Hauptbestimmung, von der Gottähnlichkeit, entfernt bin, ja wie weit selbst noch von der Frömmigkeit anderer Menschen, die doch weniger Erziehung und Unterricht genossen, als ich selbst.

3) Ich will mich außer diesen höheren Rücksichten auch noch aus dem Grunde vor dem Hochmuthe fürchten, weil er, wie schon das Sprichwort sagt, vor dem Falle kommt, und unser zeitliches und ewiges Verderben herbeiführt.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

8) Psalm 113, 1.

B.

Abend=Andacht.

Betrachtung
über die Demuth.

So sündhaft und thöricht die Hoffart ist, so löblich und weise ist die entgegengesetzte Tugend der Demuth! Dieß sehen wir in einem leuchtenden Spiegel, in Deinem heiligen Leben, göttlicher Herr und Erlöser Jesus Christus! Dein ganzes Leben war ja eine ununterbrochene Demuth! Demüthig schon Deine Geburt;— der Sohn des Allerhöchsten lag in der Krippe eines Stalles! Demüthig Deine Jugend;— denn eine arme Jungfrau und ein dürftiger Handwerksmann waren die Eltern, denen Du so liebevoll gehorsamtest! Demüthig als Mann;— denn arme Fischer und Handwerker waren Deine Gefährten und Freunde, und selbst bei verachteten Zöllnern und Sündern kehrtest Du ein! Demüthig als Lehrer;— denn Du sagtest es uns selbst: „Wer unter euch der Erste seyn will, der sey euer Knecht, wie des Menschen=Sohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen, und seine Seele für Viele zur Erlösung hinzugeben!" [9]) Demüthig warst Du,

9) Matthäus 20, 27 und 28.

o Heiland, in Deinem Kreuz und Leiden; denn Du unterwarfst Dich den ungerechten Aussprüchen weltlicher Richter, ertrugst stumm, wie ein Lamm, die schmählichsten Worte und Mißhandlungen, und starbst zuletzt noch gottergeben den Tod eines Missethäters! Demüthig warst Du endlich sogar im Tode und nach Deinem Tode; indem Du nichts hattest, oder haben wolltest, wohin Du Dein heiliges Haupt hättest legen sollen, und sogar ein fremdes Grab Deinen Leichnam aufnehmen mußte! So demüthig waren auch schon von jeher die treuen Diener Gottes, und vor Allem sie, die Hochgebenedeite unter den Weibern, zeichnete sich, ohngeachtet ihrer hohen Würde, durch tiefe Demuth aus, indem sie sich selbst nur eine „Magd des Herrn" nannte![10]) Außer den herrlichen Beispielen Jesu Christi und seiner auserwählten Heiligen ermahnt uns auch die heilige Schrift selbst an sehr vielen Stellen zur Ausübung der Demuth. „Wo Hoffart ist, da wird auch Schmach seyn; wo aber Demuth, da ist auch Weisheit."[11]) „Wer sich selbst erniedriget, wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreiche!"[12]) „Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, wer sich aber selbst erniedriget, der soll erhöhet werden."[13])

10) Lukas 1, 38.
11) Sprichwörter 11, 2.
12) Matthäus 18, 4.
13) Matthäus 23, 12.

„Thut nichts im Zanke, oder aus eitler Ehre, sondern Einer achte den Andern in Demuth höher, als sich selbst!" [14]) Verleihe mir also, o gütigster Vater, ein wahrhaft demüthiges Herz, daß ich mich nie über meine Mitmenschen stolz erhebe, sondern alle als Deine Kinder und meine Mitbrüder betrachte und ehre und selbst nicht nach zeitlichen Vorzügen, sondern nur nach Deinem heiligen Wohlgefallen strebe. Gib mir Standhaftigkeit gegen alle hoffärtigen Gedanken, daß ich mich des höchsten Gutes, Deiner Gnade, nicht selbst beraube, sondern mich der Worte des heiligen Jakobus erinnere: „Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen gibt er seine Gnade!" [15]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Ist nicht die Hoffart eine meiner gewöhnlichsten Sünden? Begehe ich sie nicht wenigstens manchmal? Wende ich zur Befriedigung meiner Ehrsucht nicht oft selbst sündhafte und unredliche Mittel an?

2) Strebe ich nicht nach irdischen Ehren und Auszeichnungen? Was ehre ich mehr, den bescheidenen Tadel und das seltene Lob der Guten, oder die übertriebenen Lobsprüche falscher und habsüchtiger Menschen?

---

14) Philipp. 2, 3.

15) Brief des heil. Jakobus 4, 6.

3) Suche ich mein eigenes Ansehen vor der Welt nicht durch Verkleinerung und Verachtung meiner Mitmenschen zu erhöhen? Habe ich die schrecklichen Sünden der Verlaümdung und Ehrabschneidung schon alle gebeichtet, bereut und durch Widerruf gut gemacht?

4) Verachte ich nicht Andere wegen ihrer Demuth? Gebe ich Jedem die gebührende Ehre?

5) Gestatte ich meinen Untergebenen und den Kindern keinen Hochmuth, keine übertriebene Kleiderpracht? Schrecke ich sie durch ernsten Tadel vom Bösen ab, und muntere sie durch manchmalige Lobsprüche noch mehr zum Guten auf?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Montage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wie groß war von jeher Deine Güte gegen uns, o liebevollster Gott und Vater des Menschen-Geschlechtes! Was wir nur immer an Leib und Seele nöthig haben, hat Deine Güte, o Herr, und reichlich, oder doch genügend, uns mitgetheilt,

und dennoch sind wir Habsüchtigen oft nicht zufrieden, und streben besonders immer mehr nach zeitlichen Gütern! Nicht genug! wir, „die doch Alles, was wir haben, nur empfangen haben,“ [16]) vergessen und beleidigen den himmlischen Geber so sehr, daß wir sogar unseren armen und hülflosen Menschen nicht nur von unserem Ueberflusse nicht helfen, sondern ihnen sogar das Ihrige noch entreißen möchten. O, welch' häßliche und schwere Sünde ist doch der Geiz! Bewahre mein Herz, o Herr, vor dieser gefährlichen Leidenschaft, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben in Demuth und Ehrfurcht auf! Amen.

Betrachtung
über den Geiz.

Wie man den Baum an seinen Früchten erkennt, so erkennt man die Güte oder Bosheit einer Handlung auch in der Regel aus ihren Folgen und Wirkungen! Schon daraus gehet hervor, welch' eine dreifach große Sünde gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen uns selbst der Geiz ist. Dieses häßliche Laster führet uns sogar dahin, daß wir Deiner, o Gott, gänzlich vergessen, Deine himmlischen Güter gering achten, nur an den zeitlichen hängen und zuletzt selbst, ohngeachtet Deines heiligen Gesetzes, die

---

16) 1 Korinther 4, 7.

unredlichsten Mittel nicht scheuen, um nur unsere Habsucht zu befriedigen. Wer diesem Laster ergeben ist, der kränket gewiß unzähligemal seine Mitmenschen bald durch seine Hab- und Raubgierde, bald durch seine Arglist und Ränke, bald durch Betrug in Maß und Gewicht, bald durch Wucher und Uebervortheilungen aller Art. Endlich ist der Geizige selbst sein eigener größter Feind, und zwar in zeitlicher und ewiger Hinsicht; in zeitlicher, weil er von all' seiner Habgierde doch nur ein unruhiges, mit vielen Sorgen und Beschimpfungen erfülltes Leben erntet, und auch in ewiger Beziehung macht sich der Geizige unglücklich, weil der gerechte Richter einen so gottvergessenen, das Irdische liebenden und ungerechten Menschen gewiß nicht in sein himmlisches Reich aufnehmen wird. Wie mißfällig vor Gott, wie verächtlich und oft lächerlich vor Andern, und wie unglücklich macht sich darum der Geizige nicht selbst! Deswegen warnt uns auch der Geist Gottes in der heiligen Schrift so oft vor diesem Laster. „Nichts ist lasterhafter, als ein Geiziger!" [17]) „Nichts ist ungerechter als das Geld lieben; denn wer das thut, trägt auch seine Seele feil!" — [18]) Die heilige Schrift spricht deswegen ein so schweres

---

17) Pred. Salomon 10, 9.

18) Pred. Salomon 10, 10.

und verdammendes Urtheil über den Geiz aus, weil da, „wo unser Schatz ist," nach Jesus Lehre, „auch unser Herz ist." [19]) Nun hat aber der Geizige sein Herz und all' sein Sinnen und Trachten nur bei den Gütern dieser Erde und nicht bei Gott, er ist also Gott-los, gänzlich vom Heiligsten getrennt, mithin der Verdammniß und dem größten Verderben anheimgefallen! Solche geizige Menschen sind *also* „Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende die Verdammniß ist, deren Gott der Bauch ist, und deren Ehre zu Schanden wird, weil sie nur irdisch gesinnt sind." [20]) Von solch' verblendeten Menschen gilt dann der Ausspruch des Heilandes: „Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in das Himmelreich eingehe!" [21]) Ohne Ruhe verfolgt der Geizige seine ungemessene Habgierde, und wenn er, rings von seinen Schätzen umgeben, darin mit sündhafter Lust wühlet, dann rafft ihn plötzlich der Tod von einer Erde weg, welcher er thörichterweise Alles, ja das Heil einer ganzen Ewigkeit opferte! — Ein solch' trauriges Beispiel lesen wir bei dem heiligen Evangelisten Lukas: „Der Acker eines wohlhabenden Mannes trug ihm reichliche Früchte. Da dachte er bei sich selbst und

---

19) Matthäus 6, 21.
20) Philipp. 3, 18 und 19.
21) Matthäus 19, 24.

sprach: Was soll ich thun? denn ich habe keinen Ort, wo ich meine Früchte aufhaüfe? und er sprach: Ich will dieß thun: Meine Scheuer will ich abbrechen und größer machen, und dort meine Ernte und meine Güter aufhaüfen. Und dann will ich meiner Seele sagen: Meine Seele, du hast einen großen Vorrath an Gütern auf mehrere Jahre: sey nun ruhig, iß, trink, und lebe vergnügt! — Aber Gott sprach zu ihm: „„du Thor! diese Nacht noch wird man deine Seele von dir fordern, und was du gesammelt hast, wessen wird es seyn?““ dieß ist das Schicksal eines Menschen, der Schätze sammelt, und nicht in Gott reich ist!“ 22) Aber daran denkt der Geizige nicht! Es verbittert ihm vielmehr noch die Todesstunde, und ist sein letzter Sündenlohn, daß er nicht Alles mitnehmen kann, deswegen hat man auch Beispiele, daß vollendete Geizhälse ihre Habe in die Erde gruben, oder sonst an unzugängliche Orte verbargen, nur um Anderen selbst nach ihrem Tode keinen Theil jener Erdengüter zu hinterlassen, die sie selbst gerne immer behalten hätten. Barmherziger Gott! ach bewahre doch mein und meiner Mitmenschen Herz vor diesem schrecklichen Laster! Laß' uns als Christen, als Menschen Gottes, die

---

22) Lukas 12, 16—22.

wir nur für Dich und Dein himmlisches Reich geschaffen, und um den kostbaren Preis des Blutes Jesu erkauft sind, laß uns doch nicht so tief sinken! — Die Bosheit und Sündhaftigkeit des Geizes wird aber erst noch vergrößert durch die bösen und ungesetzlichen Mittel, welche der Geizige zur Befriedigung seiner Habsucht anwendet. Er bedient sich dazu gewöhnlich:

Erstens eines ungerechten Maßes und Gewichtes und versündiget sich dadurch nicht nur gegen das siebente Gebot Gottes, sondern beschädiget auch seine Mitmenschen auf eine eben so vermessene, als gottlose Weise. Ja selbst die Strafen, die ihm manchmal die weltliche Obrigkeit auflegt, bessern ihn nicht, sondern spornen ihn bloß an, seine Habsucht noch verdeckter auszuüben, und sich durch neue Betrügereien für die Strafgelder schadlos zu halten! Doch „eine falsche Wage ist ein Greuel vor dem Herrn; aber ein rechtes Gewicht ist sein Wohlgefallen!“ [23])

Zweitens sucht der Geizige überall seine Habe und selbst die Grenzen seiner Feldgründe, wenn auch auf Kosten seiner Nachbarn, zu erweitern. „Verflucht sey, wer die Marksteine seines Nächsten versetzet! und alles Volk sage: „„Amen!““ [24])

23) Sprichwörter 11, 1. 24) 5 Mos. 27, 17.

Drittens läßt sich der Geizige leicht bestechen, nimmt ohne Anstand ungerechte Geschenke an, und verkauft dafür sein eigenes und fremdes zeitliches und ewiges Heil. „Sie wandten sich zum Geize, nahmen Geschenke an, und verkehrten das Recht.“ [25]) Nimm meine Seele nicht hinweg, o Gott, mit den Gottlosen, noch mein Leben mit den Blutdürstigen, in deren Hände Ungerechtigkeit, und deren Recht mit Geschenken gefüllt ist!“ [26])

Viertens sucht der Geizige den Handwerkern, oder wohl gar armen Dienstboten von ihrem sauer verdienten Lohne abzuzwacken, ihnen denselben ganz zu entziehen, oder doch wenigstens so lange als nur möglich, zurückzuhalten. „Das Brod der Dürftigen ist das Leben der Armen; wer sie dessen beraubt, der ist ein blutgieriger Mensch. Wer das im Schweiße gewonnene Brod hinwegnimmt, der tödtet gleichsam seinen Nächsten. Derjenige, welcher Blut vergießet, und der, welcher dem Taglöhner den Lohn entziehet, das sind Brüder!“ [27])

Fünftens. Der Geizige nimmt ferner seine Zuflucht zum Wucher und zu Erpressun-

25) 1 Buch der Könige 8, 3.

26) Psalm 25, 9 und 10.

27) Pred. Salomon 34, 25 und 28.

gen aller Art. Zwar ist es erlaubt, und nach Umständen kann es sogar durch eine christlich vernünftige Selbstliebe geboten seyn, von den Darlehen sich billige und den Landesgesetzen entsprechende Zinsen geben zu lassen, obschon es nach dem Ausspruche Jesu bei Lukas, und den Forderungen der christlichen Vollkommenheit besser wäre, den Dürftigen „zu leihen und nichts dafür zu hoffen." 28) Doch der Geizige begnügt sich nicht mit den erlaubten und landesüblichen Interessen! Nein: Er reicht schon das Darlehen entweder nicht vollständig, oder in schlechten Münzen. Er fordert die übertriebensten Zinsen von seinen bedrängten Mitmenschen, treibt sie mit Härte ein, und nimmt keine Rücksicht auf unverschuldete Armuth, oder Unglücksfälle seines Nächsten, und seyen es auch arme Wittwen und Waisen. „Du sollst deinem Bruder weder Geld, noch Früchte, noch andere Dinge auf Wucher leihen!" 29) „Wenn du meinem armen Volke Geld vorstreckest, so sollst du es nicht bedrängen, wie ein Gewaltthätiger, noch mit Wucher unterdrücken. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande genommen hast, so sollst du es ihm vor Sonnen-Untergang wieder geben." 30) Endlich

Sechstens

28) Lukas 6, 34 und 35.
29) 5 Mos. 23, 19.
30) 2 Mos. 22, 25 u. 26.

Sechstens scheut der Mensch, bei welchem der Geiz zur herrschenden Leidenschaft geworden ist, selbst den Diebstahl und den Raub nicht. Er will ja nur Alles an sich raffen, unbekümmert um die Mittel, die er hiezu anwendet. „Weil ihr den Armen beraubet; ... so sollet ihr Haüser bauen von Quadersteinen, und doch nicht darin wohnen; ihr sollt die angenehmsten Weinberge pflanzen, und ihren Wein doch nicht trinken.“ 31) „Wehe euch! die ihr Unnützes denket, und Böses wirket in euren Schlafkammern. Beim Morgenlichte thun sie es dann, weil ihre Hand gegen Gott ist. Sie lassen sich der Aecker gelüsten, nehmen sie mit Gewalt, und reißen die Haüser an sich.“ 32) „Weil du Viele beraubt hast, so werden dich wieder Alle berauben!... Wehe dem, der aus Geiz ungerechtes Gut für sein Haus sammelt!“ 33)

Dieß sind die schrecklichen Verirrungen eines Geizigen! Welch' eine Unzahl von Sünden und Verbrechen! Welch' eine üppige Frucht des Bösen am einzigen Baume des Geizes! Mit heiliger Furcht flehe ich daher zu Dir, o Gott, bewahre mich vor allen schweren Sünden, besonders aber vor diesem schrecklichen Laster! Laß mich

31) Amos 5, 11.
32) Michäas 2, 1 und 2.
33) Habakuk 2, 8 und 9.

die irdischen Güter auf eine erlaubte Weise erwerben, und mäßig und dankbar genießen! Gib mir aber, o gütiger Vater, vor Allem einen heiligen Hunger nach Dir und Deinen himmlischen Gütern! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will alle übertriebene Habgierde und jeden beginnenden Geiz schon in Gedanken unterdrücken.

2) Ich will mich vor allen ungerechten Erwerbsmitteln sorgfältig hüten, in Demuth beten, und fleißig arbeiten, und dann auf Den vertrauen, der die Raben speiset, und auch mich, sein Kind, nicht verlassen wird.

3) Ich will mir öfters die schreckliche Sünde und die fürchterlichen Folgen des Geizes zur Abschreckung vor Augen stellen.

4) Auch will ich mich erinnern, wie viel höher, edler, befriedigender und beruhigender die himmlischen Güter, als die zeitlichen sind.

5) Ich will Jedem, aus christlicher Nächstenliebe, redlich das Seine geben und lassen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über die Freigebigkeit.

Wenn die Kinder der Welt den Beispielen und Worten der Bösen folgen, so müssen dagegen die treuen Kinder Gottes das Vorbild ihres unendlich gütigen himmlischen Vaters nachahmen, und seinen heilsamen Ermahnungen willig Gehör schenken, und gewissenhaft gehorchen. Nun ist Gott die Liebe, die nie müde werdende Liebe! Er ist der allgemeine Brodvater, der Pfleger und Ernährer, kurz, der unaufhörliche Wohlthäter seiner Menschenkinder! Folglich muß ich, o Herr, wenn ich anders Dein Ebenbild und treues Kind seyn will, auch meine Mitmenschen lieben, und zwar werkthätig lieben! Meine Nächstenliebe muß sich täglich in der schönen Tugend der Freigebigkeit und des Wohlthuns äußern, zu welcher Tugend uns Dein untrügliches Wort so oft auffordert. „Es soll allerdings kein Armer, noch Bettler unter euch seyn, damit der Herr, dein Gott, dich segne!... Wenn einer deiner Brüder in Armuth fällt, so sollst du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten, sondern du sollst sie dem Armen aufthun,

und ihm das vorstrecken, was ihm mangelt." 34) — „Wer sein Ohr verstopfet vor dem Geschrei der Armen, der wird auch selbst rufen, und nicht erhöret werden."35) — „Die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach."36) — „Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ernten!" 37) — So deutlich ist die Aufforderung der heiligen Schrift zu der großen Pflicht der Freigebigkeit und Mildthätigkeit. Aber auch diese schöne Tugend trägt wie jede andere ihren Lohn schon in sich. Die Freigebigkeit bringt uns Gottes Segen, woran Alles gelegen ist, während Geiz und Hartherzigkeit nur Fluch und Verderben mit sich bringen. „Einige theilen ihr Vermögen aus, und werden reicher; Andere rauben, was nicht ihr ist, und bleiben doch immer in Armuth." 38)

Die Freigebigkeit trägt sogar zu unserer Stärkung im Kampfe gegen die Sünde bei, und hilft uns so zur Vereinigung mit Gott und zum Himmelreiche. „Wasser löschet ein brennendes Feuer, und Almosen widerstehet den Sünden. Gott hat ein wachsames Auge auf den, der Barmherzigkeit

---

34) 5 Mos. 15, 4. 7. 8.
35) Sprichwörter 21, 13.
36) Lukas 19, 8.
37) 2 Corinth. 9, 6.
38) Sprichwörter 11, 24.

thut, und in der Zeit seines Unglücks wird er einen festen Grund finden."[39]) — „Das Gebet ist gut mit Fasten und Almosen; es ist viel besser, als Schätze von Gold zu sammeln; denn das Almosen erlöst vom Tode, und das Almosen ist es, welches von Sünden reiniget, und uns Barmherzigkeit und ewiges Leben finden läßt."[40]) — Wenn aber unsere Freigebigkeit und Mildthätigkeit solche herrliche Früchte des Heiles für uns bringen soll, so müssen wir sie aus Liebe und Gehorsam zu Gott, aus Rücksicht auf Jesus, und aus wahrer mitleidiger Liebe zu unseren Mitmenschen verrichten. Nicht aus Nebenabsichten, nicht nach Laune, oder Parteilichkeit, nicht aus Ehrsucht und Hochmuth dürfen wir Andern wohlthun, sondern „wenn du Almosen gibst, so sollst du die Posaune vor dir nicht blasen lassen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden. Wahrlich! ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen! Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut, damit dein Almosen im Verborgenen sey, und dein Vater, der im

---

39) Pred. Salom. 3, 33 und 34.
40) Tobias 12, 8 und 9.

Verborgenen sieht, wird dir's vergelten!"[41]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich nicht heute und früher geizigen und habsüchtigen Gedanken mich hingegeben? Habe ich zur Befriedigung dieser Habsucht nicht gestohlen? geraubt? oder doch Andere betrogen und übervortheilt?

2) Habe ich die Armen nicht hartherzig von mir gewiesen? Habe ich geholfen und nach Kräften geholfen?

3) Habe ich mit den vergänglichen Gütern dieser Erde mir Freunde im Himmel gemacht? Habe ich gerne zu edlen Zwecken, zu frommen Anstalten beigetragen?

4) Habe ich meine Untergebenen, besonders die Kinder, schon von Jugend auf von dem Geize und der Habsucht zu entwöhnen mich bemüht, und zwar durch manchmalige Versagung selbst eines billigen Wunsches, nur um sie in der Genügsamkeit und entsagenden Selbstbeherrschung zu üben?

5) Habe ich meine Schulden nach Kräften bezahlt, und mir überhaupt Mühe gegeben, das fremde Gut, das ich in Händen habe, schleunigst dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzugeben?

---

41) Matth. 6, 1—3.

6) Habe ich selbst Andere nicht hart bedrängt, und Nachsicht mit ihnen gehabt, wenn sie wegen unvorhergesehener Unglücksfälle bei dem besten Willen mich nicht befriedigen konnten?

Reue, Vorsatz und 3 Vaterunser und Ave Maria.

Am Dienstage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Nach Deinem göttlichen Willen, o gütigster Schöpfer, sollte unser Leib ein Tempel des heiligen Geistes seyn, und alle Glieder desselben müssen gleichsam die Seele in der Ausübung des Guten unterstützen. Rein und unbefleckt erhielten wir von Dir, o reinster Gott, in der heiligen Taufe unsere Seele, und rein und unbefleckt war in den Tagen der Unschuld auch unser Leib! Und in dieser, Dir so wohlgefälligen Reinheit sollen wir auch Beide erhalten. Daraus gehet hervor, welch' eine nothwendige, und uns selbst heilsame Tugend die Keuschheit ist, und zur Erlangung und beständigen Ausübung dieser Tugend opfere ich Dir, o reinster Vater, den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und

Werke desselben voll kindlichen Vertrauens ehrerbietig auf! Amen.

Betrachtung über die Unkeuschheit.

Unsere Vernunft schon muß uns sagen, daß es ein schrecklicher Mißbrauch unsers Körpers, eine große Beleidigung des reinsten Gottes, und eine Herabwürdigung unser selbst ist, wenn wir Unkeuschheit begehen, oder uns auch nur freiwillig in unreinen Gedanken und Begierden aufhalten. Doch die Vernunft allein darf nicht die Richtschnur unseres Wandels seyn, weil sie uns gar oft auf Irrwege führet; denn sonst hätten wir nicht die Erfahrung vor uns, daß auch sonst vernünftige Menschen den größten Lastern ergeben sind. Doch vor der schrecklichen Sünde der Unkeuschheit warnen uns auch deutlich die Worte des Herrn in der heiligen Schrift: „Die Hurerei und alle Unreinigkeit oder schändliche Worte und leichtfertige Reden sollen unter euch nicht genennet werden, wie es Heiligen geziemt; denn das sollet ihr wissen und wohl verstehen, daß kein Hurer, oder Unreiner am Reiche Christi und Gottes einen Erbtheil haben wird.“ 42) — „Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn

---

42) Epheser 5, 3—5.

die Glieder Christi nehmen, und Huren-Glieder daraus machen? Meidet die Hurerei! Wer aber Hurerei treibt, der sündiget an seinem Leibe! Wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, und den ihr von Gott habet? Wisset ihr nicht, daß ihr nicht euer eigen, sondern um theuren Werth erkauft seyd? Ehret und traget also Gott in eurem Leibe!" [43]) Folgen wir daher diesen Worten des Apostels und der Ermahnung des frommen Tobias: „Hüte dich fleißig, mein Sohn, vor aller Unkeuschheit." [44]) Denn die Unreinigkeit führet uns auch oft zu noch größeren Lastern, als da sind: Ehebruch, Blutschande und selbst zur himmelschreienden sodomitischen Sünde, welche Laster uns nothwendig in zeitliches und ewiges Verderben stürzen müssen, und gewiß schreckliche Beleidigungen jenes Gottes sind, der von uns nur Anbetung und Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam verdient! „Wenn Einer Unzucht mit dem Weibe eines Anderen getrieben, oder mit seines Nächsten Gemahl einen Ehebruch begangen hat, der soll sterben, und zwar der Ehebrecher sowohl, als die Ehebrecherin." [45]) — „Es ist dir nicht erlaubt,

---

43) 1 Cor. 6, 15. 18. 19. 20.
44) Tobias 4, 13.
45) 3 Mos. 20, 10.

deines Bruders Weib zu haben."[46]) — „Der Herr ließ Schwefel und Feuer auf die unkeuschen Städte Sodoma und Gomorrha vom Himmel herabregnen."[47]) — „Weder Hurer, noch Ehebrecher, weder Selbstbeflecker, noch Knabenschänder werden das Reich Gottes besitzen.[48])

O, wie viele tausendmal wirst Du, o Gott, nicht durch die Sünde der Unkeuschheit beleidiget, die doch ein so großer Greuel in Deinen reinen Augen ist! Ja, es ist so weit gekommen, daß man diese schändlichen Handlungen nicht einmal mehr für Sünde hält! Aber sie ist Sünde, was auch die Welt dagegen sagen mag, sie ist Sünde und schreckliche Sünde, und zwar gegen Gott, dessen Tempel eben der Leib seyn sollte, den wir durch die Unreinigkeit zum Dienste des Satans gebrauchen! Sie ist Sünde gegen den Nächsten, den wir theils verführen, und ihn um sein größtes Kleinod, die Unschuld, betrügen, theils ärgern, oder zum Mitschuldigen machen. Sie ist endlich Sünde gegen uns selbst, nämlich eine heillose und gänzliche Verunstaltung des Ebenbildes Gottes in uns! — Fliehen wir sie also gleich einer giftigen Schlange, die Sünde der Unkeuschheit; denn zu keiner Sünde wird unsere schwache Menschen-Natur mehr durch die Gele-

---

46) Markus 6, 18.
47) 1 Mos. 19, 24.
48) 1 Cor. 6, 9 u. 10.

genheit verführt, als zu dieser. Sie hat oft sogar nicht einmal einen schlechten Anfang, da sie selbst aus Freundschaft und Wohlwollen entstehen kann, wenn wir nicht vorsichtig sind, und unter täglichem Gebete über uns wachen! Hüten wir uns besonders vor den ersten unreinen Gedanken und Begierden, sowie vor vorwitzigen Blicken und dem gefährlichen Alleinseyn mit Personen des andern Geschlechtes! „Sichem, der Sohn Hemors, sah die Dina, liebte und raubte sie, und that der Jungfrau Gewalt an.“ 49) — „Joseph war schön und lieblich anzusehen, da warf Putiphars Frau ihre Augen auf ihn.“ 50) — „David sah einem Palaste gegenüber die Bethsabee, das Weib des Urias und — fiel.“ 51) — „Die Alten sahen die Susanna täglich in ihren Garten gehen, und entbrannten in sündhafter Begierde nach ihr.“ 52) — So gefährlich ist die Begierlichkeit und der Vorwitz der Augen! So verführerisch jede Gelegenheit zur Unreinigkeit, wenn man ihr nicht sogleich ausweicht! — Nicht umsonst ermahnet uns daher die höchste Weisheit, die heilige Schrift, so oft zur Wachsamkeit und zum kräftigen Kampfe schon gegen die erste Versuchung! „Sieh' nicht um nach einem Weibe, die Vielen zu Willen

49) 1 Mos. 34, 2.
50) 1 Mos. 39, 6. u. 7.
51) 2 Kön. 11, 2.
52) Daniel 13, 7 u. 8.

ist, damit du nicht etwa in ihre Schlingen fallest. Gehe nicht viel um mit einer Tänzerin, und höre sie nicht an, damit sie dich nicht vielleicht durch die Gewalt ihrer Reize zum Untergange bringe. Wende dein Angesicht ab von einem geschmückten Weibe, und sieh' nicht um nach der schönen Gestalt einer Fremden; denn wegen der Schönheit der Weiber sind Viele in's Verderben gerathen, und dadurch wird die böse Begierde wie ein Feuer angezündet. Auch ihr Gespräch macht brennend wie Feuer."[53]) — „Ich habe gefunden, daß ein Weib bitterer ist, als der Tod; denn sie ist ein Strick der Jäger, ihr Herz ist ein Netz, und ihre Hände sind Bande. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen, wer aber ein Sünder ist, der wird von ihr gefangen werden!"[54]) — Heiligster Gott und Vater! der Du von jeher die Unreinen verabscheut, und oft schon hier auf Erden strenge gezüchtigt hast, ach! erleuchte doch die Verblendeten, die wegen solch' eitler und vergänglicher, sinnlicher und sündhafter Lust, Dich, den Reinsten, so oft beleidigen! Erleuchte und stärke aber auch mich, daß ich diese große Sünde und jede Veranlassung und Gelegenheit dazu stets sorgfältig meide, und

53) Pred. Salom. 19, 3. 4. 8. 9. 11.
54) Pred. Salom. 7, 27.

mich öfters jener herrlichen Worte der heiligen Schrift erinnere: „O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet! denn sein Andenken ist unsterblich, weil es bei Gott und den Menschen bekannt ist!“[55]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will die rein und keusch empfangene Seele auch in der — Gott und den Menschen wohlgefälligen — Unschuld zu erhalten suchen.

2) Ich will alle unreinen Gedanken, Begierden, Betastungen, Worte und Lieder sorgfältig vermeiden.

3) Ich will schleunig meinen Blick von Allem abwenden, was die Sinne meiner gebrechlichen Menschen-Natur zur Unkeuschheit verführen könnte.

4) Ich will auch meinen Untergebenen, am allerwenigsten den Kindern, unreine Worte oder Gesänge nicht ungestraft hingehen lassen.

5) Ich will sie möglichst von Tänzen und Nachtschwärmereien abhalten, und will ihnen auch nicht den Besuch solcher Haüser gestatten, in welchen gewissenlose Hausväter die Zusammenkunft junger Leute beiderlei Geschlechtes dulden.

6) Ich will von solchen Winkel-Gesellschaften und sogenannten Rockenstuben den geistlichen und

---

55) Buch der Weisheit 4, 1.

weltlichen Obrigkeiten die schuldige Anzeige machen, damit ich nicht selbst fremder Sünden schuldig werde.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über die Keuschheit.

Heilige Keuschheit! Abglanz der Gottheit! Spiegel einer frommen Christen-Seele! wie hold ist dein Anblick! Was ist selbst die Morgenröthe gegen das schöne Roth auf den Wangen der Unschuld! So wandeltest Du einst, gleichsam schon hier ein Wesen höherer Art, auf Erden, reinste und unbefleckte Jungfrau Maria! Du erschrackst selbst über den Gruß des Engels, der Dir verkündete, daß Du Mutter werden solltest, und fragtest mit jungfräulicher Scheu: „Wie soll dieß geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“[56]) Nein! Du erkanntest keinen Mann! Nicht das wilde Feuer einer sündhaften Lust verzehrte Deinen keuschen Leib, sondern in Deiner reinen Seele brannte bloß die heilige Flamme der inbrünstigen

---

56) Lukas 1, 34.

Gottes- und mildthätigen Nächstenliebe! So warst Du! und wie sind wir? — Ach, wende Deine Augen, Du unbefleckte Jungfrau und Mutter Jesu, einst nicht von uns ab, obwohl wir es durch unkeusche Handlungen, oder doch Gedanken und Begierden so oft verdient hätten! Sieh', gnadenvolle Jungfrau — ohne Sünde! Sieh', o keusche Braut des heiligen Geistes! von nun an wollen ja auch wir dem reinsten Vorbilde Deines heiligsten Sohnes Jesus Christus, und Deinem eigenen keuschen Beispiele ernstlich nachfolgen! O, erflehe uns doch von Deinem innig geliebten Sohne die Gnade einer schleunigen und bleibenden Rückkehr zu jener Keuschheit, zu welcher uns das Wort des Herrn im alten wie im neuen Bunde so oft ermuntert! „Du bist die Ehre Jerusalems, du bist die Freude Israels, du bist die Herrlichkeit unseres Volkes; denn du hast männlich gehandelt, und dein Herz ist deswegen gestärkt worden, weil du die Keuschheit geliebet und keinen andern Mann erkannt hast.“ 57) — „Ich bin bedrängt,“ rief die keusche Susanna, als ihr die frechen Alten Gewalt anthun wollten, „ich bin bedrängt von allen Seiten; denn wenn ich dieß (die Sünde der Unkeuschheit) thue, so wird es mein Tod seyn; wenn ich es aber nicht thue, so werde

---

57) Judith 15, 10 u. 11.

ich euren Händen nicht entrinnen! Aber es ist mir besser, ohne die That in eure Hände zu fallen, als vor dem Angesichte des Herrn zu sündigen!" 58) — „Die Frucht des heiligen Geistes ist die Keuschheit." 59) — „Ehre die Wittwen, welche wahre Wittwen sind. 60) — So schön und selbst bei den Menschen wohlgefällig ist die Tugend der Keuschheit, daß es seit Anbeginn der Welt reine Seelen aus jedem Geschlechte gab, welche freiwillig Gott die lebenslängliche Keuschheit und selbst die Enthaltsamkeit von der Ehe gelobten, die doch im alten Bunde Gottes Anordnung, und im neuen ein Sacrament, und zwar ein großes Sacrament, aber nur in Christus ist! Aber der jungfraúliche Stand ist auch höherer, reinerer Art, als der Ehestand, ohne diesem nahe zu treten; denn es kann ein Stand gut seyn und bleiben, aber es kann noch einen besseren neben ihm geben, und dieß ist der Stand der Jungfraúlichkeit. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend verbietet die katholische und untrügliche Kirche ihren Priestern weise und billig den Ehestand; denn selbst der Vernunft der Gegner muß es einleuchten, daß es nicht ganz der Würde eines Geistlichen entsprechend und, gelinde gesagt, etwas unschicklich ist,

---

58) Daniel 13, 22 u. 23.
59) Galat. 5, 23.
60) Timoth. 5, 3.

wenn er, der täglich das Heiligste betritt, den Heiligsten opfert, und das Heiligste verwaltet und austheilt, wenn er, sage ich, sich mit einem Weibe vermählt, und jenen vielfältigen Sorgen und Zerstreuungen sich aussetzt, welche das häusliche Leben und Weib und Kinder nothwendig und nach aller Erfahrung gemäß, mit sich bringen! Wenn es dem Weibe, nach dem Ausspruche des heiligen Paulus, nicht geziemt, in der Kirche zu reden,[61]) so geziemt es doch gewiß dem Priester, als Diener der Kirche, noch weniger, beständig ein Weib um sich zu haben, und mit ihm in einem Verhältnisse zu leben, welches nur zu oft gar zu vertraulich, und selbst den Verrichtungen seines heiligen Amtes nachtheilig werden könnte! Mit einem Worte: der jungfräuliche Stand ist den Priestern zur würdigen und heiligen Erfüllung ihrer Standespflichten nothwendig, und den Weltlichen wegen der höheren Vollkommenheit höchst heilsam! „Ich habe mit meinen Augen einen Bund geschlossen, daß ich auch nicht einmal an eine Jungfrau denke."[62]) — „Ueber die Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; aber ich, der ich Barmherzigkeit vom Herrn erlangt habe, gebe euch einen Rath: Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht von ihr los zu werden; bist du

---

61) 1 Corinth. 14, 35. 62) Job 31, 1.

aber frei vom Weibe, so suche kein Weib: Wenn du aber ein Weib nimmst, so sündigest du nicht; wenn auch eine Jungfrau einen Mann nimmt, so sündiget sie nicht, doch werden Solche Trübsal des Fleisches haben. Ich aber schone euer!" [63]) — „Ich wollte, alle Menschen wären, wie ich selbst bin. Ich sage aber den Unverheiratheten und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie so bleiben, wie auch ich thue. Können sie sich aber nicht enthalten, so mögen sie heirathen, denn es ist besser, heirathen, als Brunst leiden." [64]) — „Ich will, daß ihr ohne Sorge seyd; wer ohne Weib ist, der ist um das besorgt, was des Herrn ist, und wie er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, der ist um das besorgt, was der Welt ist, wie er seinem Weibe gefallen möge, und er ist getheilt! Ein Weib, das keinen Mann hat, und eine Jungfrau — sorget für das, was des Herrn ist, daß sie heilig seyen am Leibe und am Geiste; die aber einen Mann hat, sorget für das, was der Welt ist, wie sie dem Manne gefallen möge. Dieses aber sage ich zu eurem Nutzen, nicht, daß ich euch einen Fallstrick lege, sondern zu dem er-

---

63) 1 Cor. 7, 25—29.   64) 1 Cor. 7, 7—10.

mahne, was ehrlich ist, und euch geschickt macht, Gott ohne Hinderniß zu bitten."[65])

Erflehe uns also, reinste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, wir bitten Dich noch einmal mit kindlichem Vertrauen, erflehe uns die Gnade der Keuschheit, daß wir als reine Kinder des reinen Gottes, als würdige Brüder Deines keuschesten Sohnes und als treue Nachahmer Deines unbefleckten Beispieles fortan leben und sterben, und einst am Tage der Vergeltung der seligen Schaar jener Auserwählten beigesellet werden, von welchen die Offenbarung des heiligen Johannes schreibt: „Dieß sind Diejenigen, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind jungfraulich. Diese folgen dem Lamme nach, wo es hingehet; diese sind unter den Menschen erkauft zu Erstlingen, Gott und dem Lamme, und in ihrem Munde ist keine Lüge gefunden worden; denn sie sind unsträflich vor dem Throne Gottes!"[66]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich heute keine Unkeuschheit begangen, oder mich doch in unreinen Gedanken und Begierden freiwillig und wohlgefällig aufgehalten? Habe ich solche Gedanken und Begierden nicht selbst, und vielleicht absichtlich herbeigerufen durch vorwitzige

---

65) 1 Cor. 7, 32—36. 66) Offenb. Joh. 14, 4—6.

Betrachtung des andern Geschlechts, durch Lesen schlüpfriger Bücher, durch einsame Spaziergänge mit Personen des andern Geschlechtes, durch Betrachtung schändlicher Bilder und Vorstellungen? — Habe ich solche unreine Gesinnungen nicht herbeigeführt durch einen ungeeigneten Briefwechsel, in welchem gewöhnlich nur von sinnlicher Liebe die Rede ist?

2) Habe ich bei Tänzen mich nicht ausgelassen und zum Aergernisse Anderer betragen? Habe ich dabei nicht unkeusche Lieder gesungen, oder sittenlose Tänze angegeben? Habe ich nicht bei gewissenlosen Musikanten solche Tänze bestellt, die nach der Melodie eines unzüchtigen Liedes verfertiget sind, welches ich wohl gar zum Aergernisse der Unschuldigen laut und öffentlich vorsang?

3) Habe ich sogleich jene Handlungen unterlassen und meinem Beichtvater entdeckt, an denen ich selbst zweifle, ob sie Sünde sind, oder nicht?

4) Habe ich überhaupt niemals eine Sünde der Unkeuschheit aus thörichter Scham im Beichtstuhle verschwiegen und so das heilige Buß-Sacrament sowohl, als das heiligste Sacrament des Altars ganz ungültig empfangen, gottesraüberisch mißbraucht, und meine Verantwortung erst noch mehr vergrößert? Ist es nicht höchst thöricht und gefährlich, wenn ich solche Sünden, aus falscher Scham, dem einzelnen Beichtvater verschweige, der unter den größten zeitlichen und ewigen Strafen verschwiegen seyn muß, und schon nach weni-

gen Minuten solcher Sünden vergißt, als wenn ich mit solchen Sünden im Herzen fortlebe, darin sterbe, und einst am Tage des Gerichtes vor allen Menschen öffentlich deswegen zu Schanden werde?

5) Habe ich nicht die Unsittlichkeit und Unzucht Anderer gewußt, befördert, oder doch wenigstens verschwiegen? Habe ich nicht für Verliebte Briefe getragen, Bestellungen gemacht, oder diese wohl gar in meiner eigenen Wohnung geduldet?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Mittwoch der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Wie so ganz unähnlich werden wir Dir, o Gott, durch die Sünde des Neides! Du, bester Vater, gibst Allen reichlich, oder wenigstens, was zu ihrem leiblichen und geistlichen Bedürfnisse erforderlich und heilsam ist, und willst, da Du uns Alle als Deine Kinder betrachtest, daß wir auch Alle einander herzlich lieben, uns besonders das gönnen sollen, was Du Jedem von uns voll Weisheit und Erbarmung an zeitlichen Ehren und Gütern

verliehen hast. Statt dessen sündigen wir so oft gegen Dich und die Mitmenschen durch die häßliche Sünde des Neides, die unter Christen nicht einmal bekannt seyn sollte. Bewahre mich daher, Du Lenker der menschlichen Herzen, vor diesem großen Laster; und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mit dem Vorsatze einer stets thätigen Nächstenliebe vertrauensvoll auf! Amen.

Betrachtung über den Neid.

Schon der Ursprung und die Quelle des Neides sollten uns belehren, o Gott, welch eine große Sünde er sey! Denn er geht aus nichts Anderem hervor, als aus der Freude am fremden Schaden und Unglücke, aus dem Streben nach fremden Gütern und Ehren. Diese Gesinnung haben wir nicht von Dir erlernet, o Herr, sondern der Fürst der Finsterniß, der Satan, hat der Welt zuerst das Beispiel des Neides gegeben. „Gott hat den Menschen erschaffen, daß er nicht vertilgt werden soll, sondern hat ihn nach dem Bilde seiner Aehnlichkeit erschaffen, aber durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen, und die auf seiner Seite sind, folgen ihm nach.“ [67]

---

67) Buch der Weisheit 2, 23 – 25.

So häßlich und verabscheuungswürdig aber der Ursprung des Neides ist, eben so boshaft und sündhaft sind seine Folgen und Wirkungen. Dieses Laster verleitet seine Anhänger zur Lieblosigkeit und allen Ränken! „Der Herr segnete den Isaak und er ward reich und nahm zu.... Da beneideten ihn die Philister und verstopften alle seine Brunnen und füllten sie mit Erde.“ [68]) — Der Neid verleitet seine Anhänger ferner zum Hasse und zur Verfolgung Anderer, ja selbst zur Grausamkeit und zur Blutgierde. „Als die Brüder des ägyptischen Joseph sahen, daß er vom Vater mehr, als alle Söhne geliebt würde, haßten sie ihn, und konnten nicht friedfertig mit ihm reden; sie dachten sogar, ihn zu tödten, und warfen ihn zuletzt in eine Cisterne, worin kein Wasser war.“ [69]) — „Als David den Philisthäer geschlagen hatte, und wegen dieses Sieges öffentliche Ehren erhielt, da konnte Saul von diesem Tage an und künftig den David nicht mehr mit guten Augen ansehen, und des andern Tages schleuderte er sogar einen Spieß nach demselben, in der Absicht, ihn an die Wand zu heften.“ [70]) — „Wer nicht Gerechtigkeit thut,

68) 1 Mos. 26, 12—15.
69) 1 Mos. 37, 4. 18 u. 24.
70) 1 Kön. 18, 6. 9 u. 11.

der ist nicht aus Gott, so wie auch der, welcher seinen Bruder nicht liebet. Denn das ist die Verkündigung, die ihr vom Anfange an gehört habt, daß ihr einander liebet, und nicht thuet wie Kain, der aus dem Bösen war und seinen Bruder erschlug. Und warum erschlug er ihn? deswegen, weil seine Werke böse waren, seines Bruders aber gerechte."[71])

Zu solchen Verirrungen und Missethaten treibt uns also der Neid! Deswegen ist er ein höchst verabscheuenswerthes Laster, und nicht ohne Ursache, sondern zu unserer heilsamen Abschreckung hat uns der Geist Gottes in der heiligen Schrift so oft vor dieser Sünde gewarnt. „Habe ich mich erfreuet über den Fall Desjenigen, der mich haßte, und frohlocket, daß ihn ein Unglück getroffen hat, so sollen mir Disteln statt Korn, und Dornen statt Gerste wachsen."[72]) — „Die Gesundheit des Herzens ist das Leben des Fleisches, aber der Neid ist wie das Alter in den Gebeinen,"[73]) das heißt, er macht alt und kürzet das Leben ab. „Ein Mann, der schnell reich werden will, und Andere beneidet, weiß nicht, daß ihm Armuth auf den Hals kommen wird."[74]) —

„Da

71) 1 Joh. 3, 10—13.
72) Job 31, 29 u. 40.
73) Sprichwörter 14, 30.
74) Sprichwörter 28, 22.

„Da Neid und Zank unter euch ist, seyd ihr da nicht fleischlich und handelt menschlicher Weise?“ „Leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug, die Heuchelei und den Neid und alles Ehrabschneiden, ... damit ihr aufwachset zur Seligkeit.“ [75])

Nach diesen Ermahnungen Deines untrüglichen Wortes, o Herr, wollen wir also von nun an die häßliche Sünde des Neides fliehen! Sie macht ja uns und Andere unglücklich, verleitet uns zu vielen und großen Beleidigungen Deiner göttlichen Majestät, und zu schweren Vergehen gegen die Liebe des Nächsten. Der Neid verbittert uns und Andern das Leben. Wie schön könnte es nicht auf Deiner Erde seyn, o Gott, wenn wir, die wir Alle Deine Kinder sind, und täglich Alle von Deinem Tische essen, auch einander herzlich liebten, und Alles innig vergönnten! Wie schön und jedes Christen würdig wäre es, wenn wir, statt Andere zu beneiden, vielmehr Alles dazu beitragen wollten, um das Glück des Mitmenschen zu befördern und zu erhöhen! Wie schön wäre es endlich nicht, wenn wir an jeder Lage des Mitmenschen wahrhaft innigen Antheil nehmen, und, nach dem Rathe des Apostels, mit den Freudigen uns freuen, und mit den Traurigen trauern wollten! Zu einer solchen ächtbrüderlichen Liebe erleuchte und stärke Du uns, o heiligster und liebevollster Gott! Amen.

---

75) 1 Petr. 2, 1 u. 2.

Vorsätze.

1) Ich will niemals Jemanden um seine Güter und Ehren beneiden, sondern mich bei dem ersten neidigen Gedanken erinnern, daß ich mich durch Neid selbst gegen die Vorsehung des Herrn versündigen würde; denn Gott hat die Güter dieser Erde ausgetheilt, und er wird wissen, warum er Anderen mehr als mir gab, und mir steht es bloß zu, die Vorsehung des Herrn anzubeten, und zwar auch dann, wenn ich selbst in Armuth und Niedrigkeit lebe, während Andere im Wohlstande und Ansehen sich befinden.

2) Ich will ferner öfters an den schändlichen Ursprung und die bösartigen Folgen des Neides denken, so wie an die gerechte Strafe, die den Neidigen einst am Tage der Vergeltung treffen wird.

3) Ich will es auch nicht übersehen, daß der Neid gewöhnlich ganz unnütz ist, indem ich auf eine gerechte Weise meinen Mitmenschen ja doch das Ihrige nicht nehmen kann, und sie deswegen weder ärmer, noch verachteter werden. Endlich will ich zur Vermeidung dieser Sünde

4) auch öfters daran denken, daß es ja auch mir nicht gefallen würde, wenn Andere mich beneiden und anfeinden würden.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die Freude am fremden Glücke.

Ein wahrhaft edles Herz und die echt-christliche Gesinnung zeigt sich besonders dadurch, daß wir eine herzliche Theilnahme an unsern Mitmenschen haben, und uns selbst über das Glück derselben innig freuen. Diese Freude am fremden Glücke gebietet uns schon das zweite Haupt-Gesetz des neuen Bundes, jene unerläßliche Liebe, von welcher uns der heilige Apostel Paulus eine so herrliche Beschreibung hinterlassen hat. „Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die Liebe ist nicht neidisch, handelt nicht leichtsinnig, blähet sich nicht auf. Sie ist nicht ehrgeizig, suchet nicht eigenen Nutzen, bricht nicht in Jähzorn aus, denket nichts Arges, freuet sich nicht über Unrecht, wohl aber über das, was recht ist. Sie erträgt Alles, glaubt Alles, hofft Alles und hält Alles aus. Die Prophezeihungen mögen aufhören, die Sprachengabe ein Ende nehmen, die Wissenschaften nicht mehr getrieben werden, — sie, die Liebe, vergehet niemals!“ 76) Wer so im Geiste Jesu und des Apostels seinen Mitmenschen

76) 1 Cor. 13, 4—9.

liebt, der empfindet gewiß ein theilnehmendes Vergnügen darüber, wenn er seinen Nächsten glücklich, wohlhabend und in Ehren sieht. Nicht genug! Er trägt sogar noch zur Erhöhung und Erhaltung des fremden Glückes nach allen Kräften bei, so wie einst Jesus, unser göttliches Vorbild, seine größte Freude darin fand, Andere zu erfreuen, ihre Freude zu erhöhen, und überhaupt ihnen wohlzuthun. Wie wohlgefällig wird nicht Dein Auge, o liebevollster Vater, auf einem so liebevollen Menschen ruhen! Gewiß! Deine eben so weise, als gütige Vorsehung wird auch ihn segnen; denn jede gute That belohnest Du, wo nicht hienieden, doch sicher jenseits am Tage der Vergeltung! Wenn wir nach dem Rathe des heiligen Johannes, „uns nicht im Worte und mit der Zunge, sondern im Werke und in der Wahrheit lieben sollen,“ 77) so geht ja daraus nothwendig auch hervor, daß wir uns über das Glück unserer Mitmenschen freuen, ja herzlich freuen müssen; denn was wäre das für eine Liebe, die mißgünstig und neidisch fremdes Glück betrachtete! Wenn wir nach dem Ausspruche des nämlichen Apostels sogar schuldig sind, „unser Leben für unsere Brüder zu lassen“ 78) so sind wir gewiß auch zu der, weit geringeren Handlung verpflichtet, nach

---

77) 1 Brief des heil. Joh. 3, 18.

78) Ebendaselbst, 3, 16.

allen Kräften zur Erhöhung und Erhaltung fremden Glückes beizutragen. Kann es wohl eine größere Seligkeit, ein höheres Glück geben, als wenn Gott bei uns ist? Wohlan! dieser Glückseligkeit können und werden wir dann theilhaftig werden, wenn wir im Geiste Jesu und seiner Kirche unsere Mitmenschen lieben; denn — spricht der Lieblings-Jünger Jesu, der heilige Johannes: „Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen!" 79) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich nicht meinen Mitmenschen seine zeitlichen Güter beneidet? Habe ich ihm nicht deshalb heimlich gezürnt, oder ihn öffentlich angefeindet und verfolgt?

2) Habe ich nicht mit scheelen Augen, gleich jenem Arbeiter im Evangelium, 80) es angesehen, wenn mein Mitmensch von Gott gesegnet war, und ihn deswegen, wie Kain den Abel, angefeindet? Habe ich wenigstens nicht innerlich die Absicht gehabt, meinen glücklichen Mitmenschen aus dem Wege zu raümen, wenn ich es nicht der zeitlichen Strafe wegen unterlassen hätte?

3) Habe ich nicht aus Neid fremde Arbeiten herabgesetzt, oder sie wenigstens als zu theuer aus-

---

79) 1 Brief des heil. Joh. 4, 12.

80) Matthäus 20, 15.

geschrieen? Habe ich dadurch nicht meinem Nächsten an seiner Nahrung geschadet? Habe ich ihm nicht seine Kaüfer entzogen? Habe ich dieses Unrecht bereits vollkommen gut gemacht? Habe ich besonders die früheren, ihm nachtheiligen Reden widerrufen, und zwar so, wie alle Verkleinerungen, Ehrabschneidungen und Verlaümdungen widerrufen werden müssen, nämlich: — wo möglich am nämlichen Orte und vor den nämlichen Personen, wo, und vor welchen ich verkleinert und verlaümdet habe?

4) Habe ich vielleicht meinen Mitmenschen sogar wegen seiner Frömmigkeit und der daraus folgenden Ehre bei allen Guten beneidet? Habe ich ihn deswegen vielleicht mit dem Namen eines Betbruders, oder Heuchlers belegt, statt daß ich mich selbst nach seinem Beispiele hätte bilden und bessern sollen?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Donnerstage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Eine hohe Würde hat der Mensch durch die Güte und Erbarmung Gottes erlangt. Er stehet

weit über dem Thiere, und grenzet, wenn er fromm ist, an den Engel an! Erhaben und aufrecht geht er schon einher zum Zeichen, daß er aufwärts sehen, und nach dem streben soll, was droben ist! Aber noch edler, als der menschliche Körper, ist seine unsterbliche Seele! Sie ist durch die unendliche Güte des Herrn mit den herrlichsten Gaben ausgestattet. Sie ist erschaffen durch den allmächtigen Vater Himmels und der Erde, erlöset durch das unschätzbare Blut Jesu Christi, und geheiliget durch die Gnade des heiligen Geistes. O, wie feindlich und verächtlich handelt der Mensch gegen sich selbst, und wie verblendet und undankbar gegen die allerheiligste Dreieinigkeit, wenn er seine Seele sowohl als seinen Leib so sehr, ja oft bis unter das Thier, herabwürdigt! Besonders geschieht dieses so haüfig, und ohne alles Bedenken durch die großen Sünden des Fraßes und der Völlerei.

Bewahre mich, o Herr, vor diesen häßlichen Lastern, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag, und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mit dem ernstlichen Vorsatze auf, von nun an Speise und Trank, als die Gaben eines heiligen Vaters, nur in heiliger Mäßigkeit, und mit schuldigem Danke zu genießen! Amen.

Betrachtung
über den Fraß und die Völlerei.

Sowohl den unmäßigen Genuß der Speise, als des Trankes hast Du, o göttlicher Herr und Gesetzgeber schon im alten Bunde öfters und feierlich verboten. Selbst die erste Sünde mit allen ihren traurigen Folgen entstand aus unordentlicher Eßlust; denn die Stamm-Eltern hätten ja im Besitze aller übrigen Früchte des ganzen Gartens, den Genuß der verbotenen Frucht vermeiden sollen und können. Auf ähnliche Weise sündigte einst auch das israelitische Volk, als es undankbar ausrief: „Wer will uns Fleisch zu essen geben? Es ging uns wohl in Aegypten.“ Der Herr erfüllte ihren unbescheidenen Wunsch, aber sie genoßen die Wachteln unmäßig „und als das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen war, und ehe diese Speise aufhörte, sieh': da wurde der Grimm des Herrn gegen das Volk erwecket, und er schlug sie mit einer sehr großen Plage.“ — [81]) „Dieser unser Sohn ist muthwillig und widerspenstig und verachtet unsere Ermahnungen; er gibt sich der Schlemmerei, der Unzucht und dem Prassen hin.“ — [82]) Durch den Fraß sind Viele gestorben, wer aber mäßig lebt, der

81) 4 Mos. 11, 18 und 33.
82) 5 Mos. 21, 20.

wird sein Leben verlängern."[83]) — „Wachet auf, ihr Betrunkenen, weinet und heulet, die ihr den Wein mit Lust saufet."[84]) — „Lasset uns ehrbar wandeln wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen... sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an, und sorget nicht für das Fleisch und dessen Wollüste."[85]) — Nicht umsonst hat uns Gott theils selbst, theils durch die mit Seinem Geiste erfüllten Lehrer und Propheten so oft vor den Sünden des Fraßes und der Völlerei gewarnt; denn diese Laster stürzen uns in zeitliches und ewiges Verderben. Sie schwächen die Gesundheit, bringen uns in Armuth, und kürzen selbst unser Leben ab. Doch dieß wären blos zeitliche Nachtheile der Unmäßigkeit! Aber Fraß und Völlerei schaden auch unserer unsterblichen, für den Himmel bestimmten Seele! Sie verleiten uns zur Lauigkeit und Gottvergessenheit, zum Fluchen und Schelten, zu Zänkereien und Raufereien, zu sittenlosen und unzüchtigen Gedanken, Worten und Werken, oft sogar zu Mord und Todschlag, so wie zur Verzweiflung und Selbstentleibung. Sollen wir, o heiligster Gott, der Du schon jede einzelne Sünde verabscheuest, nicht um so mehr diese Sünden meiden, welche uns zu so vielen anderen Lastern verführen? „Wer Lust an Gast-

---

83) Pred. Salom. 37, 34.

84) Joel 1, 5.

85) Röm. 13, 13 u. 14.

mählern hat, wird Mangel leiden und wer den Wein und kostbare Speisen liebt, der wird nicht reich werden." [86]) — „Wenn sie gegessen haben, und satt und fett geworden sind, so werden sie sich zu fremden Göttern wenden, und denselben dienen, sie werden mich lästern, und meinen Bund vernichten." [87]) — „Hütet euch" — spricht Jesus, unser göttlicher Lehrer selbst — „hütet euch, daß ihr eure Herzen nicht beschweret mit Ueberfüllung und Trunkenheit, und mit unnöthigen Sorgen des Lebens, und der Tag (des Todes) plötzlich über euch komme; denn er wird kommen, wie ein Fallstrick über Alle, die auf dem Angesichte des Erdbodens wohnen." [88] — Da nun Deine Erbarmung, o gütigster Gott, mich im alten, wie im neuen Bunde so oft und nachdrücklich vor der Sünde der Unmäßigkeit gewarnet hat, so will ich von nun an auch ernstlich den Fraß und die Völlerei vermeiden, damit ich nicht jenen Götzenbildern der Heiden gleiche, „die da Ohren hatten, und nicht hörten!" [89]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will mich an einen mäßigen Genuß von Speise und Trank gewöhnen, und dabei eine

86) Sprichwörter 21, 17.
87) 5 Mos. 31, 20.
88) Lukas 21, 34 u. 35.
89) Ps. 134, 17.

gewisse, der Gesundheit höchst wohlthätige Ordnung beobachten.

2) Ich will im Essen und Trinken nicht zu üppig und leckerhaft seyn. Ich will auf mein Vermögen und die Sorge für meine Angehörigen Rücksicht nehmen, und sie nicht darben lassen, während ich unchristlicher- und heidnischer Weise Alles verschlemme und vertrinke.

3) Ich will die Gesellschaft der Unmäßigen und jener Menschen vermeiden, die sich gerne das sündhafte Vergnügen machen, Andere zur Unmäßigkeit im Essen, oder zur Berauschung zu verleiten.

4) Ich will niemals vergessen, wie sehr ich durch Fraß und Völlerei das Ebenbild Gottes in mir schände und welch' großer Verantwortung ich mich durch die Unmäßigkeit aussetze.

5) Ich will mich erinnern, daß man nicht lebt, um zu essen und zu trinken, sondern daß man nur ißt und trinkt um zu leben, das heißt zur Erhaltung des Lebens; daß es also ein Verrath an Gott, eine Untreue an unserer Bestimmung, und ein unersetzlicher Verlust der edlen Zeit ist, wenn man das bloße Neben-Geschäft des Essens und Trinkens, wie viele heidnische Christen, zum Haupt-Geschäfte macht!

6) Ich will meine Untergebenen, und besonders die Kinder, schon frühzeitig zur Mäßigkeit anhalten, und ihnen besonders vor den Jahren der Mannbarkeit gar nicht, oder nur höchst selten

den Genuß von Wein und Bier, doch am allerwenigsten das Branntweintrinken gestatten.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über die Mäßigkeit.

Ebenderselbe himmlische Hausvater, der uns in seinem großen Erdengarten so sorgfältig vor den giftigen und gefährlichen Pflanzen warnte, hat uns auch eben so liebevoll auf die heilsamen Gewächse hingewiesen, oder ohne Gleichniß zu reden, der unendlich gütige Gott hat uns in seinem untrüglichen Worte nicht blos von den Sünden abgemahnt, sondern uns auch zur Ausübung der entgegengesetzten Tugenden ermuntert. Ja! himmlischer Vater, Dir können wir einst keine Schuld beimessen, wenn wir ewig zu Grunde gehen, denn Du hast Alles für uns gethan. Und so hast Du uns nicht blos vor der Sünde der Unmäßigkeit gewarnt, sondern uns auch zu der schönen Tugend der Mäßigkeit an vielen Stellen der heiligen Schrift aufgefordert. „Selig ist das Land, dessen König edel ist, und wo die Fürsten zur rechten Zeit essen und sich ergötzen, und nicht zum

Ueberflusse.“ 90) — „Die Weisheit lehret die Mäßigkeit und Vorsichtigkeit, welche Dinge vor Allem den Menschen nützlich sind.“ 91) — „Genieße dessen, was dir vorgesetzt wird, wie ein mäßiger Mensch, damit du nicht gehaßt werdest, wenn du Vieles ißt.“ 92) — „Trinke nicht mehr Wasser, sondern gebrauche mäßig den Wein wegen deines Magens und deiner vielen Krankheiten.“ 93) —

Doch bei dieser Mäßigkeit allein darf der Christ noch nicht stehen bleiben, sondern wir müssen bei unserm Streben nach Vollkommenheit auch manchmal unser Fleisch kreuzigen. „Diejenigen, welche Christus angehören, haben ihr Fleisch sammt den Lastern und bösen Lüsten gekreuzigt.“ 94) — Wir müssen uns zuweilen aus Liebe Gottes und zur Abbüßung unserer Sünden Abbruch im Essen und Trinken thun, und besonders gewissenhaft die, von der heiligen katholischen Kirche gegebenen Fasten-Gebote beobachten. Zu dieser Pflicht des Fastens ermahnt uns der Geist Gottes in der heiligen Schrift des alten und neuen Bundes. „Habt ihr gefastet?“ 95) — „Lasset uns in allen Dingen, wie Diener Gottes, uns betra-

90) Pred. Salom. 10, 17.
91) Buch d. Weish. 8, 7.
92) Pred. Salom. 31, 19.
93) 1 Timoth. 5, 23.
94) Galat. 5, 24.
95) Zacharias 7, 5.

gen, in der Arbeit, im Wachen, Fasten u. s. w."[96]) — „Jesus Christus selbst, der ewige Sohn Gottes, fastete vierzig Tage und Nächte lang."[97]) — „Auch Moses war vierzig Tage und vierzig Nächte bei Gott und aß weder Brod, noch trank er Wasser."[98]) — Die Speise des heiligen Johannes des Taufers waren Heuschrecken und wilder Honig."[99])

In der That ist auch das Fasten und die Enthaltsamkeit im Essen und Trinken unserer Seele höchst heilsam; denn wie die Unmäßigkeit uns zum Dienste Gottes untüchtig macht, wenigstens zu gewissen Zeiten; — wie sie uns an der Erfüllung unserer Pflichten hindert, und uns in sündhafte Lust, in Noth und Lebens-Ueberdruß, in Vergessenheit Gottes und Hartherzigkeit gegen die Menschen versenkt, so wirken dagegen die Mäßigkeit und der Abbruch ganz andere Früchte. Diese Tugenden machen uns eifrig zur Erfüllung unserer Christen- und Standes-Pflichten, befördern unsere Gesundheit und Heiterkeit, erhöhen unsere Liebe und Furcht Gottes, und beleben in uns den Geist der Andacht. Besonders tragen Mäßigkeit und Abbruch zu unserer Uebung in der Geduld bei, und sind von so kräftiger Wirkung, daß durch Fasten und Beten sogar die bösen Geister vertrie-

96) 2 Corinth. 6, 4 u. 5.
97) Matthäus 4, 2.
98) 2 Mos. 34, 28.
99) Matthäus 3, 4.

ben werden können. „Ich demüthigte meine Seele durch Fasten,"[100]) rief schon der Psalmist, und als einst Jesus den Teufel aus einem Knaben trieb, da fragten ihn die Jünger: „Warum haben wir ihn nicht austreiben können? Und Jesus sprach: „Um eures Unglaubens willen; denn diese Gattung Geister wird nur durch Fasten und Beten ausgetrieben!"[101]) So verleihe mir denn Du, der Du das Wollen und Vollbringen gibst, verleihe mir Erleuchtung und Gnade, daß ich von nun an mäßig und enthaltsam Deine Gaben genieße, den heilsamen Rath des Abbruches und das heilige Gebot des Fastens sorgfältig beobachte, und nach treu vollendetem Tagwerke einst in die Zahl jener Auserwählten aufgenommen werde, die dort weder Hunger, noch Durst zu leiden haben, sondern denen Gott alle Thränen von den Augen trocknen wird."[102]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Ist mir die Unmäßigkeit im Essen und Trinken nicht schon zur Gewohnheit geworden? Habe ich das Uebermaß im Essen und die Sünde der Trunkenheit schon gebeichtet? Warum habe ich den, von meinem Beichtvater angerathenen Anfang zur Besserung noch nicht gemacht? Meide

100) Psalm 34, 13.
101) Matthäus 17, 17—20.
102) Offenbarung des heiligen Johannes 7, 16 und 17.

ich seit kurzer Zeit jene Orte, an welchen ich vorzüglich in diese meine Gewohnheits-Sünde verfiel, oder wo ich hiezu von Anderen verleitet wurde?

2) Habe ich nicht die Ueberbleibseln der Speisen und Getränke vergeudet, während mancher Arme, Reisende oder Kranke damit hätte erquickt werden können?

3) Habe ich nicht sündhafte Wetten wegen des Uebermaßes in Speise und Trank selbst gemacht, oder Andern bezahlt?

4) Habe ich zu allen vorgeschriebenen Zeiten mit meinen sämmtlichen Untergebenen gefastet, und mir auch sonst aus Liebe Gottes manchmal einen Abbruch gethan?

5) Habe ich bei dem Genusse von Speise und Trank auch allezeit mit Dankbarkeit des göttlichen Gebers gedacht, oder habe ich wohl gar in meiner thörichten Undankbarkeit gemeint, „meine Macht und die Stärke meiner Hand habe mir dieß Alles erworben?“ [103])

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

---

103) 5 Mos. 8, 17.

Am Freitage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

O wie himmelweit entfernt ist die wahre Nächstenliebe von dem heftigen und anhaltenden Zorn, ja selbst von dem Jähzorne. „Die Liebe erträgt Alles," spricht der Apostel, aber der Zorn ereifert sich über Alles, und will Schaden, Spott und Schande, Unglück und Verderben über den Nächsten bringen! Darum wird der Zorn auch, als große Beleidigung Gottes und des Nächsten, unter jene schweren Sünden gezählt, welche den Tod und das Verderben der Seele herbeiführen, und deswegen „Tod-Sünden" genannt werden. Sey Du, o Herr, mein Schutz und Stab gegen diesen schweren Sünden-Fall, und flöße mir die schöne Tugend der Sanftmuth ein, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir, dem sanftmüthigsten und langmüthigsten Gott, den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mit kindlicher Ergebung und im Namen Deines geduldigsten Sohnes auf! Amen.

Betrachtung
über den Zorn.

Zu den größten Beleidigungen Deiner Majestät, o sanftmüthigster und geduldigster Vater, gehöret der Zorn und alle anhaltende Ungeduld. Zwar ist nicht jede Aufwallung des Geblütes und jede ernsthafte Äußerung gleich sündhaft, sondern es kommt hier auf die Sache, oder die Umstände, über die man sich erzürnt, und besonders auf die Art an, wie man sich erzürnt. Wenn wir in Unwillen gerathen über die Beleidigungen Gottes, über gräßliche Fluch- und Läster-Worte gegen den Allmächtigen, über die Verspottung der Lehre Jesu, oder seiner heiligen katholischen Kirche, über gottlose Gespräche und sittenlose Lieder, oder schändliche Bilder und Darstellungen, und wenn diese Art Zorn nicht verbunden ist mit Haß und Verfolgung des Nächsten, dann ist er keine Sünde, sondern vielmehr ein frommer Eifer für Gott und das Heilige, so wie ja auch einst Jesus, voll dieses heiligen Eifers, die Kaüfer und Verkaüfer aus dem Hause seines Vaters trieb. Wenn wir ferner uns im ersten Augenblicke einer großen und unverdienten Beleidigung erzürnen, dann aber sogleich unsere Hitze mäßigen und unterdrücken, so ist es ebenfalls keine schwere Sünde; denn in diesem Sinne spricht der Psalmist: „Zürnet und sündiget nicht; was ihr in eurem Herzen redet, das bereuet in eueren

Schlafkammern."[104]) Ganz anders aber verhält es sich, wenn wir den Zorn und die heftige Ungeduld **nicht** schon im **ersten Augenblicke** unterdrücken, sondern statt dessen, nicht wie Christen, sondern wie Heiden in gräßliche Fluch-, Schelt- und Lästerworte ausbrechen, oder wohl gar uns auf der Stelle zu rächen, und Böses mit Bösem zu vergelten suchen; **dieß ist Sünde**, und zwar eine **Haupt- oder Todsünde**, vor welcher uns der Geist Gottes in der heiligen Schrift ausdrücklich warnt. „**Laß dich durch den Zorn nicht überwältigen, daß du Jemanden unterdrückest!**"[105]) „**Ihr habet gehört, daß zu den Alten gesagt wurde: „du sollst nicht tödten! wer aber tödtet, der fällt dem Gerichte in die Hände." „Ich aber sage euch: Ein Jeder, der sich ohne Ursache gegen seinen Nächsten erzürnt, verfällt unter das Gericht. Wer zu seinem Bruder saget: „„Raka!"" verfällt unter den hohen Rath. Wer aber zu ihm sagt: „„du Narr!"" der ist des höllischen Feuers schuldig!**"[106]) Wohl also haben wir Ursache, den **Zorn** und jede **heftige Ungeduld** zu vermeiden, um so mehr, als der Zorn nur unser eigenes zeitliches und ewiges Verderben herbeiführt und uns zu den schändlichsten

---

104) Psalm 4, 5.

105) Job 36, 18.

106) Matthäus 5, 21 und 22.

und unseligsten Handlungen verleitet. Aus dem Zorne entstehet Streit und Feindschaft, Mord und Todschlag, er kürzet unser Leben ab, macht uns hartherzig, und richtet die eigene Seele zu Grunde: „Enthalte dich vom Zanke, so wirst du deine Sünden mindern; denn ein zorniger Mensch wird Streit anzünden!" [107]) — „Kain erzürnte heftig, und sein Angesicht fiel ein und ... als sie auf dem Felde waren, erhob er sich gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn todt!" [108]) — „Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre nicht in ihre Versammlung; denn sie haben einen Mann getödtet in ihrem Grimme, und in ihrem Muthwillen die Mauer untergraben. Verflucht sey ihr Zorn; denn er ist hartnäckig, und ihr Grimm; denn er ist hart." [109]) — „Den Thoren tödtet sein Zorn, und der Neid bringt den Kleinen um's Leben." [110]) — „Ein Stein ist schwer, und der Sand hat Gewicht, aber des Thoren Zorn ist schwerer, als Beide. Der Zorn und ausbrechende Grimm kennt keine Barmherzigkeit, und wer wird den Ungestüm eines Leidenschaftlichen ertragen

107) Pred. Salom. 28, 10 u. 11.
108) 1 Mos. 4, 5 und 8.
109) 1 Mos. 39, 6 u 7.
110) Job 5, 2.

können."[111]) „Sey nicht schnell im Zorne; denn der Zorn ruht im Schooße des Thoren."[112]) — Der du deine Seele durch Zorn tödtest, soll denn deinetwegen die Erde verlassen, und die Felsen von ihrer Stelle versetzt werden?"[113])

Wann, o sanftmüthigster Gott, wann werden wir einmal diese Deine Worte beherzigen? wann jene leidenschaftliche Ungeduld, jenen heftigen Zorn ablegen, wodurch Du und unsere Mitmenschen so sehr beleidiget werden? Unsere Verantwortung nach so vielen Warnungen Gottes wird groß seyn, um so mehr, als wir ja das herrliche Beispiel jenes göttlichen Lehrers vor uns haben, dessen ganzes Leben von der Krippe bis zum Kreuze eine ununterbrochene Liebe und Sanftmuth war! Und selbst im Tode noch ist seine ganze Gestalt, nach den Worten der unvergleichlich schönen Kreuzweg-Andacht, das Bild der sterbenden Geduld und Liebe. „Sieh' an Jesus am Kreuze! Da hängt er nackend und bloß; jetzt kannst du die Wunden sehen, die er aus Liebe zu dir empfangen hat. Die ganze Gestalt des gekreuzigten Jesus ist voll der Liebe! Das Haupt ist geneigt, um dich zu küssen; die Arme sind ausgespannt, um dich zu um-

111) Sprichwörter 27, 3 u. 4.
112) Pred. Salom. 7, 10.
113) Job 18, 4.

fangen; das Herz ist offen, um dich einzuschließen! O! was ist dieß für eine Liebe: — Jesus stirbt am Kreuze, damit der sündige Mensch lebe und vom ewigen Tod erlöset werde!" — Nach dieser Liebe, nach dieser Geduld laß mich streben, o langmüthiger Vater, und flöße mir den Geist der Sanftmuth ein, damit ich mich selbst beherrsche, und „niemals die Sonne über meinen Zorn untergehen lasse!"[114]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will im Leiden und bei Beleidigungen meine Ungeduld und meinen Zorn unterdrücken, und mich öfters an die Geduld des unschuldigen Gottes-Sohnes erinnern.

2) Ich will niemals in der ersten Hitze des Zornes etwas unternehmen, weil daraus gewöhnlich entweder Beleidigungen Gottes, oder des Nächsten entstehen.

3) Ich will durch Gebet und Arbeitsamkeit die zornigen Gedanken zu verdrängen und zu unterdrücken suchen.

4) Ich will meine Eigenliebe und große Empfindlichkeit, als die ersten Ursachen meines Zornes ablegen.

---

114) Epheser 4, 26.

5) Ich will bedenken, daß auch ich meine Fehler habe, meinen Beleidiger vielleicht schon vorher kränkte, der etwa gar nicht einmal daran dachte, mich zu betrüben.

6) Ich will es nicht vergessen, daß ich selbst täglich der Nachsicht und Erbarmung Gottes bedarf, auf welche ich vergebens hoffe, wenn nicht auch ich vorher meinen Beleidigern von Herzen verzeihe.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung
über die Sanftmuth.

Die wahren Diener und Nachfolger Gottes erkannte man von jeher an ihrer Liebe und Sanftmuth. So handelte schon Joseph höchst edelmüthig an seinen Brüdern. Sie hatten ihn verspottet, verfolgt, ihm nach dem Leben getrachtet, und ihn zuletzt von seinem geliebten Vater getrennt. Aber er vergalt nicht Böses mit Bösem. Als er sie nachher in seinem hohen Stande sah, „weinte er überlaut, so, daß es auch die Aegyptier und das ganze Haus Pharaos

hörte, und er sprach zu seinen Brüdern: „„Ich bin Joseph. Ist mein Vater noch am Leben?““ und die Brüder konnten nicht antworten, denn sie waren von großem Schrecken überfallen; er aber sprach freundlich zu ihnen: „„Kommet her zu mir!““ [115]) „Moses war der Sanftmüthigste unter allen Menschen, die auf der Erde wohnten.“ [116]) David, welchen der König Saul so sehr verfolgte, und ihn tödten wollte, David hätte Gelegenheit gehabt, diesen seinen Feind in einer Höhle um's Leben zu bringen; aber er hielt nicht nur seine Begleiter von jeder Gewaltthat zurück, sondern that seinem Todfeinde Saul auch selbst nichts zu Leide, und begnügte sich damit, bloß ein Stück von dessen Mantel abzuschneiden. [117]) Das schönste Vorbild der Sanftmuth warst aber Du, o ewiger Sohn Gottes, Jesus Christus! Du warst das geduldige Lamm, das zur Schlachtbank geführt wurde,“ [118]) wie einst der Prophet Jeremias weissagte. Du konntest mit Recht von Dir sagen: „Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen!“ [119]) Du konntest in der That ausrufen:

115) 1 Mos. 45, 2 u. 3.
116) 4 Mos. 12, 3.
117) 1 Kön. 24, 3—13.
118) Jeremias 11, 19.
119) Matth. 11, 29.

ausrufen: „Saget der Tochter Sion: „„Siehe, dein König kommt sanftmüthig zu Dir!““[120]) — So wollen wir denn unsere bisherige Heftigkeit und Ungeduld bereuen, und nach des Erlösers sanftmüthigem Beispiele unseren künftigen Wandel einrichten, damit wir sowohl das Wohlgefallen Gottes erlangen, als auch jener herrlichen Verheißungen theilhaftig werden, welche die heilige Schrift für die Sanftmüthigen und Geduldigen so oft gegeben hat. „Steh ab vom Zorne, und laß den Grimm fahren; laß dich nicht von der Hitze verleiten, auch Böses zu thun; denn die Sanftmüthigen werden das Land erben, und sich in großem Frieden ergötzen!“ [121]) — „Herr! gedenke des David und seiner Sanftmuth!“[122]) — „Der Herr nimmt die Sanftmüthigen auf; aber er demüthigt die Sünder bis zur Erde.“[123]) — „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“[124]) — „Heiliget den Herrn Christus in eurem Herzen, und das mit Sanftmuth, Furcht und gutem Gewissen, damit die, welche von euch übel reden, zu Schanden werden, daß sie euren guten

120) Matth. 21, 5.
121) Psalm 36, 8 u. 11.
122) Psalm 131, 1.
123) Psalm 146, 6.
124) Matth. 5, 4.

Wandel in Christus getadelt haben; denn es ist besser, daß ihr nach dem Willen Gottes leidet, wenn ihr Gutes thut, als wenn ihr Böses thut!" [125]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich nicht Andere in Zorn gebracht durch Spott, Hohn, Schimpf- und Scheltworte, oder durch verächtliche Mienen und Geberden?

2) Habe ich mich heute oder früher nicht selbst heftig erzürnt und dabei Gott und die Mitmenschen beleidigt?

3) Habe ich mich nicht zu rächen gesucht, und vielleicht noch empfindlicher, als ich selbst beleidigt wurde?

4) Führe ich nicht schon lange Groll und Feindschaft im Herzen? Habe ich es wohl schon überdacht, daß alles Gebet in diesem Seelen-Zustande unnütz, alle guten Werke verdienstlos und selbst der Empfang der heiligen Sacramente vergebens, und wegen des Mißbrauches verbrecherisch und sündhaft ist?

5) Habe ich nicht Andern Rath und Einschläge zur Befriedigung ihrer Rachsucht gegeben? Habe ich diesen bösen Rath vielleicht gar ausführen hel-

---

125) 1 Petr. 3, 15—18.

fen? Habe ich nicht Andern zur Nachtzeit auf dem Wege aufgepaßt, und sie, aus eigener, oder fremder Rachsucht geschlagen, verwundet und ihnen einen Schaden am Leben, oder an der Gesundheit beigefügt?

6) Habe ich bei den Kindern schon in früher Jugend die Ausbrüche des Zorns und der Rachsucht getadelt und bestraft? Ist es nicht ein beweinenswerther Anblick, wenn sich die Aeltern selbst schon von ihren kleinen boshaften Kindern Schimpfworte und Beleidigungen gefallen lassen, und, statt die künftigen Bösewichte zu züchtigen, diese Ungezogenheiten in ihrer älterlichen Affenliebe übersehen, oder wohl gar als Zeichen eines frühzeitigen Witzes belächeln und beloben?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Samstage der fünften Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Mit Recht ließ der Hausvater den unnützen Knecht in das Gefängniß werfen, der sein Talent in die Erde grub; denn er war undankbar und

träge.[126]) Ebenso gerecht wird aber der Richter der Lebendigen und Todten einst auch gegen uns verfahren, und uns zur ewigen Verdammung verweisen, wenn wir aus Lauigkeit und Trägheit die Kräfte unseres Geistes und Körpers unbenützt lassen, und sorglos dahinleben, ohne für das Reich Gottes, und die Besserung unseres Herzens zu wirken. Bewahre mich also durch Deinen Geist, o Gott, vor der großen und gefährlichen Sünde der Trägheit, und zur Erlangung dieser Gnade opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mit dem Vorsatze einer künftigen, eifrigen Pflichterfüllung auf! Amen.

Betrachtung
über die Trägheit.

Wie verblendet ist der Mensch, o Herr und Gott, wenn er es für so leicht hält, einst zu Dir zu kommen, und den Himmel — diesen höchsten Preis — so wohlfeil, so ganz ohne Mühe zu erlangen glaubt! wenn er sich zwar die Sieges-Palme Deiner Heiligen und Auserwählten wünscht, aber ihn nicht kämpfen will den schweren und unerläßlichen Kampf gegen die Sünde, gegen den Satan, gegen die Welt, und gegen sein eigenes Fleisch! — Nein! so

126) Matthäus 25, 24—31.

ist es nicht! Dieser Irrthum ist höchst gefährlich! — Mühen und sorgen, wachen und beten, arbeiten und denken, uns abtödten und nach Kräften bessern, kurz: gewissenhaft nach der Lehre Jesu und den Geboten seiner heiligen Kirche müssen wir leben, wenn wir das Reich Gottes erlangen wollen. „Denn das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewaltthätigen werden es an sich reißen!" [127]) — „Nicht Jeder, der zu mir sagt: „„Herr! Herr!"" wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist!" [128]) — „Viele sind berufen, aber Wenige erwählt!" [129]) — So spricht das untrügliche Wort des Herrn! Wache also auf, mein Herz, aus deiner gefährlichen Sicherheit! Wache auf aus dem Schlummer deiner bisherigen Lauigkeit und Trägheit im Guten! Strebe eifrig nach dem Reiche Gottes! Wirke thätig, wirke alle Tage zu deinem Heile; wirke mit Furcht und Zittern! Verschließe nicht, o Mensch, dein Ohr und dein Herz gegen die vielen und wohlmeinenden Ermahnungen der heiligen Schrift. „Gehe hin zur Ameise, du Fauler, beobachte ihre Wege und lerne Weisheit!" [130]) — „Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?" [131]) —

127) Matth. 11, 12.
128) Matth. 7, 21.
129) Matth. 20, 16.
130) Sprichwörter 6, 6.
131) Matth. 20, 6.

Sey also thätig, o Christ, und wirke Gutes, so lange es Tag ist! Lebe getreu nach den Geboten des Herrn und den Vorschriften seiner untrüglichen Kirche! Erfülle gewissenhaft deine Berufs- und Standespflichten; denn die Trägheit ist in ewigen, wie in zeitlichen Dingen uns und Andern höchst schädlich. Sie zieht uns das Mißfallen Gottes und die Verachtung der Menschen zu. Sie raubt uns den Himmel, und stürzt uns schon hier in Armuth, Schande und Verderben. „Ich bin der Weinstock, und ihr seyd die Reben! Eine jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird mein Vater hinwegnehmen. Wer in mir nicht bleibet, der wird hinausgeworfen, wie eine Rebe, und wird verdorren, und sie werden ihn zusammenlesen und in's Feuer werfen, und er wird brennen!" [132]) — „Seyd nicht träge in der Sorgfalt; seyd eifrig im Geiste und dienet dem Herrn!" [133]) — „Seyd Thäter des Wortes und nicht bloß Zuhörer, womit ihr euch selbst betrüget, ... der Thäter aber wird durch sein Werk selig werden!" [134]) — „Ich weiß deine Werke, daß du weder warm, noch kalt bist; ... weil du aber lau bist, so will ich dich aus meinem Munde werfen!" [135]) — „Die Faulheit

132) Joh. 15, 2. 5 u. 6.
133) Röm. 12, 11.
134) Jak. 1, 22 u. 25.
135) Offenb. 3, 15 u. 16.

bringt Schlaf, und ein Träger wird Hunger leiden!" [136]) — „Der Kälte wegen hat der Faule nicht pflügen wollen; darum wird er im Sommer betteln, und man wird ihm nichts geben." [137]) — „Einen Faulen tödten die Wünsche; denn seine Hände haben nichts thun wollen; den ganzen Tag wünscht und verlangt er!" [138]) — „Ich bin durch den Acker eines trägen Menschen gegangen, und durch den Weinberg eines Thoren, und siehe! es war Alles mit Nesseln erfüllt, Dornen hatten seinen Boden bedeckt, und die steinerne Mauer war zerstört." [139])

Wenn wir, o allwissender Gott und Richter der Welt, nach so vielen und deutlichen Warnungen Deines göttlichen Wortes nun dennoch fortfahren, träge und lau in Deinem Dienste und in der Erfüllung unserer Standespflichten zu seyn, dann mögen wir einst unser Verderben nur uns selbst zuschreiben! Denn wir haben freventlich gegen den heiligen Geist gesündiget, indem wir gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz hatten. Ich bereue daher von ganzem Herzen, mein Vater, was ich seit den Tagen meiner Jugend im Guten versaumt habe. Ich weiß es, daß Du einst nicht bloß die Sünden, sondern auch die Unterlassungen

---

136) Sprichw. 19, 15.
137) Sprichw. 20, 4.
138) Sprichw. 1, 25 u. 26.
139) Sprichw. 24, 30 u. 31.

des Guten richten und strenge bestrafen wirst. Darum verabscheue ich meine bisherige Trägheit und Lauigkeit, und will mich nun, mit Deiner Gnade, ernstlich bessern, und keine Mühe scheuen, um das Reich Gottes, und die Vereinigung mit Dir zu erlangen. Der Himmel und Dein Wohlgefallen sind ja Alles werth! — Erleuchte und stärke mich hiezu, o Allgütigster, und flöße mir die Liebe Deines Sohnes, den Gehorsam Mariens und den Eifer Deiner Heiligen und Auserwählten ein! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will heute und am Morgen jedes Tages dem Herrn Himmels und der Erde auf's Neue einen eifrigen Gehorsam und eine treue Pflichterfüllung geloben.

2) Ich will es nicht vergessen, daß ich Dir einst und vielleicht sehr bald Rechenschaft über mein ganzes Leben ablegen muß.

3) Ich will bedenken, daß Du der allwissende Zeuge meines ganzen Lebens warst, und daß ich daher mich beeilen muß, zur Versöhnung Deiner göttlichen Gerechtigkeit, das versäumte Gute nach Kräften wieder nachzuholen.

4) Ich will mir zur Aneiferung im Guten öfters das Beispiel Jesu vor Augen stellen, der einst den Willen seines Vaters gänzlich vollzog, und Alles vollbrachte. Ich will denken an den unaufhörlichen Gottesdienst der seligsten Jungfrau und

Mutter Gottes Maria, und an die eifrigen Anstrengungen der Heiligen und Blutzeugen Gottes.

Bete drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Betrachtung über den Eifer im Guten.

Wenn der Geist Gottes in der Offenbarung Johannes dem Lauen androhet, daß er ihn aus dem Munde werfen wolle, so geschieht dieß deswegen, weil die Trägheit eine große Sünde und Beleidigung Gottes ist! Wie mißfällig muß nicht der Träge und Laue in den Augen der heiligsten Dreieinigkeit seyn! Er ist zwar ein Sohn des himmlischen Vaters, aber ein undankbarer, der Wohlthaten seines Schöpfers vergessende Sohn! Er ist ein durch Jesus Erlöster, aber ein solcher Christ, für den das Blut des Heilandes vergebens geflossen ist! Er ist ein, durch die Gnade des Geistes in der Taufe Geheiligter, aber er hat längst das Kleid seiner Unschuld wieder verloren, und trägt keine Sorge, seine Seele im heiligen Buß-Sacramente öfters zur reinigen, und mit dem Brode des Lebens zum Guten zu stärken. Wie mißfällig ist darum der Träge und Laue in den Augen des dreieinigen Gottes! Aber an diesen

unersetzlichen Verlust der Liebe Gottes denkt der Träge nicht einmal; er thut zwar oft nicht viel Böses, aber auch gar nichts Gutes, und verliert eben deswegen den Himmel, den nur die Eifrigen und Gewaltthätigen an sich reißen. In gewisser Hinsicht ist der eigentliche Böse noch besser daran, als der Träge und Laue; denn der Sünder kann durch einen Strahl der göttlichen Gnade gerührt, zu seinem himmlischen Vater reuig zurückkehren, und dann „ist mehr Freude über ihn im Himmel, als über neun und neunzig Gerechte;“ 140) aber der Träge lebt in seiner Unthätigkeit und Lauigkeit, so wie in seiner gefährlichen Sicherheit fort, und wird in derselben zu Grunde gehen.

Lasset uns also eifrig das Heil unserer Seele suchen, von ganzem Herzen die Lehre Jesu, und die Gebote seiner unfehlbaren Kirche beobachten, und gewissenhaft die Pflichten unseres Standes erfüllen.

Den Eifer im Guten zeigen wir aber im Allgemeinen vorzüglich durch die Erfüllung der christlichen Gerechtigkeit, indem wir das Gute unermüdet, und aus Liebe zu Gott thun, und das Böse ängstlich fliehen und unterlassen. Wir zeigen diesen Eifer ferner durch die Werke der Andacht, der Wohlthätigkeit und der Abtödtung. Außer diesen allgemeinen Bewei-

---

140) Lukas 15, 7.

sen eines echt christlichen Eifers gibt es aber auch noch besondere Tugenden, aus denen man vorzüglich erkennt, ob der Christ wahrhaft seinen Gott, seinen Nächsten und sich selbst liebt, oder mit anderen Worten: ob der echte Eifer im Guten in ihm ist! — Wir können und sollen diesen Eifer im Guten beweisen

1) durch die Furcht Gottes; denn „diese ist ein Anfang seiner Liebe, man muß aber auch den Glauben damit verbinden!“ [141])

2) Durch die Liebe Gottes; denn sein Geist ruft uns selbst in den Sprichwörtern zu: „Gib mir dein Herz, mein Sohn, und laß deine Augen meine Wege bewahren!“ [142])

3) Durch öftere Betrachtung Gottes und seines heiligen Wortes; weil solche fromme Betrachtungen, nach dem Ausspruche des Psalmisten, den Eifer im Guten erst recht entzünden. „Mein Herz hat sich in mir erhitzt, und in meiner Betrachtung ist ein Feuer angegangen!“ [143])

4) Durch die Vertheidigung der Ehre Gottes gegen die Religions-Spötter und Lästerer, und überhaupt gegen die Gottlosen. In diesem Sinne rief einst Elias, der Prophet: „Ich habe mit Eifer für den Herrn, den Gott der

---

141) Pred. Salom. 25, 16.
142) Sprichwörter 23, 26.
143) Psalm 38, 4.

Heerschaaren geeifert; denn die Kinder Israels haben Deinen Bund verlassen, sie haben Deine Altäre zerstört, und Deine Propheten mit dem Schwerte getödtet." [144] Ebenso ruft auch der Psalmist: „Ich habe die Uebertreter gesehen, und erbleichte; denn sie haben Deine Worte nicht gehalten." [145]

5) Durch Sorgfalt für die Ehre und Zierde der Kirche, als des Hauses Gottes. „Der Eifer für Dein Haus hat mich verzehret." [146]

Endlich können und sollen wir unsern wahren Eifer im Guten zeigen

6) durch aufrichtige Bereuung und Beweinung der Sünde; denn „eine Seele, die sich über die Größe des Bösen betrübet, diese... wird Dir, dem Herrn, die Ehre geben und Deine Gerechtigkeit preisen." [147]

Durch solche Gesinnungen und Handlungen beweisen wir den Eifer im Guten und die Liebe zu Dir, o Herr und Gott! Dieß ist jene Treue, welche wir Dir schuldig sind, und in der wir verharren müssen bis an's Ende; dieß ist jene Treue, welche Du in der geheimen Offenbarung Johannes die troſtreiche Verheißung gemacht

144) 3 Kön. 19, 10.
145) Psalm 118, 158.
146) Psalm 68, 10.
147) Baruch 2, 18.

hast: „Sey mir treu bis in den Tod, und ich will dir die Krone des Lebens geben![148]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Könnte mir mein Gewissen heute in Wahrheit das Zeugniß geben, daß ich des Himmels auch nur einigermaßen würdig wäre? Muß es mir nicht vielmehr den Vorwurf machen, daß ich für das Reich Gottes wenig, oder gar nichts gethan habe?

2) Bin ich heute nicht träge und lau gewesen? Habe ich nicht vielleicht schon das Morgengebet, die heilige Messe, die frommen Gedanken bei, und die gute Meinung vor der Arbeit unterlassen?

3) Welche Pflichten gegen Gott, gegen die Mitmenschen, gegen mich selbst habe ich heute gar nicht, oder nur unvollständig und lau, oder mit Unlust und Widerwillen erfüllt?

4) Hätte ich für den Himmel nicht weit mehr thun können und sollen?

5) Bin ich ein Freund des Gebetes, der öfteren heiligen Beicht und Communion und des göttlichen Wortes?

6) Wie habe ich meine zeitlichen Geschäfte verrichtet? eifrig? redlich? nicht zu meinem oder fremdem Nachtheile?

---

148) Offenbarung Johannes 2, 10.

7) Habe ich nicht als Dienstbote, oder Taglöhner durch meine Trägheit und Nachlässigkeit die Hausherren in Schaden gebracht? Habe ich dieß nicht als Beamter in Bezug auf den Staat, als Priester in Bezug auf die mir anvertrauten Seelen gethan?

8) Habe ich nicht Andere zur Lauigkeit und Trägheit verführt? in ihrer Pflichterfüllung gestört? sie wohl gar vom Gottesdienste abgehalten, und unterdessen zum Spiele, zum Trunke und andern Ausschweifungen verleitet?

9) Habe ich meine Untergebenen, und besonders die Kinder, zur Thätigkeit, und zum Eifer in ewigen und zeitlichen Dingen angehalten?

Reue, Vorsatz und drei Vaterunser und Ave Maria.

Sechster Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten

über

die sieben Schmerzen der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

*) Diesen ganzen Abschnitt, so wie das Titelkupfer wolle man gleichsam als eine geistliche Widmung und schuldigste Danksagung zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes Maria ansehen, durch deren gnadenvolle Fürbitte ich in einer höchst gefährlichen und schmerzhaften Krankheit wieder meine Genesung und neues Leben erhielt.

Anmerkung des Verfassers.

Am Sonntage der siebenten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Hochgebenedeite unter den Weibern! Reinste Jungfrau Maria! Seligste Mutter meines Erlösers Jesu Christi! Wir können Deinen göttlichen Sohn nicht wahrhaft lieben, und nicht in der That seine Jünger seyn, wenn wir nicht auch Dich, du Gnadenvolle, von ganzem Herzen lieben, in hohen Ehren halten, Dich um Deine Fürbitte vertrauensvoll anrufen, und Dein heiliges und engelreines Leben zu unserer Nachahmung betrachten. Darum nehme ich mir heute mit der Gnade Gottes vor, während dieser ganzen Woche Deinen gottesfürchtigen Wandel und besonders Dein geduldiges und schweres Seelen-Leiden andächtig zu betrachten. Besonders opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben zur mitleidigen Verehrung jenes ersten großen Schmerzens auf, welcher einst Dein liebevolles Mutter-Herz durchdrang! Amen.

Betrachtung
über den ersten Schmerz der seligsten Mutter Maria bei der Vorhersagung Simeons.

Als einst die gottesfürchtigen Eltern Jesu ihr göttliches Kind in den Tempel brachten, um es dem Herrn darzustellen, und die schuldigen Opfer des alten Bundes gewissenhaft zu entrichten, da nahm der anwesende fromme Simeon voll Erleuchtung des heiligen Geistes das Kind auf seine Arme, lobte Gott, und sprach: „Herr! nun lasse Deinen Diener nach Deinem Worte im Frieden fahren; denn meine Augen haben das Heil gesehen;“ 1) und zu Maria sprach er: „Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird, und Deine Seele selbst wird ein Schwert durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden!“ 2)

Welch' freudige und doch auch traurige Vorhersagung! Wohl betrübtest Du Dich, heiligste Mutter! über diese Worte; aber nicht über die Vorhersagung, die Dich betraf. Du, die Gott Ergebenste, warst ja bereit, auch Leiden und Trübsale aus der Hand Deines himmlischen Vaters anzunehmen! Du warst ja eine gehorsame Magd des Herrn, die ihr Herz auch dem Schwerte des Leidens dargeboten hätte! Denn ein wahrhaft Gott liebendes Herz

---

1) Lukas 2, 27—31. 2) Lukas 2, 34 u. 35.

schaudert auch vor den größten Prüfungen und Leiden nicht zurück, welche die Vorsehung seines Gottes ihm auflegt. Aber darüber betrübtest Du Dich, daß Dein innigst geliebter Sohn, gegeben zum Heile der Welt, von dieser undankbaren Welt Widerspruch und Leiden erfahren sollte. Das schmerzte Dein mitleidiges Herz, daß dieser Dein Sohn, gesandt zum Heile und zur Rechtfertigung der Menschen, doch Vielen zum Falle, das heißt, denen zur Verdammung seyn würde, die seine Lehre kennen, und doch nicht befolgen. Aber Du benahmst Dich voll Geduld und Ergebung bei der Vorhersagung Simeons; und hierin will ich Dich nachahmen, heiligste Jungfrau! — Wenn ich eine traurige Nachricht erhalte, wenn ich künftige Leiden voraussehe, so will ich Dein heiliges Beispiel nachahmen. Tröste Du mich dann, mitleidige „Trösterin der Betrübten!“ Erflehe mir die Gnade, daß ich, wie Du, im Glauben und mit zuversichtlichem Vertrauen auf Gott, der Stunde des Leidens entgegengehe! „Abraham glaubte Gott, und es ist ihm zur Gerechtigkeit angerechnet worden,“ [3]) und Dein heiligster Sohn Jesus Christus gab „Denen, die an seinen Namen glauben, die Macht, Kinder Gottes zu werden!“ [4]) Erflehe mir also, o gütigste Mutter meines Heilandes, von Deinem göttlichen Sohne die Gnade eines zuversichtlichen Vertrauens selbst in den Tagen der Prüfung und der Trübsal! Amen.

3) 1 Mos. 15, 6. 4) Johannes 1, 12.

Vorsätze.

1) Ich will die heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria stets andächtig verehren und täglich zu meiner Fürbitterin erwählen.

2) Ich will bei drohenden Leiden nicht kleinmüthig werden, sondern, wie Maria, vertrauensvoll auf den Beistand des Herrn hoffen.

3) Ich will mich erinnern, daß Denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten gereichen, und daß der allmächtige und allgütige Gott uns stets nahe, und dann am nächsten ist, wenn die Noth und das Unglück am größten sind.

4) Ich will mich aber auch nicht selbst durch Leichtsinn und Bosheit in Gefahren und Unglück stürzen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gruss an Maria.

Gegrüßt seyst Du, Maria! Gegrüßet als die Gebenedeite unter den Weibern! Gegrüßet als fromme Tochter des himmlischen Vaters! Gegrüßet als gütige Mutter des göttlichen Sohnes! Gegrüßet als keusche Braut des heiligen Geistes! Gegrüßet seyst Du, Maria, als Freundin der Menschen und Trösterin der Betrübten! Gegrüßet seyst Du auch, o schmerzhafte Mutter, weil Dein mitleidiges Herz in seinem ersten Schmerze sich einst auch über

meine Seele betrübte, wenn ihr Jesus zum Falle und nicht zur Auferstehung wird. O wie grenzenlos elend werde ich dann seyn! Wehe mir, wenn ich mich Christ nenne, und als Heide lebe! Wehe mir, wenn seine heiligen Lehren und Sacramente, sein bitteres Leiden und sein kostbares Blut an mir verloren sind! — Ach, Mutter der Barmherzigkeit! Gnadenvolle Zuflucht der Sünder! Zu Dir fliehe ich, unter Deinen Schutz und Schirm! Nimm Du mich, wie ein reuiges Kind, wieder an, und erflehe mir von Deinem göttlichen Sohne die Verzeihung meiner bisherigen Sünden, und die Gnade der endlichen Besserung und Sinnes-Aenderung! Erflehe mir, voll mütterlicher Erbarmung, die Gnade, daß ich meinen traurigen Seelen-Zustand doch einmal ernstlich erkenne, und, nach dem Rathe des Apostels, mir täglich selbst zurufe: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf vom Tode, so wird dich Christus erleuchten!“ 5) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich vielleicht die seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria gar nicht, oder nur lau und äußerst selten verehret?

2) Habe ich auch die Ehre der Gottes-Mutter Maria, wie die ihres heiligen Sohnes, stets eifrig vertheidigt und befördert?

---

5) Ephes. 5, 14.

3) Habe ich meine Untergebenen, und besonders die Kinder schon frühzeitig zur Verehrung der heiligsten Jungfrau nicht nur ermahnet, sondern ihnen auch mit dem eifrigsten Beispiele darin selbst vorangeleuchtet?

4) Befinde ich mich im Stande der Gnade Gottes, und wird mir wohl, wenn ich so wie bisher fortlebe, einst Jesus zur Auferstehung, oder zum Falle werden?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Montage der siebenten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

O unbegreifliche Verblendung der Menschen! Als einst Jesus, das Heil der Welt, geboren war, da frohlockte der ganze Himmel, da sangen die seligen Geister Jubelgesänge in den Lüften und riefen: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!" [6] Aber nur wenige fromme Seelen unter den Menschen erkannten den neugebornen Weltheiland, und beteten ihn mit Inbrunst an. Statt dessen fing gleich nach seiner

6) Lukas 2, 14.

Geburt die Verfolgung Jesu an, und die Bosheit des Herodes zwang seine Eltern, mit dem zarten Kinde in ein weit entferntes Land zu fliehen. Dieß war das zweite Schwert des Leidens, welches einst Deine heilige Seele, o Maria, durchdrang, und zur mitleidigen Verehrung dieses zweiten Schmerzens opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben unter Anflehung Deiner mütterlichen Fürbitte auf! Amen.

Betrachtung
über den zweiten Schmerz Mariens bei der Verfolgung ihres heiligsten Kindes und auf der Flucht nach Aegypten.

Grausamer und thörichter Herodes, wie betrübtest du das Herz der liebevollsten Mutter! Glaubtest du, der König Himmels und der Erde würde dich von deinem irdischen Throne stoßen? — Doch du warst verblendet, und in dieser Verblendung und Menschen-Furcht vergoßest du unschuldiges Blut, und zwangst die heiligsten Eltern Jesu, in einer so schlechten Jahreszeit bis nach Aegypten zu flüchten. Strafbarer bin ich, der ich Jesum kenne, der ich weiß, daß er nicht bloß der König der Juden, daß er das Heil der Welt, das Licht, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist! Aber ich will mich, in meiner noch größeren Verblendung, von ihm nicht heiligen, nicht erleuchten, nicht leiten, nicht belehren, und zum ewigen Leben führen lassen! — Nie hat

je ein Mutter-Herz liebevoller und sorgfältiger an seinem Kinde gehangen, als das Deine, o Maria! an Jesus! Groß, unendlich groß war also Dein Schmerz und Deine Betrübniß auf der Flucht nach Aegypten. In beständiger Furcht, von den Kriegsknechten des Herodes eingeholt, und Dein heiligstes Kind geraubt und ermordet zu sehen, rings umgeben von Mangel, Gefahren und Beschwerden, muß Dein damaliger Zustand ein schrecklicher gewesen seyn! O, wer hätte sie zählen können die Thränen der Mutter-Liebe und Mutter-Sorgfalt, die einst auf dieser Jammer-Reise aus Deinen Augen floßen! Wie sehr wirst Du Dich nicht über die Bosheit des Herodes und seiner Helfer betrübt haben! Doch diesen Verblendeten konntest Du noch eher verzeihen; aber welche Entschuldigung habe ich vor Dir, o Heiligste, wenn ich als Christ ein Feind Christi bin? — wenn ich den Gehorsamsten durch Ungehorsam, den Andächtigsten durch Lauigkeit, den Sanftmüthigsten durch wüthenden Zorn, den Reinsten durch Unkeuschheit, den Gerechtesten durch Ungerechtigkeiten aller Art beleidige, und wenn ich es dann doch wage, mich noch immer einen Anhänger und Jünger Christi zu nennen? Erflehe mir daher, o liebevollste Mutter, die Gnade, diesen schrecklichen Irrthum abzulegen, und von nun an ein treuer Jünger Deines Sohnes zu seyn! Erbitte mir die göttliche Huld, „in Zukunft mich von dem Irrthume der Ruch-

losen

losen loszureißen, und in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi täglich zu wachsen!" [7]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will, wenn ich ein wahrer und wohlgefälliger Verehrer der seligsten Mutter seyn möchte, vor Allem ein treuer Anhänger ihres göttlichen Sohnes werden.

2) Ich will es erkennen, wie elend und verdammenswerth der Mensch ist, der sich von Jesu Lehre und Beispiel abwendet, und der Welt und Sünde dient.

3) Ich will Jesus immer mehr lieben, und seiner heiligen Mutter die größte Freude dadurch machen, daß ich lebenslang meinen Wandel nach der Lehre ihres geliebten Sohnes einrichte.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

Gegrüßet seyst Du, Maria! Du bist voll der Gnade! — Ja, über Dich hat der Herr die Fülle seiner Gnaden ausgegossen! Dich hat er erwählet unter allen Menschen zur Mutter seines Sohnes, zur Braut des heiligen Geistes!

7) 2ter Brief des heiligen Petrus 2, 17 u. 18.

Mit Recht lassen sich auf Dich, o Gnadenvollste, die Worte des hohen Liedes anwenden: „Wie unter Dornen die Lilie, so bist du, meine Freundin, unter den übrigen Töchtern!“ [8]) „Nur Eine ist meine Taube, nur Eine meine Unbefleckte!“ [9]) Hochbegnadigt warst Du schon vor Deiner Geburt durch Deine unbefleckte Empfängniß; hochbegnadigt durch Deine Erwählung zur Mutter des Welt-Erlösers; hochbegnadigt während Deines ganzen, Gott geweihten Lebens, und hochbegnadigt bist Du nun als Königin des Himmels, als Königin aller Heiligen! O, wie kräftig muß nun, da Du mit Deinem geliebten Sohne auf's Innigste vereiniget bist, wie kräftig muß nun erst deine Fürbitte für uns seyn! Darum erwähle ich Dich vertrauensvoll und ehrerbietig für mein ganzes Leben zu meiner Patronin und Fürbitterin. Verlasse mich nicht, du Helferin der Christen, verlasse mich nicht in aller leiblichen und geistlichen Noth! Verlasse mich mit deiner Fürbitte besonders dann nicht, wenn auch mich die Menschen verfolgen, und ich vor ihrer Bosheit und Hinterlist mich fürchten und fliehen muß! Sey Du dann, o Königin des Himmels, meine mächtige Schutzfrau! Erflehe mir von Deinem heiligsten Sohne dann Rath und Trost, Hülfe und Rettung! Erbitte mir aber

8) Hohes Lied 2, 2. 9) Hohes Lied 5, 2.

besonders Schutz und Kraft gegen meinen größten und gefährlichsten Feind — gegen die Sünde und Beleidigung Gottes! Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe nicht auch ich Gott verfolgt und beleidigt, und zwar durch Ungehorsam, Trotz und Empörung gegen die geistliche und weltliche Obrigkeit, die Er aufgestellt hat, und die Seine Stellvertreter auf Erden sind? Habe ich Gott nicht verfolgt in den unschuldigen Kleinen, deren reine Seelen noch Sein lauteres Ebenbild sind, und die ich durch gottlose und unsittliche Worte, Geberden und Gesänge vielleicht geärgert, und um ihren größten Erdenschatz, die Seelen-Reinheit, gebracht habe? Habe ich Gott nicht verfolgt in den Brüdern Jesu, — den Armen?

2) Habe ich meine Verfolger nicht wieder verfolgt, statt daß ich, nach Jesu Ermahnung, für sie hätte beten sollen?

3) Habe ich den widerrechtlich Verfolgten Beistand geleistet? Habe ich mich, wie Daniel um die Susanna, so auch um die gekränkte Unschuld angenommen? Habe ich, ohne Menschenfurcht, den frommen Armen gegen den reichen und mächtigen Bösewicht vertheidigt?

4) Habe ich den unschuldigen Flüchtigen nach Kräften geholfen?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

Am Dienstage der siebenten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Der Gott der Heerschaaren, der ewige Vater, hat gewiß für seinen innig geliebten Sohn die liebevollste und sorgfältigste Mutter auserwählet, und dieß war Maria! Sie liebte ihren Sohn wie den Apfel ihres Auges, und verdienet daher mit Recht den Namen: „Mutter der schönen Liebe!“ [10]) Eben deßwegen, um ihren Liebling bei sich zu haben, und ihn an den besten Ort, in das Haus des Herrn, zu führen, nahm sie ihn ja mit sich in den Tempel zu Jerusalem, und ihre Schuld war es nicht, wenn der Knabe Jesus in dem großen Gedränge, welches an hohen Festen stets im Tempel zu Jerusalem herrschte, von ihrer Seite gerissen wurde. Aber wie unbeschreiblich wird nicht ihr Schmerz, ihre Betrübniß bei diesem

---

10) Pred. Salomon 24, 24.

Verluste gewesen seyn! Zur mitleidigen Verehrung dieses Deines dritten Schmerzes, o liebreichste Mutter Jesu, opfere ich Dir den heutigen Tag, und alle Gedanken, Worte und Werke desselben auf! Amen.

Betrachtung
über den dritten Schmerz der seligsten Mutter Maria, als sie ihren Sohn Jesus im Tempel zu Jerusalem verloren hatte.

Wir würden uns sehr an Gott und an Maria versündigen, wenn wir sie eines Mangels an Aufsicht über ihren göttlichen Sohn Jesus im Tempel beschuldigen wollten! Aber wir müssen uns erinnern, daß es ein hoher jüdischer Festtag war, an welchem in dem ungeheuren Gedränge die liebevollste Mutter von ihrem Sohne getrennt wurde. Nein, Du warst nicht sorglos, Heiligste der Mütter! Du suchtest ja schon vorher Dein Leben lang Gott, den himmlischen Vater, warum solltest Du nicht Seinen und Deinen Sohn gesucht haben! Doch Du suchtest ihn nicht im Tempel, im Hause seines Vaters, sondern glaubtest, er sey bei Deinen Reise-Gefährten, und eiltest ängstlichst ihm nach. Als Du ihn da nicht fandest, kehrtest Du wieder nach Jerusalem zurück, und da Du ihn dort im Tempel trafst, sprachst Du ja selbst: „Ich und Dein Vater haben Dich mit Schmerzen gesucht!“ [11] Du warst also nicht

11) Lukas 2, 48.

sorglos, würdigste Mutter des Heilandes! O, möchten nur alle christlichen Eltern Deine Liebe und Sorgfalt nachahmen, dann würde es besser um das Heil der Kinder stehen, als es oft jetzt der Fall ist! Christliche Väter und Mütter! wachet über die Kleinen, deren Seelen ihr zu verantworten habt! O, würdet ihr oft, wenn euch eure Kinder entfernt glauben, schnell und heimlich zurückkehren: wo und wie würdet ihr sie da finden! Ach, nicht im Hause des Herrn, sondern in den Schlupfwinkeln des Lasters! Wachet darum über sie, wachet Tag und Nacht über ihre Seelen! Selbst wenn sie schon erwachsen sind, wachet noch über sie; denn wenn ihr selbst auch engelrein leben, und diese heilige Pflicht der elterlichen Aufsicht und Sorgfalt unterlassen würdet, so würdet ihr dennoch eurer Kinder wegen zu Grunde gehen! Du aber, o liebevollste Mutter, erflehe uns von Deinem göttlichen Sohne die Gnade, daß wir niemals Jesus verlieren, oder uns durch unsere Sünden von ihm entfernen, sondern, daß wir treu in seinem Dienste und in der gewissenhaften Befolgung seiner heiligen Gebote verharren, und einst ebenfalls mit Ihm, dem Heiligsten, im Reiche der Heiligen und Auserwählten vereiniget werden! Amen.

Vorsätze.

1) Ich will, wie mein göttliches Vorbild Jesus Christus, innige Freude daran haben, in

der Kirche, im Hause des himmlischen Vaters zu seyn. Ich will aber, wie mein Heiland, mit wahrer Andacht, mit Leib und Seele im Hause Gottes zugegen seyn, nicht mit weltlichen Gedanken und Sorgen, nicht mit beständiger Zerstreuung, nicht mit Lauheit und Schlaffsucht, sondern im Geiste und in der Wahrheit will ich in der Kirche den Allerhöchsten anbeten, und Maria und die Heiligen Gottes verehren. Wie einst Jesus den Schriftgelehrten aufmerksam zuhörte, so will auch ich aufmerksam und bereitwillig der Verkündung des göttlichen Wortes beiwohnen, und, wie Maria, alle Worte in einem Gott ergebenen und gehorsamen Herzen bewahren.

2) Ich will nicht nur selbst ein fleißiger und andächtiger Kirchen-Besucher seyn, sondern ich will auch meine Untergebenen, und besonders die Kinder schon von Jugend an zur Beiwohnung des öffentlichen Gottesdienstes, aber auch zu einer täglichen haüslichen Andacht eifrig anhalten.

3) Ich will auch über das Leben der mir anvertrauten Seelen wachen, und besonders die Kinder von allen Orten und Personen entfernt halten, und sorgfältig bewahren, durch die sie ihre Unschuld, den Frieden des Herzens und das Wohlgefallen Gottes verlieren könnten!

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

Gegrüßt seyst Du, Maria! der Herr ist mit dir; denn „Du hast Gnade gefunden bei Gott.“ 12) „Deßwegen hat er Dich auserwählet unter allen Menschen!“ 13) und Dir eine Würde verliehen, wie keiner unter allen Töchtern der Erde. Schon vor Deiner Geburt zum Tempel Gottes bestimmt, liebtest Du Deinen Gott auf's Eifrigste schon in der zarten Kindheit, liebtest ihn als erwachsene Jungfrau, und hast ihm als treue Magd in Anbetung und heiligem Gehorsame alle Tage Deines Lebens gedient. Aber wenn die Erbarmung Gottes mit Dir war, so warst Du auch mit Gott! Nicht an dieser Erde und ihren Sünden hing Dein jungfraüliches Herz; Du warst arm, und suchtest die himmlischen Schätze; Du warst demüthig, und auf dieser Welt unangesehen, und suchtest Deine Ehre in dem Wohlgefallen Gottes! — Du warst keusch und erwähltest den Heiligsten zum Braütigam Deiner Seele; kurz: Du warst beständig in Gott, und Gott in Dir, und nie haben Sünde und Laster

12) Lukas 1, 30. 13) Pred. Salomon 45, 4.

diese himmlische Vereinigung getrennt! — Ach, mein Gott! wie oft war ich seit den Tagen meiner Jugend von Dir getrennt; wie oft habe ich Dich durch meine Sünden verloren! Und wie gleichgültig und unbekümmert habe ich diesen schrecklichen Verlust ertragen, und sorglos in der traurigen Trennung von Gott fortgelebt! Wie, um den Verlust der menschlichen Gunst und des zeitlichen Wohlgefallens kann ich mich so sehr betrüben, und wegen der Wiedererlangung des höchsten Gutes, der Gnade des Herrn, gebe ich mir gar keine Mühe?! Aber ich nehme mir von heute an vor, das verlorne Kleinod der göttlichen Freundschaft wieder aufzusuchen. Ich will von nun an Gott suchen in andächtiger Betrachtung seiner Werke, in aufmerksamer Anhörung seines Wortes, im würdigen Empfange der heiligen Sacramente und vor Allem im inbrünstigen Gebete. Ach! unterstütze doch Du, liebreiche, gnädige Mutter, mein unwürdiges Gebet mit Deiner mächtigen Fürbitte, damit ich von nun an die Sünde, die mich von dem Heiligsten trennt, aufrichtig verabscheue und ängstlich meide. Erflehe mir voll mütterlicher Liebe die Gnade, daß der Herr stets mit mir sey, und ich mit ihm; daß ich niemals wieder durch schwere Sünden ihn verliere, sondern daß Jesus, dessen Freude es ist, bei den Menschenkindern zu wohnen, auch in meinem Herzen seine Einkehr nehme, und es zum ewigen Leben stärke und reinige! Bitte für uns, o Mutter der Barm-

herzigkeit, daß wir, „wenn wir in Ihm bleiben wollen, auch wandeln, wie Er gewandelt hat,"[14] „und daß unsere Gemeinschaft sey eine Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus!"[15] Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich meine hohen und wichtigen Pflichten gegen die Kinder erfüllet, und es niemals an der gehörigen Aufsicht über sie fehlen lassen? Erziehe ich sie, nach der Ermahnung des Apostels, „in der Zucht und Ermahnung des Herrn?"[16]

2) Weiß ich es vielleicht selbst, daß sich meine Kinder und Untergebenen in einer bösen Gelegenheit und in der nächsten Gefahr, zu sündigen, befinden, und unterlasse ich es vielleicht aus Habsucht und Menschenfurcht, sie dieser Gefahr zu entreißen?

3) Habe ich nicht wie ein Seelen-Mörder meine Kinder selbst zur Sünde, zum Diebstahle, zum Fluchen und anderen Lastern angeleitet?

4) Bin ich nicht selbst in diesem Augenblicke durch schwere Sünden von Gott getrennt, und in dem schrecklichen Stande seiner Ungnade?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

---

14) 1ster Brief des heiligen Johannes 1, 6.
15) Ibidem 1, 3. 16) Epheser 6, 4.

Am Mittwoch der siebenten Woche.

A.

Morgen=Andacht.

Aufopferung.

Die Unschuld leiden zu sehen, ist gewiß ein trauriger Anblick, aber den Unschuldigsten, in dem keine Sünde war, Jesum, durch die Bosheit seiner Feinde so mißhandelt zu sehen, dieß muß ein herzzerreißender Anblick gewesen seyn! Deßwegen weinten auch die Töchter Jerusalems bei dem Anblicke Jesu, der in tiefster Erniedrigung und ganz entstellt von Wunden sein eigenes Kreuz nach Golgatha trug. Aber welch' ein unermeßlicher Schmerz muß nicht erst Dein mütterliches Herz durchdrungen haben, seligste Jungfrau und Mutter des Herrn, als Du deinem Sohne in diesem Zustande begegnetest! Zur mitleidigen Verehrung dieses Deines vierten, so unaussprechlichen Schmerzens opfere ich Dir den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben auf! Amen.

Betrachtung
über den vierten Schmerz Mariens, als sie ihrem schmählich mißhandelten Sohne auf dem Wege zur Schädelstätte begegnete und ihn zu Boden fallen sah.

Schmerzhafte Mutter und heiligste Jungfrau! O, welch' scharfschneidendes Schwert des entsetzlichsten Leidens durchdrang einst Deine Seele, als Du Deinem Sohne Jesus begegnetest, der wie ein Missethäter durch die Straßen der nämlichen Stadt geführt wurde, die er doch so sehr geliebt, und über welche er noch vor Kurzem Thränen des Mitleides vergossen hatte. O, welch' trauriges Begegnen! Nur Dein Mutter-Auge konnte ihn erkennen, denn die Mißhandlungen seiner Feinde hatten ihn so entstellt, daß selbst der heidnische Pilatus ausrief: „Sehet, welch' ein Mensch!"[17] Welch' eine Veränderung war mit Deinem geliebten Sohne vorgegangen! Dieser nämliche Jesus, die Freude Deines Mutterherzens — dieser nämliche gehorsame Sohn, der Dir in „Allem unterthan war," und „zunahm wie an Weisheit und Alter, so an Gnade bei Gott und den Menschen,"[18] dieser Jesus wurde wie ein Verbrecher mit der schimpflichen und schmerzlichen Strafe der Geißlung und Krönung belegt, und von den

17) Johannes 19, 5. 18) Lukas 2, 52.

erhaltenen Wunden und Striemen war sein ganzes holdseliges Antlitz schrecklich verunstaltet. Gebeugt unter der Last des Kreuzes, das er für fremde Schuld trug, wankte er einher und war von den vorausgegangenen Martern so schwach, daß er nicht einmal das Marterholz allein tragen konnte, sondern Simon von Cyrene ihm helfen mußte. Aber ohngeachtet dieser Beihülfe stürzte er dennoch dreimal ermattet zu Boden. So begegnetest Du dem geliebten Sohne, mitleidige Schmerzens-Mutter! Wäre es ein Wunder gewesen, wenn Dir wegen des schrecklichen Anblickes vor Kummer das Herz gebrochen wäre? Aber Gott war mit Dir, und Du stark in Ihm! Geliebte Mutter meines Heilandes! ach, erflehe mir doch auch von Jesus, Deinem heiligsten Sohne, in der Stunde des Leidens die Gnade der Geduld und der standhaften Ausdauer! Selbst Er, der Unschuldigste, ist ja den Weg des Leidens gegangen, und auch Dein reines jungfraüliches Herz hat ein siebenfaches Schwert des Schmerzens durchdrungen. Warum soll ich nicht leiden? Ich, der ich es nur allzu nöthig habe, durch Kreuz und Leiden meine Sünden hier auf Erden abzubüßen? Darum will ich, in schuldiger Verehrung Deines heiligen Leidens, stets das Beispiel Deiner himmlischen Sanftmuth und Geduld vor Augen haben, und aus der Hand des himmlischen Vaters, der es mit Dir und uns Allen so wohl meinte, auch schwere Prüfungen und große Leiden sanftmüthig annehmen, und mit dem

Psalmisten vertrauensvoll ausrufen: „Du, meine Seele, sey Gott unterworfen; denn meine Geduld kommt von ihm. Er ist der Gott meiner Hülfe, und meine Hoffnung ist in Gott!" 19) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will das große und unschuldige Leiden meines Erlösers öfters in Demuth betrachten, und auch die Seelen-Schmerzen seiner heiligsten Mutter mitleidig verehren.

2) Ich will in meinen eigenen Leiden an der Geduld Jesu und der Gott ergebenen Sanftmuth Mariens mich spiegeln, und als Jünger Christi auch mein Kreuz auf mich nehmen, und Christus nachfolgen.

3) Ich will, indem ich den dreimaligen Fall des Heilandes unter der Kreuzes-Last ehrerbietig betrachte, auch mit herzlicher Reue an meinen oftmaligen Fall in die Sünde denken, und mich besonders vor dem Rückfalle in schwere Sünden hüten.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

---

19) Psalm 61, 6 und 7.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

„Gegrüßt seyst Du, Maria! Du bist gebenedeit unter den Weibern!" So, wie Dich, hat der Herr noch keine Erden-Tochter geehret! „Denn Du gebarst, wie die Kirche spricht, Denjenigen, der dich erschuf, und bleibst in Ewigkeit Jungfrau!" Mit Wohlgefallen sah der Allerhöchste herab auf Dein heiliges Leben, auf Deine Andacht, Demuth, Reinheit und Gottergebenheit. Auf Dich beziehen sich die Worte des hohen Liedes: „Ganz schön bist Du, meine Freundin, und kein Makel ist an Dir!"[20] Deßwegen erhob Dich der Allgütige über alle Sterbliche, und erwählte Dich zur glücklichsten aller Mütter; „denn was aus Dir geboren wurde, ist der Sohn des Allerhöchsten!"[21] In tiefster Demuth erkanntest Du auch die Gnade des Herrn, darum riefst Du selbst mit heiliger Dankbarkeit aus: „Meine Seele lobe den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande; denn er hat herabgesehen auf die Niedrigkeit seiner Magd, und sieh! von nun an werden mich selig preisen

---

20) Hohes Lied 4, 7.   21) Lukas 1, 35.

alle Geschlechter. Großes hat an mir der Mächtige gethan, und heilig ist sein Name!" [22]) Und als Du nun den Gottmenschen, unsern liebevollsten Erlöser, geboren hattest, da erfüllte Dich der himmlische Vater mit allen seinen Gnaden-Schätzen, und schmückte Dein jungfraülich mütterliches Herz mit allen Tugenden aus. So durch die Gnade des Herrn gestärkt, konntest Du jene unaussprechlichen Schmerzen ertragen, die Deinem Mutter-Herzen durch das Leiden und den Tod Deines Sohnes bevorstanden. Gestärkt durch diese himmlische Kraft, bliebst Du, obwohl tief betrübt, dennoch selbst dann standhaft, als Du Deinen geliebten Jesus mit Wunden bedeckt, gleich einem Missethäter daher führen, und dreimal unter der Kreuzes-Last niederfallen sahst! — Ach, schmerzhafte Mutter, nicht die Schwere des Kreuzes allein drückte Deinen unschuldigen Sohn zu Boden! Nein, es waren die Laster und Missethaten der Menschen, und auch meine unzähligen Sünden! Habe Erbarmen mit mir, mitleidige Mutter, und erbitte mir von Deinem göttlichen Sohne die Gnade, wenigstens von jetzt an diesen schrecklichen Fall, und besondes den Rückfall in die schweren und Gewohnheits-Sünden zu unterlassen, und nach dem Rathe des Apostels „nicht mehr wie vorher zu wandeln, sondern den alten Menschen, der sich durch verführerische Lüste

---

22) Lukas 1, 46—50.

verdirbt, abzulegen und einen neuen anzuziehen, der nach Gott erschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit!"[23]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich nicht Jesum in meinen Mitmenschen beschimpft und mißhandelt?

2) Habe ich nicht Andern, besonders meinen Kindern, Untergebenen, oder den Dienstboten und Taglöhnern zu schwere Lasten aufgelegt?

3) Habe ich nicht gewisse Gewohnheits-Sünden an mir, in die ich immer wieder zurückfalle, und dadurch immer meinen Heiland auf's Neue beleidige, und das Herz seiner heiligsten Mutter betrübe?

4) Bin ich seit meiner letzten Beicht auch nur um Eine Tugend reicher geworden? Habe ich wenigstens meine schweren Sünden nicht mehr begangen, und die früheren gewissenhaft gut gemacht?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

23) Epheser 4, 22—24.

Am Donnerstage der siebenten Woche.

A.
Morgen-Andacht.

Aufopferung.

„Wer wird ein starkes Weib finden?“ 24) so fraget der königliche Prophet Salomon in seinen Sprichwörtern, und mit vollem Rechte können wir ihm antworten: Maria war diese starke, von der Kraft Gottes erfüllte Weib! „Starkmuth und Zierde war ihr Gewand,“ 25) denn sonst hätte sie es nicht vermocht, ihrem geliebtesten Sohne sogar bis zur Schädelstätte zu folgen, und ihn Schritt für Schritt auf seinem Marterwege zu begleiten. Als nun der traurige Gang vollendet, und das unschuldige Lamm auf der Schlachtbank zu Golgatha angekommen war, da fielen die grausamen Kriegsknechte sogleich über ihn her, entblößten ihn, und *nagelten* seine heiligen Hände und Füße an das Kreuz. Zur mitleidigen Verehrung dieses Deines zweifachen Schmerzes opfere ich Dir, o heiligste Mutter Maria, den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben demüthig auf! Amen.

---

24) Sprichwörter 31, 10. 25) Sprichwörter 31, 25.

Betrachtung über den fünften Schmerz der seligsten Mutter Jesu bei der Entblößung ihres heiligsten Sohnes und dessen Annagelung an das Kreuz.

Von dem Augenblicke an, als Du, o schmerzhafte Mutter, Deinen heiligsten Sohn auf seinem harten Kreuzwege begleitetest, von diesem Augenblicke an vermehrten und vergrößerten sich die Martern und Mißhandlungen Deines geliebten Sohnes, und die schrecklichsten Leiden Deiner eigenen Seele. Gleich anfangs mußtest Du den doppelt traurigen Anblick haben, Ihn entblößt, und an das Kreuz genagelt zu sehen. Du, o Reinste, mußtest Deinen Jesus entblößt sehen! Entblößt vor seinen Feinden, entblößt vor hartherzigen Kriegsknechten, entblößt vor einer zahllosen Menge, die, nicht aus Mitleid, sondern aus Neugierde, oder Rachsucht sich versammelt hatte, um Deinen Liebling sterben zu sehen! O, wie wird sich Dein jungfraulíches Herz über diese schamlose und gewaltsame Entblößung Deines reinsten Sohnes betrübt haben! Und als er nun hingeworfen wurde auf das Kreuz, an dem er für eine undankbare Welt, und für seine eigenen Mörder sterben wollte, als die grausamen Kriegsknechte, statt ihn mit Stricken an das Kreuz zu befestigen, vielmehr seine heiligen Hände und Füße mit dicken Nägeln durchschlugen, — o, wie entsetzlich muß nicht da, o Schmerzens-Mutter, die Qual und Marter Deines Herzens gewesen seyn! Wie wird es bei

jedem Hammerstreiche gebebt und sich entsetzet haben! O, was war es Entsetzliches um die Sünden der Welt! Da der Sohn des Allerhöchsten wegen ihrer solch' unaussprechliche Leiden, so große Martern ausstehen mußte! — O verblendete Menschen! Jene Hände, die nur Segen und Wohlthaten verbreitet hatten, jene Füße, die nur zu eurem Heile herumgewandelt waren — schluget ihr in lasterhafter Blindheit an's Kreuz! — *Heiligste* und schmerzhafte Mutter! o, laß es *mich nie vergessen*, daß Dein heiligster Sohn, und Du selbst auch wegen meiner Sünden und oftmaligen Beleidigungen Gottes dieses Uebermaß von Leiden erduldet habet! Erflehe mir die Gnade, zur schuldigsten Danksagung für diese euere Leiden von nun an meine Seele, wie meinen Leib zur Anbetung Jesu und zur Verehrung Deiner anzuwenden; die Seele, damit sie Euch über Alles liebe, die Ihr mich zuvor geliebt, und den Leib, damit auch er für Jesus leide, der für mich zuvor gelitten. Laß es mich nie vergessen, o Gnadenvolle, daß auch ich „als ein guter Streiter Jesu Christi dulden muß; denn dulden wir mit Jesus, so werden wir auch mit Jesus herrschen!“ [26]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will den reinsten Gottes-Sohn und seine keuscheste Mutter niemals durch Unkeuschheit, oder schamlose Selbstentblößung betrüben.

---

26) 2 Tim. 2, 3 und 12.

2) Ich will aus zu weichlicher Sorgfalt für meinen Körper nicht die Erfüllung meiner Pflichten vernachlässigen.

3) Ich will nach der Ermahnung Jesu auch mein Fleisch kreuzigen und jenen Körper, dessen Glieder mich so oft in der Sünde unterstützen, auch hier schon etwas abbüßen lassen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

Gegrüßet seyst Du Maria! „Du bist gebenedeit unter den Weibern!“ 27) Wohl hat es einst jenes Weib herzlich gut gemeint, welches öffentlich und mitten unter dem Volke deinem heiligsten Sohne zurief: „Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und selig sind die Brüste, die Du gesogen hast! 28) Du, o hochgebenedeite Jungfrau, Du warst jener Tempel Gottes, jener heilige Leib, der uns den Sohn Gottes und den Erlöser der Welt gebar. O, was wirst Du empfunden haben, keuscheste Gottesgebärerin, als diese heiligste Frucht Deines Leibes entblößet, und an Händen und Füßen

27) Lukas 1, 48. 28) Lukas 11, 27.

angenagelt auf dem Kreuze lag. Darum verehre ich dieses Dein schmerzliches Leiden, o Gebenedeite unter den Weibern, und bitte Dich herzlich um Verzeihung wegen meiner eigenen Sünden, die ebenfalls das Leiden Jesu, und die Schmerzen Deines Mutter-Herzens vergrößert haben.

Doch, an was hänge ich? an was bin ich gebunden? Ach, heiligste Mutter! nicht an dem Kreuze Deines Sohnes, sondern an der Welt und ihren Lüsten hänget mein Herz! Mit den eisernen Nägeln der bösen Gewohnheit hänge ich an einer Welt, für die ich nicht erschaffen bin, und vergesse jenes selige Reich, in welchem Du, o Königin des Himmels, ewig mit Jesus und allen Auserwählten vereiniget bist. Mit den eisernen Nägeln der bösen Gewohnheit hänge ich an einer eitlen Welt-Ehre, die man oft bloß durch strafbare Nachgiebigkeit erlangt, und unterlasse es, mir die unschätzbare Gnade Gottes und Deine mütterliche Liebe zu erwerben! An dem Gelde und den unsichern Gütern dieser Erde hänge ich, und vergesse es, mir durch Tugenden Schätze für den Himmel zu sammeln. An Freuden, Personen und Orten hänge ich, die meiner unsterblichen, durch das Blut Deines Sohnes erkauften Seele, eher gefährlich, als heilsam sind. O, erbitte mir doch von Deinem geliebten Jesus die Gnade, mich von diesem Sündenkreuze loszureißen, das heilige Kreuz meines Erlösers auf

mich zu nehmen, und gestärkt durch Gottes Beistand fromm und geduldig den Weg zum Himmel zu wandeln. „Denn wenn auch Christus aus Schwachheit gekreuziget wurde, so lebt er doch durch die Kraft Gottes, und wenn wir gleich auch schwach sind in Ihm, so werden wir doch mit Ihm leben durch die Kraft Gottes.“ [29]) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich mich nicht durch freche Kleidung, oder durch übertriebene Kleider-Pracht versündigt? Habe ich meinen Leib, der ein Tempel Gottes und das Werkzeug der Tugend seyn soll, nicht durch schändliche und unnatürliche Handlungen verunehret, und zum Werkzeuge der Sünde mißbraucht?

2) Welches sind meine Gewohnheits-Sünden? Wodurch beleidige ich Gott und Maria am öftesten und schwersten? Habe ich mir denn auch schon alle Mühe gegeben, diese unseligen Bande der Sünde abzuwerfen, und ein treuer Diener Gottes zu werden?

3) Folge ich den Ermahnungen meines Beichtvaters? Vermeide ich vor Allem die Gelegenheit zu diesen meinen Gewohnheits-Sünden? Suche ich sie vielmehr nicht täglich in der Blindheit meines Geistes wieder auf? Will ich mir denn um des Himmels willen gar keine Mühe geben?

---

29) 2 Kor. 13, 4.

4) Vergesse ich nicht die Sorge für meine unsterbliche Seele, und pflege weichlich jenen Körper, der einst ein Raub der Würmer wird? Scheue ich nicht das Fasten und andere Werke der Abtödtung? Habe ich nicht seit meiner letzten Beicht den öffentlichen Gottesdienst aus Weichlichkeit versaumt?

Reue, Vorsatz, 3 Vaterunser und Ave Maria.

Am Freitage der siebenten Woche.

A.

Morgen-Andacht.

Aufopferung.

Voll unendlicher Liebe hast Du, o schmerzhafte Mutter, Deinen heiligsten Sohn bis zum letzten Augenblicke nicht verlassen, sondern „Du standest," obschon bis zum Tode betrübt, „neben dem Kreuze;" 30) Du wolltest denjenigen, den man Dir so grausam entriß, wenigstens sterben sehen. Zur mitleidigen Verehrung dieses Deines sechsten Schmerzes, opfere ich Dir den heutigen Tag, und alle Gedanken, Worte und Werke desselben auf! Amen.

Betrachtung

---

30) Joh. 19, 25.

Betrachtung
über den sechsten Schmerz der heiligsten Mutter Maria bei dem Tode Jesu.

Wenn der Tod eines Kindes schon an und für sich ein Mutterherz tief betrübt, um wieviel mehr wirst Du Dich, o schmerzhafte Mutter, im Innersten Deiner Seele betrübt haben, als Du Deinen geliebten Sohn auf solche Weise sterben sahst, — durch die Bosheit seiner Feinde, — ganz unschuldig und doch wie einen Missethäter! Wie wird es Dich geschmerzt haben, ihn, den Heiligsten, zwischen zwei Verbrechern hangen und von seinen Feinden im Tode verhöhnt zu sehen! Ach, erst bei dem Tode unserer Freunde lernen wir erst ganz die Größe unserer Liebe zu ihnen kennen; da fühlen wir es, was wir an ihnen verlieren! Dein Sohn starb, und Du standest verlassen unter dem Kreuze, verlassen in einer Welt, von der Du als Mutter wenig zu hoffen, und Alles zu fürchten hattest, da sie so grausam mit Deinem Sohne verfuhr! — Doch dieser, bis zum Tode gehorsame Sohn vergaß Dich auch in den letzten Augenblicken seines heiligen Lebens nicht! Sterbend, mit den einfachsten und rührendsten Abschieds-Worten empfahl er Dich noch seinem Lieblings-Jünger Johannes. Welch' bittere Thränen werden bei diesem Abschiede aus Deinen heiligen Augen geflossen seyn! O, wie gerne hättest Du für ihn, und mit Ihm sterben mögen! Nur Eines tröstete Deine Seele, in welcher Du alle Worte des

Herrn so sorgfältig bewahrtest, nur Eines tröstete Dich, daß dieser Tod Deines Sohnes ein Tod des Heiles, der Erlösung und der Versöhnung für die ganze Welt seyn würde! — und daß Alle, die an den sterbenden Heiland glauben, und nach seinen Worten leben, durch sein unschätzbares Blut von ihren Sünden gereinigt und selig werden können! O möchte doch auch an unseren Seelen dieses bittere Leiden, dieser schmerzliche Tod, dieses kostbare Blut Deines Sohnes nicht verloren seyn! Erflehe uns darum, o Gnaden-Mutter, von Jesus, dem Gekreuzigten, die Gnade, daß wir täglich nicht nur sein heiliges Leiden und Sterben andächtig verehren, sondern daß wir auch selbst den Sünden absterben, und zu einem neuen Leben der Gerechtigkeit auferstehen. Stärke uns, o Mutter der Barmherzigkeit, daß wir von heute an, nach dem Rathe des Apostels, „Gottes Nachahmer seyen, und in der Liebe wandeln, so wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat zur Gabe und zum Opfer, und Gott zu einem lieblichen Geruche!“[31]) Amen.

Vorsätze.

1) Ich will das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi täglich andächtig betrachten, und besonders während des Opfers der heiligen

31) Epheser 5, 1 u. 2.

Messe, welches der Heiland selbst zur Erinnerung an seinen Tod eingesetzet hat, und durch des Priesters Hand geopfert wird.

2) Ich will selbst aus allen Kräften täglich besser zu werden suchen, damit mir der Allgütige einst die höchste Gnade, einen seligen und gottergebenen Tod verleihe.

3) Ich will die Leidensgeschichte des Heilandes und die Kreuzweg-Andacht öfters aufmerksam durchlesen, damit mein Glaube an den Gekreuzigten immer mehr gestärkt, meine Hoffnung auf ihn erhöhet und meine Liebe zu ihm stets eifriger entzündet werde.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

„Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder!“ Ja! mitleidige Mutter, wir sind arme Sünder! Arm an Liebe Gottes, arm an Furcht des Herrn! arm am Glauben, an der Hoffnung, und an Liebe! arm an wahrer Weisheit und am Geiste der ächten Buße! Du aber bist reich, o gnadenvolle Himmels-Königin, reich und mächtig durch Deine Fürbitte! Auf Dich beziehen sich ja die

Worte der heiligen Schrift: „Ich wandle auf den Wegen der Gerechtigkeit, daß ich meine Lieblinge bereichere, und ihnen Schätze verschaffe!“ [32]) Darum bitte für mich o Mutter der schönen Liebe! Bitte für mich besonders um die Gnade eines wahrhaft bußfertigen Lebens. — Als Dein heiligster Sohn seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters aufgegeben, und sein schuldloses Haupt zum Tode geneigt hatte, da durchbohrte ein Kriegsknecht das Herz desselben mit einer Lanze, und sieh! es floß Blut und Wasser daraus, als sichere Merkmale des Todes. Ach, heiligste Mutter, was würde man wohl in unsern Herzen finden, wenn man sie jetzt geistiger Weise öffnen würde? Was Anderes, als ebenfalls Merkmale des Todes, nämlich die traurigen Kennzeichen des Seelen-Todes! Ach! da würde es leider heißen, wie die Schrift sagt: „Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Todtschläge, Ehebruch, Unzucht, Diebstähle, falsche Zeugnisse und Gotteslästerungen.“ [33]) Wenn ich dieses reumüthig einsehe, warum bessere ich mich denn doch *nicht*? warum lasse ich sie nutzlos *verschwinden* die Gnadenzeit des Lebens? Einst wird ja doch Alles vor dem Richterstuhle Jesu Christi offenbar werden! und so sorgfältig und listig ich der Welt meine Sünden und Laster verberge, „so werden doch,“

32) Sprichwörter 8, 20 u. 21. 33) Matth. 15, 19.

wie es schon in der heiligen Schrift des alten Bundes heißt, „am Ende des Menschen seine Werke entblößt!“ 34) Ach, wie werde ich dann vor dem gerechten Richter der Lebendigen und Todten bestehen können! Erflehe mir also, o Zuflucht der Sünden, von Deinem geliebten Sohne den Geist der wahren Buße! „Bald ist vielleicht auch meine Zeit erfüllt, und das Reich Gottes mir nahe; darum will ich ernstlich Buße thun!“ 35) Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Denke ich vielleicht nur selten, und dann lau und ohne Mitleid an das Leiden und den Tod meines Erlösers?

2) Habe ich das unblutige Erinnerungs-Opfer seines Leidens, die heilige Messe, nicht aus strafbarer Nachlässigkeit versäumt? Bete ich den gekreuzigten Gottmenschen bei der heiligen Wandlung stets mit größter Ehrfurcht und schuldigen Danksagung an?

3) Denke ich auch wohl öfters an meinen Tod? Wäre ich heute christlich vorbereitet, vor Gott zu erscheinen? Habe ich nicht noch viele Sünden abzubüßen und gut zu machen? Bin ich nicht noch immer ganz arm an guten Werken?

Reue, Vorsatz, drei Vaterunser und Ave Maria.

---

34) Pred. Salom. 11, 29. 35) Markus 1, 15.

Am Samstage der siebenten Woche.

A.

Morgen=Andacht.

Aufopferung.

Heiligste Jungfrau und schmerzhafte Mutter meines Heilandes! Als einst der Liebling Deiner Seele nach vollbrachter Erlösung vom Kreuze abgenommen, und in Deine Arme gelegt wurde, als man bald darauf denjenigen, der am Kreuze nicht so viel hatte, wohin er sein heiliges Haupt hätte legen können, in ein fremdes Grab begrub, da durchdrang das siebente Schwert des schrecklichsten Schmerzes Deine heiligste Seele, und darum opfere ich Dir zur demüthigen Verehrung dieser großen Betrübniß den heutigen Tag und alle Gedanken, Worte und Werke desselben mitleidsvoll auf! Amen.

Betrachtung

über den siebenten Schmerz der heiligsten Mutter Jesu Christi, als sie den Leichnam ihres geliebten Sohnes in ihrem Schooße hatte, und bald darauf in ein fremdes Grab ihn legen sah.

O, welch' ein herzzerreißender Anblick muß es gewesen seyn, als Du den Leichnam Jesu in

Deinen Armen hieltest. So war er denn gestorben, und so schmählich gestorben Dein heiligster Sohn! So war es denn geschlachtet, das unschuldige Lamm für fremde Schuld! Ach, da hätte man auch von Dir sagen können: „Eine Stimme ward in Rama gehört; viel Weinens und Jammerns und Klagens. Rachel weinte über ihre Kinder und war untröstlich, weil sie nicht mehr sind.“ 36) Auch Dein heiligster Sohn war einst nicht mehr! Da trauerte mit Deinem zerrissenen Mutter-Herzen die ganze Natur; da verfinsterte sich die Sonne, da bebte die Erde, da riß der Vorhang des Tempels mitten entzwei; da stiegen sogar die Todten aus den Gräbern, um gleichsam Zeugniß zu geben von der Ungerechtigkeit der Lebenden! — Da hatte Dein Mutterschmerz die höchste Stufe erreicht, und doch jammertest Du nicht laut! In eben diesem entsetzlichen Augenblicke sah Dein gotterleuchtetes Mutter-Auge in die Zukunft. Du sahst das Kreuz Deines Sohnes als Sieges- und Ehrenzeichen der ganzen Welt! Du sahst ihn glorreich erstehen als Ueberwinder des Todes und der Hölle! Du sahst ihn auffahren zum geliebten Vater und in seiner Herrlichkeit zur Rechten desselben sitzen! Du sahst Dich selbst in Bälde ewig mit ihm vereinigt! Du sahst seine himmlische Lehre zum Heile der Menschen auf dem ganzen Erdkreise verbreitet! Du

---

36) Matth. 2, 18.

sahst den bisher verachteten Namen Deines Kindes einst von allen Frommen gepriesen und angebetet. Das Alles sahst Du, gnadenvolle Jungfrau und heiligste Mutter, und Deine Seele ward stark und getröstet in Gott! Nur Eines betrübte bei diesem freudigen Blicke in die Zukunft Dein mitleidiges Mutter-Herz, daß nämlich ohngeachtet der heiligmachenden Lehre und des Versöhnungs-Todes Jesu, dennoch so Viele zu Grunde gehen, und obschon Viele berufen, doch nur Wenige auserwählt seyn werden. So erbarme Dich denn Du unser, liebreiche Helferin der Christen, und erflehe uns durch Deine mächtige Fürbitte die Gnade der Auserwählung, und unserer eigenen eifrigen Mitwirkung. Erbitte uns von Jesus den himmlischen Beistand, daß wir nicht bloß in diesem Augenblicke fromme Vorsätze fassen, sondern daß wir sie auch gewissenhaft erfüllen, und standhaft bis zum Tode als treue Diener Deines göttlichen Sohnes verharren; „denn wer zurücktritt, und nicht in der Lehre Jesu bleibt, der hat Gott nicht; wer aber in der Lehre Christi bleibt, der hat den Vater und den Sohn!“[37] Amen.

Vorsätze.

1) Ich will Jesus täglich wegen seines Erlösungs-Todes loben und preisen, ich will ihn im

---

37) 2 Joh. 9.

Geiste an seinem heiligen Grabe verehren, und ihn besonders im heiligsten Sacramente des Altars mit schuldigster Danksagung anbeten.

2) Ich will aufstehen aus dem bisherigen Grabe meiner Sünden und zu einem neuen, gottseligen Leben jetzt in den Tagen der Gnade erwachen, ehe jene schreckliche ewige Nacht für die Unbußfertigen eintritt, in der man nichts mehr zum Heile der Seele wirken kann.

3) Ich will mein Herz losreißen vom Irdischen und dem Himmlischen zuwenden. Ich will es bedenken, daß ich arm in die Welt kam, und arm sie verlassen muß. Ein Sterbekleid und ein Grab wird mein letztes irdisches Eigenthum seyn! Darum will ich mich hüllen in das Gewand der Bußfertigkeit und mit einem Schatze guter Werke auf die Reise in die Ewigkeit mich versehen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

B.

Abend-Andacht.

Gebet zu Maria.

Heilige Maria, Mutter Gottes! Bitte für uns jetzt und in der Stunde unseres Absterbens! Bitte jetzt für uns, o Gnadenvolle! jetzt, da wir noch Glieder der streiten-

den Kirche sind, und den schweren Kampf gegen den Satan, gegen die Welt und die Sünde zu kämpfen haben. Bitte jetzt für uns, wo uns so viele tausend Gefahren und Versuchungen umgeben! Erflehe uns, gebenedeite Tochter des himmlischen Vaters, von Jesu die Gnade, „daß er uns zu jedem guten Werke tüchtig mache, damit wir seinen Willen in Allem erfüllen, und daß er in uns wirke, was ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!“[38] Bitte aber auch für uns einst in der Stunde unseres Absterbens! Ach dann, Gnadenvolle, dann sind wir Deines mütterlichen Schutzes am bedürftigsten! Dann, wenn uns die Schrecken des Todes umgeben, wenn das Gewissen uns foltert, wenn der Erbfeind uns versucht, dann sey unsere Fürsprecherin am Throne Deines geliebten Sohnes! Dann, Du Heil der Kranken und Du Trost der Sterbenden, verlasse uns nicht! Sieh' voll mitleidiger Erbarmung herab auf uns arme Sünder! Reiche uns Deine Mutterhand, damit auch wir jenen besten Theil erlangen, den Du Dir selbst erwählet hast. Laß uns einst schauen Dein holdseliges Antlitz, o Königin des Himmels, und mit Dir und allen Auserwählten den Gott der Erbarmung in Ewigkeit prei-

---

38) Hebr. 13, 21.

sen! Ja, seligste Jungfrau und schmerzhafte Mutter! „Eingedenk Deiner Thränen (und Schmerzen) sehne ich mich, Dich zu sehen, um mit ewiger Freude erfüllt zu werden!“[39] Amen.

Fragen an das Gewissen.

1) Habe ich den heiligsten Leib Jesu Christi bei der heiligen Communion in einem reinen und andächtigen Herzen empfangen? War es, nicht ein neues Grab, aber doch ein neues, vorher durch eine wahre Beicht umgeschaffenes Herz, in welches ich den Reinsten aufnahm?

2) Bin ich in meiner Unbußfertigkeit und Undankbarkeit wohl der Gnade des Himmels und des Segens der Erde werth gewesen? War ich in diesem Zustande würdig, den Tempel zu betreten, „in welchem Gott im Heiligthume wohnet?“[40]

3) Liebe ich das Kreuz meines Erlösers? Verehre ich es als das Sieges- und Ehren-Zeichen der Kirche Gottes?

4) Liebe ich mein eigenes Kreuz? Nehme ich es willig auf mich und trage ich es, ohne Murren und standhaft, meinem göttlichen Vorbilde Jesus Christus nach?

---

39) 2 Tim. 1, 4.

40) Psalm 21, 4.

5) Verschiebe ich das wichtigste Geschäft, — die Vorbereitung auf den Tod, — nicht leichtsinniger Weise von einer Zeit zur andern? Bitte ich Gott auch jetzt schon täglich um ein seliges Ende und daß er einst „meine Seele vom ewigen Tode errette?" [41])

41) Psalm 22, 19.

Anhang.

Kurze Gebete
während
des heiligen Meßopfers.

Vorbereitungs-Gebet.

„Zu Dir, o Herr, erhebe ich meine Seele"[1]) und will nun mit inbrünstiger Andacht dem heiligsten Opfer der Messe beiwohnen. „Sieh' auf mich und erbarme Dich meiner; denn ich bin einsam und arm!"[2]) „Doch Deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen und ich habe Wohlgefallen an Deiner Wahrheit.[3])

Aber mit reumüthigem Herzen bitte ich Dich, o allwissender Vater, vor dem Anfange dieses heiligsten Opfers um Verzeihung aller meiner Sünden; denn das Gebet des Lasterhaften ist fruchtlos und „das Lob Gottes im Munde des Sünders nicht wohlgefällig![4]) Reinige also vorher durch Deine Gnade mein sündhaftes Herz und flöße mir den Geist der wahren

1) Psalm 24, 1.
2) Psalm 24, 16.
3) Psalm 25, 3.
4) Pred. Salom. 15, 9.

Andacht ein. „Sey Du, o Heiligster, meinem Munde nahe,[5]) damit ich während des unblutigen Opfers der heiligen Messe „Herz und Hände zum Herrn des Himmels erhebe!“[6]) Amen.

---

5) Jeremias 12, 2. 6) Klagl. 3, 41.

Bei dem Staffel-Gebete.

Im Geiste der Demuth werfe ich mich auf meine Kniee nieder, o Gott, und schlage mit dem Priester reumüthig an meine Brust! Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld habe ich Dich bisher beleidigt! Durch meine eigene Schuld habe ich Deine Gnade und den Trost eines guten Gewissens verloren. „Ich habe gesündigt und übel daran gethan, daß ich von Dir abgewichen bin und in Allem Deinen Willen übertreten habe. Ich habe Deine Gebote weder gehört, noch gehalten und habe nicht gethan, was Du befohlen hast, damit es mir wohlergehe. Aber nimm Deine Barmherzigkeit nicht von mir, sondern laß mich im zerknirschten Herzen und im Geiste der Demuth aufgenommen werden."[7]) „Schone meiner, o Herr; denn meine Tage sind gar nichts!"[8]) Darum

7) Daniel 3, 29. 30. 35. 39. 8) Job 7, 16.

ist die Stunde da, daß ich vom (Sünden-) Schlafe auferstehe." [9]) Erwecke mich, o barmherziger Vater, zu einem neuen Leben der Gottseligkeit besonders durch die Verdienste dieses heiligen Meßopfers! Amen.

---

9) Röm. 13, 11.

Bei dem Gloria.

„Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind!“ Lobe ihn, meine Seele, lobe ihn aus allen Kräften den Gott der Liebe und Erbarmung! Ehre sey Dir, o Vater, der Du den inniggeliebten Sohn auch für mich auf die Erde gesandt hast! Ehre sey Dir, o göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus, für Dein bitteres Leiden und Deinen versöhnenden Tod! Ehre Dir, o heiliger Geist, Du himmlischer Tröster und Rathgeber! Hochgebenedeit und gepriesen sey der dreieinige Gott! „Sein Lob soll allzeit in meinem Munde seyn!“ [10]) O, daß ich Dich, meinen höchsten Herrn und Gott, so würdig loben und preisen könnte, wie die heiligen Engel und seligen Geister! O daß ich Dich besonders durch kindlichen Gehorsam wahrhaft verherrlichen möchte! „Ja, Vater! Ich will (von nun an) Alles thun, was Du mir befohlen

10) Psalm 33, 2.

hast!"[11] „Mein Herz ist bereit, o Gott! Mein Herz ist bereit!"[12] Wirke Du, o Herr, durch Deine Gnade in mir, daß mein ganzes Leben ein beständiges Lob Gottes und ein unaufhörlicher Gehorsam sey! Amen.

---

11) Tobias 5, 1. 12) Psalm 107, 2.

Bei dem Evangelium.

Höre, o Seele, auf das Wort Gottes! „denn dieß ist der Weg des Herrn: wandle auf demselben und weiche nicht ab zur Rechten und Linken!“ 13) „Das Gebot des Herrn ist eine Leuchte und das Gesetz ist ein Licht!“ 14) Darum danke ich Dir, o göttlicher Lehrer Jesus Christus, für Dein heiliges Evangelium. Ich danke Dir, o Licht der Welt, daß Du dich unserer Unwissenheit erbarmet und den Willen Deines Vaters uns verkündet hast! „Ich danke Dir für jenes Wort, welches Geist und Leben ist,“ 15) und durch getreue Befolgung uns zum ewigen Leben führet. O wie heilig und wahr, wie tröstend und lehrreich ist Deine himmlische Offenbarung! Sende mir Deinen heiligen Geist, daß ich dieses untrügliche Evangelium immer mehr liebe und erkenne, täglich eifriger betrachte und sorgfältiger ausübe! O laß auch heute

---

13) Isaias 30, 21.
14) Sprichwörter 6, 23.
15) Johannes 6, 64.

wieder den guten Samen des göttlichen Wortes in ein gutes Erdreich, in ein gottliebendes und gehorsames Herz bei mir fallen! Gib mir einen heiligen Hunger nach dieser Seelenspeise! Wie könnte ich sonst Dein Kind, ein glückliches Kind Gottes seyn? „Nur der, welcher aus Gott ist, hört Gottes Wort!“[16] Amen.

16) Johannes 8, 47.

Bei dem Credo.

Voll gänzlicher Unterwerfung glaube ich, o wahrhaftiger Gott, an Dein heiliges Evangelium und an alle Deine Worte und Verheißungen. Ich glaube an Dich, den dreieinigen Gott, der mich erschaffen, erlöset und geheiliget hat! Ich glaube an die heilige und untrügliche katholische Kirche. Ich glaube an jenes bessere und ewig selige Leben, welches Du, o Jesus, Deinen treuen Jüngern jenseits, im Hause Deines Vaters, voll Gnade verleihen wirst. Und dieser Glaube ist mein Trost; „denn Du, o Herr, gibst Kraft Denjenigen, die mit vollkommenen Herzen an Dich glauben!"[17]) „Durch den Glauben sind wir ja Alle Kinder Gottes"[18]) und „ohne den Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.[19]) Stärke mich also, o gütigster Gott, in diesem Glauben; stärke mich darin besonders in diesen Tagen des Irrglaubens und Unglaubens! Vertreibe aus meinem Herzen jeden Zweifel an Deinem göttlichen Worte, oder

17) 2 Buch d. Chronik. 16, 9.

18) Galat. 3, 26.

19) Hebr. 11, 6.

an der Lehre Deiner unfehlbaren Kirche! Laß mich in Demuth auch jene hohen Geheimnisse unserer heiligen Religion annehmen, die mein schwacher Menschen-Verstand nicht ergründen kann; denn „selig sind Diejenigen, die da nicht sehen und doch glauben!"[20] Amen.

20) Johannes 20, 29.

Bei

Bei der Opferung.

Mit schuldigster Anbetung und Dankbarkeit opfere ich Dir, o himmlischer Vater, jetzt mit dem Priester das heiligste Opfer des neuen Bundes auf! Deinen eigenen Sohn möchte ich Dir, als die liebste Gabe, darbringen! Ihn, den Gottmenschen, — das Opfer für meine und der ganzen Welt Sünden! — Zwar bin ich unwürdig so hoher Gnade, aber nimm dieses Opfer dennoch an, barmherziger Vater! und sieh' nicht auf die Unwürdigkeit des Opfernden, sondern auf die Heiligkeit des Opferlammes! Nimm es an, o Gott, zur Anbetung Deiner höchsten Majestät, zur Abbittung unserer Sünden, zur Versöhnung Deiner göttlichen Gerechtigkeit und zur schuldigsten Danksagung für alle Gnaden und Wohlthaten, die wir Deiner Vatergüte verdanken! Nimm es an zum Lobe und Preise der seligsten Mutter Deines Sohnes und zur Verehrung aller Deiner Heiligen und Auserwählten! — Nimm gnädig an zum Opfer mein eigenes Herz und alle Gedanken und Begierden desselben! Reinige und heilige sie nach

Deinem Wohlgefallen! „Ich will Dir, o Gott, ein Lobesopfer darbringen, und meine Gelübde dem Allerhöchsten erfüllen.“[21] Nimm endlich auch an mein unwürdiges Gebet, welches ich Dir heute mit kindlichem Vertrauen darbringe! O möchte es doch das wohlgefällige Gebet „eines Demüthigen seyn, welches, nach Deiner göttlichen Verheißung, die Wolken durchdringt!“ Amen.

---

21) Psalm 49, 14.   22) Pred. Salom. 35, 21.

Bei dem Sanctus.

„Heilig! heilig! heilig! ist der Herr der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit!“ [23]) Heilig bist Du, o Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Heilig sind alle Deine Worte und Verheißungen! Heilig ist Dein Gesetz, und heilig wird einst Dein Gericht über uns Alle seyn! Darum sey hoch gelobt und gepriesen, Du heiliger Gott! Wir wollen von ganzem Herzen Dich lieben und fürchten! — „Heilig ist aber auch der Ort, an dem ich stehe.“ [24]) Er ist die Wohnung des Allerheiligsten, — das Haus Gottes. Darum weichet von mir und aus diesem heiligen Orte, weichet von mir, alle sündhaften Gedanken und Wünsche! weichet von mir alle zeitlichen Sorgen und Zerstreuungen! Nur bei Dir, o heiligster Vater, soll jetzt mein Herz seyn; „denn ich will in Furcht vor Dir in Deinem heiligen Tempel anbeten!“ [25]) Amen.

23) Isaias 6, 3.
24) Apostelgesch. 7, 33.
25) Psalm 5, 8.

Fürbitte für die Lebenden vor der heiligen Wandlung.

„Alles, was ihr thuet, geschehe in Liebe!"[26]) so ermahnest Du uns selbst, o Gott, durch Dein heiliges Wort. Darum will ich jetzt mit dem Priester für alle meine lebenden Brüder und Schwestern vertrauensvoll zu Dir beten. Erbarme Dich, o Herr, aller Deiner Kinder! Erhalte und segne das sichtbare Oberhaupt Deiner unfehlbaren Kirche, den heiligen Vater N.. und unsern hochwürdigsten Bischof N.. Erhalte und stärke unsern König N..! Erbarme Dich Aller, für die ich zu beten schuldig bin, und denen ich es versprochen habe. Erbarme Dich besonders meiner Eltern und Freunde, meiner Lehrer und Seelsorger, meiner Wohlthäter und Feinde! Speise Du, o gütiger Vater, die Hungernden, kleide die Nackten, tröste die Betrübten, stärke die Schwachen und Kranken! Gib uns Allen besonders die Gnade zum Guten und Kraft gegen das Böse, damit wir in heiliger

---

26) 1 Corinth. 16, 14.

Furcht und thätiger Liebe vor Dir wandeln und einst ewig mit Dir, o höchstes Gut, vereiniget werden. Verleihe uns alles dieses durch die Verdienste des Leidens und Todes Deines heiligsten Sohnes Jesus Christus und durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Amen.

Während der heiligen Wandlung.

Ich bete Dich an, o fleischgewordenes Wort![27] „Jesu! Dir leb' ich! Jesu! Dir sterb' ich! Jesu! Dein bin ich todt und lebendig!“ Ich bete Dich an unter den Gestalten des Brodes und Weines! Ich bete Dich an, o kost-[illegible] Erlöser, Jesus Christus! „Reinige mich von allen Sünden!“[28] Amen.

Vater unser 2c.

---

27) Johannes 1, 14.
28) 1 Brief des heil. Johannes 1, 7.

Fürbitte für die Abgestorbenen nach der heiligen Wandlung.

„Wohl werden einst Deine Todten leben, o Herr, und wieder auferstehen; sie werden aufwachen, und die im Staube wohnen, werden Dich loben!“ 29) Aber jetzt, während der Zeit ihrer Prüfungen und Strafe, wo sie vielleicht im Reinigungs-Orte noch zur Versöhnung Deiner göttlichen Gerechtigkeit leiden müssen, jetzt können sie nicht mehr für sich wirken. „Die Todten werden Dich nicht loben, noch Alle, die zur Hölle fahren; wir aber, die wir leben, preisen Dich, o Herr, von nun an bis in Ewigkeit,“ 30) und bitten Dich mit kindlichem Vertrauen für alle im Herrn Entschlafenen. Erbarme Dich aller Abgestorbenen! Erlöse sie aus ihren Peinen durch die Verdienste des Leidens und Todes Jesu Christi! Lasse Sein heiliges und kostbares Blut an ihnen nicht verloren seyn, sondern wasche sie rein von allen Sünden. Lasse sie schauen Dein

---

29) Isaias 26, 19. 30) Psalm 113, 17 u. 18.

heiliges Angesicht und gib ihnen die ewige Ruhe, das ewige Licht leuchte ihnen! Herr lasse sie ruhen im ewigen Frieden! Erbarme Dich besonders unserer Eltern, Freunde und Anverwandten, unserer Wohlthäter, Vorgesetzten und Untergebenen und aller Derjenigen, mit denen wir durch die Bande des Blutes und die Gemeinschaft der Heiligen verbunden sind! Amen.

Bei dem Agnus Dei.

„O, du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich meiner!“ Auch für mich bist Du geschlachtet worden, unschuldiges Opfer-Lamm, Jesus Christus! Auch für meine Sünden hast Du Dein heiliges Blut vergossen! Von ganzem Herzen danke ich Dir daher für Dein bitteres Leiden und Deinen Erlösungs-Tod! Von ganzem Herzen verabscheue ich alle meine Sünden! Nimm sie hinweg von meinem Herzen und verleihe mir die Gnade einer aufrichtigen Besserung und vollkommenen Sinnes-Aenderung. Mit Deiner Gnade, o Gott, will ich nun „umkehren von meinen sehr bösen Wegen und von nun an Deine Gebote halten.“ [31]) Erleuchte mich hiezu, o weisester, und stärke mich, o starker Gott! Amen.

31) 4 Buch der Könige 17, 13.

Bei der heiligen Communion.

„O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!“ Mit wahrer Begierde möchte ich Dich, o Jesus, mit dem Priester jetzt geistiger Weise empfangen. Ich bete Dich an unter den Gestalten des Brodes und Weines! „Gebenedeit seyst Du, der da kömmt im Namen des Herrn!“ 32) „Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sacrament des Altars!“ Ich glaube an Deine wahrhafte und heiligste Gegenwart, o göttlicher Heiland! Ich hoffe von Dir alles Gute an Leib und Seele! Ich liebe Dich, o Liebenswürdigster, von ganzem Herzen, und aus Liebe zu Dir, der Du Dich selbst mir zur Speise gibst, liebe ich auch alle meine Mitmenschen. O speise meine Seele zum ewigen Leben, du wahres Himmelsbrod! Ziehe ein in mein Herz, o göttlicher Menschenfreund! Reinige es von Allem, was Dir mißfällt, und sey und bleibe bei mir! Amen.

32) Matthäus 21, 9.

Bei dem Segen des Priesters.

Segne mich durch die Hand Deines Priesters, o Gott der Gnade und Erbarmung! Segne mich, heiligste Dreieinigkeit, Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist! „Es segne uns der Allmächtige mit dem Segen des Himmels von oben!“ — [33]) Wende gnädig von uns ab, o Vater, alle Gefahren Leibes und der Seele. „Gedenke meiner, o Herr, und suche mich heim und beschütze mich vor Denen, die mich verfolgen.“ [34]) Segne alle Arbeiten und Geschäfte dieses Tages! Segne mich und die Meinigen „und wirke in uns, was Dir wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! [35]) Amen.“

33) 1 Mos. 49, 25.
34) Jeremias 15, 15.
35) Hebr. 13, 21.

Nach der heiligen Messe.

Mit demüthigem Herzen danken wir Dir, o Gott, für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du uns in diesem heiligen Meßopfer durch Deine unendliche Erbarmung erwiesen hast. Lasse es uns zum zeitlichen Wohle und ewigem Heile gereichen! Verleihe uns besonders heute die Gnade der wahren Besserung; denn ohne diese sind alle unsere Gebete fruchtlos und eitel. Ja! „die Opfer der Gottlosen sind dem Herrn sogar ein Greuel, aber die Gelübde der Gerechten sind ihm angenehm.“—[36] Bitte auch du für mich, mildthätige Helferin der Christen, seligste Jungfrau und Mutter Jesu Christi! „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu Dir nehmen!“ Amen.

Vaterunser und Ave Maria.

Alles zum Ruhme und Preise des allgütigen Gottes und zur größeren Ehre der seligsten Jungfrau und schmerzhaften Mutter Gottes Maria!

36) Sprichwörter 15, 8.

Register.

Seite

Genehmigung des Hochwürdigsten, Bischöflichen General-Vikariates Eichstätt. . . . I

Vorrede. III

Erster Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten über die sieben Gaben des heiligen Geistes.

(Dieser Abschnitt kann vor jedem wichtigen Unternehmen zur Betrachtung dienen.)

Am Sonntage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe der Weisheit. . 7

Abend-Andacht über die menschliche Thorheit. . 9

Am Montage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe des Verstandes. 12

Abend-Andacht über den Mißbrauch desselben. 15

Seite

Am Dienstage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe des Rathes. . 17

Abend-Andacht über den schlechten Rath und dessen Folgen. 20

Am Mittwoch der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe der Stärke. . 22

Abend-Andacht über unsere Schwäche. . . 25

Am Donnerstage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe der Wissenschaft. 28

Abend-Andacht über die falschen Lehrer und Propheten. 31

Am Freitage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Gabe der Gottseligkeit. 34

Abend-Andacht über den Weltdienst. . . . 37

Am Samstage der ersten Woche.

Morgen-Andacht über die Furcht Gottes. . 39

Abend-Andacht über die Menschen-Furcht. . 42

Zweiter Abschnitt.

Ueber die sieben Bitten des heiligen Vaterunsers.

(Dieser Abschnitt eignet sich zur Vorbereitung vor dem Gebete und als Lese-Stück an Soun- und Festtagen.)

Am Sonntage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die erste Bitte des heiligen Vaterunsers. 47

Seite

Abend-Andacht über das Fluchen, dann über den unnöthigen und falschen Schwur. 51

Am Montage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die zweite Bitte des heiligen Vaterunsers. 54

Abend-Andacht über die Freuden des Sünders. 58

Am Diensttage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die dritte Bitte des heiligen Vaterunsers. 61

Abend-Andacht über den Eigenwillen und Satansdienst. 64

Am Mittwoch der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die vierte Bitte des heiligen Vaterunsers. 67

Abend-Andacht über das Sündhafte einer zu ängstlichen Sorge für das Zeitliche. 70

Am Donnerstage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die fünfte Bitte des heiligen Vaterunsers. 73

Abend-Andacht über die Beweggründe zur Versöhnlichkeit. 77

Am Freitage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die sechste Bitte des heiligen Vaterunsers. 82

Seite

Abend-Andacht über den Kampf gegen die Versuchungen und über die Vermeidung böser Gelegenheiten. 85

Am Samstage der zweiten Woche.

Morgen-Andacht über die siebente Bitte des heiligen Vaterunsers 89

Abend-Andacht über das Wort: „Amen." . 93

Dritter Abschnitt.

Ueber die letzten sieben Worte des am Kreuze sterbenden Erlösers.

(Dieser Abschnitt kann während der Fastenzeit, außerdem öfters im Jahre, und besonders in der heiligen Charwoche benützt werden.)

Am Sonntage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Vater! vergib ihnen; sie wissen nicht, was sie thun!" 99

Abend-Andacht über das Laster der Rachgierde. 103

Am Montage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!" 105

Abend-Andacht über den Satz: „Die Erde ist der Himmel noch nicht!" 109

Seite

Am Dienstage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Sieh da deinen Sohn! Sieh deine Mutter!" 111

Abend-Andacht über die Pflicht der Kinder, für ihre alten und gebrechlichen Eltern zu sorgen. 114

Am Mittwoch der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen!" 117

Abend-Andacht über die Sünde des Kleinmuths und der Verzweiflung. . . . 120

Am Donnerstage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Mich dürstet!" 124

Abend-Andacht über das Laster der Trunkenheit. 127

Am Freitage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Es ist vollbracht!" 132

Abend-Andacht über die Frage: „Was haben wir noch zu vollbringen?" 135

Am Samstage der dritten Woche.

Morgen-Andacht über das Wort Jesu: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" 139

Seite

Abend-Andacht über die Frage: „Könnten auch wir jetzt wahrhaft unsern Geist Gott zurückgeben?" 143

Vierter Abschnitt.

Ueber die sieben leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

(Dieser Abschnitt soll nicht nur öfters an Sonn- und Festtagen gelesen, sondern, — was die Hauptsache ist, — im Leben angewendet werden.)

Am Sonntage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das erste, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 149

Abend-Andacht über das erste, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 152

Am Montage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das zweite, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 155

Abend-Andacht über das zweite, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 159

Am Dienstage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das dritte, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 162

Seite

Abend-Andacht über das dritte, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 165

Am Mittwoch der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das vierte, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 168

Abend-Andacht über das vierte, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 171

Am Donnerstage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das fünfte, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 173

Abend-Andacht über das fünfte, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 178

Am Freitage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das sechste, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 182

Abend-Andacht über das sechste, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 184

Am Samstage der vierten Woche.

Morgen-Andacht über das siebente, leibliche Werk der Barmherzigkeit. 188

Abend-Andacht über das siebente, geistliche Werk der Barmherzigkeit. 193

Fünfter Abschnitt.

Ueber die sieben Haupt= und Todsünden.

(Dieser Abschnitt kann vor jeder heiligen Beicht zur Erweckung einer wahren Reue und eines ernstlichen Vorsatzes anwendbar seyn.)

Am Sonntage der fünften Woche.

Seite

Morgen-Andacht über die Hoffart. . . . 201

Abend=Andacht über die Demuth. . . . 206

Am Montage der fünften Woche.

Morgen-Andacht über den Geiz. 209

Abend-Andacht über die Freigebigkeit . . 219

Am Dienstage der fünften Woche.

Morgen=Andacht über die Unkeuschheit. . . 223

Abend=Betrachtung über die Keuschheit. . . 230

Am Mittwoch der fünften Woche.

Morgen=Andacht über den Neid. 237

Abend=Andacht über die Freude am Glücke des Nächsten. 243

Am Donnerstage der fünften Woche.

Morgen=Andacht über den Fraß und die Völlerei. 246

Abend-Andacht über die Mäßigkeit. . . . 252

Seite

Am Freitage der fünften Woche.

Morgen-Andacht über den Zorn. 257

Abend-Andacht über die Sanftmuth. . . . 263

Am Samstage der fünften Woche.

Morgen-Betrachtung über die Trägheit. . . 267

Abend-Betrachtung über den Eifer im Guten. . 273

Sechster Abschnitt.

Ueber die sieben Schmerzen der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

(Dieser Abschnitt eignet sich für alle Feste der seligsten Mutter Gottes Maria, für den sogenannten „schmerzhaften Freitag," und öfters im Jahre zur andächtigen Betrachtung.)

Am Sonntage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den ersten Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . . 281

Abend-Andacht: Gruß an Maria. . . . 284

Am Montage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den zweiten Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . . 286

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 289

Seite

Am Dienstage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den dritten Schmerz der seligsten Mutter-Gottes Maria. . . . 292

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 296

Am Mittwoch der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den vierten Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . . 299

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 303

Am Donnerstage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den fünften Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . . 306

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 309

Am Freitage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den sechsten Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . . 312

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 315

Am Samstage der siebenten Woche.

Morgen-Andacht über den siebenten Schmerz der seligsten Mutter Gottes Maria. . . 318

Abend-Andacht: Gebet zu Maria. . . . 321

Anhang.

Kurze Gebete während des heiligen Meßopfers.

	Seite
Vorbereitungs-Gebet	327
Bei dem Staffel-Gebet.	329
Bei dem Gloria.	331
Bei dem Evangelium.	333
Bei dem Credo.	335
Bei der Opferung.	337
Bei dem Sanctus.	339
Fürbitte für die Lebenden vor der heiligen Wandlung.	340
Während der heiligen Wandlung.	342
Fürbitte für die Abgestorbenen nach der heiligen Wandlung.	343
Bei dem Agnus Dei.	345
Bei der heiligen Communion.	346
Bei dem Segen des Priesters.	347
Nach der heiligen Messe.	348

chbinderei
. B. Schiedeck 1982

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fürst, Georg

Die mit Gott angefangenen und geendigten Tage ein katholisches Andachts- und Erbauungsbuch

Sulzbach 1839

Asc. 1978 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262704-5